Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M.

Durch die Post bezogen: (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7 Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 295. Donnerstag 24. Oktober 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* In der sächsischen Zweiten Kammer wurde gestern die Interpellation über die Leipziger Eingemeindungsfrage behandelt. (S. Ber.)

* Der Prozeß Moltke-Harden begann gestern, wurde aber im Laufe der Verhandlungen auf heute vertagt. (S. Art. und Ber.)

* Es verlautet aus Wien, der Papst habe den ehemaligen Provinzial der österreichischen Dominikaner Peter Andreas Frühwirth als Nuntius für München in Aussicht genommen.

* Im bayerischen Landtage wurde von neuem die Schwierigkeit der im neuen Zolltarif vorgesehenen Differenzierung des Zollsatzes für Malzgerste und andere Gerste behandelt. (S. Dtschs. R.)

* Dr. Lueger hielt im Reichsrat eine Rede gegen die Obstruktion der Ausgleichsvorlagen. (S. Ausl.)

* Der Schah hat die Entlassung des Ministeriums angenommen. (S. Ausl.)

Vom zweiten deutschen Arbeiterkongreß.

Das bekannte Glück der Sozialdemokratie besteht zum großen Teil auch darin, daß die auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden Arbeiter nicht einheitlich organisiert sind. Es gibt, von ganz unwesentlichen Organisationen abgesehen, drei nichtsozialdemokratische Arbeitervereinigungen in Deutschland: die christlichen, die Hirsch-Dunckerschen und die vaterländischen, sogenannten gelben Gewerkschaften. Die ersten und zahlreichsten von ihnen, die christlichen, halten zurzeit in Berlin ihre Generalversammlung ab, die sie Deutschen Arbeiterkongreß nennen. Wir machen kein Hehl daraus, daß wir bei aller Freundschaft für die nichtsozialdemokratischen Arbeiterverbände, doch gerade die Betonung des christlichen Moments in den Satzungen des stärksten Verbandes für einen Mißgriff halten. Nebenbei ist es ganz sicher, daß dieser Mißgriff nur ein historisches Uebel ist. Würden diese Gewerkschaften heute gegründet, so könnte man annehmen, daß es vermieden werden würde. Aber dieser Gewerkschaftsverband ist im wesentlichen aus konfessionellen Arbeitervereinigungen hervorgegangen. Und heute dürfte es ungemein schwer halten, das völlig überflüssige Moment zu eliminieren. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften lassen zwar die Konfessionen gebührendermaßen aus dem Spiele. Dafür aber gelten sie nicht ohne Grund, auch eine Folge ihrer Geschichte, als ausschließliche Gefolgschaft der freisinnigen Parteien. Die vaterländischen oder gelben Gewerkschaften leiden tatsächlich unter dem Mißtrauen der übrigen Arbeiterschaft, nur eine ergebene Schar unbedingt Arbeitswilliger und von dem Wohlwollen ihrer Arbeitgeber abhängig zu sein. Das wird nicht bei allen diesen Gewerkschaften zutreffen und ganz gewiß nicht bei allen ihren Mitgliedern. Aber der böse Ruf ist leider vorhanden und wird schwerlich zu bessern sein. Also schleppen alle drei nichtsozialdemokratischen Gewerkschaftsarten ihren Ballast mit sich herum, zum Vorteil und zur Freude der Sozialdemokratie, die demgegenüber ihre völlig unbelastete Arbeiterinteressenvertretung preisend hervorhebt.

Auf dem Deutschen Arbeiterkongreß zu Berlin ist das Wort der Hirsch-Dunckerschen zitiert und mit Gelächter aufgenommen worden, der Kongreß stehe auf antisemitisch-konservativ-klerikal-ultramontanem Standpunkt. Das Gelächter war berechtigt, soweit die Charakterisierung die Intensität der wirtschaftlichen Interessenvertretung in den christlichen Gewerkschaften diskreditieren sollte. Es war aber nicht berechtigt in bezug auf die politische Wahlhilfe. Und naturgemäß muß es den liberalen Parteien angesichts dieser gar nicht zu bestreitenden Tatsache sehr schwer fallen, die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften zu fördern oder auch nur mit Ruhe zu beobachten, auch wenn ihre Bedeutung als heilsames und schwerstes gewerkschaftliches Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Verbände voll gewürdigt wird. Es wäre schon viel gewonnen, wenn die christlichen und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sich verbinden und zu einem gemeinsamen Verbande zusammentreten wollten. Man dürfte von einer solchen Fusion hoffen, daß sie beide Teile zu größerer Toleranz führen und vielleicht doch einmal zur Gründung einer rein nationalen Arbeiterorganisation bringen könnte. Daher kann man dem weiten Blick des Frhrn. v. Berlepsch, des ehrlich sozialen früheren Handelsministers, gar nicht genug dankbar sein. Dieser tapfere Mann bemüht sich seit langer Zeit um die Fusion. Er ist auch einer der wenigen, die kraft ihrer Autorität und ihres hingebenden sozialen Wirkens ein solches Unternehmen anfassen könnten, ohne auf Mißtrauen von beiden Seiten zu stoßen. Bisher sind seine Anstrengungen vergeblich gewesen. Es kam sogar am Montag auf dem Kongreß zu ganz unzweideutigen Ausbrüchen heftigster Abneigung gegen die Hirsch-Dunckerschen. Aber um so mehr ist es anzuerkennen, daß Frhr. v. Berlepsch nicht verzagte und noch am selben Tage dem Kongreß ins Gewissen redete. Er vermied es zwar, den christlichen Gewerkschaftsvertretern ihre eigene unsachgemäße Unduldsamkeit vorzuwerfen, aber er sagte, daß er zum weiter die Rolle des ehrlichen Maklers spielen wolle. „Ich werde nicht ablassen, auch an Ihr Ohr und Gewissen zu appellieren. Die Schuldfrage will ich nicht erörtern; denn wenn man zu einer Versöhnung kommen will, muß man zuerst vergessen lernen.“ Und diesen Worten folgte „lebhafter Beifall“. Also hoffen wir mit Freiherrn v. Berlepsch.

Aussichtslos mußte dagegen jeder Versuch erscheinen, auch eine Verständigung mit den „gelben“ Gewerkschaften anzubahnen. Und es ist bezeichnend, daß ein solcher Versuch auf dem Kongreß auch von keiner Seite unternommen worden ist. Eine dem Kongreß vorgeschlagene Resolution spricht sich mit größter Schärfe über die „Gelben“ aus, bezeichnet sie als Zwittergründungen, welche die ideellen und materiellen Interessen der Gewerkschaften nur schädigen könnten, beschuldigt sie reaktionärer Tendenzen und bezeichnet sie als den nationalen Interessen direkt schädlich. Und warum das alles? Weil die „Gelben“ größtenteils von Vorgesetzten begründet worden sind und beeinflußt werden. Hier zeigt sich der Kardinalfehler dieser Gebilde. Der moderne Arbeiter will keine Wohltaten, sondern Rechte, und er hat ein erklärliches Mißtrauen gegen Organisationen, die abhängig sind oder auch nur abhängig scheinen von anderen als Arbeiterinteressen. Es ist deshalb nicht schwer zu sagen, daß diese Organisationen niemals ein gewichtiger Faktor im politischen oder gewerkschaftlichen Leben werden können, solange sie nicht einen Strich unter ihre Vergangenheit machen und sich zu völlig selbständigen Gebilden umgestalten. Schon ihre Gründung war ein Fehler, ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Doch sei wiederholt, daß dies Urteil nicht auf jede einzelne der kritisierten Organisationen ausgedehnt werden soll.

In der Beurteilung der christlichen Gewerkschaften ist eine mehrfache Wandlung zu beobachten gewesen. Und auch je nach dem Standpunkte ist natürlich die Beurteilung verschieden. Die Regierung hat sich erst recht allmählich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es notwendig ist, diesen Organisationen vieles zu konzedieren, um der Sozialdemokratie einen Damm entgegensetzen zu können, den polizeiliche Verordnungen und gesetzgeberische Maßnahmen nie allein bilden können. Heute endlich hat man sich zur Anerkennung der christlichen Arbeiterorganisationen entschlossen, denn das Erscheinen des neuen Staatssekretärs des Innern auf dem Kongreß bedeutet die volle Sanktion. Und man muß anerkennen, daß die politische Lage zu einem solchen Schritt zwingt, auch wenn man die oben geäußerten Bedenken nicht vergißt. Solange diese christlichen Organisationen mit ihrer Zusammenfassung von einer Million Arbeiter die stärkste Arbeitervereinigung auf bürgerlichem Boden sind, muß man sich an sie halten, wenn man etwas gegen die Sozialdemokratie ausrichten will. Im Unternehmertum genießen die christlichen Gewerkschaften mancherorts heute noch einen Ruf, der sie den sozialdemokratischen gleichstellt. Das ist bedauerlich und kurzsichtig, selbst wenn man zugeben kann, daß die nächsten wirtschaftlichen Forderungen der „Christlichen“ sich wenig von denen der Sozialdemokraten unterscheiden. Denn es ist auch zu beachten, daß die sozialdemokratischen Organisationen nur deshalb ihre weitergehenden, ruinösen Forderungen zurückstellen, um die Arbeiter nicht in die Arme der christlichen Gewerkschaften zu treiben. Sie verhüllen ihre Endziele. Von den Parteien ist schon gesprochen worden. Aber es mag das Bedauern wiederholt sein, daß es heute noch keine nationale Arbeiterorganisation gibt, deren Zielen man im vaterländischen wie sozialen Interesse gleichermaßen freudig und uneingeschränkt zustimmen konnte.

Kardinal und Professor.

Wie wir schon unter den letzten Telegrammen unserer gestrigen Abendnummer meldeten, hat der Kölner Erzbischof Kardinal Fischer vorläufig den katholischen Theologen den Besuch der Vorlesungen des Professors der Kirchengeschichte an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn, D. Heinrich Schröers, untersagt. Der Grund für die Maßregelung liegt darin, daß Schröers eine Denkschrift „Kirche und Wissenschaft“ veröffentlicht hat, in der er die Zustände in der Bonner katholisch-theologischen Fakultät schildert.

Durch dieses Vorgehen des Erzbischofs, der sich nicht auf eine Diskussion über die Angriffe Schröers' einläßt, sondern kurzerhand in ihm den untergebenen „Priester sieht, der gegen seine rechtmäßig kirchlichen Oberen eine derartige Stellung einzunehmen unternimmt“ — wird die Denkschrift erst zu ihrer vollen Bedeutung gebracht. Was enthält sie?

Es geht aus ihr hervor, daß der Kölner Erzstuhl mit alleiniger Ausnahme der kurzen Zeit von 1890—1892, da D. Simar Erzbischof war, einen konsequenten, mehr oder weniger heimlichen Kampf gegen die Bonner Fakultät geführt hat, um ihren wissenschaftlichen Einfluß auf den heranwachsenden Klerus möglichst lahmzulegen und ihren Betrieb auf einer gewissen subalternen Stufe festzuhalten. Was heute überall durchaus anerkannter Grundsatz gedeihlichen Universitätsstudiums ist, die Vertiefung und Verselbständigung wissenschaftlicher Arbeit in den verschiedenen Seminarien, daran nahm der Kölner Erzstuhl seit den Tagen des Erzbischofs Kremenz mit verdächtigem Eifer Anstoß. Letztgenannter Kardinal erklärte geradezu, daß „es seinen Wünschen durchaus entspreche, wenn die künftigen Seelsorger mit einer eigenen wissenschaftlichen Ausbildung ihre Zeit nicht verlören.“ Dieser Gesinnung entsprach dann unter ihm die Lahmlegung der bestehenden kirchenhistorischen, dogmatischen und anderen Seminarien durch eine veränderte Hausordnung des Konvikts, wodurch schließlich den Studierenden einfach untersagt wurde, nach 6 Uhr noch außerhalb des Konvikts zu weilen. D. Simar stellte die Seminare zwar wieder her, aber, wenn es Erzbischof Fischer dabei beließ, so geschah es nur, weil er einen anderen Weg gefunden hatte, um die „Gefährdung“ des Seelsorgeklerus durch eine allzu gründliche Beschäftigung mit deutscher Wissenschaft zu verhindern. Jede Fakultät, wenn anders sie innerhalb der höchsten wissenschaftlichen Organisation des Staates existenzberechtigt sein will, legt bekanntlich Wert darauf, sich einen wissenschaftlich arbeitenden Nachwuchs heranzuziehen. Da das übliche Triennium dazu nicht ausreicht, so bat die Bonner Fakultät schon im Jahre 1903 den Erzbischof, zwei Studenten, die sich als geeignet erwiesen hatten und Lust zur wissenschaftlichen Laufbahn zeigten, ein längeres Studium zu erlauben. Die Genehmigung wurde auch erteilt, die Fakultät verschaffte daraufhin dem einen Studenten ein Stipendium, dem anderen den besoldeten Posten eines Bücherwarts, als aber das neue Semester begann, blieben die Studenten aus. Auf weiten privaten Umwegen erfuhr die Fakultät, daß den Studenten die Fortsetzung des Studiums dann doch untersagt worden war; sie hatten ins Kölner Seminar eintreten müssen. Zugleich wurde der Fakultät durch einen anderen Fall zu Bewußtsein gebracht, daß Erzbischof Fischer strikt am Triennium festhielt. Als mehrere Studenten, unter ihnen drei, die aus rein wissenschaftlichem Eifer noch auf der Universität zu bleiben wünschten, sich am Abschluß des dreijährigen Studiums nicht zum Examen meldeten, wurde ihnen bekannt gegeben, daß sie sich unbedingt zum Introitusexamen zu stellen hätten. Einigen anderen in gleicher Lage wurde befohlen, wissenschaftliche Arbeiten für das kirchenhistorische Seminar sofort einzustellen. Dabei blieb es. Professor Schröers konstatiert dazu:

„daß das Fischersche System eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, einen unnatürlichen Zwang bedeute, der schon deshalb vermieden werden müsse, weil der Schritt von der Universität zu dem geistlichen Beruf von nur wirklich Vorbereiteten und Würdigen getan werden dürfe, und weil man nicht das Recht habe, einen jüngeren Menschen, der aus irgend welchen Gründen sich noch für unwürdig halte, zu diesem Schritt zu drängen.“

Im übrigen wird der tiefere Grund, warum der Kölner Erzstuhl die Bonner Fakultät an der Heranziehung eines eigenen Nachwuchses hindert, durch die Mitteilungen deutlich, die Prof. Schröers über das Bonner Konvikt selbst macht. Dies Konvikt ist unter Kardinal Fischers oberhirtlichem Regiment über seine ausdrückliche Bestimmung, lediglich als Erziehungsinstitut zu dienen, völlig hinausgewachsen. Entgegen den Erzbischöflichen Statuten ist es mehr und mehr ein Unterrichtsinstitut geworden. Unter dem Namen von „Repetitionen“ werden regelrechte Vorlesungen gehalten, neben und wohl auch gegen die Vorlesungen der Professoren an der Universität. Dabei wird dem Studium im Konvikt nicht immer die einwandfreieste Literatur zugrunde gelegt. Z. B. wird für die philosophischen Studien ein lateinisches Lehrbuch des italienischen Dominikaners Lottini verwendet, von dessen Rückständigkeit und jesuitischer Färbung Schröers mehrere Proben gibt. So wird in ihm u. a. dem Staate schlechthin die Befugnis des Schulzwanges abgesprochen; als die beste Form der bürgerlichen Verfassung gilt dem Dominikaner und Lehrer deutscher Geistlicher der fürstliche Absolutismus, mit etwas ständiger Vertretung hocharistokratischer Art verbrämt, als die schlechteste Form der konstitutionelle Staat und Parlamentarismus.

Nach einer weiteren Kritik der Ferienarbeiten im Konvikt und der Abschlußprüfungen kommt Schröers schließlich zu dem Schluß, daß „im Konvikt sich eine förmliche Nebenfakultät gebildet habe“.

Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Prof. Schröers nur seiner Gewissenspflicht als Professor einer deutschen Universität nachkam, wenn er diese gegen eine staatliche Fakultät gerichteten erzbischöflichen Quertreibereien an das Licht der Oeffentlichkeit brachte, und er verdient deswegen die Anerkennung aller Kreise, die Freiheit der Wissenschaft von priesterlicher Beeinflussung wünschen.

Der ganze Vorgang aber zeigt nur allzu deutlich, daß der Bonner Fakultät gegenüber durch Vermittlung des Kölner Erzbistums der famose Ueberwachungsdienst kirchlichen Mißtrauens, den die Pascendi-Enzyklika amtlich bestätigte, längst bestens und „ausgezeichnet“ funktioniert hat. Unwillkürlich aber wirft man da die Frage auf, ob diese Ueberwachung, wie sie Köln gegen eine moderne deutsche Universität ausübt, nicht vielleicht gar den Ideen der Enzyklika vorangeeilt ist und für sie vorbildlich war? Dann wäre wieder einmal ein deutscher Erzbischof päpstlicher als der Papst gewesen!

v. Moltke gegen Harden.

(Telegraphischer Bericht.)

Die Vormittagssitzung.

Berlin, 23. Oktober.

Das Schöffengericht mit seinem bescheidenen Apparat bildet einen merkwürdigen Rahmen für einen Prozeß, der alle Augenblicke von den höchsten Personen des Reiches, dem Kaiser, dem Kanzler, von Fürsten, Grafen, Generalen, von Krieg und Frieden handelt. Der Vorsitzende, Amtsrichter Dr. Kern, ist ein noch junger Mann von verbindlichen Umgangsformen und einer etwas nüchternen Geschäftsgewandtheit. Die Schöffen sind Typen biederer Bürger. Vor dem Richtertische sitzen die Parteien einander gegenüber. Kaum zwei Schritte trennen die Tische. Linker Hand, vom Auditorium aus, sitzen General Kuno Graf v. Moltke, der frühere Kommandant von Berlin und Generaladjutant, und sein Verteidiger, der bekannte Rechtsanwalt v. Gordon, der ein besserer Jurist als Sprecher zu sein scheint, rechts Harden und Dr. Bernstein, sein Münchener Anwalt. Graf Moltke sieht auf den ersten Blick recht stattlich aus. Die schlanke Figur trägt einen wohlgeformten Kopf mit einer Hakennase über kleinem Schnurrbart. Doch ist die nervöse Erregung des Mannes zu deutlich, um durch die erzwungene Ruhe verdeckt werden zu können. Harden mit seinem kleinen Gesicht, dem zusammengekniffenen Munde, der hohen Stirn, sieht wie immer sphinxartig aus, manchmal hocherregt, in der nächsten Sekunde kalt wie Eis. Man kann nicht einmal sagen, ob er alt oder jung ist, was ja bei bartlosen Gesichtern häufig der Fall ist.

In dem überfüllten Raume ist eine fürchterliche Hitze. Die Presse ist vertreten wie eben bei einem Prozeß von internationaler Bedeutung. Die Korrespondenten Wiener, Pariser, Londoner Blätter machen stehend Notizen, denn nur wenige können im Sitzen schreiben wegen des Platzmangels. Adelige Zeugen füllen die Korridore. Auch Unteroffiziere der Gardekorps sind geladen.

Das Vorlesen der vom Grafen Moltke als beleidigend empfundenen Artikel und Stellen aus der „Zukunft“ ist peinlich langweilig. Aber endlich geht es doch los, und sehr bald wird es auch interessant. Nach einiger Zeit kann man sich ein Bild von der Taktik der Parteien machen. Harden besteht darauf, in bezug auf den Kläger nur von normwidriger, wenn auch ideeller Männer-Freundschaft und von anormalem Empfindungsleben gesprochen zu haben und ist bereit, das unter Beweis zu stellen. Gleichzeitig läßt er aber deutlich genug erkennen, daß er seinen Beweis eventuell weiter auszudehnen bereit ist. Das soll auf den Kläger ankommen. Liest dieser konkrete Vorwürfe heraus, so hätte die Beweisaufnahme sich dem anzupassen. Immer nach dem Motto: Will der Herr Graf ein Tänzchen wagen? Die Gegenpartei operiert juristisch. Entweder hat Harden sich der Beleidigung durch den Vorwurf perverser Sexualhandlungen schuldig gemacht, so mag er den Vorwurf beweisen. Oder er hat tatsächlich nur von anormalen, aber ideellen Empfindungen gesprochen, so ist das seine subjektive Ansicht, die gar nicht bewiesen werden kann. Es liege ein Reichsgerichtsurteil vor, das so entschieden habe. Dem Beklagten soll also der Beweis der minder gravierenden Vorwürfe abgeschnitten werden. Nun wird erst Bernstein, dann Harden heftig. Bernstein findet es unerhört, seinem Klienten mit solchen juristischen Mitteln den Beweis abschneiden zu wollen. Kein deutsches Gericht werde das dulden. Harden wird nun aggressiv.

Es kam nun für die angeklagte Partei alles darauf an, den Beweis zu erzwingen — und das besorgte Harden und sein Verteidiger überaus geschickt, indem sie die wichtigsten Feststellungen der späteren Zeugenaussagen vorweg nahmen — in Schlagworten gewissermaßen. Diese Aussprüche des Grafen Moltke sind so ungeheuerlich, daß man sich scheuen würde, sie außerhalb des Prozeßzusammenhangs überhaupt wiederzugeben. Denn es ist wohl noch nicht dagewesen, daß ein verheirateter preußischer General die Ehe als „Schweinerei“, das gemeinschaftliche Schlafgemach als „Notzuchtsanstalt“ und die Frau als „Klosett“ schlechtweg bezeichnete. Diese Angaben Hardens waren der Wendepunkt des Prozesses, denn hiernach konnte es kaum noch zweifelhaft sein, daß den Beweisanträgen stattgegeben werden würde. Und die juristische Konstruktion des klägerischen Anwalts konnte das Geschick nicht mehr aufhalten.

Aus dem ersten Teile des Prozesses ist vielleicht noch zu erwähnen, daß Harden den vom Vorsitzenden angetragenen Vergleich mit Emphase ablehnte und meinte, er öde das Zuchthaus einem Vergleich vor, denn er würde ihm doch als Rückzug ausgelegt werden.

Gegen den Botschaftsrat Lecomte von der französischen Botschaft wurden von Harden die schwersten Anklagen in sexueller und politischer Beziehung erhoben. Desgleichen kam der nichterschienene Fürst Eulenburg nicht gut fort. Auch eine Aufklärung des Ausdruckes „Liebchen“ in den Zukunfts-Artikeln wurde gegeben. Man weiß nun, wer mit dem „Liebchen“ des bekannten Nachtgespräches zwischen dem Harfner und dem „Süßen“ gemeint war. Es ist der Kaiser selbst. Graf Moltke versuchte die Sache als absolut harmlos hinzustellen, es sei ein von der alten Gräfin Pourtalès gebrauchter Ausdruck für Kaiser Wilhelm I. und sei später auf Wilhelm II. übertragen worden. In aller Ehrerbietung natürlich. Das erinnert an den Mystizismus in der Umgebung Friedrich Wilhelms IV., der auch schon den Namen „Liebchen“ trug. Man denke nur an die Zeit des Hofpredigers von Gerlach und seiner Umgebung und man wird die Analogie verblüffend finden.

Nach 2 Uhr wurde vertagt auf 4 Uhr. In der Zwischenzeit wollte das Gericht sich schlüssig machen, ob den Beweisanträgen stattgegeben werden soll.

Die Nachmittagssitzung.

Der Nachmittag brachte dann die erwartete Sensation: die Vernehmung der Frau v. Elbe und ihres Sohnes, des 20jährigen Kürassierleutnants v. Kruse. Frau v. Elbe, eine pikante, schlanke Dame von 39 Jahren, in sehr einfachem, aber gut sitzendem Kostüm, ist eine sehr intelligente Frau und geht nach Ueberwindung der ersten unendlich peinlichen Szene auf alle Fragen geschickt ein. Ihre Aussagen sind tatsächlich so gravierend, daß Dr. Bernstein sie wiederholt als vernichtend bezeichnet. Zunächst drohte der Ausschluß der Oeffentlichkeit, den der Kläger Graf Moltke beantragt. Die Gegenpartei wehrt sich mit allen

Mitteln dagegen und der Vorsitzende kommt ihr zu Hilfe, indem er sagt, der Graf habe doch nach seinen eigenen Angaben nichts zu fürchten. Ihm müsse vielmehr selbst daran liegen, in aller Oeffentlichkeit festzustellen, was an den Anschuldigungen wahr oder unwahr sei. Dann aber hätte beinahe, vielleicht gegen ihren Willen, die Zeugin selbst den Ausschluß der Oeffentlichkeit herbeigeführt, indem sie sich außerstande erklärte, die schlimmen Worte auszudrücken. Schon befürchtete man einen Weinkrampf, und der Gerichtshof wollte sich schon zurückziehen, um über die Ausschließung zu beraten, die diesmal sicher beschlossen worden wäre. Da sprang im letzten Moment Bernstein ein und schlug vor, der Zeugin die Bekundung dadurch zu erleichtern, daß er selbst die Worte spreche und die Zeugin sie nur zu bestätigen brauche. Nach diesem Modus ging dann auch der erste Teil der Vernehmung vor sich. Später verschob sich das durch die Gewöhnung an das Gräßliche und es wurde das seltsamste Bild eines Ehelebens entrollt, das die Phantasie ersinnen kann. Da ist eine junge, damals 29jährige hübsche Frau, die sich nach Liebe sehnt und ihr Mann, der General Graf Kuno von Moltke schwärmt ihr nur von seinem Freunde dem Grafen Philipp zu Eulenburg vor und nennt ihn seine Seele, seinen Geliebten, bleibt ihr gegenüber aber absolut kalt. Ob die Ehe überhaupt jemals ihren Namen verdient hat, wurde nicht recht klar, was bei der Natur dieser Dinge ja auch nicht wundernehmen kann. Nach einer Angabe der Frau von Elbe soll der Verkehr schon am zweiten Tage nach der Hochzeit eingestellt worden sein und auch in dieser kurzen Zeit nur gewissermaßen andeutungsweise bestanden haben. Nach den Angaben des Klägers soll er einige Monate gedauert haben, was aber energisch bestritten wird. Als Ersatz für den Mangel an Vertraulichkeit traktierte der Graf seine Frau mit Mißhandlungen und frömmelnden Redensarten. Eine von ihnen ist überaus charakteristisch. Der Kläger behauptet, seine Frau habe ihn Teufel genannt und ihm unerträgliche Szenen gemacht. Nun kommt die Erklärung: „Das stimmt", sagte Frau von Elbe, „aber mein Mann, der damalige Gatte, hatte erklärt, jeder Mensch habe eine bestimmte Mission auf der Welt zu erfüllen und die seine sei, mich zu quälen. Darauf habe ich gesagt, dann bist du ja ein von Gott gesandter Teufel." Hier ist ein Schlüssel zu diesem wunderlichen Mystizismus und Spiritismus des Eulenburgschen Kreises. Auch spiritistische Lektüre gibt der Gatte seiner Frau in die Hand, wobei bei seinem Freunde Eulenburg, drückt dessen vergessenes Schnupftuch inbrünstig an die Lippen, steigt halbangekleidet in das Ehebett und hat eine Schüssel kalten Wassers zur „Abkühlung" neben sich stehen. Wäre die Sache nicht eine Tragödie, so wäre sie eine Posse der tollsten Art, die alles in den Schatten stellt, was die auf diesem Gebiete doch sicher begabten Franzosen uns schon dramatisiert haben. Noch andere Simplizissimusbilder: Der General will vor seiner ihn aus Liebe bedrängenden Frau geflüchtet sein. Man stelle sich die Sache vor. Schade, daß Graf Moltke nicht in Uniform erschienen ist. Die Sache wäre noch toller gewesen.

Die folgende Szene brachte dann das Zusammentreffen des Leutnants von Kruse mit seinem früheren Stiefvater. Die heutige Frau von Elbe, geschiedene Gräfin Moltke, war nämlich in erster Ehe mit einem Herrn von Kruse verheiratet. Dieser Ehe ist der jetzt zwanzigjährige Kürassierleutnant entsprossen. Der hochaufgeschossene schmächtige Offizier mit dem kindlichen Gesicht benahm sich prachtvoll. Er stand dem Grafen Auge in Auge gegenüber und machte seine Aussage über die Schnupftuchszene mit absoluter Präzision. Ein Situationswitz von hinreißender Komik ergab sich, als Graf Moltke einem Rechtfertigungssatz begann und sagte: „Mit einem solchen Scheusal, mit einem Menschen von solcher Bestialität ....." Da wurde er unterbrochen vom Vorsitzenden, der ihm den Gebrauch solcher Worte in bezug auf anwesende Personen untersagte, worauf Graf Moltke fortfuhr „das habe er von sich gesagt". Er wollte nämlich sagen, mit einem solchen Scheusal könne man doch nicht zusammenleben und seine Frau hätte sich doch wohl nicht so sehr gesträubt, sich scheiden zu lassen. Ein wenig dunkel blieb auch noch eine Anteutung Hardens, als ob Graf Moltke seine Frau auf ihren jetzigen Gemahl direkt aufmerksam gemacht habe. Man wurde nicht recht klar darüber, welche Bedeutung diesem Hinweise beizumessen war.

Es gab nicht viel zu entkräften. Zumal das Gericht sämtliche Beweisanträge des klägerischen Anwalts, die die Zerrüttung der Familienverhältnisse der Frau zur Last legen sollen, als unerheblich ablehnte. Dann wurde vertagt, da die Parteien sich über eventuelle neue Beweisanträge schlüssig machen wollen. Donnerstag früh Fortsetzung um 10 Uhr.

Deutsches Reich.

Leipzig, 24. Oktober.

* **Der Kaiser** verlieh 21 Herren des Norddeutschen Lloyd, darunter dem Generaldirektor Wiegand sowie den Direktoren Bremermann, Leist und Walter, die Südwestafrika-Denkmünze aus Stahl als Anerkennung für die bei der Entsendung des Marineexpeditionskorps nach Südwestafrika geleisteten besonderen Dienste.

* **Arbeitskammern.** Aus der Unterredung des Staatssekretärs des Inneren mit der Delegation der Verbände technischer Angestellter über Arbeitskammern erfahren die „M. N. N.", daß das Reichsamt des Inneren die Errichtung paritätischer, territorial abgegrenzter, nach Berufen und Gewerbezweigen eingeteilter Kammern für Arbeitgeber sowie für Handwerker, Arbeiter, kaufmännische Gehilfen und technische Beamte im Anschluß an die Berufsgenossenschaften und Handelskammern plane.

* **Ueber die Preissteigerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse** innerhalb des letzten Jahrzehnts hat der „Preußische Beamtenverein zu Breslau" soeben eine auf Grund von Umfragen aufgestellte Statistik veröffentlicht, aus der folgende Angaben entnommen werden: Die Steigerung beträgt hiernach für Brot, Fleisch und Milch 10—20 Proz., Butter 25 Proz., Eier 28 Proz., Kartoffeln 22 Proz., Mehl 10 Proz., Obst 14 Proz., Hülsenfrüchte 27—85 Proz., Weißbrot 27 Proz., Heringe 20 Proz., Feuerungsmaterial 15—22 Proz. und Hausgeräte 15—20 Proz. Die Löhne der Dienstboten sind um 25 Proz., der Aufwartefrauen um 33⅓ Proz. und der Waschfrauen um 33⅓—60 Proz. gestiegen. Die Preissteigerung beträgt für die Kopfbedeckung 10—30 Proz., Leibwäsche 33⅓ Proz., Unterkleidung 16—28 Proz., Schuhe 10—25 Proz., Schirme, Handschuhe u. dergl. 25—28 Proz. Auch die Miete ist um fast 25 Proz., das Schulgeld um 20 Proz. und der Schulbedarf um 5—10 Proz. gestiegen. Endlich ist noch die Erhöhung der Fahrkarten, des Portos, der Steuern, der Arzthonorare, der Bäder, der Bier- und Tabakpreise und vieler anderer Sachen zu erwähnen. — Die hier veröffentlichten statistischen Angaben sind nicht nur für Breslau, sondern auch für andere Orte zutreffend; die Preissteigerung für Fleisch, Backwaren und Feuerungsmaterial dürfte in Leipzig noch wesentlich höher sein. Diese Preissteigerung zeigt, wie notwendig es ist, die Beamtengehälter zu erhöhen, und wie berechtigt es ist, wenn alle Privatbeamten, alle Angestellten, alle Arbeitnehmer mit dem Hinweis auf diese Steigerung der notwendigsten Lebensmittel ihre Ansprüche auf eine bessere Bezahlung begründen.

* **Bayerischer Landtag.** Die Kammer der Abgeordneten beriet eine Interpellation des Zentrums, was die Regierung dagegen zu tun gedenke, daß die durch die Differenzierung des Zollsatzes für Malzgerste und andere Gerste beabsichtigte Wirkung vielfach dadurch illusorisch gemacht würde, daß durch die derzeitige Mischung der Gerste im Auslande die Anwendung des Satzes von 1,50 ℳ für Gerste erzielt wird, die in ungemischtem Zustande zweifellos dem Satze von 4 ℳ unterläge. Speck (Zentrum) begründet die Interpellation. Nach Absicht des Gesetzgebers sollte alle zur Malzbereitung geeignete Gerste 4 ℳ Zoll kosten. Die Reichsregierung erklärte bestimmt, daß man die Unterscheidung zwischen Malzgerste und anderer Gerste durchführen könne, allein bei der Ausführung der Zollbestimmung wurden untaugliche Mittel zur Unterscheidung gewählt, der Begriff Malzgerste auf Braugerste beschränkt und die Braugerste in Widerspruch mit dem Gesetz zu einem niederen Zollsatz zugelassen. Die strengere Handhabung der Bestimmung an der bayerischen Grenze werde umgangen durch die Gerstenzufuhr über die Rheinhäfen. Die bayrische Landwirtschaft, der bayrische Gerstenhandel und die süddeutschen Malzfabriken würden dadurch geschädigt. Die Reichskasse verliere jährlich fünf Millionen. Die mißbräuchliche Benutzung von Futtergerste als Malzgerste müßte unter Strafe gestellt und ein anderes sicheres Denaturierungsverfahren allgemein durchgeführt werden. Finanzminister Pfaff erwidert: Die Verschiedenheit der Zollbehandlung der Gerste ergab vom ersten Tage an große Schwierigkeiten. Maßgebend ist jetzt das Hektolitergewicht, doch reicht dieses Unterscheidungsmerkmal nicht aus. Die bayerische Regierung hat die Gerstenzollordnung streng durchgeführt und auch solche Gerste denaturiert, welche trotz geringeren Gewichtes zur Malzbereitung geeignet erschien. Man behauptet, daß anderswo weniger streng verfahren werde, allein bestimmte Zollstellen sind nicht bekannt. Deshalb muß angenommen werden, daß die Handhabung der Gerstenzollordnung im ganzen Deutschen Reiche nach einheitlichen Grundsätzen erfolgt. Im Verhältnis zur Einfuhr von Malzgerste in früheren Jahren ist es wahrscheinlich, daß auch jetzt die ganze Einfuhr von Malzgerste als Malzgerste verzollt wird. Bessere Denaturierungsverfahren werden ständig geprüft. In Passau wird in den nächsten Tagen ein neues Verfahren in Betrieb gesetzt. Auch die Einführung strengerer Strafbestimmungen wird erwogen. Daß die Brennerei einen höheren Zoll nicht unterliegt, hat der Reichsschatzsekretär im Dezember im Reichstage nachgewiesen. Daß höhere Zollsätze durch Mischung der Gerste umgangen werden, habe ich gerüchtweise gehört, aber positive Anhaltspunkte konnten nicht beigebracht werden. Bei Besprechung der Interpellation erklären sich die Redner aller Parteien mit dem Interpellanten einverstanden, daß strengste Maßnahmen notwendig seien, um die Zollordnung durchzuführen. Beckh (Freie Vereinigung) meint, man sollte alle Gerste mit 4 ℳ verzollen und dann bei der Verwendung als Futtergerste eine Rückvergütung gewähren. Damit schließt die Besprechung.

* **Der Konservative Verein zu Leipzig** hielt im Saale des Schloß Ritterstein seine Monatsversammlung ab, in welcher einleitend der neue Vereinsvorsitzende, Fabrikbesitzer Kob, verschiedene geschäftliche Mitteilungen machte. Sodann erstattete Zahnarzt Bachmann Bericht über die diesjährige Hauptversammlung des Konservativen Landesvereins in Dresden. Der Referent hob aus den damaligen Verhandlungen folgende drei Hauptmomente hervor: 1) die Leitsätze des Dresdner Oberbürgermeisters Beutler, 2) die Stellung des Landesvereins zur neuen Wahlrechtsvorlage und 3) den Jahresbericht. Im übrigen habe der Verlauf der Dresdner Tagung im allgemeinen eine völlige Einigkeit innerhalb der Partei dargetan. Diesem Bericht schloß sich eine längere Aussprache an. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung hielt Professor Dr. Gaßmeyer-Leipzig einen anregenden Vortrag über die Frage: „Was können wir Deutschen für den Kampf gegen das Polentum vom Auslande lernen?" Der Vortragende bemerkte u. a., daß er keine praktischen Vorschläge für die Lösung der Polenfrage machen wolle, daß er vielmehr lediglich den Nachweis zu führen beabsichtige, daß wir in dem Polen einen nicht zu unterschätzenden Gegner des Deutschtums zu erblicken haben, der die Rücksicht, die ihm zumeist zuteil werde, keineswegs verdiene. Er, Redner, erinnere da nur an die fortwährende Hetz- und Wühlarbeit polnischer Agitatoren gegen Deutschland, an die maßlose Hetze in der polnischen Presse und anderes. Diesem Deutschenhaß gebührend entgegenzutreten, müsse unser ernsthaftes Bestreben sein. Dieser Appell fand bei der Versammlung lebhaften Widerhall und löste allseitigen Beifall aus.

* **Kleine Nachrichten.** Die „Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" weist darauf hin, daß der Botschafter in Madrid, v. Radowitz, am 25. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit als Botschafter zurücksieht. — Die Berliner städtische Schuldeputation beschloß in ihrer heutigen Sitzung, den Magistrat zu ersuchen, Schritte zu tun, daß die Schulaufsicht von den Behörden auf die Stadt Berlin übergehe. — In Görlitz findet z. Z. die 13. Generalversammlung des Vereins Ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller unter dem Vorsitz des ersten Vereinsvorsitzenden Michalski-Berlin statt. Vertreten sind gegen 150 Mitglieder. — Die Maschinisten der Hamburg-Altonaer Fischdampfer, deren Zahl 67 beträgt, sind in den Ausstand getreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Abgeordnetenhaus.** Im Einlauf befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Breiter über die Untersuchung der Verwaltungszustände in Galizien. In der Fortsetzung der Debatte über den Dringlichkeitsantrag über das Verbot von Kartellen erklärte Dr. Luegar, daß die christlich-soziale Vereinigung gegen die Dringlichkeit des Antrages sowie gegen die Dringlichkeit aller weiteren Anträge stimmen werde, da die Partei der Meinung sei, daß jeder, ob er für oder gegen den Ausgleich sei, von der Ueberzeugung durchdrungen sein müsse, daß es Pflicht des österreichischen Parlamentes sei, den Ausgleich parlamentarisch zu erledigen. Der Redner appelliert an das parlamentarische Gefühl der Antragsteller, ihre Dringlichkeitsanträge bis zur Erledigung der ersten Lesung des Ausgleiches zurückzustellen. Es wird schließlich die Dringlichkeit abgelehnt.

Feuilleton.

Theater und Konzert.

Leipzig, 24. Oktober.

F. W. **Neues Theater.** (Gastspiel des Herrn Friedrich Strathmann.) Lortzings „Zar und Zimmermann" ist unverwüstlich. Die gute Laune, die der Komponist, so sehr er Lebensmüde kannte, dem Werke mitgegeben hat, hält noch immer vor, auch in Leipzig, obschon unsere Altvorderen der Oper bei der ersten Aufführung einen weit weniger freundlichen Empfang bereitet haben als dann die Berliner. Die Partie des Zaren, die gestern vertretungsweise Herr Kammersänger Strathmann aus Weimar sang, ist nicht eigentlich schwierig. Deshalb findet man sie selten geradezu schlecht verkörpert. Doch selten auch im darstellerischen Teile mit feineren, dem Leben abgelauschten Zügen ausgestattet, die meisten Baritonisten begnügen die Rolle unter Beobachtung einiger Repräsentation zu singen. Herrn Strathmanns Zar fällt ebenfalls nicht durch ungewohnte Nuancen, nicht durch schauspielerische Detailarbeit auf. Denn das Betonen des Pathetischen wird man unmöglich dazu rechnen können. Der Künstler wollte wohl historische Größe kennzeichnen. Aber er tat dabei zu viel, so deutlich darf das Imperatorische nicht hervorgekehrt werden, einmal aus Rücksicht auf die szenische Wahrscheinlichkeit, zum andern, um die Grenzen der Spieloper nicht gar zu sehr zu überschreiten. Davon abgesehen, hatte Herrn Strathmanns Leistung manches Tüchtige und war mit Routine in den Rahmen unseres Theaters, das dem Sänger allerdings von früheren Gastspielen her bekannt ist, eingestellt. Das dunkel gefärbte und kräftige Organ, das nur biegsamer sein sollte, war den energischeren Momenten, insonderheit dem zweiten Aktschlusse, nützlicher, als den weicheren Stimmungen; der Abschiedsgruß klang ziemlich spröde, im Zaremliede würde mehr Cantilene und weniger Akzent (der Sänger bediente sich unnötig oft des Glottisschlags) angebracht gewesen sein. Aber es fehlte nicht an guter, süßlichem Ausdruck fernbleibender Empfindung, und wie nach dem Vortrage des Liedes Beifall bei offener Szene erscholl, so wurde der Gast auch am Ende der Vorstellung mehrfach gerufen.

E. S. **Altes Theater.** („Tausend und eine Nacht" von Joh. Strauß.) Eine secunda donna, die so elegant und liebenswürdig, so heiter und schelmisch, so gewandt und graziös wie das gestern gastierende Fräulein Emmy Horst (vom Schauspielhaus in Breslau), mag man sich gern gefallen lassen. Wohl ist die Stimme nicht sonderlich umfangreich, auch nicht voluminös, aber doch, bis auf einige Töne in der Höhe, fein gebildet und von angenehmer Klangfarbe. Unter den mehr oder weniger zum Quietismus neigenden Orientalen nahm sich dies überaus lebendige Persönchen mit seinem Charme und Chic der Wienerstadt ganz allerliebst aus. Es war Proportion in der Geschichte, wie man zu sagen pflegt. Das feingeschnittene Profil, die sprechenden, vergnügten Augen, die schnell sprudelnde Rede, endlich auch die allerliebste Tanzkunst — alles das war ganz danach angetan, eine vollgültige, gleichsam aus dem Leben unmittelbar herausgegriffene Persönlichkeit auf die, dieses Mal den phantastischen Orient bedeutenden Bretter zu stellen. Mancher hätte vielleicht eine etwas „völligere" Erscheinung gewünscht und erwartet. Bewertet man indessen eine Leistung mehr nach rein ästhetischer Seite hin und weniger nach dem Kilo, so muß unumwunden zugestanden werden, daß Fräulein Horst eine vorzügliche Soubrette ist, und in vollem Maße den lebhaftest gespendeten Beifall verdiente. Wie schon früher, fand sich auch dieses Mal Frau Ida Kattner (vom Residenztheater in Dresden) mit der kleinen Rolle der Odaliske Zoraide in zufriedenstellender Weise ab. Die durch Indisposition am Auftreten verhinderte einheimische Vertreterin dieser Partie (Fräulein Buse) gibt (nicht ganz mit Unrecht) manches noch drastischer und barocker.

L. W. **Klavierabend von Wladimir Drosdoff. — Kompositionsabend von Friedrich Wild.** Die Bekanntschaft mit einem vielversprechenden jungen Klaviertalent machte man gestern im Kaufhause. Mit Herrn Wladimir Drosdoff aus Petersburg wird man später als künstlerischen Faktor rechnen müssen. Später, wenn sich der junge Russe mehr von innen heraus entwickelt hat, wenn er sich innerlich so vertieft hat, daß er Meisterwerke nicht spielt, sondern interpretiert. Vorläufig sind seine Finger mehr bei der Arbeit, als seine Seele es ist. Mit jenen verbringt er freilich Erstaunliches. Seine Technik steht auf grundsolider Basis. Ganz famos gelingen ihm pianissimo-Läufe, die er mit einer Egalität sondergleichen auf- und niederrollen läßt. Im forte ist sein Anschlag nicht immer wohlberührend. Die Neigung, Forzatos zu scharf zu akzentuieren, trat öfters bemerkbar hervor. Sehr schön läßt Herr Drosdoff Mittelstimmen herausklingen, er tut dies aber zuweilen auch an unrechter Stelle, d. h. da, wo die Mittelstimme nicht Haupt-, sondern eben doch nur Nebensache ist. Der Künstler hatte sich gar hohe Ziele gesteckt. An der Spitze seines gewaltigen Programms stand Bach-Lisfts Orgelfantasie und Fuge G moll. Besonders die Fuge spielte er recht gut, die er plastisch gestaltete, aufs sauberste ausmeißelte. Mit seiner Auffassung der Beethovenschen E moll-Sonate (Op. 90) konnte ich mich, wenigstens soweit es den letzten Satz betraf, nicht ganz einverstanden erklären. Herr Drosdoff nahm ihn, ganz im Widerspruch mit des Meisters Anordnung: „nicht zu geschwind", in viel zu raschem Tempo. Mit dem künstlerischen Vortrage Mendelssohnscher, Chopinscher und Glazounowscher Kompositionen (von letzterem Tonsetzer spielte er die durch ihre Thematik und ihren Aufbau interessierende, aber im allgemeinen doch zu konzertant aufgebauschte Sonate B moll, Op. 74) errang sich der große Hoffnungen erweckende Künstler schönen Erfolg. Auf die weiteren Darbietungen des Pianisten mußte ich Verzicht leisten, da mich der Kompositionsabend von Friedrich Wild ins Hôtel de Prusse rief. Herrn Wilds kompositorisches Talent äußert sich ausschließlich nach lyrischer Seite hin. Aber besser Herr Wild ist ein einseitiger und guter Liederkomponist, als ein vielseitiger, aber mittelmäßiger Notenschreiber. In seinen Liedern herrscht viel urwüchsige Kraft und gesundes, temperamentvolles Empfinden, gibt sich auch fast allenthalben ein von innerer Ueberzeugung diktiertes Streben nach Wahrheit des Ausdrucks zu erkennen. Der Tonsetzer versteht (da selbst Sänger) sang- und dankbar zu schreiben. In schwungvollem, nie abreißendem Bogen ist die Gesangslinie gezogen. Der Klavierpart ist illustrativ sehr reich (oft zu reich) ausgestattet. Von den zum großen Teil recht stimmungsvollen und melodisch ansprechenden Gesängen gefielen besonders „Senke, Nacht, dich nun hernieder", „Wahre Mädchenliebe" und „Frühlingslied". Daß unter den Liedern einige von weniger schwerwiegender musikalischer Art waren, war bei der Menge derselben (wir zählten über 30) begreiflich. Herr Wild war seinen Liedern ein guter Interpret, dessen Stimme freilich von ihrem früheren Glanze etwas verloren hat. Wirksam unterstützt wurde der Konzertgeber durch seine Schülerin, Frl. Christa Scriba, die im Besitze einer kräftigen, aber nicht in allen Lagen edelklingenden Stimme ist.

*

* **Vom Musikalienmarkt.** Das 9. Heft des „Musikalisch-literarischen Monatsberichts über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen" (Leipzig, Friedrich Hofmeister) ist soeben erschienen. Darnach wurden im September d. J. 738 neue Musikalien (gegen 697 im August), 10 Bücher und Schriften über Musik, 1 musikalische Zeitschrift und 7 Textbücher veröffentlicht, die ebensowohl von der Unternehmungslust unserer Verlegerschaft wie von dem Bienenfleiß der Tonkünstlerschaft zeugen. Auf die einzelnen Musikgruppen verteilt, ergeben sich folgende Zahlen: Musik für Orchester 36, für Salonorchester 42, für Harmonie- (Militär-) Musik 15, für Blechmusik 13; Musik für Streichinstrumente 27, für Blasinstrumente 4, für Mandoline 8, für Gitarre 1, für Zither 28; Musik für Pianoforte mit Begleitung 47, für zwei Pianoforte 8, für Pianoforte zu vier Händen 14, zu zwei Händen 137, Lehrbücher für Pianoforte 1; Musik für Orgel 11, für Harmonium 8; geistliche Gesänge 24, mehrstimmige Gesänge mit Orchester und mehreren Instrumenten 5, mehrstimmige Gesänge mit und ohne Pianoforte 105, theatralische Musik 55, Gesänge mit verbindender Deklamation (Melodramen) 3, Lieder für eine Singstimme mit Orchester 1, Gesänge für eine Singstimme mit Pianoforte und einem andern Instrument 8, Gesänge, Couplets und humoristische Solosznen mit Pianoforte 147, Gesänge mit Gitarre 2, Uebungen für Gesang 1. Insgesamt wurde die Instrumentalmusik um 387, die Vokalmusik um 346 neue Werke bereichert. Bemerkenswert sind darunter die Sinfonie von A. Glazounow (Nr. 8, Es dur), die Streichquartette von R. Coetani (F moll), E. Grieg (G moll), Smetana („Aus meinem Leben") und P. Tschaikowsky (op. 11, 22 und 30), neue Ausgabe von Arno Hilf, ein Violoncell-Konzert in E moll von Bernstein, mehrere mehrstimmige Gesänge von Carl Senn, Hugo Kaun, einstimmige Lieder von Max Reger (op. 104) rc. Die Leipziger Musiker waren im September vertreten durch E. Reinecke, A. Rutharbt, M. Reger, H. Sitt, C. Angland, Jos. Haas, E. Straube, A. Hilf, W. Niemann, M. Vogel, Amélie Nikisch und den jüngst verstorbenen Friedrich Hermann. C.-B.

* **Nietzsche in England.** Nietzsche in englischem Gewande, so schreibt die „Berliner Börsen-Zeitung", hat wenig Glück gehabt. Die Londoner Verlagsfirma Henry erwarb das Uebersetzungsrecht an seinen Werken und trat vor etwa einem Dutzend Jahren mit der Uebersetzung von „Also sprach Zarathustra" vor das britische Publikum, der er noch zwei weitere Bände folgen ließ. Durch den Versuch, europäische Dichter und Denker beim britischen Publikum einzuführen, wurde die Firma bankerott. Das Manuskript der von Miß Helen Zimmer besorgten wirklich vorzüglichen Uebersetzung blieb dann liegen. Erst im Jahre 1903 nahm sich die bekannte Verlagsfirma von Fisher Unwin seiner an, stellte aber den Versuch der weiteren Veröffentlichung nach dem mit dem vierten Band gemachten Erfahrungen wieder ein. Jetzt tritt der Verlag von T. N. Foulis in Edinburg mit einem weiteren Bande („Beyond Good and Evil") hervor und dies bietet dem Verfechter Nietzsches in England, Edward Garnet, in den „Daily News" Veranlassung zu den folgenden Bemerkungen: „Die eisige Aufnahme Nietzsches in England bildet einen sonderbaren Kommentar zu unserem Zdernhaß und der angeborenen Verachtung des praktischen Mannes für das geistige Leben. Unsere vorgefaßte Meinung über sittliche Grundsätze und Haltung, sowie praktische Lebensaufgaben schränkt unsere geistige Kultur in außerordentlichem Maße zu beschränken. Unsere Männer der Wissenschaft nehmen nicht das geringste Interesse an schöngeistiger Literatur; unseren Schriftstellern mangelt es an künstlerischem Empfinden; unsere Künstler, Prediger, Lehrer und unser musikalisches Publikum spezialisieren auf ihrem eigenen Gebiete und sind unermeßend wie Kinder in der intellektuellen Kultur der gebildeten Europäer. Gibt man einem englischen Freunde einen Band, sagen wir von Dostojewsky, so wird er ihn mit der Bemerkung zur Seite legen: „Was für ein schreckliches Lebensbild! Wozu dienen solche Schilderungen?" Leiht man ihn einem kontinentalen Freunde, so wird er ihn mit der Bemerkung zurückgeben: „Wie interessant ist dieses schreckliche Lebensbild!" Man lernt da verstehen, warum der Engländer Darwin seiner Tatsächlichkeit wegen liest und warum er es ablehnt, den so geist- und ideenreichen Schopenhauer oder Nietzsche zu lesen. Der Wert Nietzsches aber liegt in der ungeheuren Anregung, die er uns in unseren Ideen über die Rätselfragen der menschlichen Natur gibt. Seine Ideen sind nicht gut abgewogen, gerecht oder gesund und ebenso auch nicht seine Kritik oder die wissenschaftliche Grundlage, auf der er seine Ideen aufbaut. Ganz im Gegenteil, sie sind extrem, anarchistisch, beunruhigend — ein Dichter, der die Philosophen angreift; ein Psychologe, der die Moralisten verwirrt, ein Künstler, der die verborgenen Minen zur Explosion bringt, über welche die guten orthodoxen Leute mit rührender Unschuld wandelten, ohne von ihrem Dasein Kenntnis zu haben. Gerade darum sollte Nietzsche von allen unseren Lügen, Vorbehalten und überspezialisierten britischen Professoren gründlich studiert werden ..."

* **Hochschulnachrichten.** Dr. med. Arthur Luerssen, Assistent bei Geheimrat Pfeiffer am Hygienischen Institut der Universität Königsberg i. Pr., wurde vom 1. Oktober ab als Assistent an die bakteriologische Abteilung des „Städtischen Untersuchungsamtes von Berlin" berufen. L. ist in Leipzig 1877 als Sohn des Botanikprofessors Christian Luerssen (jetzt in Königsberg) geboren. — Für das Fach der darstellenden Geometrie habilitierte sich an der Berliner Technischen Hochschule der Oberlehrer Dr. phil. Erich Salkowski. — Ein Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über Fabrikanlagen und über Grundzüge der mechanischen Technologie wurde dem ord. Professor für mechanische Technologie und Maschinenbaukunde an der Technischen Hochschule zu München, Geheimen Rat Egbert von Hoyer, erteilt. — Der Wirkliche Geheime Rat Prof. Dr. phil. Julius Kühn, Vorsteher der Landwirtschaftlichen Anstalt an der Universität Halle a. S., vollendet heute das 82. Lebensjahr. Seit 1862 wirkt Kühn als Professor an der Hallischen Hochschule. — Geh. Kirchenrat Prof. Dr. theol. et phil. Gustav Krüger, Ordinarius für Kirchengeschichte an der Universität Gießen und der als Nachfolger Cuckens ebendahin berufene ord. Prof. Dr. phil. Felix Rachfahl wurden zu Mitgliedern der Historischen Kommission für das Großherzogtum Hessen ernannt.

* **Kleine Chronik.** Die Bühnenwerke Adolf L'Arronges, der im nächsten Frühjahr seinen siebzigsten Geburtstag feiern kann, werden aus diesem Anlaß im November d. J. in einer Gesamtausgabe erscheinen. Diese enthält die beliebtesten Lustspiele des Dichters und erscheint im Verlage Georg Stilke, Berlin. — Dem Arbeitsausschusse der Internationalen Photographischen Ausstellung zu Dresden 1909 hat die Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins unter finanzieller Beihilfe eines ungenannten Freundes der Alpenwelt zur Förderung der Hochgebirgsphotographie die Summe von 1000 ℳ zwecks Veranstaltung eines besonderen Wettbewerbes für alpine Lichtbildnerei in Aussicht gestellt. — Ein bemerkenswerter Fund ist in der Loge zum Goldenen Rade zu Osnabrück gemacht worden. Man entdeckte dort acht bisher völlig unbekannte Lieder Lortzings, der früher jener Loge angehört hatte. Ihr hat er auch diese Kompositionen gewidmet.

England.

* **Englische Ministerreden.** Nachdem am Vortag Morley, hat gestern Campbell selber gesprochen. Eine Häufung englischer Ministerreden pflegt ein Zeichen dafür zu sein, daß Parlamentswahlen nicht mehr allzufern sind. Sir Henry hielt also gestern in Dunfermline (Schottland) eine Rede über die Beziehungen zum Auslande, in der er erklärte, die Regierung wäre mit aller Macht für den Frieden, die Freundschaft und das schiedsgerichtliche Verfahren eingetreten. Wenn sie gegenüber den großen Schwierigkeiten und Vorurteilen nicht alles erreicht hätte, was sie gewünscht, so hätte sie doch wenigstens ihr Bestes getan und keinen Zweifel darüber gelassen, auf welcher Seite in solchen Fragen die britische Macht zu finden wäre. Das britische Volk stelle jede Feindseligkeit und jeden Gedanken an einen Angriff auf seine Nachbarn in Abrede. Was das Uebereinkommen mit Rußland über die asiatischen Interessen betreffe, so sei der Abschluß eines solchen Uebereinkommens 15 Jahre lang die anerkannte Politik der liberalen Partei gewesen, da es nur Frieden und freundschaftliche Gesinnungen herbeiführen und dadurch allen Kosten ersparen könnte.

Holland.

* **Aus der Kammer.** In dem Ausschußbericht der Zweiten Kammer über den Etat der Auswärtigen Angelegenheiten äußerten einige Abgeordnete, die Ergebnisse der Friedenskonferenz seien wenig belangreich und in der Frage der Abrüstung oder wenigstens der Beschränkung der Rüstungen sogar ganz nichtig. Mehrere andere Mitglieder vertraten den entgegengesetzten Standpunkt; sie glaubten indessen, daß es nötig gewesen wäre, die Konferenz besser vorzubereiten. Einige Abgeordnete bezweifelten, daß die Delegierten der Niederlande überall die holländischen Interessen im Auge behalten hätten, besonders in den Verhandlungen über die Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See und in der Minenfrage. Man kritisierte die den holländischen Delegierten gegebenen Instruktionen und verlangte, diese Instruktionen kennen zu lernen, um sich ein besseres Urteil bilden zu können.

* **Auf Flores.** Nachdem das Rottavolk unterworfen ist, wird jetzt die Aktion auf Flores von Hauptmann Christoffel weitergeführt. Die nach Boendang entsandten Patrouillen haben dort hartnäckigen Widerstand gefunden. Der Feind wurde geschlagen und hinterließ 70 Tote. Im Endehgebiet wurden einige Kampongs genommen, wobei der Feind 16 seiner Leute verlor. Jetzt wird Hauptmann Christoffel von der Nordküste aus die aufständischen Elemente nach dem Süden treiben, wo eine Kolonne unter dem Leutnant de Beses die Feinde festhalten wird. So hofft man das innere Land ganz unter die direkte niederländische Autorität zu bringen.

Rußland.

* **Das neue Attentat.** Aus Petersburg wird gemeldet: Wie verlautet, hat die Entdeckung neuer Attentatsvorbereitungen bei Zarskoje-Sielo durch Legung einer Mine bei Hofe große Beunruhigung hervorgerufen, und der Zar ist von den Berichten sehr unangenehm berührt. Er ließ den Ministerpräsidenten Stolypin zu sich bescheiden, um sich von ihm die Einzelheiten der Entdeckung des Minenganges mitteilen zu lassen und den Auftrag zu erteilen, daß die äußersten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um derartige Attentatspläne zu verhüten. Der Ministerpräsident ordnete sofort an, daß sowohl in Petersburg selbst, als auch in der ganzen Umgebung politische Nachforschungen in ausgedehntem Maße angestellt werden. Die beiden Personen, welche beim Graben des unterirdischen Ganges entdeckt wurden, sollen im Auftrage einer revolutionären Gruppe gehandelt haben.

* **Der Bischof von Wilna.** Wie wir bereits mitteilten, ist dem römisch-katholischen Bischof von Wilna, Baron v. d. Ropp, durch einen Ukas des Zaren die Ausübung seiner Amtsbefugnisse untersagt worden. Hierzu wird weiter gemeldet, daß die Nachricht von der Absetzung des Bischofs dem Vatikan nicht unerwartet gekommen ist. Die russische Regierung hatte nämlich vom päpstlichen Stuhle die Maßregelung des als polnischen Agitators mißliebigen Bischofs verlangt, der Vatikan hatte aber das Ansinnen abgelehnt. Man begreift in Rom, daß Ropps Stellung unhaltbar war, und daß ihn schließlich dasselbe Los wie seine beiden Vorgänger, nämlich die Absetzung, treffen mußte. Ein eventueller Einspruch der Kurie gegen die Maßregelung des Bischofs würde also nur eine formelle Bedeutung haben. — Aus Petersburg wird weiter gemeldet: Die Amtsenthebung des Wilnaer Bischofs Baron v. d. Ropp hat in allen beteiligten Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen, zumal sich an die Remotion auch das Verbot des Aufenthaltes im Südwestgebiete und in den Hauptstädten knüpft. Gegen den Bischof hat der Ministerpräsident Stolypin folgende vier Anklagen erhoben: Unerlaubte Tätigkeit im Sinne der polnischen Agitation, Aufreizung der Bevölkerung gegen den Besuch russischer Schulen, Nichtbefolgung der Forderung der Behörden auf Enthebung einiger katholischer Priester, welche den Unwillen der örtlichen russischen Geistlichkeit erregten, unmögliche Ausdrucksweise in seinen offiziellen Schriftstücken. Bischof v. d. Ropp versuchte seine Rechtfertigung; er wollte jedoch nichts davon wissen, in eine andere Eparchie versetzt zu werden. Darauf erfolgte ohne Zustimmung des päpstlichen Stuhles die Verfügung über seine Verabschiedung. Ropp begibt sich nach Rom, um Beschwerde zu führen.

* **Der Universitäts-Skandal in Moskau.** Es werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Gestern versammelten sich gegen 3000 Studenten in der Aula der Universität, um gegen das über zwei Studenten verhängte Todesurteil zu protestieren. Der Stadthauptmann verlangte telephonisch die Auflösung der Versammlung. Da diese Aufforderung erfolglos war, erschien die Polizei in der Aula und arretierte, da mehrfache Aufforderungen zur Auflösung erfolglos blieben, 41 Studenten, welche den meisten Lärm verursacht hatten. Die Verhafteten wurden mit geringen Geldstrafen belegt.

* **Der Eisenbahnraub.** Einer weiteren Meldung über den Eisenbahnüberfall bei Koratschew zufolge wurden bei der Durchsuchung des Zuges durch die Polizei fünf verdächtige Personen festgenommen, ebenso auch zwei verwundete Räuber. Die Bande war etwa 15 Mann stark. Auf dem Gleise wurde eine Bombe gefunden. Bei dem Ueberfall büßten außer dem Kassenboten noch zwei Passagiere das Leben ein, unter den vier Verwundeten befinden sich gleichfalls zwei Passagiere. Der noch fehlende Betrag von 20 000 Rubel von der Gesamtsumme von 60 000 Rubel, die der ermordete Kassenbote bei sich trug, wurde nachträglich in einem Waggon gefunden.

* **Reorganisation der Flotte.** Binnen kurzem wird ein Erlaß des Zaren erscheinen, nach dem eine neue Einteilung der russischen Kriegsschiffe in Linienschiffe, sowie in Schiffe der Reserve erster und zweiter Klasse vorgenommen werden soll. Die Linienschiffe werden ein volles Jahr Uebungsfahrten machen, die Reserve erster Klasse sechs Monate, die zweiter Klasse drei Monate. Auch wird die Stelle eines Oberkommandierenden der Flotte neu geschaffen werden. Hierfür ist Konteradmiral von Essen in Aussicht genommen, eine energische und verhältnismäßig junge Kraft; er war Kommandeur des Panzerschiffs „Siewaptopol". Der Zar bringt der Reorganisation der Flotte persönlich das größte Interesse entgegen und ist geneigt, für ihren Ausbau große Mittel anzuweisen.

Persien.

* **Entlassung des Kabinetts.** Der Schah empfing den Präsidenten des Parlaments und unterzeichnete einen Erlaß, durch den das Kabinett entlassen wird. Ein neuer Kabinettspräsident ist noch nicht ernannt. Im Bezirk Meiaiz, sowie in der Stadt Sendschan sind die Gouverneure tätlich insultiert worden.

Marokko.

* **Das jüngste Gefecht.** Pariser Abendblätter berichten, daß in deutschen Zeitungen das Gefecht bei Taddert vom 19. Oktober dargestellt werde, als sei es von General Drude provoziert, um eine neue Aktion zu ermöglichen. Diese Ansicht sei völlig verkehrt. Der Zusammenstoß kurz vor dem Wiederzusammentritt der Kammer kam sogar der Regierung höchst ungelegen. Die amtlich mitgeteilten Umstände zeigen deutlich, daß die unvorsichtige Drauflängerei eines Offiziers das Zusammentreffen veranlaßt hat, das zwar mit Vorposten der Mazalla Muley Hafids, aber sehr gegen dessen Willen zustande kam. Auch heute eingetroffene Nachrichten lassen es weiter als gewiß erscheinen, daß die Truppen ausgesandt wurden, um nach einem verschwundenen Franzosen zu suchen, der in der Umgegend von Räubern ermordet worden ist. Die Tendenz der Regierung geht weit mehr dahin, derartige Ereignisse zu vertuschen, als sie zu provozieren. Ueber das Gefecht selbst werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die vom Oberstleutnant Dufresny begangene Unvorsichtigkeit erscheint heute in etwas anderem Lichte, weil genannter Offizier bestrebt war, jener Leute vom Uledjaidstamme habhaft zu werden, die tags zuvor den Kaufmann Künzer ermordet hatten. Künzer war in Lieferungsangelegenheiten aus der Normandie nach Casablanca gekommen und hatte vermutlich einen größeren Geldbetrag bei sich. Dufresnys Marsch war also keineswegs gegen die von Muley Rechid geführten Heerhaufen gerichtet, aber beim Rinderraubzuge, vier Kilometer von Casablanca, wurde Dufresnys Vortrupp, bestehend aus eingeborenen Freiwilligen, von 60 hafidischen Reitern angegriffen, die sich listigerweise drei Kilometer weit verfolgen ließen. Nun mußte Dufresny das Gefecht gegen eine übermächtige Reiterei annehmen, die von Taddert dahersprengte und im Osten und Norden Dufresnys Hauptposition (ein einsames Haus nahe dem Grabheiligtum) zu umzingeln versuchte. Die etwa 800 m nordöstlich von diesem Hause kämpfenden Chasseurs d'Afrique sowie die noch weiter vorgesandten eingeborenen Freiwilligen befanden sich in einer höchst kritischen Lage, als endlich ein Kanonenschuß das Herannahen der von Drude befehligten Verstärkung ankündigte. Noch eine sehr heftige Reiterattacke hatten die Chasseurs d'Afrique zu bestehen, in deren Verlaufe Kapitän Thier tot vom Pferde sank. Dann führten die Obersten Blanc und Boutegourg die gesamte französische Truppe in zwei Karrees nach Casablanca zurück. Der Fremdenlegionär Müller, ein Deutscher, ist gestern seinen Wunden erlegen.

Letzte Lokalnachrichten.

* **Eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten** fand gestern abend unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Dittrich statt. Es handelte sich hierbei lediglich um die Vornahme von Wahlen in verschiedene Kommissionen usw. Vom Referenten, Stadtrat Ludwig-Wolf, wurde mitgeteilt, daß die Wahlausschüsse mit den in Vorschlag gebrachten Herren sich in Verbindung gesetzt haben und daß die Vorgeschlagenen sämtlich annehmen dürften. Auf Antrag des Stadtverordneten Direktor Sauer wurden die Wahlen durch Zuruf vorgenommen und auf die vorgeschlagenen Herren gelenkt. Nach Verlesung des Protokolls durch den Stadtschreiber Dr. Barthol wurde die Sitzung geschlossen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Vom Kaiser Franz Josef.

Wien, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Korr.-Bureau erfährt um 10 Uhr abends: Der Kaiser war heute vollständig fieberfrei. Das Befinden ist andauernd zufriedenstellend, so daß der entscheidende Eintritt einer Rekonvaleszenz festgestellt werden kann.

Dementi.

— **Wien**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Wie das „Fremdenblatt" von zuständiger Seite erfährt, entsprechen die Gerüchte von dem angeblichen Rücktritt des Landesverteidigungsministers Latscher nicht den Tatsachen.

Dänischer Landtag.

Kopenhagen, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung des Folkething erklärte der konservative Abgeordnete Dr. Möller, daß er mit dem deutsch-dänischen Vertrage, betr. die Optantenkinder in Nordschleswig, verhältnismäßig zufrieden sei; er würde es aber beklagen, wenn die deutsche Regierung das angekündigte Versammlungsgesetz einbringen würde, das den Behörden das Recht gibt, Versammlungen, auf denen Reden in einer anderen Sprache als der deutschen gehalten würden, zu verbieten, da diese Maßregel entgegengesetzt derjenigen sei, die zur Beruhigung auf beiden Seiten der Grenze beitragen könnte.

Güterverkehr mit Italien.

Rom, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) An mehreren Bahnhöfen des Auslandes wurde in den letzten Tagen die Annahme von Frachtgütern für Italien wegen des drohenden Ausstandes verweigert. Es ist jedoch sicher, daß die Staatsbahnen keinen Befehl in dieser Beziehung erteilen. Sobald sie die erwähnte Ablehnung erfuhren, benachrichtigten sie die dabei interessierten Verwaltungen, damit diese Anordnungen für die Regelung der Annahme der direkten Gütertransporte nach Italien träfen. Der Eisenbahndienst in Italien wickelt sich in regelmäßiger Weise ab.

Ueberfall eines Dorfes.

Athen, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach eingetroffenen Nachrichten hat eine starke bulgarische Bande, die wahrscheinlich durch einige Einwohner des bulgarischen Dorfes Ronhfi unterstützt wurde, in der Nacht auf den 21. Oktober das Dorf Rakovon, südwestlich von der Stadt Monastir, vollständig zerstört, und zwar nach Berichten der Behörden gegen 131 Häuser. Nur 10 Gebäude blieben stehen, die übrigen sind verbrannt. Bis jetzt ist bekannt, daß 5 Männer und 2 Frauen umkamen. Die Dorfbewohner ergriffen voll Schrecken die Flucht. Der griechische Konsul in Monastir reiste in Begleitung eines Dragomans sofort nach der Ortschaft ab, um Hilfe zu bringen. Eine andere bulgarische Bande griff in der Nacht auf den 18. Oktober aus dem Hinterhalt außerhalb der Ortschaft Melenikon im Sandschak Serres Griechen an, die einen Transport Trauben begleiteten, und töteten sechs davon. Seit dem 24. August wurden im Sandschak Serres im ganzen 18 Griechen und 2 Bulgaren getötet.

*

Automobilunfall.

— **Berlin**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Ein folgenschwerer Automobilunfall hat sich heute nachmittag auf der Potsdamer Chaussee kurz vor Großlichterfelde ereignet. Ein mit fünf Personen besetztes Auto eines hiesigen Fabrikanten war in scharfem Tempo die Chaussee entlang gefahren, als plötzlich die Steuerung versagte und der Kraftwagen direkt in den Graben geschleudert wurde. Er überschlug sich vollständig, so daß die Insassen übel zugerichtet wurden. Während zwei von ihnen mit leichten Quetschungen davonkamen, erlitten die drei anderen erhebliche Verletzungen. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert.

Maxim Gorki.

— **Moskau**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gegen Maxim Gorki und seinen Verleger Piatnitzki wurde wegen Veröffentlichung der Novelle „Die Mutter" ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, mit der Begründung, daß diese zur Verwirklichung des Sozialismus diene.

Durchgebrannt.

— **Bochum**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kassierer des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins der Metallarbeiter der Ortsgruppe Dahlhausen ist mit der Kasse des Vereins flüchtig geworden.

Ueberschwemmungen in Südfrankreich.

— **Paris**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Perpignan haben erneute Ueberschwemmungen große Schäden verursacht.

Verhaftet.

— **Moskau**, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Sämtliche Teilnehmer an der Bezirkskonferenz der Gewerkvereine des Moskauer Industriebezirks wurden wegen unbefugter Zusammenkunft verhaftet.

Ballonfahrten.

Dover (Staat Delaware), 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Ballon „Abercron" ist hier, 800 engl. Meilen von St. Louis, gelandet. Der Ballon „Düsseldorf" ist heute morgen 8 Uhr hier gesichtet worden.

Paris, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der König von Griechenland ist hier eingetroffen.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Frankfurt a. M., 23. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

Ueber das Vermögen des Ingenieurs Paul Tillmanns, des alleinigen Inhabers der Firma Deutsche Rolladen, Jalousien und Wellblechbauteanstalt Paul Tillmanns, wurde der Konkurs verhängt.

Die Papier- und Tapetenfabrik Blumenthal vormals Scherer & Bierstein, Aktiengesellschaft, verteilt 6 Proz. Dividende (wie im Vorjahre).

§ **Duisburg-Meiderich, 23. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

In der heute stattgehabten Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke wurden die Geschäftsaussichten seitens der Verwaltung als gut bezeichnet.

§ **Pittsburg, 23. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

Die Fondsbörse beschloß, bis auf weitere Bekanntgabe den Verkehr zu schließen.

§ **Johannesburg, 23. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

Das Uebereinkommen der Debeers- und der Premier Diamond Company, das den Verkauf der Diamanten regelt, ist heute nachmittag zustande gekommen.

* **Madrid**, 23. Oktober. Wechsel auf Paris 12,40.
* **Lissabon**, 23. Oktober. Wechsel auf Paris 571.
* **Havre**, 23. Oktober, 3,15 Uhr. Wolle unregelmäßig. Oktober 190, Mai 185,50.
* **Havre**, 23. Oktober, 12 Uhr. Baumwolle schwach. Oktober 76¼, Mai 69¾.
* **Havre**, 23. Oktober, 3,15 Uhr. Baumwolle weichend. Oktober 75, November 72¾, Dezember 70¾, Mai 69¼, Juli 69¾, September 69.
* **Havre**, 23. Oktober, 6 Uhr. Baumwolle ruhig. Oktober 75¼, November 72¾, Dezember 71¼, Mai 69¼, Juli 69¾, September 69¼.
* **London**, 23. Oktober, 5 Uhr. Kupfer ruhig, Tagesumsatz 1700 t, Lstrl. 55/10, 3 Monate Lstrl. 56, Maklerschlußpreis Lstrl. 55/10 bis Lstrl. 55/15, best selected Lstrl. 58/10, elektrolytisches Lstrl. 56. Zinn ruhig, Tagesumsatz 400 t, Straits Lstrl. 139, 3 Monate Lstrl. 138, englisches Lstrl. 144. Blei stetig, spanisches Lstrl. 18/15, englisches Lstrl. 19/6/3. Zink stetig, gewöhnliche Marken Lstrl. 21/17/6, besondere Marken Lstrl. 22/7/6, gewalztes deutsches Lstrl. 25/10.

New Yorker Fondsbörse am 23. Oktober. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darlehen 24 Stunden	70	50	Mich., Kent. u. Tex. com. Shares	24¾	25¾
do. Zinssatz für letzte Darlehen des Tages	70	6	St. L. Centr. & Hudson-Riv.	69¾	69¾
Wechsel a. London G. Transit.	486.20	486.20	St. L., Ontario und Western	28	28¾
Wechsel auf London 60 T. S.	481	481.00	Norf. and Western com. Shares	59¾	63¾
do. Paris Sicht	518¾	517¾	Northern Securit. Shares	—	—
do. Berlin Sicht	94¾	94¾	Northern Pacific 3% Bonds	67¾	68¾
Silber per Unze	61¾	61¾	Pennsylvania	115¾	114¾
Atchis., Top. u. S. Fe com. Sh.	74¾	77¾	Philad. and Read. com. Shar.	78¾	80¾
do. preferred	85	83	do. 1. preferred	67¾	70
Baltimore and Ohio	78¾	81¾	Southern Railw. com. Shar.	12¾	13¾
Canadian Pacific	154¾	156	do. preferred	41¾	42
Chesapeake and Ohio	27¾	28¾	Southern Pacific	67¾	68¾
Chicago, Milw. and St. Paul	106	107¾	Union Pacific com. Shares	108¾	112¾
do. Lorenzo preferred	15	15	do. preferred	77	79
Denver Rio Grande pref.	57¾	60¾	Wabash preferred	15¾	15¾
Erie Railroad com. Shares	18	19¾	Anaconda Copper	27¾	28¾
do. 1. preferred	37¾	40	Int. St. Steel Corp. com. Sh.	22¾	23¾
Illinois Central	142	146	do. preferred	82¾	82¾
Louisville and Nashville	96¾	97¾	Tennessee Coal & Iron	134	135
			Amalgamated Copper	45¾	45¾

Tendenz. Bei fieberhaft erregter Stimmung war die Tendenz der Börse bei Eröffnung im Anschluß an London schwach. Befürchtungen, daß auch andere Trustgesellschaften in Schwierigkeiten geraten würden, gaben Anlaß zu erneuten Zwangsliquidationen. Die Kurse gingen dann weiter stark zurück, erfuhren aber eine kräftige Erholung, als kapitalkräftige Häuser beträchtliche Interventionskäufe vornahmen und die weiteren Unterstützungsmaßnahmen Cortelyous bekannt wurden. Während der späteren Umsätze war die Haltung wieder sehr erregt infolge des Ansturmes auf die Kassen der Trust Company of America. Schluß nicht einheitlich. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 30 000 Stück Aktien verkauft. Der Aktienumsatz betrug 910 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 23. Oktober. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Roter Winter- loco	111¾	109¾	Kupfer	12.12	12.37
Oktober	—	—	Zinn II Hombay Nov.	—	—
Dezember	112¾	111¾	Zinn	19.62	19.62
Mai	114¾	112¾	Stabeisenzinn	28.—	28.—
Juli	—	—	Baumwolle loco in New York	11.30	11.45
Mais Oktober	—	—	Oktober	10.60	10.77
Dezember	71	71	Januar	10.30	10.48
Mai	68¾	68¾	April	10.35	10.52
Mehl Spring wheat clears	4.60	4.50	in New Orleans	loco	11¾
Getreidefracht	1¾	1¾	Schmalz, Western Steam	9.50	9.65
Petroleum, credit balance	1.78	1.78	Rohe & Brothers	9.70	9.80
in New York	8.75	8.75	Kaffee, fair Rio Nr. 7	6¾	6¾
Zucker	3.40	3.40	Oktober	5.60	5.65
Zinn	30.75	31.25	Januar	5.75	5.85

Tendenz für Weizen: fest. Tendenz für Mais: fest.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
22. Okt. ab. 9 U.	753,6	+ 11,7	95	S	0	heiter
23. „ vm. 7 „	753,8	+ 9,8	99	NW	1	trübe[1])
„ nachm. 2 „	752,4	+ 11,8	95	S	1	trübe

Maximum der Temperatur — + 19,0°, Minimum — + 7,5°.

[1]) Nebel.

Wetterkarte

vom 23. Oktober 1907, 8 Uhr morgens.

Die eingeschriebenen Linien (fascharen) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (0 Gr. C. = 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Enden die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 23. Oktober 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer-Stand	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temper.	Stationen	Barometer-Stand	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temper.
Borkum	765	SW	1	bedeckt	+11	München	768	SO	1	Nebel	+4
Keitum	764	S	1	wolkig	+10	Kopenhagen	764	SW	1	bedeckt	+9
Hamburg	768	SO	1	Nebel	+11	Stockholm	764	O	1	Nebel	+7
Swinemünde	766	SSW	1	Nebel	+11	Helsingfors	765	SW	2	halbbed.	+8
Neufahrwasser	766	SSO	1	Dunst	+7	Archangel					
Memel	767	SO	2	Dunst	+6	Harlem					
Bromberg	766	O	1	wolkenl.	+6	Lagesa	765	N	1	halbbed.	+9
Breslau	766	SO	2	heiter	+7	Nizza					
Dresden	766	OSO	1	heiter	+10	Wien	767	SO	1	heiter	+7
Berlin	768	wstl.	0	Nebel	+10	Rom	764	N	1	bedeckt	+14
Hannover	765	O	2	Nebel	+12	Paris	762	N	1	bedeckt	+10
Aachen	763	NNO	1	Regen	+11	Scilly	761	WSW	2	wolkig	+11
Frankfurt	765	W	2	wolkig	+10	Kopenhagen	765	WSW	1	Dunst	+13
Metz	763	S	1	Nebel	+11	Haparanda	768	NNO	1	heiter	—6
Karlsruhe	763	NO	1	wolkig	+8	Petersburg	768	OSO	1	bedeckt	+7

Anmerkung. 1) in mm reduziert auf den Meeresspiegel. 2) Skala 1—6. 3) in Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte.)

Wetter in Deutschland am 23. Oktober 1907, 8 Uhr morgens.

Das Hochdruckgebiet liegt noch unverändert über Osteuropa und ein zweites über 755 mm bedeckt Südrußland. Ein Minimum unter 755 mm liegt westlich Irland und sendet nordostwärts schreitende Ausläufer unter 762 mm nach Mittelskandinavien und über den Kanal bis nach Mittelfrankreich reichend. In Deutschland ist das Wetter bei geringer Wärmeänderung meist nebelig oder heiter. Der Nordosten hatte Regenfälle.

S.-A.: 6.41 vorm., S.-U.: 4.47 nachm. — M.-A.: 8.46 nachm., M.-U.: 9.47 vorm.

Wetteraussichten für den 24. Oktober.

Bei schwacher Luftbewegung und nicht erheblich geänderter Temperatur und ohne wesentliche Niederschläge meist trübe und nebelig.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat Oktober	Barometer in mm 0 Celsius	Thermomet. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6	Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 2 Nachm.	768.1	17.3	SSO 1	8	74
gestern 9 Nachm.	768.3	14.7	SSO 2	5	90
heute 7 Vm.	769.1	8.5	NO 1	10	100

22. Oktober. Höchste Temperatur 18.5, niedrigste 9.1. Tagesmittel 14.0. normal 8.8.

Verantwortlich für
Politik: M. Mendt, den allgemeinen Teil und Nachrichten: E. Müller, die Handelszeitung: G. Günther, das Feuilleton: O. Piste, Musik: E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal: J. Heerdegen. Für den Inseratenteil: G. Brettschneider. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 20 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Rother & Kuntze
Leipzig

Grösste Ausstellung im Königreich Sachsen.

Höchste Auszeichnungen.

Leplaystraße 1, Ecke Kurprinzstraße.

Erste Referenzen — Gediegenste Ausführung

Verlobten und Interessenten ist die Besichtigung unserer neuen Ausstellung im eigensten Interesse empfohlen.

Werkstätten für komplette Wohnungseinrichtungen in vornehmem Geschmack

Goldene Medaille Dresden 1906 — Ehrenpreis Leipzig 1897

Soennecken's
Neue Register

Karten-System — Karten-System

Bestellungs-Register Beste Uebersicht und Kontrolle
Bezugsquellen-Register Alle Angebote über einen Artikel sofort zur Hand
Lager-Register Beste Lager-Kontrolle Vereinfacht die Inventur
Werbe-Register Zur Anwerbung neuer Kunden
Kunden-Register Sofortiges auffinden Alphabetische Folge

Beschreibungen kostenfrei. Ausführliche Vorschläge auf Wunsch

F. SOENNECKEN • BONN • LEIPZIG, Markt, Altes Rath.
Abteilung: Kartenregister-Fabrik
Durch Schreibwaren-Handlungen zu beziehen

Fabrik-Marke

F. SOENNECKEN
Fabrik-Niederlage
LEIPZIG, Markt, Altes Rathaus

Fabriken in Bonn-Poppelsdorf und Bonn-Soennecken feld

Schreibtische Ideal-Bücherschränke • Aktenschränke Kontorstühle • Bücherständer • • •
Kopiermaschinen Trennen, trocknen und glätten die Kopien selbsttätig • • •
Dauer-Kontenbücher Lose Blätter und doch fest gebunden • Alphabetische Kontenfolge • • • •
Kartenregister Kunden-Register • Werbe-Register Lager-Register • Bezugsquellen-Register

Soennecken's **Schreibfedern, Briefordner** und sonstige **Schreibwaren** sind in jeder Schreibwarenhandlung vorrätig. Die oben genannten Fabrikate können ebenfalls durch diese Handlungen bezogen werden.

▽ ▽ ▽ ▽ ▽

Wer
ohne mit seinem Namen an die Oeffentlichkeit treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung u.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse LEIPZIG
Grimmaische Strasse 27
Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und stellt sie dem Interessenten unentgeltlich und unter Wahrung strengster Discretion zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonce, Wahl der geeignetsten Zeitungen wird kostenfrei Auskunft erteilt.
Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.
Porto und Listen 30 ₰ extra, Nachnahme 20 ₰ mehr, empfiehlt und versendet
Heinrich von Horn, Lotterie- u. Bankgeschäft.
Hamburg, Gr. Bleichen 42.

---

6 billige Klassiker!
Reuter 3 — Heine 2½ ℳ — Uhland 2 — Rückert 2 — Chamisso 2 — Körner 2.
ff. gebunden, reich illustriert
so lange Vorrat.
E. Lucius, Torotheenstr. 1, Promenaden-Ecke.

Statt 40 Mk. nur 15 Mk.
Dr. Fr. Försters Geschichte der Befreiungskriege 1813—15.
3 starke ff. Lwdbde. mit Illustrat. u. Karten.
E. Lucius, Torotheenstr. 1, Ecke Nathanaelsring

Die Töchter des Erfinders

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart ist
Peru-Tannin-Wasser.
Durch regelmässige Anwendung wurden diese Erfolge erzielt. Tausende von Anerkennungen. Aerztlich empfohlen. Zu haben **mit Fettgehalt** oder **fettfrei** in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken.
Flasche ℳ 1.75 und ℳ 3.50.
Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder:
E. A. Uhlmann & Co.
Engros-Lager:
Generalvertrieb für Leipzig:
Wilhelm Schneider,
Leipzig, Ranstädter Steinweg 31. Telephon 9093.

Siemens-
Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe
Siemens & Halske A.-G.
Glühlampenwerk, Charlottenburg

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprofessoren und Aerzten empfohlen.
Flakons à 5, 10 und 20 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Leipzig: Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str. 17.
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für
Satt- u. Heißdampf

D. R. P.
Bewährte Konstruktion!
Mailand 1906: Grand Prix.
Filiale: LEIPZIG, Ranstädter Steinweg 2.
Ueber 18 000 Stück verkauft.

Karl Tänzer & Co.,
Telephon 6454. — Petersstrasse 1, direkt am Markt.
Solide Bezugsquelle für alle Art Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge.
Fertige Wäsche. — Betten. — Vollständige Wäsche-Ausstattungen.
— Kataloge gern zu Diensten. —
Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Grosse Auswahl.

Corsu Lillian

Korsetts
hervorragend gute Fasson bei aller Bequemlichkeit, elegante, tadellose Figur machend — für jede Figur etwas Passendes. Ein grosser Posten zurückgesetzter Korsetts — auch Gesundheitskorsetts — zur **Hälfte** u. **Viertel** des früheren Preises.
Rosa Dancker, Hainstr. 12.

Pelzwaren-Konfektion
Telephon 1456. **J. Pietsch,** Telephon 1456.
En gros. Brühl 69, Tr. A, III. Kein Laden. En détail.
Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pelz-Stolen, Muffen, Damen-Jacketts etc. zu soliden Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Maß.

Vertrauenssache
bleibt der Einkauf von Wochenbett-Ausstattungen und Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege.
Anerkannte Qualitäten empfiehlt billigst
Carl Klose, Leipzig, Hainstrasse 19. II. Filiale: Querstr. 4-6.
Gold. Med. 1904. Gold. Med. u. Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907. — Damen-Bedienung. —
Neu erschienene Preisliste gratis u. franko. ✻ Telephonruf 13737.

PHOTOGR. AUFNAHMEN u. CLICHES
WEIHNACHTSKATALOGE, PROSPECKTE etc.
BIRCKNER & VON DER BECKE
GRAPHISCHE KUNST-ANSTALT
Fernsprecher 7154 — Leplaystrasse 5.

Amtlicher Teil.

Die Liste derjenigen Handwerker, die an der Abstimmung über die **Ausdehnung der Klempner-Zwangs-Innung zu Leipzig auf das Gewerbe der Wasserleitungsinstallateure** teilgenommen haben, liegt für die Beteiligten zur Einsicht und zur etwaigen Erhebung von Widersprüchen in der Zeit vom 24. Oktober bis mit 7. November dieses Jahres wochentags von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags — Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags — im Zimmer Nr. 170 des Gewerbeamtes, Rathaus, Erdgeschoß, aus.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Widersprüche gegen die Liste in den angegebenen Zeiten schriftlich oder mündlich angebracht werden können, und daß die Widersprüche, die nach Ablauf der Einspruchsfrist, also nach dem 7. November dieses Jahres, nachmittags 6 Uhr, hier eingehen, unberücksichtigt bleiben.

Leipzig, am 22. Oktober 1907. VI. 8556.

Der Kommissar.
Stadtrat Dr. Ackermann.

4223

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 13456 die Firma **Polymobil-Betriebsstelle Adolf Müller** in Leipzig (Thomasring 17). Der Kaufmann Adolf Alfred Henry Müller in Leipzig ist Inhaber.
   (Angegebener Geschäftszweig: Vertrieb der Automobile der Firma Polyphon-Musikwerke, Aktiengesellschaft, in Wahren);
2. auf Blatt 6541, betr. die Firma **Otto Thalacker** in Leipzig: Die Handelsniederlassung und der Wohnsitz des Gesellschafters Walther Emil van Bloten sind nach Wahren verlegt worden;
3. auf Blatt 11893, betr. die Firma **Vereinigung deutscher Parkett-Fabriken Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig. Zweigniederlassung: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Hermann Langeheine und Eugen John sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zu Liquidatoren sind bestellt der Kaufmann Georg Hauck in Steinau a. d. Oder und der Ingenieur Fritz Langeheine in Breslau. Sie dürfen die Gesellschaft nur in Gemeinschaft miteinander vertreten;
4. auf Blatt 12919, betr. die Firma **Steinbach & Müller Gesellschaft mit beschränkter Haftung Filiale Leipzig** in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma hier erloschen;
5. auf Blatt 11621, betr. die Firma **Aristophot, Photographische Maschinendruck-Anstalt mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Leipzig, den 22. Oktober 1907.

4210 **Königliches Amtsgericht,** Abteilung II B.

Radfahrer, Fuhrwerke.

Die tägliche Belästigung und Gefährdung des Verkehrs auf allen nach Leipzig, Markranstädt, Zwenkau und Taucha führenden Straßen durch linksfahrende und unbeleuchtete Geschirre und Fahrräder geben der Königlichen Amtshauptmannschaft Veranlassung, erneut auf die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr auf den öffentlichen Wegen vom 9. Juli 1872 und der Verordnung über den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen vom 2. April 1901 hinzuweisen und insbesondere auf folgendes ausdrücklich aufmerksam zu machen:

Fuhrwerke aller Art sowie Radfahrer haben auf den öffentlichen Wegen rechts zu fahren und dem entgegenkommenden wie dem überholenden Verkehre, letzterem auf das von hinten gegebene Zeichen, nach rechts auf die Hälfte des Wegs auszuweichen.

Fuhrwerke und Fahrräder müssen von Eintritt der Dunkelheit an sowie bei starkem Nebel mit brennenden Laternen vorschriftsmäßig beleuchtet sein.

Radfahrer haben entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrrichtung stehende oder die Fahrrichtung kreuzende Menschen, insbesondere auch Führer von Fuhrwerken und Reiter durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen. Das Nebeneinanderfahren von mehr als 2 Radfahrern ist untersagt. Das nicht erhöhte Bankett der Fahrstraßen darf nur dann von Radfahrern benutzt werden, wenn es in der Fahrrichtung rechts liegt, von Häusern nicht begrenzt und auf mindestens 30 m Entfernung vor dem Radfahrer von Fußgängern frei ist.

Die Königliche Amtshauptmannschaft wird in Zukunft den Verkehr nachdrücklicher überwachen lassen als bisher und bei Zuwiderhandlungen gegen die obenerwähnten Vorschriften geringere Strafen als 5 Mark für den einzelnen Fall in der Regel nicht mehr verhängen.

Sie weist ausdrücklich darauf hin, daß die mit der Ueberwachung des Straßenverkehrs beauftragten Landgendarmen ihren Dienst, und zwar in Zukunft noch mehr wie bisher, auch in Zivilkleidung versehen werden. Den Weisungen der Gendarmen, die in diesen Fällen durch einen besonderen Ausweis legitimiert sind, ist unweigerlich Folge zu leisten.

Leipzig, am 22. Oktober 1907.

4214 **Die Königliche Amtshauptmannschaft.**

Für den **Neubau des Amtsgerichtsgebäudes mit Zollabfertigungsstelle in Leipzig, Johannisgasse,** sollen **die Klempnerarbeiten** vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lose sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Arbeitsverzeichnisse nebst Ausführungsbedingungen sind so weit der Vorrat reicht, bei der unterzeichneten Bauleitung, woselbst auch weitere Auskünfte erteilt werden, gegen Hinterlegung des Selbstkostenpreises von 2,50 ℳ zu entnehmen, bezw. werden dieselben auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten zugesandt. Nach Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingereichten Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portos wieder zurückgezahlt.

Die Angebote, welche Eigentum der Bauleitung bleiben und für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **1. November 1907, 10 Uhr vorm.,** postfrei an dieselbe einzusenden. Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1907** an ihr Gebot gebunden und haben dasselbe als abgelehnt zu betrachten, wenn bis dahin ein Vertragsabschluß nicht erfolgt ist. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Königl. Bauleitung des Amtsgerichtsgebäudes mit Zollabfertigungsstelle, Leipzig, Nürnberger Straße 5, I. r.
am 23. Oktober 1907. 4226

Auf Blatt 28 des Gesellschaftsregisters, betr. den **Einkaufs-Verein Leipziger Produktenhändler für Kolonialwaren- und Produktengeschäfte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** in Leipzig, ist heute eingetragen worden:

Franz Bernhard Rooch ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. August Hermann Ulbricht in Leipzig ist Mitglied des Vorstandes.

Leipzig, den 22. Oktober 1907. 4221

Königliches Amtsgericht, Abt. III B.

II. Realschule zu Leipzig-Reudnitz

(Kohlgartenstraße 58).

Anmeldungen für die Haupt- und Zweiganstalt für die nächste Ostern-Aufnahme werden von dem ergebenst Unterzeichneten **Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 24., 25. und 26. Oktober,** vormittags von 10—1 Uhr erbeten.

Eine Geburtsurkunde (Familienbuch), der Impfschein, wie die Michaeliszensur sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Leipzig-R., am 19. Oktober 1907. 4213

H. Ad. v. Brause.

Die Zimmererarbeiten

für unseren Kirchbau sind zu vergeben. Blanketts zu 2 ℳ in der Expedition Kunzerstr. 17, pt. Ebendorthin Angebote, verschlossen, porto- und kostenfrei, bis **Freitag, 1. Novbr.,** mittags 1 Uhr, erbeten. Auswahl vorbehalten.

Leipzig-Lindenau, 23. Oktober 1907.

4224 **Der Kirchvorstand für Philippus.**

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 24. Oktober.

Bestimmung der Grabinschrift für die Ehefrau.

Auf Wunsch der Schwiegereltern hatte der Witwer gestattet, daß seine verstorbene Frau auf der Familiengrabstätte ihrer Eltern beerdigt werde. Diese trugen alle Kosten der Bestattung und ließen einen Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht unsere liebe Anna ...“ errichten. Zunamen und Mädchennamen waren auf dem Stein nicht angegeben. Der Witwer forderte eine Inschrift mit Angabe der Zunamen und wurde, als seine Schwiegereltern die Abänderung der Inschrift verweigerten, gegen sie klagbar. Er erzielte auch vor dem Oberlandesgericht in Frankfurt ein obsiegendes Urteil. Nach den in der Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Nr. 16 mitgeteilten Entscheidungsgründen ist aus der Vorschrift, daß der Erbe die Kosten der standesgemäßen Beerdigung zu tragen hat, nicht ohne weiteres sein Bestimmungsrecht über den Ort und die Art der Beerdigung und besonders über die zu wählende Grabinschrift zu folgern. In erster Linie hat hierüber vielmehr der Ehemann zu bestimmen. Nach den zwischen den Parteien getroffenen Abmachungen waren die Beklagten allerdings berechtigt, die Leiche in dem Erbbegräbnisse so zu bestatten, wie es nach dessen Beschaffenheit und Anlage geboten war. Der Kläger hätte deshalb nicht die Errichtung eines besonderen Grabsteines verlangen können, wenn für sämtliche Familienmitglieder ein gemeinschaftlicher Grabstein vorgesehen gewesen wäre. Bei Errichtung eines neuen Grabsteines konnte aber der Kläger als Ehemann berechtigterweise verlangen, daß eine Inschrift gewählt werde, die erkennen lasse, daß die Verstorbene mit ihm verheiratet war. Denn es ist gerade der Zweck der Inschrift, über die Person der Verstorbenen Auskunft zu geben. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß die Weglassung des Zunamens als absichtlich geschehen erscheinen und bei Bekannten die Meinung erwecken könne, daß die Ehe keine glückliche gewesen sei. bx.

*

* **Der Erbprinz Reuß j. L.** kehrte gestern von der Jagd per Automobil zurück und stieg im Hotel „Kaiserhof“ ab. Ebendaselbst stiegen Fürst Reuß j. L. und Prinz Eduard von Anhalt ab.

* **Leipziger Ortskrankenkasse.** (Bericht vom Monat September 1907.) Die Ortskrankenkasse zählte am 30. September 165 845 Mitglieder (gegen 161 785 im Vorjahre), und zwar: 118 526 (117 875) männliche und 47 319 (43 910) weibliche Personen. Mitgliedsbücher waren 3677 (3116) auszufertigen. Krankenanmeldungen erfolgten von 4176 (3742) männlichen, 1775 (1808) weiblichen erwerbsunfähigen Mitgliedern, einschl. 288 (282) Wöchnerinnen. Krankenhauspflege erhielten 451 (394) Mitglieder. An Krankengeld einschl. Familien- und Wöchnerinnenunterstützung wurden im Monat September 268 348,44 (252 243,70) ℳ gewährt, außerdem an Sterbegeld 15 042,30 (17 256) ℳ. In den 9 Monaten des laufenden Jahres wurde an Krankengeld einschl. Familien- und Wöchnerinnenunterstützung zusammen 1 921 363,54 (1 703 431,17) ℳ und an Sterbegeld 101 277,75 (116 111,29) ℳ ausgezahlt. Ausgesteuert wurden, d. h. es erhielten die vollen Leistungen der Kasse 26 bezw. 34 Wochen lang für eine ununterbrochene Krankheit, blieben aber darüber hinaus noch krank 65 Mitglieder. Von den 18 angestellten Krankenkontrolleuren wurden 15 526 Besuche in der Stadt Leipzig und 158 weiteren Ortschaften gemacht, während seitens der freiwilligen Krankenbesucher nach den hier vorliegenden Mitteilungen 4860 Besuche im Bezirke der Kasse gemacht wurden. Wegen Zuwiderhandlungen gegen das Statut (insbesondere wegen Ueberschreitung der vorgeschriebenen Ausgehezeit, Wiederaufnahme der Arbeit ohne vorherige Gesundmeldung usw.) wurden insgesamt 504 (473) schriftliche Anzeigen erstattet. In 399 (394) Fällen wurden Strafen in verschiedener Höhe verfügt, in den übrigen Fällen dagegen entsprechende Verwarnungen erteilt. An Wannen-, Brause- und Dampfbademarken wurden insgesamt 5955 Stück an die Mitglieder bez. deren Angehörige verabfolgt. In die Heimstätte für Genesende auf Rittergut Förstel wurden 40 männliche Mitglieder neu aufgenommen, während 39 die Kur beendeten. In der Heimstätte für Genesende am Gleesberg fanden 50 weibliche Mitglieder Neuaufnahme, 48 beendeten die Kur. Im Genesungsheim Augustusbad bei Dresden sind insgesamt 236, teils männliche, teils weibliche Personen untergebracht worden; 216 haben die Kur im Laufe des vergangenen Monats beendet.

* **Die öffentliche Beleuchtung Leipzigs** wurde zu Beginn dieses Jahres durch rund 12 500 Straßenlaternen bewirkt. Unter diesen befand sich eine erhebliche Anzahl von Doppelbrennern usw., denn die Zahl der Straßenflammen betrug am 1. Januar d. J. 15 385. Von diesen Flammen brannten 8917 in Alt-Leipzig und 6468 in Neu-Leipzig. In letztere Ziffer sind eingerechnet 3497 Flammen, die von der Thüringer Gasgesellschaft gespeist werden. Der Gasverbrauch für öffentliche Beleuchtung stellte sich auf 3 661 850 Kubikmeter, wovon 975 465 Kubikmeter auf die Thüringer Gasgesellschaft entfallen. An diese wurden hierfür 85 450 ℳ gezahlt. Die Laternenwärterlöhne erforderten einen Gesamtbetrag von 219 326 ℳ.

* **Radfahrer und Geschirrführer** seien noch besonders auf die Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer aufmerksam gemacht. Hervorzuheben sei, daß die Ueberwachung des Verkehrs nachdrücklicher als bisher geschehen soll.

* **Die 4. Jagd des Leipziger Jagdrennklubs** versammelte Mittwoch, den 23. Oktober, ein starkes Feld von Kotröcken an der Gautzscher Spitze. Es waren am Rendezvousplatz 38 Teilnehmer, darunter 2 Damen, zur Stelle. Die Jagd begann an der Gautzscher Ziegelei und führte zunächst über die dort befindlichen hohen Wälle durch das Lauer Holz bis zum Försterhaus. Von hier ging es durch eine Waldschneuse in westlicher Richtung auf Knautnaimer Flur, die zu einem langen Galopp in guter Race bis nach Cospuden Gelegenheit gab. Auf Waldwegen führte dann die Jagd nach der Mühle Röbigker, und weiter in östlicher Richtung. Jenseits der Chaussee Gautzsch—Röbigker fand auf einer großen Stoppel der Auslauf statt. Trotz des schwierigen Geländes konnte der Master, Major Hildebrand, beim Halali 35 Brüche verteilen. Oberleutnant Hofmann vom 77. Feldartillerie-Regiment hob aus.

* **Das Ergebnis der gestrigen Wahlen zum Kaufmannsgericht.** Im Laufe des gestrigen Tages fanden in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends die Beisitzer-Wahlen der Kaufleute (Prinzipale) für das Kaufmannsgericht zu Leipzig (Stadt und Amtshauptmannschaft) statt. Von 873 Prinzipalen, welche vom Wahlamt als wahlberechtigt anerkannt waren, übten 224 Prinzipale ihr Stimmrecht aus. Die Wahlbeteiligung betrug also nur 25,6 Proz. Zwei von den abgegebenen Stimmzetteln mußten als ungültig zurückgewiesen werden, da sie unzulässige Abänderungen enthielten. Schließlich mußte noch die Zurückweisung eines Wählers aus dem Grunde erfolgen, weil auf seiner Wahlkarte ein Wahlunfähigkeitsgrund zwar angegeben, der betreffende Wähler jedoch die Entscheidung des Wahlausschusses angerufen hatte. Der letztere sprach sich für die Wahlunfähigkeit des Antragstellers aus, weil festgestellt wurde, daß dieser nicht Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches ist. Leiter der Wahl war Gewerberichter Dr. Retlich sowie dessen Stellvertreter Dr. Auerswald, während die Mitglieder des Wahlausschusses aus der Zahl der jetzigen Beisitzer des Kaufmannsgerichts entnommen waren. Heute finden in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends die Wahlen der Handlungsgehilfen in acht verschiedenen Wahllokalen statt. Da von der Gehilfenschaft bekanntlich fünf verschiedene Vorschlagslisten aufgestellt worden sind, steht eine rege Wahlbeteiligung zu erwarten. Wahlberechtigt sind ungefähr 7000 Gehilfen. Die amtliche Ermittelung des Gesamtergebnisses findet am Montag, den 28. Oktober, vormittags ½10 Uhr in öffentlicher Sitzung des Kaufmannsgerichts statt.

* **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Leipzig-Lindenau** veranstaltet heute in dem festlich dekorierten Saale der „Drei Linden“ einen Familienabend. Die rühmlichst bekannte Herrengesellschaft „Viktoria-Sänger“ wird im Verein mit dem Leipziger Konzert-Orchester G. Curth ein abwechslungsreiches Programm zur Ausführung bringen. Zu dem hierauf stattfindenden Ball ist die Kapelle des obigen Orchesters vorgetragen worden.

Das große Los. Von den fünf Zehnteln des großen Loses, die nach Dresden gefallen sind, werden drei Zehntel in kleinen Anteilen von minderbemittelten Leuten gemeinsam gespielt, so daß die entsprechenden Beträge von je 80 000 ℳ von der Glücksgöttin anscheinend gut verteilt worden sind. Die anderen beiden Zehntel dürften wohl in den Kassenschrank des Kollekteurs wandern, da hierüber das größte Stillschweigen beobachtet wird.

* **Die Erweiterung des Börsengebäudes** im städtischen Vieh- und Schlachthofe war kürzlich im Stadtverordnetenkollegium angeregt worden. Mit Rücksicht auf die einst in Aussicht stehende Verlegung des Viehhofs hat der Rat jedoch beschlossen, von einer solchen Erweiterung abzusehen.

* **Der Entwurf des Lehrerbesoldungsgesetzes** entspricht nicht den Erwartungen der Volksschullehrerschaft. Eine besondere Stellungnahme scheint dazu geboten, und man wünscht in Lehrerkreisen die Anhaltung einer außerordentlichen Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins, die sich nochmals mit dieser Frage beschäftigen soll. Der Leipziger Lehrerverein wird in seiner Sitzung heute abend dazu Stellung nehmen, nachdem der Vorstand des Leipziger Lehrervereins schon den Beschluß gefaßt hat: Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins ist zu bitten, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

* **Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung** hält ihre nächste Hauptversammlung in Darmstadt ab. Als geeignete Verhandlungsgegenstände sind Haushaltungskunde und Körperpflege in Aussicht genommen. Auch wird man der Frage der baulichen Ausgestaltung von Volksheimen näher treten. Für die Begründung eines Wanderdeaters in Verbindung mit der Schillertheatergesellschaft in Berlin warten zur versuchsweisen Durchführung des Unternehmens auf vorläufig einen Monat 2000 ℳ verwilligt. Sollte das Ergebnis dieses neuen Unternehmens ein günstiges sein, dann werden weitere Spielreisen veranstaltet. Gelingt es, das Theaterwesen in den kleinen Ortschaften auf eine gesündere Grundlage zu stellen und die Aufführung guter Stücke überall zu ermöglichen, so haben die deutschen Bildungsvereine damit ihr Arbeitsprogramm nach einer für unser Volksleben nicht unwichtigen Seite erweitert.

Fremdenverkehr Leipzigs. Nach den vom Verkehrs-Verein Leipzig zur Verfügung gestellten amtlichen Unterlagen sind in der Woche vom 14. bis 20. Oktober in den Leipziger Hotels 3090 Fremde abgestiegen. Darunter 3169 Reichsdeutsche, 357 aus anderen europäischen Staaten und 34 aus außereuropäischen Ländern.

Errichtung einer neuen Apotheke in Dresden. Das Königl. Ministerium des Innern hat die Errichtung einer neuen Apotheke am Ausgange der Reichsstraße in Dresden genehmigt, die spätestens am 1. April 1908 errichtet werden soll. Bewerbungen um die Apothekenkonzession sind bis zum 29. November bei der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden einzureichen.

ha. **Sterblichkeit in der zweiten Oktoberwoche.** Die Sterblichkeit betrug in der Woche vom 6. bis 12. Oktober von den Städten mit mindestens 60 000 Einwohnern auf 1000 und aufs Jahr berechnet in Aachen 18,8, Altona 18,0, Augsburg 20,4, Barmen 14,0, Berlin 14,6, Beuthen 16,2, Bielefeld 11,2, Bochum 25,6, Bonn 18,9, Borbeck 36,1, Braunschweig 15,7, Bremen 16,7, Breslau 20,9, Kassel 13,7, Charlottenburg 10,2, Chemnitz 21,2, Köln 19,7, Crefeld 14,0, Danzig 17,9, Dortmund 19,1, Dresden 16,2, Deutsch-Wilmersdorf 8,4, Duisburg 21,1, Düsseldorf 30,2, Elberfeld 18,6, Erfurt 12,6, Essen 17,8, Frankfurt a. M. 11,5, Frankfurt a. O. 19,2, Freiburg i. B. 14,2, Fürth 17,5, Gelsenkirchen 28,6, M.-Gladbach 28,7, Gleiwitz 17,0, Görlitz 15,6, Halle a. S. 17,8, Hamborn 22,5, Hamburg 14,0, Hannover 11,4, Karlsruhe 19,8, Kiel 15,3, Königsberg i. Pr. 19,7, Königshütte 21,2, Leipzig 18,4, Liegnitz 17,8, Linden 21,6, Ludwigshafen 17,9, Magdeburg 17,4, Mainz 16,2, Metz 21,3, Mülheim a. d. R. 27,1, München 18,2, Münster 14,1, Nürnberg 15,7, Offenbach 12,4, Osnabrück 22,6, Pforzheim 21,6, Plauen i. V. 18,2, Posen 26,2, Potsdam 20,2, Remscheid 13,3, Rixdorf 15,3, Rostock 17,4, Schöneberg 11,7, Solingen 15,5, Spandau 10,8, Stettin 23,9, Straßburg i. E. 16,8, Stuttgart 17,0, Wiesbaden 15,3, Würzburg 19,7, Zabrze 33,4, Zwickau 21,6.

ha. **Krankheiten in der 2. Oktoberwoche.** Von den übertragbaren Volkskrankheiten überragen in der 2. Oktoberwoche Masern- und Darmkatarrh sowie Brechdurchfall der Säuglinge in der Mehrzahl der deutschen Städte alle übrigen Krankheiten. Es starben daran in der Woche vom 6. bis 12. Oktober in Berlin im ganzen 98 Personen, unter 1 Jahr 69. An Tuberkulose starben hier 74, an Krankheiten der Atmungsorgane im allgemeinen 67, Keuchhusten 13, Diphtherie und Krupp 9, Scharlach sowie Masern und Röteln je 6, Kindbettfieber 5, gewaltsamen Todes 7, an allen übrigen Krankheiten 300. In Hamburg starben gleichzeitig an Magen- und Darmkatarrh 38, darunter 35 Säuglinge, Krankheiten der Atmungsorgane 29, Tuberkulose 25, Keuchhusten 3, Kindbettfieber, Masern und Röteln sowie Diphtherie und Krupp je 1, gewaltsamen Todes 12, an allen übrigen Krankheiten 118. In Dresden starben an Magen- und Darmkatarrh 20, alle unter 1 Jahr, Krankheiten der Atmungsorgane 17, Tuberkulose 14, Diphtherie und Krupp 6, Scharlach sowie Keuchhusten je 1, gewaltsamen Todes 7, an allen übrigen Krankheiten 99. In Leipzig starben an Magen- und Darmkatarrh 43, darunter 36 Säuglinge, Krankheiten der Atmungsorgane 20, Tuberkulose 17, Keuchhusten 6, Scharlach, Diphtherie und Krupp sowie Typhus je 1, gewaltsamen Todes 11, an allen übrigen Krankheiten 64. Breslau verlor durch Magen- und Darmkatarrh 56, darunter 34 Säuglinge, Tuberkulose 31, Krankheiten der Atmungsorgane 21, Keuchhusten 5, Diphtherie und Krupp 3, alle übrigen Krankheiten 89, gewaltsamen Tod 8. Köln verlor durch Magen- und Darmkatarrh 67, darunter 62 Säuglinge, Krankheiten der Atmungsorgane 24, Tuberkulose 8, Keuchhusten sowie Masern und Röteln je 2, alle übrigen Krankheiten 63, gewaltsamen Tod 5. In Frankfurt a. M. starben an Magen- und Darmkatarrh 11, darunter 9 Säuglinge, an den Krankheiten der Atmungsorgane sowie an Tuberkulose je 7, an allen übrigen Krankheiten 49, durch gewaltsamen Tod 3.

* **Die Entwickelung des Imperialismus.** Es ist zweifellos, daß der imperialistische Gedanke, das heißt der Gedanke einer möglichst weiten Ausdehnung des politischen und kommerziellen Einflusses über die ganze Welt und der Begründung einer allein maßgeblichen Stellung in Mittel- und Südamerika, in dem Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“, seit dem Abschlusse des spanisch-amerikanischen Krieges an Anhang und Umfang erheblich zugenommen hat, daß nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa auf diese Bewegung ein wachsames Auge haben muß, dürfte niemand bestreiten wollen. Nur muß man sich, um für die Beurteilung dieser Materie den richtigen Standpunkt zu gewinnen, einen klaren Begriff von deren historischer Entwickelung gebildet haben. Es ist deshalb als dankenswert zu begrüßen, daß am nächsten Freitag, den 25. Oktober, im Kaufmännischen Verein zu gewohnter Stunde Herr Professor Dr. Sturmhoefel, der übrigens selbst längere Zeit in den Vereinigten Staaten gelebt hat, über dieses aktuelle Thema, die Entwickelung des Imperialismus in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, einen Vortrag zu halten gedenkt. Wir machen unsere Leser hiedurch ganz besonders darauf aufmerksam.

— **Elektrotechnische Gesellschaft zu Leipzig.** An dem heute, Donnerstag, im „Kaufmännischen Vereinshause“ abzuhaltenden Vortragsabend wird Ingenieur A. Schortau-Braunschweig über „Neukonstruktionen von Meßinstrumenten“ sprechen.

Vortragsabend Paul Münch. Die Sage von Tristan und Isolde soll an dem nächsten Vortragsabend des Herrn Paul Münch kommenden Montag, abends ½9 Uhr im Rosentalsaale ihre Behandlung finden. Durch Rezitationen des Herrn Regisseur Hellmuth-Bröm (aus Jos. Bédiers Tristan-Roman und Wilh. Hertz' Uebertragung des Tristan-Epos von Gottfried von Straßburg) wird der Abend eröffnet werden. Sodann referiert Herr Münch (nach Wolfgang Golthers soeben erschienenem ausgezeichneten Werk) über „Die Tristan-Sage in der deutschen Dichtung“. Ihre musikalische Mitwirkung haben zugesagt die Herren Arno Beyer (Violine) und Walter Fincke (Klavier). Eintritt frei für jedermann.

Leipziger Adreßbuch. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Vorbestellkarte auf den Jahrgang 1908 des Leipziger Adreßbuchs bei. Im Interesse derjenigen, die es bisher versäumten, sich den Besitz des Adreßbuchs zu dem billigen Vorbestellpreise zu sichern, machen wir hierauf besonders aufmerksam. Der Vorbestellpreis ist um 2 ℳ geringer als der Ladenpreis. Bestellungen, die nach dem 31. Oktober eingehen, können nur noch zum Ladenpreise ausgeführt werden.

Edel-Dahlien-Ausstellung bei Bonorand. Selten ist der Wettergott den Herbstblumen so verschwenderisch entgegengekommen, als in diesem Jahre; in gleich verschwenderischer Fülle dankt es die Blumenwelt. Der Herbstflor hat sich in einer sonst nie gekannten Pracht entfaltet. Die Rosen blühen herrlicher und vollkommener als in den Sommermonaten, und unsere Lieblinge — die köstlichen Dahlien — kommen auf das herrlichste zur Geltung. Um den vielen Blumenliebhabern die Schönheit dieser prächtigen Dahlien vor Augen zu führen, findet in den Tagen vom 25.—27. d. M. im Etablissement Bonorand eine Edel-Dahlien-Schau statt. 3000 Blüten in allen Farbennuancen werden die sicher zahlreichen Besucher entzücken. Nebenbei werden noch andere Kinder Floras um den Preis der Schönheit ringen. — Die Eröffnung ist morgen Freitag von 11 Uhr ab.

Aus der Umgegend.

-g- **Stötteritz,** 23. Oktober. (Kommunales.) Der Gemeinderat hat ein Gesuch des Deutschen Transportarbeiterverbandes um Einführung der Sonntagsruhe im Kohlenhandel genehmigt und ein diesbezügliches Ortsgesetz angenommen. Die neue Bibliothek soll nunmehr in nächster Zeit eröffnet werden. Der Gemeinderat wählte zur Verwaltung der Einrichtung einen aus den Herren Heydtmann, Schreyer und Bernhardt bestehenden Ausschuß, dem sich als viertes Mitglied mit Sitz und Stimme Herr Lehrer Thume zugesellt, dem das Amt eines Bibliothekars übertragen worden ist. Falls der Kirchenvorstand gesonnen ist, der Einfachheit halber die von ihm unterhaltene mit der neuen Bibliothek zu verschmelzen, so kann der Verwaltungsausschuß um zwei Mitglieder verstärkt werden, die vom Kirchenvorstande aus seiner Mitte zu wählen wären. Die Ausgabe der Bücher wird im alten Schulhause an der Augustastraße zwei Treppen hoch erfolgen. Die Expeditionsstunden werden noch bekanntgegeben. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Hermann wurde Herr Gemeindeältester Bernhardt als Mitglied des Armenvereins und des Finanzausschusses gewählt.

Probstheida, 23. Oktober. (Grundsteinlegung.) Anläßlich der Grundsteinlegung zu dem neuen Pfarrhause mit Kirchgemeindesaal für die Gesamtparochie Probstheida fand heute mittag ½12 Uhr auf dem Pfarrgrundstücke eine schlichte, würdige Feier statt, welche durch die Anwesenheit des Superintendenten Dr. Hartung, Leipzig, ganz besonders ausgezeichnet wurde. Zum Gesange der Schulkinder folgte Gebet und Verlesung der Urkunde durch Herrn Pfarrer Rosenthal und hieran anschließend wurden Hammerschläge seitens der Ehrengäste und der Vertreter der Gemeinden und des Kirchenvorstandes vollzogen. Allgemeiner Gesang beschloß die erhebende Feier. Errichtet wird das Pfarrhaus nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten Reichel & Kühn in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Zweinaundorf**, 23. Oktober. (Das Kirchweihfest) findet laut Beschluß des Kirchenvorstandes von diesem Jahre ab am letzten Sonntage im Oktober, also am nächsten Sonntag, statt.

* **Baalsdorf**, 23. Oktober. (Ortsrichter.) Nachdem der langjährige Ortsrichter Gustav Bade am Anfang dieses Monats gestorben ist, beschloß der Gemeinderat, als seinen Nachfolger den Gutsbesitzer Otto Kabisch hier dem Kgl. Amtsgericht in Leipzig zu empfehlen.

* **Burghausen**, 23. Oktober. (Kommunales.) Der umgestaltende Zug machte sich innerhalb der letzten Jahre auch hier immermehr geltend. Die Hauptverkehrsstraßen wurden im Oberdorf hergestellt, alle Ortsstraßen benannt und die Häuser numeriert; inmitten des Ortes erfolgte die Anlegung eines Schmuckplatzes. Dieses Jahr hat der Gemeinderat die Aufstellung eines Bebauungsplanes über den inneren Ortsteil und das sich unmittelbar anschließende Gelände beschlossen und mit der Ausführung Herrn Geometer Beyer-Leipzig beauftragt. Der Gemeindebedarf stellt sich für das laufende Jahr auf 6 80 ℳ An Deckungsmitteln sind reichlich 6100 ℳ vorhanden bei Erhebung einer Grundwertsteuer von 1 40 ℳ für das Tausend geschätzten Wert und eine Gemeindeeinkommensteuer von 70 Prozent vom Normalsatz.

Aus Sachsen.

Dresden, 23. Oktober.

-o- **Verband Sächsischer Bahnhofswirte.** Im Etablissement zu den „Drei Raben" hielt der Verband Sächsischer Bahnhofswirte seine zweite Hauptversammlung bei sehr gutem Besuche aus den verschiedensten Landesteilen ab. Nach der Eröffnung der Beratungen durch Bahnhofswirt Rux aus Oschatz hielt Reichstagsabg. Gra ie in Bischofswerda eine von mittelständischem und nationalem Geiste getragene Rede, die in besten Wünschen für die soziale und wirtschaftliche Wohlfahrt der sächsischen Bahnhofswirte ausklang. Nach dem Jahresbericht ist die Organisation des Verbandes vollständig durchgeführt worden und eine ganze Reihe Aufgaben zur Förderung des Standes sind in Angriff genommen. Verschiedene Jubilare im Berufe erhielten vom Verbande künstlerisch ausgeführte Diplome. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der Bahnhofswirte Zug (Oschatz) zum Vorsitzenden, Barthel (Bautzen) zum stellvertretenden Vorsitzenden, Eule (Kötzschenbroda) zum Kassierer, Gotwald (Ebersbach) zu dessen Stellvertreter, Hoflieferant König (Leipzig) zum Beisitzer und Redakteur Eberwein zum Schriftführer.

-o- **Einbrecher im Gefängnis.** Der angebliche Krankenwärter Arthur Emil Arnold aus Niederdöstich, der bei einer Familie K. in Hannover 26 000 ℳ gestohlen hatte, ist samt seinen 2 Brüdern, die der Hehlerei verdächtig erscheinen, an das Landgericht zu Hannover eingeliefert worden. Von dem Geld sind nur 15 000 ℳ wiedererlangt worden, und zwar 14 000 ℳ in bar und 1000 ℳ in einem Schuldscheine, da Arnold diesen Betrag einem Gastwirt darlehnsweise überlassen hat. Das übrige Geld will Arnold auf seinen Automobilausflügen, die er mit Familienmitgliedern und Freunden nach Berlin und anderen Orten unternommen, verprasst haben. Es dürfte indessen nicht unwahrscheinlich sein, daß noch ein großer Teil des fehlenden Restbetrages, der sich auf mehr als 10 000 ℳ beläuft, irgendwie beiseite gebracht worden ist. — Von dem Einbrecherkönig Kirsch, der hier in Untersuchungshaft gehalten wird, verlautet, daß er seine Täterschaft in vielen Anklagepunkten, namentlich auch bei dem Einbruche in die Bureaus der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden, leugnet. Sein Schwager, der Schlosser Oskar Wicke, der sich jetzt noch wegen des Einbruchs in die Landeshauptkasse zu Dessau dort in Untersuchungshaft befindet, versuchte gestern aus dem Gefängnis auszubrechen und hatte, als man die beabsichtigte Flucht entdeckte, bereits die Eisenstäbe seines Fenstergitters durchgefeilt.

*

* **Borna**, 23. Oktober. (Vier Stock hoch abgestürzt. — Felddienstübung. — Obstmarkt.) Auf dem Neubau des Braunkohlenwerkes „Kraft" in Thräna stürzte gestern abend ein 21 Jahre alter böhmischer Handarbeiter mit der Kalkbutte auf dem Rücken vier Stock hoch herab. Er zog sich dabei außer verschiedenen Quetschwunden einen komplizierten Armbruch zu. — Das hiesige Karabinierregiment führt heute eine größere Felddienstübung aus. Zu diesem Zwecke wurde gestern eine Abteilung unter Rittmeister von Reden in Groitzsch und Pegau einquartiert. — Der vom Bezirksobstbauverein Borna im Wettiner Hof hier veranstaltete Obstmarkt ist sehr gut und mit vorzüglichem Obste beschickt. Er ist für den heimischen Obstbau von großem Werte und wird jedenfalls auch für die folgenden Jahre beibehalten werden.

t. **Crimmitschau**, 23. Oktober. (Gustav Adolf-Stiftung. — Unfall.) Der Ephoralverein der Gustav Adolf-Stiftung hatte im letzten Jahre die Höchsteinnahme von 5591,71 ℳ und eine Ausgabe von 5151,45 ℳ, so daß ein Bestand von 440,26 ℳ verbleibt. Zur Verteilung kommen 3000 ℳ und erhielt hiervon der Leipziger Hauptverein 1700 ℳ; mit den verbleibenden 1300 ℳ wurden 10 Gemeinden, die Konfirmandenanstalt in Posen und die österreichischen Schulen bedacht. — Beim Sturz von einer Leiter in einer Fabrik im Vorort Neukirchen hat sich ein Arbeiter eine schwere Kopfverletzung zugezogen, so daß man das Schlimmste befürchtet.

r. **Meerane**, 23. Oktober. (Arbeitszeit in der Schuhindustrie.) Eine öffentliche Schuhmacherversammlung im „Thüringer Hof", in der Schuhmacher Grunow aus Berlin sprach, beschäftigte sich mit dem Thema: „Die Arbeitszeit in der Schuhindustrie, die Notwendigkeit ihrer Verkürzung im Interesse der materiellen und geistigen Wohlfahrt der Kollegenschaft". Der Referent trat in längeren Ausführungen für die neunstündige Arbeitszeit ein und forderte die hiesige Kollegenschaft auf, Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens zu unternehmen. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Nach dem Referat bildete die Erwähnung von Mißständen in hiesigen Betrieben den Gesprächsstoff.

h. **Zwickau**, 23. Oktober. (Hauptkonferenz. — Tödlicher Unglücksfall.) Gestern vormittag fand hier unter sehr starker Beteiligung im Saale des „Schwanenschlosses" die amtliche Hauptkonferenz der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Schulinspektionsbezirks Zwickau II statt, zu dem seit 1. Oktober d. J. 14 Direktoren, 282 ständige Lehrer, 3 Lehrerinnen, 63 Hilfslehrer und sechs Vikare gehören. Im Mittelpunkte der Konferenz stand der Vortrag von Schuldirektor Scholze aus Rieberhaßlau über das Thema: „Welche Anforderungen stellen wir an ein gutes Lesebuch?" Es wurden Thesen angenommen, die dahinzielten, bei Auswahl und Verteilung der Lesestücke auf die Eigenart des kindlichen Gemütes, den Vorstellungskreis und die Fassungskraft der verschiedenen Altersstufen Rücksicht zu nehmen. — Gestern vormittag ist auf dem hiesigen Ullrichschen Neubau ein zirka 30 Jahre alter, verheirateter Maurer tödlich verunglückt.

* **Scheibenberg**, 23. Oktober. (Für Touristen.) Allen Erzgebirgstouristen sei die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die Schankwirtschaft auf dem Scheibenberg nunmehr auch im Winter offengehalten wird, und daß von der Kaiserl. Oberpostdirektion Chemnitz Genehmigung erteilt ist, die Telephonleitung vom Berge auch auf die Dauer der Wintermonate in Betrieb zu erhalten.

⊕ **Aus dem Erzgebirge**, 25. Oktober. (Ungünstige Geschäftslage.) Aus Neudeck wird berichtet, daß die Lage der Glacéhandschuhfabrikation im Erzgebirge sich immer ungünstiger gestaltet. In den Fabriken zu Aberthum, Bärringen und Platten ist wieder einer größeren Zahl von Arbeitern gekündigt worden. Die Firma Stengl & Link in Platten hat sämtlichen in ihren Fabriken in St. Joachimsthal und Platten beschäftigten Handschuhmachern und Näherinnen, gegen 200 an der Zahl, gekündigt und wird ihren Betrieb wohl gänzlich einstellen. Da keine Aussicht vorhanden ist, daß die Leute in der Umgegend Arbeit und Verdienst finden, so ziehen sehr viele von ihnen fort. Namentlich in Aberthum ist die Abwanderung sehr stark.

* **Annaberg**, 23. Oktober. (Der Verein für Geschichte für Annaberg und Umgegend), der Verein für Kunstpflege sowie der Erzgebirgs-Zweigverein und Amtshauptmann Freiherr v. Welck laden zur Bildung eines Vereins zur Erhaltung des Frohnauer Hammerwerks ein und geben bekannt, daß die vorbereitenden Schritte zur Erhaltung desselben (Veranstaltung einer Lotterie) getan worden sind.

* **Buchholz**, 23. Oktober. (Beendeter Streik.) Der zugunsten der Arbeitgeber beendete Streik in der Prägebranche hat zu einem Nachspiel geführt. Die jetzt aus der Organisation ausgetretenen Arbeiter sollen nunmehr die als Streikunterstützung erhaltenen Beträge an die Organisation zurückzahlen. Man sagt, daß sie sich hierzu schriftlich hätten verpflichten müssen. Hieragegen wird jetzt von berufener Seite geltend gemacht, daß ein derartiges Abkommen gegen die guten Sitten verstößt und nach § 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungültig ist. In diesem Paragraphen heißt es, nichtig ist ein Rechtsgeschäft, durch das jemand unter Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines andern sich oder einem dritten für eine Leistung Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den Wert der Leistung dergestalt übersteigen, daß den Umständen nach die Vermögensvorteile in auffälligem Mißverhältnis zu der Leistung stehen.

⊕ **Johanngeorgenstadt**, 23. Oktober. (Bürgerjubiläum.) Schuhmachermeister Karl Gustav Oettel wurde am Sonnabend anläßlich seines fünfzigjährigen Bürgerjubiläums durch eine Abordnung des Stadtgemeinderates ein Ehrendiplom unter herzlicher Beglückwünschung überreicht.

* **Schwarzenberg**, 23. Oktober. (Selbstmord.) Der 36 Jahre alte Student der Theologie Gerhardt Trepte aus Leipzig-Reudnitz, der in den letzten Jahren in Annaberg eine Lehrerstelle als Vikar bekleidete, hat auf den Eisenbahnschienen bei Erla den Tod gesucht und gefunden. Der Zug hatte ihm den Kopf und eine Hand abgefahren. Erschwernisse bei der Vorbereitung zum Examen als ständiger Lehrer scheinen den sonst sehr ruhig und besonnen auftretenden Mann in den Tod getrieben zu haben.

h. **Kirchberg**, 23. Oktober. (Ehejubiläum.) In körperlicher Frische und Rüstigkeit beging gestern hier das Ehepaar Göschel sen. das Fest der goldenen Hochzeit.

⊕ **Schneeberg**, 23. Oktober. (Eisenbahnwünsche.) Kaum ist der Landtag zusammengetreten, so werden auch die vielen ungestillten Eisenbahnwünsche im Lande wieder laut. So tagte gestern in Bärenwalde eine von 50 Herren aus 15 Orten besuchte Versammlung, um über eine an die Regierung bez. die Landstände zu richtende Petition wegen Erbauung einer Eisenbahnlinie, welche die Städte Schneeberg-Neustädtel und Eibenstock mit dem Vogtlande verbinden soll, zu verhandeln. Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, den Bau einer Linie von Reichenbach nach Johnsgrün bei Bärenwalde und von da einerseits nach Schneeberg-Neustädtel, anderseits nach Eibenstock führend, zu erbitten. Ein zwölfgliederiger Ausschuß wird die abzusendende Eingabe bearbeiten. Die früher hier bestandene Absicht, den Anschluß an die Linie Leipzig-Hof in Plauen zu suchen, wurde zugunsten des neuen Planes fallen gelassen. Seit bald fünfzig Jahren wartet man hier auf die Fortsetzung der Sackbahn Niederschlema-Schneeberg-Neustädtel nach dem Vogtlande. Hoffentlich hat die Petition diesmal mehr Erfolg als die früheren Gesuche.

* **Plauen i. V.**, 23. Oktober. (Verband sächsischer Tierschutzvereine. — Unglücksfälle.) Auf der unter Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Rambohr (Leipzig) im Rathaussaale hier abgehaltenen Hauptversammlung sächsischer Tierschutzvereine waren die Vereine Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Freiberg, Meißen, Pirna, Großenhain, Waldheim, Plauen und Greiz vertreten. Bezirkstierarzt Freytag (Plauen) hielt nach Erledigung der rein geschäftlichen Angelegenheiten einen Vortrag über das Thema: „Durch welche Mittel werden die Pferde länger leistungsfähig erhalten?" Der lehrreiche Vortrag soll gedruckt und an die Verbandsvereine verteilt werden. Auf Antrag des Vereins Dresden folgte eine Aussprache über die Katzenfrage. Dabei wurden folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Alle Katzen sind vor Quälerei zu schützen. 2) Wenn sie aber in fremden Grundstücken herumschweifen, so dürfen sie in geeigneten Fallen gefangen werden. Unerlaubte Reizmittel, wie Baldrian usw., sind dabei nicht zu verwenden. 3) Bei übermäßiger Vermehrung der Katzen sind neue Würfe rechtzeitig ohne Quälerei zu beseitigen. Die Tierschutzvereine möchten gegebenenfalls hierzu geeignete Maßnahmen bereitstellen. Bei der Beratung über den Vogelschutz wurde vom Tierschutzverein Leipzig die „Lösung der Vogelschutzfrage" nach Frhr. v. Berlepsch empfohlen. Die nächste Tagung soll im Herbst 1908 in Chemnitz stattfinden. — Durch einen Sturz von der Treppe erlitt die 26jährige Ehefrau des Kondiktors Roßbach einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung. — Im nahen Röhnitz geriet die 60jährige Ehefrau des Landwirts Bräutigam unter die Räder eines mit Futterrüben beladenen Wagens, der auf dem abschüssigen Hofe stand und etwas zurücklaufen sollte. Die Aermste zog sich schwere innere Verletzungen zu.

* **Chemnitz**, 23. Oktober. (Die Vorbereitungen zu den Stadtverordnetenwahlen.) Im bürgerlichen Lager stehen sich nun zwei geschlossene Vereinigungen gegenüber. Dem Nationalliberalen Verein, der im Verein mit dem Freisinnigen Volksverein aus dem Allgemeinen Bürgerwahlausschuß austrat, welch letzterer bisher allein die Stadtverordnetenwahlen „fertig machte", sind eine Anzahl Gruppen gefolgt. Es haben sich den Liberalen angeschlossen die freien Wahlvereinigungen der Lehrer an höheren Lehranstalten und der an Chemnitzer Volksschulen, der ärztliche Bezirksverein, mehrere Beamtenwahlvereinigungen, die Freie Wahlvereinigung der Chemnitzer Handlungsgehilfen und die Innung der Gast- und Schankwirte. Weiter haben sich noch sechs hiesige Innungen, sowie die Ortsgruppe des Bundes deutscher Bodenreformer zur Unterstützung der Kandidatenliste der neuen Vereinigung bereit erklärt. Durch das Vorgehen der Liberalen gewinnen die hiesigen Stadtverordnetenwahlen, für die ein Gruppenwahlrecht besteht, auch außerhalb Chemnitz bedeutend an Interesse, umsomehr, als durch das in Aussicht genommene Landtagswahlrecht die Politik in die Gemeindevertretungen getragen wird.

Aus Sachsens Umgebung.

H. **Halle a. S.**, 23. Oktober. (Fahnenflüchtige.) Es ist hier der gewiß höchst seltene Fall zu verzeichnen, daß zwei Einjährig-Freiwillige des dritten Bataillons, Infanterieregiment Nr. 36, fahnenflüchtig geworden sind. Die Ausreißer sind im Frühjahr in den Militärdienst eingetreten und war der eine bereits zum Gefreiten befördert worden.

* **Erfurt**, 23. Oktober. (Der Thüringer Landesverband des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande) hielt gestern nachmittag hier seinen Vertretertag ab. An Stelle des wegen Arbeitsüberhäufung verhindert gewesenen Prof. Dr. Rein-Jena führt diesmal Prof. Dr. Mentz-Jena den Vorsitz. Prof. Dr. Keller-Jena erstattete den Bericht über die diesjährige Hauptversammlung in Essen. Aus diesem ging hervor, daß der Verein die von ihm vertretenen Kreise in anerkennenswerter Weise gefördert hat. Der Antrag des Hauptvorstandes, den Namen des Vereins zu ändern, wurde in der Weise angenommen, daß der Verein fortan „Verein zur Erhaltung des Deutschtums" heißen soll. Der Vorsitzende stellte die Gründung von Ortsgruppen in Kranichfeld und Saalfeld in Aussicht. Nach dem Bericht des Schatzmeisters betrugen die Einnahmen 4404,25 ℳ, davon blieben dem Vertretertag 4000 ℳ zur Verfügung. Von den eingegangenen Bittgesuchen wurden folgende berücksichtigt: Für Ungarn-Siebenbürgen 1800 ℳ, für Böhmen und Mähren 800 ℳ, für Galizien und Bukowina 350 ℳ, für Krain 50 ℳ. Als Ort des nächsten Vertretertages ist Weimar in Aussicht genommen.

Z. **Zerbst**, 23. Oktober. (Submissionsergebnis. — Kaserneneinweihungsfeier. — Von der Bauschule.) Die Ausschreibung der Lieferungen und Arbeiten zur Kanalisation der Stadt Zerbst hat ergeben, daß die Höchstforderung für die Legung und Lieferung der Schmutz- und Regenwasserkanäle 714 241 ℳ und die niedrigste Forderung 417 348 ℳ betrug, also eine Differenz von rund 300 000 ℳ zutage trat. — Die vor dem Heidetore neuerbaute Infanteriekaserne wird Anfang November in Benutzung genommen werden. Die Stadt wird aus diesem Anlaß für die Mannschaften eine Feier veranstalten. — Die hiesige anhaltische Bauschule wird ihr Wintersemester mit einer bedeutend vermehrten Schülerzahl beginnen, so daß die Schulräume zum Teil in ein anderes Gebäude verlegt werden müssen.

Eisenberg, 23. Oktober. (Bubenstreich. — Seinen Verletzungen erlegen.) Ein gemeiner Bubenstreich ist am Montag in der Harth zwischen Gösen und Schkölen verübt worden. Auf einem Holzschlage sind an neun verschiedenen Stellen Holz- und Reisighaufen in Brand gesetzt worden. Auch die Arbeitshütte wurde niedergebrannt. Der Grundstücksbesitzer kam dazu, als ein Haufen Holz in Flammen aufging. Nachdem er das Grundstück verlassen hatte, sind noch acht Haufen niedergebrannt worden. — Der durch das Ausschlagen seines Pferdes schwer verunglückte Landwirt Buschhold in Rüdersdorf ist jetzt seinen Verletzungen im Krankenhause Militz erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* **Sonneberg**, 23. Oktober. (Tödlich verunglückt.) Vom Zuge überfahren und tödlich verletzt wurde auf dem Bahnhofe Köppelsdorf bei Sonneberg der Händler Bauer aus Blechhammer. Er sprang vorzeitig aus dem Zuge und geriet unter die Räder, wo er schwer verletzt hervorgezogen wurde. Auf dem Transport nach dem Krankenhause starb er.

T. **Herzberg** (Elster), 23. Oktober. (Karzerstrafe.) Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme eines Zusatzes in das Ortsstatut der Fortbildungsschule, wonach bei leichteren Fällen der Zuwiderhandlungen von dem Schulleiter Karzer- oder Arreststrafen in der Dauer bis zu sechs Stunden festgesetzt werden können.

T. **Falkenberg**, 23. Oktober. (Zweites Geleis.) Die Königliche Eisenbahndirektion in Halle a. S. beabsichtigt, die bisher eingleisige Strecke Falkenberg-Kohlfurt zweigleisig auszubauen, sowie den Wegeübergang in Schienenhöhe in Kilometer 118,428 durch eine Wegeunterführung von 7 Meter lichte Weite und 4,2 Meter lichte Höhe zu ersetzen. Die Zeichnungen zu diesen Entwürfen liegen im Landratsamte zu Liebenwerda aus.

F. **Wittenberg**, 23. Oktober. (Maiblumenkeime. — Baukrach.) So vorteilhaft das trockene, warme Herbstwetter der letzten Wochen für die Kartoffelernte war, so ungünstig war es für die Zucht der blühbaren Maiblumenkeime, deren Ernte jetzt in vollem Gange ist. Die Wittenberger Maiblumen haben einen guten Ruf in der ganzen Welt, und unsere Züchter versenden im Jahre durchschnittlich 7 Millionen blühbarer Keime zu 20—24 ℳ für das Tausend Keime. Zur Erziehung der blühbaren Keime sind im allgemeinen 3 Jahre notwendig. Hier ermäßigt sich die Zuchtzeit infolge des ganz ungewöhnlich günstigen, warmen Bodens auf zwei Jahre. Das heißt, die in diesem Herbst geernteten und wieder ausgelegten Brutkeime werden unter normalen Verhältnissen zu blühbaren Keimen. Bei warmer Herbstwitterung bilden sich die Brutkeime im Mutterboden schon oder im Keller zu Frühblühern aus und sind damit für die weitere Kultur verloren. Die Züchter schätzen den ihnen aus den Frühblühern (Dicktöpfen) erwachsenen Schaden auf 1000 Stück, also auf mindestens 20 ℳ, pro Erntetag. — Vor etwa drei Jahren fing hier ein Bauunternehmer Paul Theodor Schumacher, augenscheinlich ohne genügende Mittel, ein Baugeschäft an und erbaute bis zu diesem Frühjahr fünf große Häuser. Als er aber das fünfte fertig hatte, stand das erste schon zum zwangsweisen Verkauf, die andern vier Häuser sind demselben Schicksal verfallen. Gestern wurde das letzte Haus im Zwangswege verkauft, und der Zahleneffekt stellt sich nun so: Auf die fünf Häuser sind an Schulden eingetragen für die Stadt eine Sicherheitshypothek für Straßenausbau, 7290 ℳ, für Baudarlehen 165 700 ℳ und für Bauhandwerker — zum Teil zwangsweise 94 359 ℳ. Die Gesamtgebote für die fünf Häuser, für welche die Zuschläge erteilt worden sind, betragen 167 985 ℳ, so daß 99 304 ℳ ausgefallen sind.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

am 16. Oktober 1907.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Dittrich.

1) Man nimmt Kenntnis

a. von einer Einladung des geschäftsführenden Vorstandes des Deutschen Patriotenbundes zur Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober 1907, mittags 12 Uhr und zur Gedenkfeier am gleichen Tage abends 8 Uhr im Palmengarten,

b. von einer Einladung zur Feier des Rektorwechsels am 31. Oktober 1907,

c. von einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, die käufliche Ueberlassung eines Bauplatzes für die neue Baugewerkenschule betreffend.

2) Mit der Uebertragung der geistlichen Versorgung der Johanniskhospitalzweiganstalt in Leipzig-Reudnitz von der Johanniskirche auf die Erlöserkirche zu Leipzig-Thonberg wird Einverständnis erklärt.

3) Genehmigt werden

a. die Anpflanzung von Bäumen in der Beaumontstraße zu Leipzig-Gohlis von der Landsberger bis zur Roonstraße,

b. der Entwurf einer neuen Gehaltsordnung für die Gemeindebeamten der Stadt Leipzig,

c. die Herstellung einer Gasrohrleitung von der Theresienstraße aus nach einem Lagergebäude auf dem Freiladebahnhofe,

d. der Vertragsentwurf über einen Landaustausch zwischen der Stadtgemeinde und der Sächsischen Eisenbahnverwaltung an der Ueberführung der Reitzenhainer Straße.

4) Weiter werden genehmigt

a. der Entwurf der Bedingungen über die Abgabe von Gas aus den städtischen Gasanstalten und

b. die Vorschriften über die Herstellung und Benutzung von Privatgaseinrichtungen.

5) Die Mehrkosten der Fußwegbefestigung vor dem Grundstück Lützner Straße 79 zu Leipzig-Lindenau werden nachverwilligt.

6) Die Ueberlassung der Wiese westlich des Germaniabades an die Germaniabadgesellschaft zur Errichtung eines provisorischen Luft- und Lichtbades wird bedingungsweise auf so lange genehmigt, als der Pachtvertrag hinsichtlich des jetzt benutzten Areals läuft.

7) Von der angeregten Erweiterung des Börsengebäudes im Vieh- und Schlachthofe soll mit Rücksicht auf die einst in Aussicht stehende Verlegung des Viehhofs abgesehen werden.

8) Vergeben werden die Abbruchsarbeiten auf dem Baublock zwischen Naschmarkt, Grimmaischer Straße, Reichsstraße und Salzgäßchen und die Arbeiten zur Herstellung der Zusammenführung der I. südlichen und II. nördlichen Vorflutschleuse an der Kläranlage.

Zu den Beschlüssen unter 3, 4 a und 5 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, von Punkt 1 c ist ihnen Mitteilung zu machen.

Der Erfolg war über Erwarten gut.

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt Stettin, 18. Juni 1907. Möbs, Polizeikommissar.

Stettin, den 6. Mai 07. Alleestr. 55. III. Ueber die Erfolge mit Biolon weiß ich nur Gutes zu berichten. Meine 7jährige Tochter hatte im Winter 1906 vier Monate hindurch Keuchhusten und Bronchialkatarrh; sie war infolgedessen gänzlich abgemagert und konnte sich trotz bester Pflege nicht erholen — sie blieb blaß und elend. Da griff ich zu „Biolon". Meine Kleine bekam anfangs täglich 2 Tassen, und da sie es überaus gerne nahm und leicht vertrug, später drei Tassen. Der Erfolg war über Erwarten gut. Zunächst besserte sich die Eßlust; dann hob sich ihre Stimmung, sie wurde heiterer, die Körperkräfte nahmen zu und sie fand wieder Gefallen daran, umherzuspringen. Nach etwa 9 Paketen hatte sie ihre roten Backen und körperliche Frische. Bei meinem Söhnchen von drei Jahren habe ich Biolon ebenfalls mit großem Erfolge angewandt. Trotz Somatose und Lebertran-Emulsionen behielt er gekrümmte Beine und Wirbelsäule. Nach etwa 6 Paketen verschwand die Krümmung der Gliedmaßen sehr schnell und zu unserer großen Freude wurde auch die Wirbelsäule wieder gerade; nach weiteren 2—3 Paketen war von einer Unregelmäßigkeit nichts mehr zu sehen. Der Erfolg war in diesem Falle besonders in die Augen springend. Ich habe daher nicht verfehlt, Biolon in Freundes- und Kollegenkreisen aufs wärmste zu empfehlen und alle, die es angewandt haben, sind mit Biolon zufrieden. Durch die aufreibende Pflege der Kinder ist nun meine Frau vollständig körperlich und seelisch heruntergekommen, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte (Bleichsucht und Nervosität). Sie erzählte dem sie behandelnden Arzte von den günstigen Erfolgen mit Biolon bei unsern Kindern und fragte, ob er Biolon auch für sie als zweckmäßiges Kräftigungsmittel anriete. Der Herr Doktor empfahl ihr darauf das Biolon aufs wärmste. Hochachtungsvoll Lehrer Schulz. Biolon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für zirka 14 Tage ausreicht.

KRAJ-CIGARETTEN

Mischungen besonderer Eigenart 3—12 Pfg. pro Stück.
Sämtliche Sorten sind in Leipzig erhältlich in allen Verkaufsstellen der
Firma Pettrich & Kopsch.
Engros-Verkauf Leipzig, Querstraße 2.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung

Vergnügungsfahrten des Oesterr. Lloyd siehe Inserat 4. Seite Hauptblatt.

SARO Berlin, Ritterstr. 11 En gros
60 KALODONT Pf. BESTE ZAHN-CRÊME

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 23. Oktober. Den Vorsitz führt der Vorsteher Direktor Dr. Rothe. Am Ratstische anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirektor Bretschneider, Stadträte Dr. Schanz, Esche, Cichorius, Wunder, Lampe, Franze, Dr. Göhring, Dr. Pansa, Rehwoldt, Dr. Wagler, Hecker, Listing, Meißner, Hofmann, Dr. Ackermann, Dr. Weber, Dr. Vallmann, Pfeiffer, Janke, Gangloff, Rysel, Meyer, Schmidt, Rudolph.

Eingegangen ist eine Einladung des Vereins für Fortbildungsschulwesen zur Teilnahme an der Enthüllung eines Reliefs des verstorbenen Direktors Pache in der 22. Bezirksschule zu Leipzig-Lindenau. Die Feier ist auf Sonntag, den 5. November, mittags 12 Uhr, angesetzt.

Der Leipziger Mieterverein bittet in einer Eingabe um Ueberlassung der Gohlis er Schloßwiesen in Erbpacht. Der Rat teilt in einem Schreiben mit, daß der Leipziger Anwaltverein aus Anlaß der Tagung des Deutschen Anwaltvereins in Leipzig, um Ueberlassung des Rathausfestsaales zu einem Begrüßungsabend am 23. November gebeten habe. Der Rat habe Einverständnis erklärt und ersucht die Stadtverordneten um ihre Zustimmung.

Der Vorsteher Dr. Rothe schlägt vor, diese gleich erteilen zu wollen. Dem widerspricht Stadtv. Böhme. Für die Ueberlassung des Rathausfestsaales gelten bestimmte Grundsätze. Von diesen dürfe man nicht abgehen. Was den Anwälten recht sei, würde den Lehrern und anderen Berufsständen billig sein. Er sei unbedingt für Ablehnung der Ueberlassung des Rathausfestsaales. Stadtv. Kommerzienrat Tobias führt demgegenüber aus, daß nach den geltenden Grundsätzen der Rathaussaal dann überlassen werde, wenn der Rat der Festgeber sei. Nun habe dieses Mal der Deutsche Anwaltverein auf jede Bewirtung seitens der Stadt verzichtet, und dafür solle ihm der Saal verweigert werden! Man solle doch nicht immer nach dem Schema F verfahren. Stadtv. Dr. Anschütz wies darauf hin, daß es sich bisher noch jede Stadt zur Ehrenpflicht gemacht habe, dem Deutschen Anwaltstag eine würdige Stätte bereit zu halten. Stadtv. Geh. Kanzleirat Jähne trat ebenfalls für ein Entgegenkommen gegenüber dem Anwaltstage ein. Da Widerspruch gegen eine sofortige Erledigung der Angelegenheit erhoben worden war, so wurde das Ratsschreiben an den Verfassungsausschuß zur Beratung überwiesen.

Die Reklamation des Buchbindermeisters Nierth gegen seine Wahl als Stellvertreter der Einschätzungskommission des 48. Distrikts wurde berücksichtigt und der Kürschnermeister Kauruff, Nikolaistraße Nr. 52, an die Stelle des Erstgenannten gewählt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Einlassung auf die Klage des Kunstmalers Carlo Nieper gegen die Stadtgemeinde. Nach den Mitteilungen des Referenten, Vizevorsteher Justizrat Schnauß, liegt der Klage folgender Sachbestand zu Grunde: Die in Loschwitz wohnende Witwe des einstigen Geh. Hofrats Dr. Nieper hatte den Rat darum gebeten, ihr ein von ihrem Manne gemaltes Bild auf kurze Zeit zu leihen. Der Rat entsprach dem Wunsche. Vom Kunstmaler Carlo Nieper erhielt der Rat nach einiger Zeit eine Benachrichtigung des Inhalts, daß das Bild in sehr beschmutztem Zustande angelangt und von ihm gereinigt worden sei. Weiter bot Carlo Nieper dem Rate ein von ihm gefertigtes Bild seines Vaters zum Preise von 20 000 ℳ an. Der Rat lehnte das ab. Darauf langte eine Forderung von 500 ℳ für die Reinigung des geliehenen Bildes an. Das wurde vom Rate natürlich auch abgelehnt, und so kam es zur Klage. Ueber deren Ausgang könne kaum ein Zweifel bestehen. Der Verfassungsausschuß beantragte, der Eingehung auf die Klage zuzustimmen.

Stadtv. Höhne hielt es für richtig, eine Gegenklage zu erheben, denn die Wegbringung der Uebermalung des Bildes habe doch Kosten verursacht. — Bürgermeister Dr. Dittrich bemerkte hierzu, die Putzmasse genügt habe, um die Uebermalung wieder zu beseitigen.

Der Ausschußantrag fand darauf einstimmige Annahme.

Die Begründung einer Buchhalterstelle für die Kassenverwaltung beider Abteilungen des Armenamtes, sowie die Einziehung der 2. Kassenrevisorstelle vom 1. November 1907 ab wurden genehmigt.

Zu einer längeren Debatte führte die vom Rate beantragte

Einführung bakteriologischer Milchuntersuchungen.

Wir haben erst in gestriger Nummer eingehende Mitteilungen hierüber gemacht und können auf diese verweisen. Der Referent Stadtv. Wappler teilte mit, daß im Finanzausschuß die Vorlage sehr eingehend beraten worden sei. Es seien auch verschiedene Bedenken geäußert und sogar die Berechtigung der Stadt, solche Untersuchungen vorzunehmen, bestritten worden. Schließlich sei aber gegen 1 Stimme Zustimmung erfolgt.

Stadtv. Seifert: Diese eine Stimme habe er abgegeben. Von den Untersuchungen verspreche er sich absolut keine praktischen Erfolge. Man leide gegenwärtig geradezu an einer Ueberhygiene. Jetzt würde nur ein Versuch gemacht, und dabei sei der Aufwand schon ein ziemlich erheblicher. Werden die bakteriologischen Milchuntersuchungen aber erst zu einer bleibenden Einrichtung, so dürften sogar recht hohe Kosten erwachsen. Er bitte, die Ratsvorlage abzulehnen.

Im Sinne dieses Redners sprachen in der weiteren Debatte die Stadtverordneten Heinze und Geh. Kanzleirat Jähne. Dagegen wurde die Vorlage von den Stadtverordneten Dr. med. Fritzsche und Sanitätsrat Dr. med. Sonnenkalb, sowie vom Stadtrat Hofmann sehr energisch verteidigt. Betont wurde von den Genannten, daß es sich um eine Maßregel handle, die ganz hervorragend dazu dienen solle, der Verbreitung der Tuberkulose Einhalt zu tun. Der Ratsdezernent teilte dabei mit, daß man beabsichtige, bei den Bahnverwaltungen die Milchkühlung während des Transports in Anregung zu bringen. Stadtv. Pollender wies darauf hin, daß die Milch auch als Heilmittel ausgebreitete Verwendung finde; es sei wesentlich, für solche Zwecke einwandfreie Milch zu erhalten.

Die Abstimmung ergab die Zustimmung zur Ratsvorlage gegen 10 Stimmen. Damit erledigte sich der vom Stadtv. Seifert gestellte Antrag, 3000 ℳ für die bakteriologische Untersuchung von Kindermilch in Leipzig und der nächsten Umgebung zu bewilligen.

Beim Konto 1, „Ratsstube", wurden die Kapitel „Gewerbeamt, Gewerbe- und Kaufmannsgericht" des Haushaltplanes für 1908 debattelos genehmigt, ebenso beim Konto 10, „Wohlfahrtspolizei", die Kapitel „Bäder" und „Oeffentliche Beleuchtung", sowie „Meßpolizei", und weiter auch das gesamte Konto 30, „Markthalle", und das Konto 15, „Brunnenwesen".

Zum Konto 34, „Räume und Plätze", machte der Referent, Stadtv. Böhme, die Mitteilung, daß der neue Meßplatz Erträgnisse geliefert habe, die alle Erwartungen weit übersteigen. Das Platzgeld während der Oster- und Michaelismesse konnte daher von 56 000 ℳ auf 76 000 ℳ erhöht werden. Die Einnahmen, die in diesem Jahre erzielt wurden, seien sogar noch um 5000—6000 ℳ höher gewesen. Der Mietszins von den beiden Häusern am Haupteingange konnte ebenfalls von 500 ℳ auf 1300 ℳ erhöht werden. — Das Kollegium erklärte allenthalben Zustimmung.

Beim Konto 11, „Feuerlöschwesen", wurde von den Ausschüssen beantragt, die Anschaffung eines Elektroautomobilfahrzeuges mit 9500 ℳ Kosten abzulehnen. Der Referent Stadtv. Höhne teilte mit, daß man diese Anschaffung nicht für nötig gehalten habe. Stadtv. Beck bemängelte die Tätigkeit des Automobillöschzuges; er komme manchmal später zur Brandstelle, als die Pferdefahrzeuge. Unter Hinweis auf den vor Jahren stattgehabten Brand in der Webergasse sagte dann Redner, daß die Feuerwehr erst zur Stelle war, als die Menschen schon verbrannt seien. Stadtrat Dr. Schanz wendete sich energisch gegen die Ausführungen des Vorredners. Unsere Feuerwehr verdiene absolut nicht die hier gehörten Vorwürfe. Sie halte den Vergleich mit jeder anderen Feuerwehr aus und könne sich sehen lassen! (Zustimmung.) Bei dem Brande in der Webergasse lag die Sache so, daß man von dem Vorhandensein von Menschen in den betreffenden Räumen nichts wußte. Der Vorredner hätte sich erst unterrichten sollen. Der Automobillöschzug sei früher an den Brandstellen als die Fahrzeuge mit Pferdebespannung. Gewiß habe der Löschzug noch Mängel; diese würden aber verbessert werden. Stadtv. Joachim sprach ebenfalls die Ansicht aus, daß Stadtv. Beck mit seinen Ausführungen über das Ziel hinausgeschossen habe. — Nachdem noch einige Herren gesprochen hatten, wurde der Ausschußantrag angenommen, und im übrigen das Konto mit einigen kleinen Abstrichen genehmigt.

Beim Konto 6 „Schulen" (speziell höhere Schulen) brachte Stadtv. Heil zur Sprache, daß ein Lehrer an der Volksschule den Doktortitel unberechtigterweise geführt habe. Stadtrat Dr. Wagler bemerkte hierzu, daß der Betreffende ein Gymnasium absolviert und die Doktorarbeit eingereicht habe, die aber zurückgewiesen wurde. Fälschlich habe er dann gesagt, die Doktorarbeit sei angenommen worden. Der Lehrer habe unter dem Druck einer gewissen Depression gehandelt. Für die Anstellung bedurfte es des Doktortitels gar nicht. — Es erfolgte Genehmigung mit einigen Abstrichen bei den Realschulen.

Die Herstellung eines Grabens in den städtischen Anpflanzungen zu Stötteritz mit einem Aufwand von 193 ℳ wurde abgelehnt, dagegen für Aenderung der Wege in den Anlagen der Walderholungsstätten für Lungenkranke daselbst der Betrag von 280,44 ℳ bewilligt.

Die Konten 8 „Schleusen", 35 „Elektrizitätswerk" und 36 „Wasserwerk" wurden mit geringen Abänderungen genehmigt.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Le Tremblay am 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Prix Spec 2000 Frcs. Distanz 1000 m. „Tildra" 1., „Joie d'Amour" 2., „Le Chêne" 3. Tot.: Sieg 36:10. Platz 16, 17:10. 6 Pferde liefen. — Prix Protector 4000 Frcs. Dist. 1000 m. „Lieutel" 1., „Bairam" 2., „Tani Camba" 3. Tot.: Sieg 24:10, Platz 12, 27, 16:10. 14 Pferde liefen. — Prix Wisky 3000 Frcs. Dist. 1400 m. „Ma Grand" 1., „La Marmotte" 2., „Séville II" 3. Tot.: Sieg 37:10, Platz 15, 11:10. 8 Pferde liefen.

Prix Edgard Gillois 20 000 Frcs. Für Dreijährige. Dist. 2600 m. Mons. M. Caillauts „Mortier", 50 kg (E. Rotsé), 1., Baron de Rothschilds „Lorenzino", 50 kg, 2. Mons. J. Hennessys „Nonsal", 50 kg, 3. Tot.: Sieg 546:10, Platz 137, 57, 61:10. Ferner liefen: „Pitti", „Brasero", „La Serquense", „Chanoine", „Pollet", „Messager".

Prix Baron 4000 Frcs. Dist. 3600 m. „Rabat Joie" 1., „Pachico" 2., „Rude" 3. Tot.: Sieg 18:10, Platz 12, 35:10. 4 Pferde liefen. — Prix Tespas 5000 Frcs. Dist. 1600 m. „Mafia II" 1., „Beni Mora" 2., „Idem" 3. Tot.: Sieg 19:10, Platz 12, 18, 22:10. 8 Pferde liefen.

Rennen zu Gatwick am 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Bridge Selling Handicap. Preis 2000 ℳ Dist. 2400 m. „Honore" 1., „Dutch" 2., „Atrato" 3. Wetten: 9:4, 6:1, 8:1. 11 Pferde liefen. — Country Nursery Handicap. Preis 6000 ℳ Distanz 1400 m. „Adlyb" 1., „The Delft" 2., „Elfin Revel" 3. Wetten: 8:1, 100:12, 6:1. 14 Pferde liefen.

Surrey Stakes. Preis 10 000 ℳ Distanz 1400 m. „Jubilee" (D. Maher) 1., „Tom Wedgwood" (Stakes) 2., „Triangle" (W. Halsey) 3. Wetten: 13:8. Ferner liefen „Bonton d'Or", „Kiß".

*

△ **Beinahe eine Million,** genau 917 010 ℳ haben nunmehr die vier Produkte der „Festa", die Herr Weinberg für 10 000 ℳ in England angekauft hatte, dem Frankfurter Züchter eingebracht. Im einzelnen entfallen auf „Fels" 416 810, auf „Festino" 205 475, auf „Fabula" 134 455 und auf „Faust" 27 000 ℳ. „Festino" und „Fels" haben ja jetzt ihre Rennkarriere beendet. Aber „Fabula", „Faust" und der 1908 die Rennbahn betretende Gaiter Moore-Jährling der Festa „Fervor" sollten schon im nächsten Jahre die Gewinnsumme der unvergleichlichen Mutterstute die Million weit übersteigen lassen. Gewiß ein selten glücklicher Ankauf, der sogar zu der Hoffnung berechtigt, daß durch Festas Nachkommen der Weltrekord der Perdita-Rinder, die für König Eduard von England 1 458 260 ℳ gewannen, gebrochen werden wird.

†† **Der Austria-Preis** ist, wie die „Sport-Welt" mitteilt, auch diesmal wieder ein gutes Geschäft für den Wiener Jockei-Klub gewesen. Von den 100 000 Kronen braucht er nur 92 000 Kronen zu zahlen, da die 8000 Kronen Züchter-Prämie in Wegfall kommen, an Einsätzen wurden aber 91 650 Kronen eingenommen. — Auf 400 000 Kronen, darunter 80 000 Kronen im Austria-Preis selbst, belief sich am Sonntag in Wien der Totalisator-Umsatz.

Radsport.

∅ **Guignard und Verbist** werden sich nach der „Rad-Welt" am 3. November nochmals in Köln begegnen.

⊙ **Auswärtiger Radsport.** Das Sechs-Stunden-Rennen ohne Motorführung, das am Sonntag in Brüssel ausgefahren wurde, gestaltete sich recht interessant. Es starteten 26 Konkurrenten. In der dritten Stunde gelang es dem belgischen Straßenfahrer Van Houwaert seine Gegner zum ersten Mal zu überrunden. Aber in der folgenden Stunde unterstützten sich Gottröer, Verstraeten und Platteau so gut, daß sie die verlorene Runde zurückeroberten. In der fünften Stunde überrundete Van Houwaert seine Gegner von neuem und gewann damit das Rennen. Der Belgier legte in 6 Stunden 191,500 km zurück. Zweiter Verstraeten, Dritter Platteau. — In Scheveningen fand am Sonntag ein Match mit Motorführung zwischen Dickentman, Duffot und Luycken statt. Die Resultate waren: 10 km 1. Dickentman, 2. Duffot 1 Runde, 3. Luycken. 20 km 1. Dickentman, 2. Duffot, 3. Luycken. 50 km 1. Duffot, 2. Dickentman 9 Runden, 3. Luycken. — In Marseille gewann Jacquelin in einem Match alle drei Läufe vor Pilard und Mottacci.

□ **Von der Leitung der Pariser Winterbahn** ist Willy Manß für mehrere Rennen verpflichtet worden. — O'Connor hat sich für die von ihm der Pariser Winterveloirom zu bestreitenden Rennen den Belgier Vilslagers als Schrittmacher zugelegt. — Das Eröffnungs-Meeting der Pariser Winterbahn wird sich auf drei Tage erstrecken und zwar auf den 27. Oktober, 1. November und 3. November.

** **In Tours** bestritten Darragon und Contenet am Sonntag ein Match mit Motorführung. Der erste Lauf mußte abgebrochen werden, da der Motor Contenets stecken blieb; im zweiten Lauf siegte Darragon mit einer Runde vor seinem Gegner. Das Hauptrennen fiel an Hardy vor Maurice, während Lange das Prämienfahren an sich brachte. In einem Motorzweirad-Match gewann Pasquier die beiden Läufe vor Lange.

Kraftfahrwesen.

☽ **Die Ergebnisse der internationalen Lastwagen-Konkurrenz,** die der Kaiserliche Automobil-Klub und der Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller gemeinsam in der Zeit vom 7. bis 12. Oktober auf der zweimal zu durchfahrenden Strecke Berlin-Brandenburg-Jüterbog-Berlin veranstalteten, sind jetzt durch das Preisgericht festgestellt worden. Das Ergebnis der Prüfung muß als ein recht gutes bezeichnet werden. Wie schon früher gemeldet, erreichten von den 52 gestarteten Fahrzeugen 42 das Ziel, und von diesen legten wiederum 26 Wagen ohne jeden Strafpunkt die Fahrt zurück. Somit konnten 50 Proz. der Teilnehmer mit goldenen Medaillen ausgezeichnet werden. Im einzelnen erhielten die Auszeichnungen je 4 Wagen der Daimler Motoren-Gesellschaft und der Neuen Automobil-Gesellschaft, 3 Wagen der Schweizer Firma A. Saurer (Arbon), je 2 Wagen der Süddeutschen Automobil-Fabrik Gaggenau, der Firma H. Büssing-Braunschweig, der Gebr. Stoewer-Stettin, der Adler-Fahrrad-Werke, der Opel-Werke in Rüsselsheim, der Schweizer Firma Saurer und je ein Wagen der Fahrzeugfabrik Eisenach, der Argus-Motoren-Gesellschaft, der Sun-Motoren-Gesellschaft und der Berliner Motorwagenfabrik.

: **Automobil-Ausstellung in Wien.** Der österreichische Automobilklub beabsichtigt seine nächste Automobil-Ausstellung im Monat April des nächsten Jahres in Wien abzuhalten. Es soll speziell zu diesem Zweck in sehr günstiger Lage ein Gebäude errichtet werden.

ar. **Die internationale Konferenz des Automobilklubs** tritt am 21. November in Paris zusammen. Als deutsche Delegierte wurden von dem Kaiserlichen Automobilklub die Herren Graf v. Sierstorpff, Dr. Lewin-Stoelping und Direktor de la Croix ausersehen. Für den 22. November ist der internationale Kalenderkongreß angesetzt worden, auf dem die Termine der für 1908 in Aussicht genommenen großen automobilistischen Veranstaltungen festgesetzt werden sollen.

** **Die französische Voiturretten-Konkurrenz** um den Pokal des „Auto" hat am Montag begonnen. Von 67 gemeldeten Wagen starteten 63 zu der sechs Tage dauernden Zuverlässigkeitsfahrt auf dem Circuit von Rambouillet, der von 800 Soldaten abgesperrt ist.

Fußballsport.

:/: **Sportplatz Leipzig.** Am kommenden Sonntag treffen sich nachmittags um 3 Uhr die ersten Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele und des Ballspielvereins „Olympia" im Verbandswettspiel der ersten Klasse. Die Bewegungsspieler spielen in folgender Aufstellung: Torwärter: Schneider; Verteidiger: Riso, Utermark; Läufer: Loessie, Jänichen, Beckmann; Stürmer: Uhle, Otto, Bücher, Richter, Berth. — Vormittags um 11 Uhr werden sich die ersten Mannschaften vom Fußballklub „Britannia" und vom Verein für Rasensport im Verbandswettspiel der ersten Klasse begegnen. — Das für Donnerstag, den 31. Oktober (Reformationsfest), nachmittags um 3 Uhr geplante öffentliche Wettspiel zwischen dem Leipziger Verein für Bewegungsspiele und dem Dresdner Fußballklub „Dresdenia" wird, da am gleichen Nachmittag auf dem Sportplatz Radrennen stattfinden, vormittags 11 Uhr abgehalten.

:/: **Der Leipziger Ballspielklub** sendet am kommenden Sonntag seine erste Mannschaft nach Halle zum öffentlichen Wettspiel gegen den dortigen Fußballklub vom Jahre 1896 I.

:/: **Sportpark des Fußballklubs „Wacker".** Am nächsten Sonntag werden sich im Wackersportpark die ersten Mannschaften des Fußballklubs „Wacker" und des Fußballklubs „Sportfreunde" begegnen. Beide Mannschaften stehen in ihrer Abteilung (Klasse IB) mit gleicher Punktzahl gegenüber und der Kampf um die Führung dürfte sich interessant gestalten. Das Treffen beginnt nachmittags um 3 Uhr. — Einen weiteren vielversprechenden Wettkampf dürfte es am Sonntag den 10. November im Wackersportpark geben, wo sich Verein für Bewegungsspiele und Fußballklub „Wacker" im Gesellschaftsspiel gegenüberstehen werden. Beide Mannschaften, augenblicklich die spielkräftigsten in Leipzig, befinden sich in guter Form.

f- **„Wacker" gegen Halle.** Zu dem Bericht in der Montagsnummer über das Spiel „Wacker"-Leipzig gegen Halle 96 wird uns geschrieben, daß die Mitteilung, Halle habe mit fünf Ersatzleuten gespielt, unzutreffend sei. Halle habe mit Ausnahme von Ude und Hermann die Mannschaft gehabt, die jeden Sonntag spiele. Im Gegenteil sei sie noch verstärkt gewesen durch den jetzt in Berlin weilenden Torwärter Bortins, ohne den wohl die Niederlage bedeutend größer geworden wäre. „Wacker" habe in seine Elf für zwei seiner besten Spieler Naumann und Heymann zwei Leute der zweiten Mannschaft einstellen müssen, die beide schon am Vormittag in einem sehr anstrengenden Verbandsspiel gegen Bewegungsspieler II mitgewirkt hätten. Die Niederlage der Hallenser sei nur auf die besseren Leistungen der Leipziger Mannschaft zurückzuführen.

:/: **Der Verein für Bewegungsspiele** wird am Sonntag, den 3. November in Prag gegen den Deutschen Fußballklub spielen.

* **In Frohburg** schlug der Bornaische Fußballklub „Concordia I" die erste Mannschaft des Frohburger Fußballklubs „Britannia" mit 36:0. Spielforderungen für Concordia I u. II sind zu richten an W. Leusche, Borna bei Leipzig, Leipziger Straße 59.

Athletik.

** **Internationale Ringkämpfe in München.** Am 20. Abend siegten um die Meisterschaft von Bayern Van den Berg-Holland über Belling im Entscheidungskampf nach 53:24, Petroff-Bulgarien über Sturm in 2:05 und Bambula über Thomas in 22:17. — Bei den Kämpfen um die Meisterschaft von München siegten Van den Berg-Holland über Raudolfi in 2:37, Madrali über Mehnedoff in 11:55 und Aimable de la Calmette-Frankreich über Pezrouge in 13:33.

Luftschiffahrt.

* **Der deutsche Ballon „Pommern"** landete gestern um 9 Uhr morgens nach einer Meldung aus New York in Asbury-Park an der atlantischen Küste. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 1000 englische Seemeilen.

* **Ballonaufstieg.** Das französische lenkbare Luftschiff „Patrie", das in letzter Zeit wesentlich vergrößert worden ist, hat, wie aus Paris berichtet wird, am Dienstag bei günstigem Wetter eine vollständig gelungene Fahrt von Meudon nach Paris unternommen, die zwei und eine halbe Stunde währte. Im Korbe des Schiffes befanden sich acht Personen.

s. **Ein Rennen für Flugmaschinen** schreibt das Pariser Sportblatt „L'Auto" für den 8. Dezember aus. Das Wettfliegen, bei dem alle Konkurrenten gleichzeitig gestartet werden sollen, wird über 250 Meter gehen. Man hofft auf die Teilnahme von Blériot, Délange, Farmann, Santos Dumont und Bala.

Wassersport.

Hg. **Allerlei vom Schwimmsport.** Das XXII. Verbandsfest des deutschen Schwimm-Verbandes wird am 9. und 10. August in München abgehalten. Frankfurt a. M., das sich ebenfalls um die Abhaltung des Festes beworben hatte, ist zugunsten der bayrischen Hauptstadt zurückgetreten, da dort im Sommer des nächsten Jahres eine große Sportausstellung stattfindet, mit der Sportfeste, wie zum Beispiel auch das Verbandsschwimmfest, sich sehr gut verbinden lassen. — In München-Gladbach startete die Elite der holländischen und belgischen Schwimmer gegen zweitklassige deutsche Konkurrenz. Trotzdem waren den Ausländern nur geringe Erfolge beschieden. In der Hauptstafette 40 × 80 m konnte die Mannschaft des 1. Hannoverschen Schwimmklubs von 1892 (Reinhardt, Diekmann, Vollmoor, Zurbeyren) mit fast 4 Sekunden Vorsprung siegen. Die kurze Strecke wurde eine leichte Beute von Ooms (De jonge Kampioen-Amsterdam), der über Berenga (Rotterdam), Lübke (Albrecht-Köln) und Vollmoor-Hannover siegte. — In Karlsruhe stellte W. Schnellfuß „Schwaben"-Stuttgart) mit 38⅘ Sek. einen neuen Bahnrekord auf.

Neues aus aller Welt.

Schiffsunfälle. Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Borussia" kam mit 44 Passagieren an Bord aus Brasilien in Lissabon an und warf gestern nachmittag im Tajo Anker. Die Ankerketten rissen und das Schiff geriet ins Treiben. Die Passagiere sowie die Mannschaft wurden von Rettungsbooten aufgenommen. Das Wrack der „Borussia" ist dann, wie bereits gemeldet, angesichts der Stadt vollständig im Tajo versunken, so daß nicht einmal die Masten aus dem Wasser hervorragen. Tot sind, soweit bis jetzt bei den Rettungsarbeiten festgestellt werden konnte, nur ein zur Besatzung der „Borussia" gehörender Schiffsjunge, sowie ein Dolmetscher der Agentur der Hamburg-Amerika-Linie. Auf dem Tajo herrscht heftige Strömung; es regnet stark. — Ferner wird aus Cimbrisham berichtet: Der auf Grund geratene Dampfer „Lituania" sitzt noch fest. Da das Wetter andauernd schön ist, besteht vorläufig keine Gefahr. Die Zahl der an Bord befindlichen Passagiere beträgt 760, meist Polen und Juden, und 104 Mann Besatzung. Taucher untersuchen die Beschädigung der „Lituania". Man beabsichtigt, die Passagiere durch einen anderen Dampfer an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Juwelenräuber. Aus Malmö wird berichtet: Hier wurde in der letzten Nacht im Laden des Juweliers Hallberg ein Einbruch verübt; es wurden Schmuckgegenstände im Werte von etwa 12 000 Kronen geraubt. Auf dem Bahnhof verhaftete man einen deutschsprechenden Mann, bei welchem die geraubten Gegenstände gefunden wurden. Der Verhaftete gab an, der Artist Alois Johann Lorch zu sein und 1880 in Deutschland geboren zu sein.

Der Mörder des Londoner Warenhauskönigs Whiteley, George Rayner, hat nach einem Londoner Telegramm durch Aufschneiden einer der Arterien einen zweiten Selbstmordversuch begangen. Durch Herausfließen des Blutes aus der Gefängniszelle wurde der Selbstmordversuch entdeckt und ärztliche Hilfe für den fast Bewußtlosen noch zeitig genug herbeigeschafft. Rayner ist über das Mißlingen des Planes verzweifelt.

Zwei Personen verbrannt. Dem „Lucker Tageblatt" zufolge sind bei einem gestern nacht auf dem Abbau Wosiellen bei dem Besitzer Dzidzitz ausgebrochenen Feuer der Sohn des Besitzers und ein Knecht, die auf dem Heuboden schliefen, verbrannt.

(Kreuzstern) MAGGI's Erbs-Suppe in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller gibt eine köstliche Erbssuppe. Ebenso wie Nudel-, Reis-, Grünkern-Suppe 2c. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater wird heute „Der Dieb" gegeben. Morgen findet die Premiere der großen Oper „Messalina" statt. Der Komponist Isidore de Lara, der bereits seit mehreren Tagen hier weilt, wird bei der Erstaufführung seines Werkes anwesend sein. — Im Alten Theater geht heute „Ein Walzertraum" in Szene. Morgen ist als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen Halbes Drama „Jugend" angesetzt. — Herr Willy Lippert aus Köln wurde nach seinem erfolgreichen Gastspiel für unsere städtische Bühne vom nächsten Spieljahre ab verpflichtet. Mit Genehmigung der Direktion des Kölner Konservatoriums wird Herr Lippert bereits jetzt in einer nicht umfangreichen, aber wichtigen Partie der Oper „Messalina" als Gast mitwirken.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause wird heute als Klassikervorstellung zu halben Preisen Lessings „Minna von Barnhelm" gegeben. Die erfolgreiche Komödie „Raffke", welche stetig an Zugkraft zunimmt, wird Freitag, Sonnabend und Sonntag wiederholt. — In Vorbereitung: „Frau Rechtsanwalt" und „Anna Karenina".

Patenberg-Theater. Heute Donnerstag wird die Goethesche Tragödie „Faust" gegeben. Morgen geht zum ersten Male das Sittenbild „Jaja" in Szene.

Konzerte.

Morgen Freitag, abends ½8 Uhr, findet im Kaufhaussaale der Liederabend von Dr. Ludwig Wüllner statt. Der Künstler wird in diesem Jahre nur diesen einen Liederabend veranstalten. — Karten zu 2, 3, 4 ℳ bei C. A. Klemm und Franz Jost. Karten zu 1 und 1½ ℳ sind bereits vergriffen. (Siehe Anz.)

Die „Bergsinfonie" von Liszt, die im II. Philharmonischen Konzert zur Aufführung gelangt, gehört zu den Werken, die dem Meister hauptsächlich am Herzen lagen. Nur kurze Zeit vor seinem Tode, auf der 23. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen deutschen Musikvereins, wurde das Werk auf speziellen Wunsch Liszts dem Programm des zweiten Konzertes eingereiht. Die „Bergsinfonie" steht am Anfang des Programms des II. Philharmonischen Konzerts und spielt in einem Satz; es ist daher ratsam, pünktlich zum Konzert, welches genau 8 Uhr beginnt, zu erscheinen.

Konzertmeister Edgar Wollgandt, welcher seine Mitwirkung zu dem Sonnabend, den 26. Oktober, im Städtischen Kaufhause stattfindenden Liederabend von Fräulein Eleanora von Mallinckrodt freundlichst zugesagt hat, wird das Violinkonzert Nr. 7 (C moll, Op. 38) von Spohr spielen. Die Klavierbegleitung wird Max Wünsche übernehmen. — Karten sind bei Paul Zschocher und J. H. Robolski, für Studierende bei Paul Göhe und Kassellan Meisel zu haben.

Lilli Lorenz wird am 26. Oktober in Petersburg in einem Sinfoniekonzert auftreten. Hofkapellmeister Gustav Mahler hat die Leitung übernommen. Neben Beethoven, Strauß und H. Wolf wird sie die fünf Kindertotenlieder von Mahler mit Orchesterbegleitung singen.

Georg Fischerauer wird in dem am kommenden Sonnabend im Hotel de Prusse stattfindenden Liederabend von **Berta Stahlberger-Stockert** mitwirken und die Edward-Ballade und Adagiosätze Es dur von Brahms, Berceuse von Henselt und Erlkönig von Schubert-Liszt spielen. — Karten bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Der Pianist **Artur Schnabel,** der im ersten Abonnementskonzert des Böhmischen Streichquartetts, Sonntag, den 27. Oktober, im Kaufhaussaale das Klavierquintett von Saint-Saëns spielen wird, ist einer der hervorragendsten Kammermusikspieler der Gegenwart. Der in Paris lebende Komponist hat dem Künstler kürzlich seine besondere Freude über die glänzende Wiedergabe des Werkes ausgesprochen.

Alle Konzertbesucher machen wir auf das am Montag im Zoologischen Garten stattfindende Konzert des **Männergesangvereins Concordia** aufmerksam. Als Solisten wirken die Herren Opernsänger Alfred Kase vom Leipziger Stadttheater und Konzertmeister Hamann vom Gewandhausorchester. Am Klavier: Herr Oswin Keller. Das uns vorliegende Programm bringt Chöre von Schwarz (Volksweisen), Curich-Böhren (Die dunkle Nacht), Hegar (Um Mitternacht), Hutter (Sonnenaufgang), Curti (Hoch empor), Bickenbacher (Auf der Reck), ferner Kompositionen von Liszt, Brahms, Wolf, Gretschel, Hermann, Jacobi, Mendelssohn, Dvorak, Sarasate.

Kammersänger Dr. Otto Briesemeister hat für seinen Wagner-Wolf-Abend, der kommenden Dienstag im Kammermusiksaal des Zentraltheaters stattfindet, den Pianisten **Alfred Ehman** gewonnen, der außer den Begleitungen auch einige Klavierpolis übernehmen wird. Für einen hohen künstlerischen Genuß bürgt das interessante Programm, sowie der Name des gefeierten Sängers. — Eintrittskarten sind bei Paul Zschocher und J. H. Robolski, für Studierende bei Paul Göhe und Kassellan Meisel erhältlich.

Auf den am 8. November im Städtischen Kaufhause stattfindenden Klavierabend von **Alice Küpper** sei wiederholt hingewiesen. Karten sind bei Paul Pabst, F. Jost und Kassellan Meisel zu haben.

Das **Hill-Quartett** (Prof. A. Hill, A. Wille, B. Unkenstein und Königl. Hofkonzertmeister G. Wille) wird Sonntag, den 10. November, im Städtischen Kaufhause seinen zweiten Kammermusikabend veranstalten. — Karten sind bei Paul Pabst, F. Jost und Kassellan Meisel zu haben.

Mischa Elman wird in seinem am 13. November in der Alberthalle stattfindenden Konzerte u. a. Brochs Violinkonzert in Form einer Gesangsszene, eine dreisätzige Suite von Christ. Sinding, die A dur-Sonate von Händel, sowie Spanische Tänze von Sarasate vortragen. — Karten bei C. A. Klemm und Franz Jost. (Siehe Anz.)

Vortrag.

Ueber die Vortragsweise von **Dr. phil. Helene Glücker,** die am 28. und 30. Oktober im kleinen Saale des Kristallpalastes sprechen wird, schreiben die „Münchener N. Nachr.", daß die große Wirkung der Vorträge nicht zum kleinsten Teil auf die überaus sympathische Rednerin zurückzuführen sei, die mit ihrer harmonisch abgeklärten Persönlichkeit, ihrer weittragenden, weichen, klangvollen Stimme, der künstlerischen Form ihrer Darbietungen, auch die Widersprechenden zu gewinnen wisse. — Karten für die beiden Vorträge in der Gerigschen Buchhandlung, Neumarkt 7b.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Eintrittskarten zu der morgen Freitag abend stattfindenden Elitevorstellung ohne Tabakrauch sind an der Tageskasse des Kristallpalastes, bei King, Palich, sowie in den Zigarrengeschäften von Dittrich, Halliche Straße, und Denker, Lohrstraße, zu haben.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant vereinigt in seinen Räumen immer das gut bürgerliche Familienpublikum. Küche und Keller sind bestrebt, nur Gutes zu liefern. Abends Unterhaltungsmusik. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik. — Im großen Festsaal heute Elitebad.

Tanzsaal. Raimund Bennewitz wird heute mit seiner wohlgeschulten Sängergesellschaft ein interessantes Programm zur Ausführung bringen. Die Soiree beginnt 8 Uhr und um 10 Uhr der Ball.

Die Jungbläsel-Konzerte im Schützenhaus L.-Sellerhausen erfreuen sich auch diesmal wieder allgemeinen Interesses. Direktor Jungbläsel arbeitet nicht nur mit einer vorzüglichen Künstlerschar, er ist auch im Besitze eines vollständigen szenischen Apparates resp. Dekorationen. Da er im Besitze der Schaustellkonzession ist, kann er sich auf diesem Gebiete schon etwas leisten. So spielt z. B. das Stück „Kartoffel und Hering" in einer herzlichen Dachstube und Schusterwerkstatt. Bekannt ist, daß die Jungbläsel-Truppe auf dem Gebiete des Gesanges Vorzügliches leistet. Herr Melitz verfügt über einen klangvollen Tenor, Herr Steinhardt über einen wuchtigen Baß, die Herren Wenzel und Ehert über vortreffliche Mittelstimmen. Letzterer, neu im Ensemble, dürfte sich als Solotenorist gut einführen. Das drastische Element vertreten außerdem die Herren Baumscher, Winsler und Wenzel. Herr Winsler weiß außerdem energische und komische ältere Frauentypen gut zu zeichnen. Der Damenimitator Herr Hedrich aber weiß nicht nur mit seiner Soprantstimme gut auszukommen, er versteht es in geradezu verblüffender Weise, das „Ewig-Weibliche" zu verkörpern, unterstützt von vornehmen Toiletten. Schließlich aber verdient auch der Liedermeister Herr Minkwitz lobend genannt zu werden. — Wochentags beginnen die Vorstellungen 8¼ Uhr. Nächsten Sonntag findet nachmittags und abends je eine Vorstellung mit verschiedenem Programm statt. Im übrigen verweisen wir auf die in diesem Blatte erscheinenden Spezialanzeigen.

Geschäftsverkehr.

Gutes Schuhwerk verschafft man sich sehr vorteilhaft bei der Firma **Aug. Stöber,** Grimmaischer Steinweg 12. Wegen bevorstehenden Umbaues des Ladens soll das bedeutende Lager in Damen-, Herren- und Kinderschuhwaren möglichst verkleinert werden. Aus diesem Grunde eröffnet die Firma einen Inventur-Räumungsverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Man findet hierselbst in größter Auswahl dauerhafte Schuhwaren aus nur bestem Lebermaterial angefertigt für normale, breite und Plattfüße in 10 verschiedenen Weiten.

Der Firma **Heinrich Lanz** in Mannheim wurde für ihre auf der Mannheimer Jubiläumsausstellung ausgestellte 100pferdige Patent-Heißdampf-Lokomobile mit Ventilsteuerung „System Lanz" die höchste Auszeichnung, die Großherzoglich Badische Staatsmedaille, verliehen. Die auf der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung in Berlin von der Firma Lanz ausgestellte 200pferdige Ventillokomobile brachte gleichfalls die höchste Auszeichnung ein, indem sie mit dem Ersten Ehrenpreis und der Goldenen Medaille prämiiert wurde.

Witterung in Sachsen am 22. Oktober 1907.

Station	Seehöhe m	Temperatur Max	Temperatur Min.	Wind		Niederschläge	Station	Seehöhe m	Temperatur Max	Temperatur Min.	Wind		Niederschläge
Dresden	117	19.3	9.8	SO	2	—	Freiberg	399	18.0	9.0	S	2	—
Leipzig	117	19.0	7.9	S	2	—	Schneeberg	431	19.7	7.7	SO	1	—
Bautzen	203	19.8	10.0	S	6	—	Elster	500	17.2	4.8	W	2	—
Zschadrass	220	22.5	10.1	S	2	—	Altenberg	751	16.5	10.9	W	2	—
Zittau	258	17.0	9.6	SO	4	—	Reitzenhain	772	15.0	5.8	O	1	—
Chemnitz	310	20.7	8.3	S	1	—	Fichtelberg	1213	15.0	10.5	S	2	—

Witterungsverlauf in Sachsen am 22. Oktober.

Anhaltend heiteres, tagsüber sehr warmes Wetter herrschte am 22. Oktober im ganzen Lande. Das Barometer stand noch übernormal. Die Winde wehten zumeist leicht aus SO bis W. Vielfach lag am Morgen Nebel.

Wetterlage in Europa am 23. Oktober früh 8 Uhr.

Das Druckmaximum behält seine östliche Lage. Ein erheblicher Rückgang des Druckes macht sich nur im S des Erdteiles bemerkbar. Die vorwiegend östliche Luftströmung wird eine Aenderung nicht erfahren, so dass trocknes, warmes Wetter anhalten wird.

Familien-Nachrichten.

Heute nachmittag entschlief nach langem Leiden mein geliebter Vater, der

Privatmann

Edmund Sander

in Leipzig.

Dies zeigt tiefbetrübt **nur hierdurch** an

Leipzig, den 23. Oktober 1907.

Margarethe Sander.

Die Trauerfeier findet am 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Parentationshalle des Südfriedhofes statt. Gütigst zugedachten Blumenschmuck erbitte nach **Rudolfstrasse 2, II.**

Die herzlichen Worte der Teilnahme und die innigen Beweise der Liebe beim Heimgange meiner unvergesslichen, teuren Gattin, unserer treubesorgten, herzensguten Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Frau Kommerzienrat Anna Philipp,

waren uns ein Trost in unserem unendlichen Schmerz und Weh.

Wir danken von Herzen für all die Liebe, die unser Leid zu lindern suchte.

Leipzig, im Oktober 1907.

Kommerzienrat Gustav Philipp,
Direktor Fritz Philipp und
Frau Elisabeth geb. **Reinhardt,**
Hans Philipp,
Familie Kommerzienrat Fritz Schulz,
Emma Montag geb. **Schulz** nebst **Sohn,**
Familie E. Reinhardt.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau Louise verw. Cleeves geb. Ohrtmann.

Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, Hannover, Rautenkranz, Dresden.
Dufourstr. 4, den 23. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Nachrichten aus Leipzig:

Vermählt.

Herr Walter **Geisenhainer** in Leipzig mit Frl. Liesel **Geisenhainer** in Dessau.
Herr Hans **Hansen** in Leipzig mit Frl. Elisabeth **Seidel** daselbst.
Herr Paul **Löfche** in Leipzig mit Frl. Meta **Mehler** daselbst.

Geboren.

Herrn Lehrer P. **Kluge** in Leipzig-Reudnitz eine Tochter.
Herrn A. **Ernst** in Leipzig-Plagwitz eine Tochter.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Friedrich Robert **Oelschlägel,** General-Agent, in L.-Gohlis, Kanalstr. 3. 25. 10. nachm. ½3 Uhr Nordfriedhof.
Herrn Ober-Postpraktikant Friedrich **Bodins** Sohn Georg in Leipzig, Brandvorwerkstr. 77, part. 24. 10. vormittags 10½ Uhr Südfriedhof.
Herr Carl Fürchtegott **Suhr,** Postschaffner a. D., in L.-Anger, Wurzner Straße 18, II. 25. 10. nachm. ½4 Uhr Neuer Reudnitzer Friedhof.
Herr Max Eugen **Kretzschmar** in L.-Eutritzsch, Bleichertstraße 18, II. 24. 10. nachmittags 3½ Uhr Nordfriedhof.
Frau Marie **Fühlsdorff** geb. Fickert in Leipzig.
Herr Hugo **Teteberg,** Kgl. Stations-Vorsteher a. D. 24. 10. in Cassel.
Herr Emil **Neumann,** Postassistent, in L.-Gohlis, Gravelottestraße 1, III. Beerdigung in Spitzkunnersdorf.
Herr Ernst **Kind** in L.-Gohlis, Hallesche Straße 49, III. 25. 10. nachm. ½3 Uhr Gohliser Friedhof.
Frau Auguste Wilhelmine **Bröckel** geb. Reuter in L.-Gohlis, Menckestr. 7a. 24. 10. vorm. 11 Uhr Gohliser Friedhof.

Nachrichten von auswärts:

Vermählt.

Herr Ingenieur Otto **Brinkmann** in Altenburg mit Frl. Margarete **Jehnigen** daselbst. Herr Alb. **Görne** in Dresden mit Frl. Martha **Käßler** daselbst. Herr Rich. **Haubold** in Heinsberg bei Dresden mit Frl. Klara **Zerzigebel** in Meißen. Herr Bahnhofs-Inspektor Ernst **Meyer** in Meißen-Triebischthal mit Frl. Marianne **Weidhaas** daselbst. Herr Georg **Süßmann** in Plauen i. V. mit Frl. Elisabeth **Knauer** daselbst. Herr Fachlehrer Georg **Schmid** in Roßwein mit Frl. Gertrud **Pilz** daselbst. Herr Emil **Keller** in Zwickau mit Frl. Marie **Schnabel** in Gera.

Gestorben.

Altenburg: Herrn Arthur **Müllers** Sohn Fritz. Herr Karl **Melzer,** Weichenwärter, in Kauerndorf.
Bautzen: Herr Amtsgerichtsrat a. D. Hugo Georg **Seyfert.** Fräul. Bertha Wilhelmine **Scheibe.**
Borna: Frau Marie Louise verw. **Brinz** geb. **Franke** in Frohburg.
Crimmitschau: Herr Georg Richard **Jordan,** Kaufmann. Frau Wilhelmine **Scheffel.** Herrn Ernst **Försters** Sohn Rudolf.
Dresden: Fräulein Ella **Schneider.** Frau Elisabeth **Löschcke** geb. Bornemann. Herr Albert **Minzlaff,** Fuhrwerksbesitzer. Frau Ida Louise verw. **Gruner** geb. Walter. Herr Wilhelm **Müller,** Privatmann. Frau Melanie **Häusel** geb. Ischoche in Tregen. Herr Robert **Bimberg,** Kaufmann, in Niederlößnitz. Herr Albert **Hartmann** in Altendorf (Werra).
Freiberg: Herr Friedrich August **Spengler.** Frau Pauline Ihle geb. Opitz. Frau Joh. Christiane **Funke** geb. Pellmann in Bretzschendorf-Großdreibatz.
Gera: Herrn Richard **Steinbocks** Sohn Erich. Frau Henriette **Gerber** geb. Vassold in Untermhaus. Herr Franz Paul, Gemüsehändler in Zwötzen. Herr Hermann **Buschold,** Gutsbesitzer in Rüdersdorf.
Halle a. S.: Frau Eisenbahnsekretär Magdalene **Ehrig** geb. Gundermann. Frau Marie **Kretzschmar** geb. Ranft.
Grimma: Frau Berta **Spranger** geborene Grubl.
Leisnig: Frau Auguste verw. **Häusel** geborene Hering. Frau Hedwig Martha **Arnold** geb. Winkler. Herrn Oskar **Zahns** Tochter Trudchen in Trognitz.
Meißen: Frau Auguste Amalie verw. **Krause** geb. Hartmann. Herr Hermann **Buch,** Produktenhändler. Frau Martha **Wenzel** geb. Rother in Bohnitzsch.
Naumburg a. S.: Herrn Schmidts Tochter Martha in Grochlitz.
Plauen i. V.: Frau Friederike verw. **Jakob** geb. Seifert. Frau Luise von der Weth verw. gew. Wurzbacher geb. Sammler. Frau Elise verw. Bayer. Herr Peter **Meyer,** Orchesterdiener a. D. Frau Sophie **Medlhorn** geb. Krauß in Oberlosa. Herr Albin Louis **Büttner,** Maurer, in Thierbaarten. Frau Wilh. **Walther** geb. Baltin in Zwickwitz.
Riesa: Herr Friedr. Gotth. **Creutze,** Schirrmeister der K. S. St.-E.-B.
Werdau: Frau Christiane Caroline **Wetzel** geb. Crusiwitz. Herr Christian Friedrich **Reiber,** Privatmann. Herr Ernst Eduard **Richter,** Lehrer emer., in Leubnitz.
Wurzen: Herr Karl **Engemann,** Maurer und Kirchenheizer.
Zittau: Frau verw. **Ostermann** geborene Röhsch.
Zwickau: Frau Ottilie verw. Oberpfarrer Dr. **Rosenmüller** geb. Löwe. Herr Dr. med. Karl Theodor **Barth,** Kgl. Obermedizinalrat, Ritter des Verdienst- u. Albrechtsordens I. Kl. Herr Artur **Wengler.** Fräulein Else **Ficker.** Frau Wilhelmine Christiane verw. **Böhm** geb. Röder. Frau Anna **Kubert** geb. Kästner. Herrn Bäckermeister **Helds** Sohn Kurt.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein herzensguter Pflegevater und Onkel, der Zigarrensortiererermeister

Hermann Ramm

im Alter von 66 Jahren. Dies zeigen hierdurch in tiefstem Schmerze an

L.-Connewitz, Meusdorfer Str. 34, I., am 22. Oktober 1907.

Paul Dietze,
Gertrud Dietze geb. **Feller**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unseres i. d. e. O. eingegangenen Br. **Robert Oelschlägel** findet Freitag nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. **A.**

K. S. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs

Zu der morgen nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung des Kameraden

Friedrich Robert Oelschlägel

Komp. 70/71, wird zu recht zahlreicher Begleitung eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung des Herrn

Alfred Güntzel

findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe statt.

Die Beerdigung von

Fräulein Leontine Stavenüter

findet Donnerstag, den 24. d. M. mittags ½1 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Albr. Dittrich, Posamenten-Spezialgeschäft
jetzt **Petersstrasse 17** via-à-vis Hotel de Russie
empfiehlt **mod. Kleiderbesätze, Spitzen, Knöpfe, Gürtel, Bänder etc.**

Schlimpert & Co.'s Pinolsapol
ärztlich empfohlen zur **Kopf- und Haarwäsche.**
Ueberall erhältlich, per Fl. 1.25 ℳ

Leipziger Kurbad, Werderstr. 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürl. Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl.

Bilz' Kurbad, L.-Volkm., Elisabethstr. 27, mit ärztl. geprüft. Personal u. separater Damenabteilung empf. täglich Wann-, medic., elektr., Licht-, natürl. Kohlensäurebäder usw. Packg., Massage, Bestrahl.

Matthäikirchhof 28 Pietät Fernsprecher 532
Beerdigungsanstalt — Feuerbestattung

Leipziger Handelszeitung.

Zur Geschäftslage im Textilgewerbe.

* Die Verzögerung der Herbstbelebung, die den Marktverkehr im Bekleidungsgewerbe kennzeichnet, hat auf den Geschäftsgang im Textilgewerbe noch keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt, wie denn überhaupt die Textilindustrie eines der Gewerbe ist, die von dem gegenwärtig viel besprochenen Konjunkturrückgang noch keinerlei Anzeichen aufweisen. Vergleichen wir den derzeitigen Geschäftsgang mit dem im Herbst 1906, und dieser Vergleich ist zur richtigen Einschätzung der gegenwärtigen Gestaltung unbedingt erforderlich, so fällt eine bemerkenswerte Gleichartigkeit der vorjährigen und der diesjährigen Entwickelung des Beschäftigungsgrades auf.

Damals wie jetzt wurde in der ersten Hälfte des Oktober aus Interessentenkreisen berichtet, daß das Herbstgeschäft noch keine großen Dimensionen annähme; trotzdem aber brachte die vorgerücktere Jahreszeit 1906 dem Textilgewerbe so viel Bestellungen und solche Arbeitsmengen, daß den ganzen Winter hindurch das Arbeitstempo ungewöhnlich flott gewesen war. Die Zahl der Beschäftigungslosen war gering, die Betriebe arbeiteten fast allgemein mit unverkürzter Arbeitszeit. Das gilt so ziemlich für alle Textilbezirke Deutschlands. Nun soll durchaus nicht geleugnet werden, daß die Aussichten für die weitere Gestaltung der Herbstsaison im Textilgewerbe diesmal nicht so günstig sind wie im letzten Jahre, denn zunächst hat das Wetter durch die lange Dauer der Wärme viel verdorben, was sich nur zum Teil wieder einholen läßt. Während sonst im Oktober schon flott Uebergangssachen gekauft und getragen wurden, reichten in diesem Jahre noch die Sommersachen vor. Auch die mittelmäßige Ernte, die Unsicherheit der Konjunktur im allgemeinen dürften die Nachfrage nach Kleidungsstücken stagnierend beeinflussen. Dadurch wird aber der Handel vorsichtig in der Erteilung von Aufträgen auf Stoffe, was eine Verlangsamung des Geschäftsganges im Textilgewerbe verursachen dürfte.

Augenblicklich ist der Geschäftsgang im Baumwollgewerbe des Niederrheins, sowie in den Wollfabriken des Gera-Greizer Bezirks noch uneingeschränkt günstig. Speziell hier ist nicht nur das Gepräge des Beschäftigungsgrades befriedigend, sondern auch der Eingang neuer Aufträge war so rege, daß für Beschäftigung auf längere Zeit hinaus vorgesorgt ist. Sowohl vom Inlande als vom Auslande gingen nennenswerte Aufträge ein; die Fabrikanten wandten sich wieder mit etwas größerem Interesse dem Exportgeschäft zu, ohne indes Auslandsaufträge zu verlustbringenden Preisen hereinnehmen zu müssen. In der Textilindustrie des Niederrheins, wo Baumwolle und Leinen vorwiegen, ist die Situation nicht ganz so günstig wie im Geraer Bezirk, indessen ist auch hier der Beschäftigungsgrad noch befriedigend und verspricht vor allem, noch einige Monate in gleicher Intensität anzuhalten. Ob allerdings der Winter mit gleichmäßigem Beschäftigungsgrad überdauert werden kann, das hängt davon ab, wie sich der weitere Eingang von neuen Aufträgen mit dem Vorrücken des Herbstes gestalten wird. Vorläufig ist die Geschäftstätigkeit noch nicht sehr umfangreich; sie erreicht, wenigstens soweit die Nachfrage nach Garnen in Betracht kommt, die vorjährige Höhe nicht. Da aber im letzten Jahre ausgesprochener Garnmangel herrschte, so durfte die Nachfrage in diesem Jahre schon ruhig etwas abflauen, um immer noch ein lebhaftes Marktgepräge bestehen zu lassen. In der rheinischen Leinenindustrie ist sowohl Beschäftigungsgrad als Marktverkehr noch überaus flott.

Befriedigend ist gegenwärtig die Geschäftslage auch im Glauchau-Meeraner Bezirk; die jetzige rege Tätigkeit ist für Monate hinaus gesichert, da auch die Erteilung neuer Bestellungen flott vor sich geht. Da die Tendenz der Wollpreise fest ist, vermögen die Fabrikanten auch befriedigende Verkaufspreise durchzusetzen. Nicht ganz so zufriedenstellend wie in den genannten Bezirken ist die gegenwärtige Geschäftstätigkeit im Elberfeld-Barmer Distrikt. Allerdings ist der Beschäftigungsgrad noch immer rege; so intensiv wie in der Parallelzeit des Vorjahres wird jedoch jetzt nicht gearbeitet. Auch in den Betrieben Elsaß-Lothringens scheint ein Nachlassen der Aufträge festzustellen zu sein; wenigstens geht dies aus einer ziemlich unerwarteten Preisherabsetzung für Baumwollgarne hervor. In den übrigen süddeutschen Bezirken ist aber der Beschäftigungsgrad überwiegend noch ebenso befriedigend wie zur selben Zeit des Vorjahres.

Bank- und Geldwesen.

Br. **Bank für Bauten in Dresden.** Im Geschäftsjahr 1906/07 hat die Bank in den verschiedenen Zweigen des Betriebes gut gearbeitet. Die Einnahmen auf der Kreditseite des Gewinn- und Verlustkontos beziffern sich insgesamt auf 540 778 (+ 48 469) ℳ, die Ausgaben betragen 250 883 (+ 781,7) ℳ. Der Bruttogewinn ausschließlich des Vortrags von 9784 ℳ beläuft sich auf 290 894 (240 242) ℳ. Bei den Einnahmen zeigen sämtliche Kontos ein — wenn auch teilweise kleines — Mehrerträgnis gegen das Vorjahr. Das Mietekonto hält sich seit vier Jahren mit geringen Schwankungen auf gleicher Höhe. Auch das Ergebnis des Zentraltheaters einschließlich des Restaurationsbetriebes ist besser und läßt für die Zukunft ein, wenn auch nicht gerade so günstiges, so doch gegen die Vorjahre verbessertes Resultat erwarten. Die Verwaltungsausgaben sind um 12 110 ℳ gestiegen infolge verschiedener Neuaufwendungen. Die Ausgaben auf Zinsenkonto haben sich um 3033 ℳ ermäßigt. Von den Bilanzkonten hat das Grundstücks- und Gebäudekonto einen Zuwachs von 22 378 ℳ erhalten. Vom Bruttogewinn sollen 51 991 ℳ zu Abschreibungen, 35 000 ℳ zu Rückstellungen auf Bauerneuerungskonto verwandt und 30 000 ℳ dem Spezialreservefonds zugeführt werden. Vom Reingewinn in Höhe von 173 687 (172 673) ℳ werden wieder 5 Proz. Dividende verteilt. Der ordentliche Reservefonds wird mit 8195 (8582) ℳ dotiert und dem Aufsichtsrat eine Tantieme von 3571 (4907) ℳ vergütet. Der Rest von 11 921 (9784) ℳ wird vorgetragen.

sh. **Ueber den Entwurf eines deutschen Scheckgesetzes mit Berücksichtigung** der internationalen Scheckgesetzgebung hat in der in Berlin abgehaltenen Versammlung des Bundes der Industriellen der Direktor des handelswissenschaftlichen Seminars der Handelshochschule, Professor Dr. Schär gesprochen.

Seine Ausführungen gipfelten in folgender Resolution, die zur Annahme gelangte: Der Bund der Industriellen erkennt mit Genugtuung an, daß der vorliegende Entwurf zu einem Scheckgesetz allen wesentlichen Anforderungen des Handelsstandes entspricht und drückt die zuversichtliche Erwartung aus, daß keine dieser Bestimmungen in der zukünftigen Beratung preisgegeben werde. Es betrifft dies im wesentlichen folgende Punkte: 1) das Freibleiben des Schecks von der Stempelsteuer, 2) die Annäherung der Zahlung durch Scheck an die Barzahlung, 3) wirksamen Schutz des Inhabers, sowohl gegen den Aussteller als gegen den Bezogenen, 4) scharfe Abgrenzung zwischen Anweisung und Scheck, 5) größtmögliche Freiheit in der Verwendung des Schecks, 6) Wegfall jeglicher Strafbestimmungen unter Vorbehalt des § 21, 7) verschiedene Erleichterungen und Schutzmaßregeln des Scheckverkehrs, wie beschleunigtes Amortisationsverfahren, Erleichterung des Protestverfahrens, Möglichkeit des Vordatierens auf einen späteren Termin. Um die breitesten Schichten der Gewerbetreibenden, die Beamten, Private, Angestellten, Arbeiter in den Kreis des Geld ersparenden Scheckverkehrs einzubeziehen und ihre Ersparnisse zu sammeln, ist die Einführung des Postscheckverkehrs unerläßlich. Der Bund begrüßt daher die Erklärung des Staatssekretärs des Reichspostamtes vom 17. April im Reichstage, daß ein derartiges Gesetz vorbereitet und demnächst dem Reichstage vorgelegt werde. Es wäre wünschenswert, daß Industrie und Handel dem Ueberweisungs-, Scheck- und Abrechnungsverkehr in ihren geschäftlichen Beziehungen mit Kaufern, Verkäufern und Banken zwecks Vorschub leisten, indem sie selbst Giro- und Scheckrechnungen bei Banken unterhalten und ihre Geschäftsfreunde auf die Benutzung derselben aufmerksam machen. — Der Referent forderte auf, beim Erlaß des deutschen Scheckgesetzes besonders auf die Scheckgesetze in Oesterreich und in der Schweiz, die für eine internationale Regelung des Scheckverkehrs in Betracht kommen, Rücksicht zu nehmen.

Berg- und Hüttenwesen.

△ **Wittener Stahlröhrenwerke, Aktiengesellschaft, in Witten a. d. Ruhr.** Das Geschäftsjahr 1906/07 war für die Gesellschaft insofern von besonderer Bedeutung, als zu Ende desselben die Fusion mit den Röhrenwalzwerken, Aktiengesellschaft, in Gelsenkirchen-Schalke vollzogen wurde. Wie wir dem Geschäftsbericht in Ergänzung unserer telegraphischen Meldung in der letzten Nummer noch entnehmen, sind außer den ordentlichen Abschreibungen, die sich wieder in der Höhe der Vorjahre bewegen, von dem aus der Zusammenlegung sich ergebenden Buchgewinn der Schalker Bilanz von 827 660 ℳ nach Abzug von 15 000 ℳ die verbleibenden 822 660 ℳ ganz zu außerordentlichen Abschreibungen auf die Anlagewerte beider Werke benutzt worden. Die 15 000 ℳ sollen dazu dienen, den von Schalke übernommenen Reservefonds von 45 000 ℳ auf 60 000 ℳ aufzufüllen, damit dieser die gesetzmäßige Höhe erreicht. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Aktien der Maschinenindustrie Ernst Halbach, Aktiengesellschaft, in Düsseldorf, die in die Bilanz zum Nennwerte eingestellt sind, erbrachten für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Proz. Bei 1 028 650 ℳ Abschreibungen sollen, wie schon gemeldet, 25 (23) Proz. Dividende verteilt werden. Nach der Bilanz betragen neben 90 000 (40 000) ℳ Hypothekenschuld die Verbindlichkeiten in laufender Rechnung 574 387 (361 441) ℳ. Anderseits werden u. a. ausgewiesen Effekten mit 150 000 (237 302) ℳ, die Warenvorräte mit 1 176 647 (775 626) ℳ, die Materialienbestände mit 92 254 (63 246) ℳ, Kasse und Wechsel mit 29 542 (9819) ℳ, Debitoren mit 1 174 676 (575 011) ℳ und Bankguthaben mit 112 008 (169 090) Mark.

*— **Bergbaugesellschaft Teutonia.** Wie dem „B. B.-C." geschrieben wird, sind zwei wertvolle Hartsalzaufschlüsse erzielt: das erste Lager ist 6 m mächtig, bei einem Gehalt von über 20 bis 50 Proz. reinem Kali; das zweite Lager hat bereits 8 m aufgefahren, ohne bis ans Ende gelangt zu sein.

△ **Gewerkschaft Helbrungen I und II.** Am 20. November soll eine Zubuße von 400 000 ℳ zur Einziehung gelangen; damit sind die für den Vorstand disponiblen Mittel erschöpft. Der gesamte Geldbedarf des Werkes wird in unterrichteten Kreisen auf ca. 1½ Millionen Mark geschätzt.

Stoffgewerbe.

—m. **Deutsche Spitzenfabrik, Aktiengesellschaft, in Leipzig.** In der gestern unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Sieskind Sieskind abgehaltenen Generalversammlung, in der 8 Aktionäre mit 516 Stimmen zugegen waren, wurde einstimmig das gesamte Rechnungswerk genehmigt und der Verteilung einer Dividende von 22 Proz. zugestimmt. Wie vom Vorstand mitgeteilt wurde, hofft die Gesellschaft, auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Resultat zu erzielen. — Die Dividende von 22 Proz. gleich 220 ℳ pro Aktie kann gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 21 der Aktien 1—600 und des Dividendenscheines Nr. 10 der Aktien Nr. 601—900 bei der Gesellschaftskasse sowie in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und dem Bankhause H. C. Plaut sofort erhoben werden. (Vergl. Anzeige.)

Braugewerbe.

△ **Das Bürgerliche Brauhaus in Hamburg** erklärt wieder 7 Proz. Dividende.

△ **Holstenbrauerei in Hamburg.** Die Bilanz ergibt eine Einnahme von 1 621 695 (1 873 676) ℳ. Der Reingewinn stellt sich auf 173 508 (210 869) ℳ. Daraus werden wieder 10 Proz. Dividende verteilt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktiengesellschaft, in Möckern-Leipzig.** Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die auf 9 Proz. festgesetzte Dividende gelangt mit 90 ℳ für die Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 12 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zur Auszahlung.

Br. **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden.** Wie wir dem Rechenschaftsbericht entnehmen, ist der seit Jahren zunehmende Aufschwung der Gesellschaft, der nur im Geschäftsjahre 1905/06 infolge der neunwöchigen Aussperrung der Metallarbeiter vorübergehend zum Stillstand kam, im verflossenen Geschäftsjahre in erheblichem Umfange fortgeschritten, so daß der Umsatz von 6 537 000 ℳ auf 8 310 000 ℳ erhöht werden konnte. Diese wesentliche Steigerung wird einerseits dem rechtzeitig vorgenommenen Ausbau der Fabriken und anderseits der Beliebtheit der Fabrikate bzw. der guten Rentabilität der von der Gesellschaft eingerichteten Werke zugeschrieben. Auf Grund letzteren Umstandes rechnet die Verwaltung auch weiterhin mit lohnenden Aufträgen. Wegen zu kurz bemessener Lieferzeiten mußten vielfach Aufträge zurückgewiesen werden. Der Bruttogewinn stieg 1906/07 auf 929 024 (455 139) ℳ, wozu noch 152 557 (221 489) ℳ Gewinnvortrag aus 1905/06 treten. Nach Vornahme von Abschreibungen im Betrage von 264 598 (228 106) ℳ wird ein Reingewinn von 816 984 (448 472) ℳ ausgewiesen, woraus die Aktionäre 360 000 ℳ gleich 12 (8) Proz. Dividende erhalten sollen, während 27 221 (4479) ℳ für den Aufsichtsrat, 99 664 (31 436) ℳ für den Vorstand, 25 000 ℳ für den Arbeiter-Unterstützungsfonds (i. V. 20 000 ℳ zur Pensionskasse der Beamten, der diesmal 18 118 ℳ, über Unkostenkonto verbucht, zugewiesen werden) und 305 099 (152 557) ℳ Vortrag auf neue Rechnung bestimmt werden. Die wesentliche Erhöhung des Gewinnvortrages hielt man im Interesse der Aktionäre für dringend geboten, um wegen Ablaufs des Mietvertrages der in Dresden in der Zwickauer Straße gelegenen Fabrikräume im nächsten Jahre erforderlich werdende Vergrößerungen des Dresdner und Schmiedeberger Werkes ausführen zu können, ohne die Betriebsmittel weiter in Anspruch zu nehmen. Bei 210 888 (372 041) ℳ Zugängen in Dresden und 144 107 (273 581) ℳ in Schmiedeberg erscheint die Anlage in Dresden jetzt mit 1 524 903 (1 445 038) ℳ und in Schmiedeberg mit 1 734 105 (1 723 581) ℳ. An flüssigen Mitteln stehen 763 717 (943 698) ℳ und an Beständen 2 045 000 (1 909 755) ℳ zur Verfügung. Bei 3 Millionen Mark Kapital und 1 350 000 ℳ Reserven beträgt die feste Schuld 929 865 (863 099) ℳ und die schwebenden Verbindlichkeiten 2 263 850 (1 616 191) ℳ, worunter 427 263 (269 034) ℳ für Anzahlungen. Außerdem erscheinen diesmal noch 83 333 ℳ Uebergangskonto. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist zufriedenstellend und die Aussichten kann die Verwaltung als gut bezeichnen.

✱ **Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall, Aktiengesellschaft zu Leopoldshall.** Wir teilen zur Ergänzung unserer gestrigen Notiz noch folgendes aus dem Geschäftsbericht mit: Im Geschäftsjahr 1906/07 wurde aus den Betrieben ein Ueberschuß von 588 606 (795 678) Mark erzielt, die Ausbeute des Salzbergwerks Ludwig II. betrug 264 950 (302 800) ℳ, an Zinsen wurden vereinnahmt 43 878 (54 960) ℳ, zusammen 897 434 ℳ. Davon gehen für Gehälter, Unkosten, Steuern, Provisionen usw. 298 317 (242 031) ℳ ab. Es verbleibt ein Gewinn von 599 117 (904 407) ℳ. Es wird beantragt, auf Chemische Fabriken mit Zubehör 400 000 (450 000) ℳ abzuschreiben, so daß ein Reingewinn von 199 117 (454 407) ℳ verbleibt, woraus, wie schon gemeldet, 5 Proz. Dividende an die Stamm-Prioritätsaktien mit 55 020 ℳ (wie i. V.), sowie 1 Proz. an die Stammaktien mit 102 000 ℳ (3 Proz. gleich 306 000 ℳ) zu zahlen sind. Der Versand an Kaliprodukten war in abgerundeten Zahlen: Chlorkalium 108 000 (124 000) D.-Ztr., Düngesalze (einschl. Sulfate) 110 000 (122 000) D.-Ztr., Kieserit 17 000 (31 000) Doppelzentner, zusammen also ein Rückgang von 15,16 (4,81) Proz. In nicht dem Kalisyndikat unterstehenden Produkten betrug der Versand 240 000 (183 000) D.-Ztr. Die Mittel zur Erbauung der neuen Chlorkalkfabrik sind dem Effektenkonto entnommen. Der Rest der Effekten besteht aus 188 000 ℳ 4½proz. Preußischen Konsols.

⊙ **Warenhaus für deutsche Beamte, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 244 311 ℳ ab. Das Aktienkapital beträgt 250 000 ℳ, und an Obligationen sind insgesamt 1 794 000 ℳ im Umlauf. Unkosten und Abschreibungen des Vereins der Kaufberechtigten erforderten allein 316 055 ℳ und die Verluste in den Abteilungen des Vereins der Kaufberechtigten 58 354 ℳ.

u. **Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft.** Auf der Tagesordnung einer am 30. Oktober stattfindenden Generalversammlung steht u. a. Beschlußfassung über Herabsetzung des Grundkapitals von 2 Millionen Mark auf 400 000 ℳ durch Abstempelung der Aktien von 1000 ℳ auf 200 ℳ; Ermächtigung der Gesellschaft zur Ausgabe von Vorzugsaktien; Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Vorzugsaktien bis zum Betrage von 300 000 ℳ und Umwandlung von abgestempelten Aktien in Vorzugsaktien gegen eine zu leistende Zuzahlung.

△ **Hackethal-Draht- und Kabelwerke, Aktiengesellschaft, in Hannover.** Die Hackethal-Drahtgesellschaft m. b. H. zu Hannover ist unter der Firma Hackethal-Draht- und Kabelwerke, Aktiengesellschaft, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Gesellschaft m. b. H. brachte ihr Geschäft ohne Passiven für den Betrag von 1 015 031 ℳ ein mit Wirkung vom 1. Januar 1907. Das Gesellschaftskapital von 1 Million Mark ist voll eingezahlt.

⊙ **Posener Spritfabrik, Aktiengesellschaft.** Der Vorstand wird infolge der glänzenden Beschäftigung in letzter Saison, in der die Fabriken der Gesellschaft über Kontingent Sprit herstellten, eine Dividende von 25 (18) Proz. für das abgelaufene Geschäftsjahr beantragen.

□ **Die Fusion der Zellstoffabrik Tilsit mit der Zellstoffabrik Waldhof** ist nunmehr vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlungen als perfekt anzusehen, da die gegenseitigen Besichtigungen der Fabriken zur beiderseitigen Zufriedenheit ausgefallen sind.

Versicherungswesen.

□ **Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungsgesellschaft a. G. in Hamburg.** Nachdem der Aufsichtsrat vor kurzem eine Fusion mit der Lebens-, Pensions-, Aussteuerversicherungsgesellschaft Iduna in Vorschlag gebracht hatte, wird jetzt von der Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung zwei sich entgegenstehende Anträge aus Aktionärkreisen stehen: ein Antrag auf Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft im ganzen auf die Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia in München, gemäß dem von dieser Gesellschaft angebotenen Vertrage, sowie ein Antrag, an Stelle eines Fusions- einen Rückversicherungsvertrag mit einer geeigneten Gesellschaft abzuschließen bzw. dahin zielende Verhandlungen unverzüglich einzuleiten.

§ **Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.** Im September standen bei der Lebensversicherung 301 Anträge über 1 216 500 ℳ Kapital zur Erledigung. Bis ultimo September wurden 2525 Anträge über 10 494 000 ℳ (2404 Anträge über 10 106 000 Mark) angenommen. Für Sterbefälle und Abläufe war in den abgelaufenen dreiviertel Jahren für 857 Versicherungen 2 332 200 ℳ zu zahlen. Der Zugang an versicherter Rente berechnet sich im gleichen Zeitraume mit 105 307 ℳ, der Bestand erhöht sich auf 3 036 034 ℳ. In der Unfallversicherung waren in den ersten drei Quartalen 1907 709 Anträge und in der Haftpflichtversicherung 2449 Anträge zu erledigen. Angemeldet wurden bis September 1664 Schäden; reguliert wurden 1475 Schäden mit einer Entschädigungssumme von 168 054 ℳ, wovon auf den Monat September allein 220 Schäden mit 29 699 ℳ Entschädigungssumme entfallen.

* **Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim** verteilt für das Jahr 1906/07 12½ Proz. Dividende (wie i. V.).

* **Die Kontinentale Versicherungsgesellschaft in Mannheim** verteilt für das Jahr 1906/07 wieder 10 Proz. Dividende.

Transportwesen.

‖ **Oesterreichische Nordwestbahn.** Im österreichischen Eisenbahnministerium fand eine Beratung mit Vertretern der Nordwestbahn statt über deren Tariferhöhungsanträge. Die Anträge dürften jedoch mit wesentlichen Aenderungen genehmigt werden. Die Erhöhungen, die wahrscheinlich am 1. Januar eintreten, würden nur einen Teil der bei der Beilegung des passiven Widerstandes erwachsenen Steigerung der Personalauslagen decken.

Betriebsausweise.

Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn. September 74 071 (+ 1684) ℳ, seit 1. April 335 119 (+ 31 585) ℳ.

Niederlausitzer Eisenbahn. September 38 300 (+ 300) ℳ, seit 1. April 234 812 (+ 9498) ℳ.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen in der zweiten Oktoberwoche: National of Mexico: roh 309 000 (+ 21 000) Doll. — Colorado and Southern: roh 306 000 (+ 29 000) Doll. — Einnahmen im August: Wisconsin Central: roh 729 000 (+ 52 000) Doll., rein 264 000 (— 15 000) Dollars. — Einnahmen im September: Kansas City Southern: roh 901 000 (+ 220 000) Doll., rein 331 000 (+ 114 000) Doll. — Baltimore and Ohio: roh 7 465 000 (+ 387 000) Doll., rein 2 432 000 (— 233 000) Dollars. — Einnahmen der Chicago Burlington and Quincy im Geschäftsjahr, das mit dem 30. Juni abschließt: roh 82 473 000 (+ 8 326 000) Dollars, rein 20 729 000 (+ 91 000) Doll., Gesamteinkommen 21 173 000 (+ 124 000) Doll., Ueberschuß 4 320 000 (+ 412 000) Doll.

Verbände.

*— **Die kartellierten österreichisch-ungarischen Kupferblechfabriken** haben die Preise um 10 auf 210 Kr. für den Doppelzentner herabgesetzt. Seit März beträgt der Preisrückgang bereits 125 Kr.

§ **Der Verband Deutscher Eisenzenfabrikanten** hält am 25., 26. und 27. Oktober in Leipzig im Hotel Sachsenhof seine diesjährige Generalversammlung ab. Außer formalen und verschiedenen Fragen technischer Natur wird auch ein engerer Zusammenschluß der Verbandsmitglieder erörtert werden.

Generalversammlungen.

Kunstanstalt Grimme & Hempel, Aktiengesellschaft in Liquidation, in Leipzig-Schleußig. Ordentliche Generalversammlung am 16. November, nachmittags 4 Uhr im Gesellschaftsgebäude in Leipzig-Schleußig. Die Tagesordnung ist unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer abgedruckt. Die Hinterlegung der Aktien muß spätestens am 3. Werktage vor der Versammlung bei der Gesellschaftskasse oder in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. geschehen.

Braunkohlengewerkschaft Brönsdorf in Brönsdorf. Außerordentliche Gewerkenversammlung am 15. November, nachmittags 3 Uhr in Brönsdorf. Auf der unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer abgedruckten Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Anträge: Genehmigung eine Obligationsanleihe, event. Genehmigung zur Einforderung weiterer Zubußen oder zur anderweitigen Beschaffung von Mitteln. Beschlußfassung über die rückständigen Zubußen.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist bis	L. Gl.-Verf.	Prüfungstermin
1) Paul Otto Weyel, Glasermeister	Leipzig	Leipzig	22.10	27.11	15.11	9.12
2) Fr. Albr. Wiener, Butter- und Käsehändler	Chemnitz	Chemnitz	21.10	13.11	21.11	21.11
3) Oskar Pinnert, Baugewerbe	Ebersbach	Ebersbach	15.10	25.11	13.11	11.12

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Schiefer in Leipzig; zu 2) Rechtsanwalt Dr. Siegert in Chemnitz; zu 3) Agent Fritz Schönbach in Ebersbach.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Gustav Emil Schönfelder** in Berisdorf.

b. Aus dem Reiche.

Alex. Rechenberg, Fabrikant	Berlin	Berlin	21.10	30.11	18.11	30.12
Gust. Sander, Kaufmann, in Firma J. Sander	Breslau	Breslau	19.10	10.12	13.11	18.12
Martha Wende, Schuhwarenh.	Charlottenbg.	Charlottenbg.	19.10	15.11	15.11	13.12
Handelsg. Klickermann & Co., Inh. Frau Kath. Klickermann geb. Recker u. O. Toiele, Priv.	Dessau	Dessau	19.10	16.11	8.11	29.11
R. Lhude, Dampfsägewerksbes. Firma Jos. Kuhnmärch, Maschinenfbr. u. Dampfsägewerk	Teich.-Eglau	Teich.-Eglau	17.10	17.12	11.11	6.1
Inh. Artur Fleischmann	Zeitz	Eitmann	21.10	20.11	22.11	27.11
Gust. Schmah, Kaufm. Inh. d. Fa. H. Friedrich Nachf.	Freienwalde Oder	Freienwalde, Oder	19.10	25.11	18.11	5.12
Franz Busch, Gerber	Brachelen	Geilenkirchen	19.10	8.11	16.11	16.11
Frau A. Reinecke, Kinderger.	Magdeburg	Magdeburg	21.10	22.11	22.11	6.12
E. Lampe, Mineralwasserfabrik	Schöppenst.	Schöppenst.	18.10	11.11	18.11	18.11
G. Beinkmann, Kaufm. (Nachl. Handelsgel. in Firma Trierische Wachswarenf., Hamacher Söhne)	Tilsit	Tilsit	21.10	25.11	14.11	14.12
E. Zickmantel, Kaufmann, in Firma E. L. Zickmantel	Trier	Trier	21.10	15.12	6.11	8.1
Nathan Grünberg, Kammacher	Weißenfels	Weißenfels	21.10	22.11	15.11	6.12
	Weißenfels	Weißenfels	21.10	30.11	14.11	17.12

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des in Leipzig wohnhaft gewesenen Kaufmanns und Generaldirektors Heinrich Otto Lieuclampf** wird eine Gläubigerversammlung auf den 4. November, vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Leipzig, Petersteinweg anberaumt.

*— **Im Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorationsmalers Otto Hugo Mann in Leipzig** soll die Schlußverteilung stattfinden. Der Massebestand beträgt 262,56 ℳ. Zu berücksichtigen sind 130,55 Mark bevorrechtigte und 9694,47 ℳ nichtbevorrechtigte Forderungen.

*— **Eine Gläubigerversammlung der Marienburger Privatbank** wurde am Montag abgehalten. Die Prüfung der angemeldeten Forderungen wurde fortgesetzt. Die Zahl der Forderungen beträgt laut „Danz. Ztg." bei dem Konkurs der Marienburger Privatbank 2065 und bei dem Konkurs über das Privatvermögen des Rudolf Wölke 1700. Der Konkursrichter stellte eine Abschlagszahlung kurz vor Weihnachten in Aussicht.

*— **Die Konfektionsfirma Sommer & Barnch in Hamburg,** die kürzlich in Zahlungsstockung geriet, tritt laut „Voss. Ztg." in Liquidation.

*— **Die Seidenspinnerei Luigi Bolli in Villa d'Adda bei Mailand** ist infolge verunglückter Kokonspekulationen in Zahlungsstockung geraten und sucht, wie die „Voss. Ztg." meldet, einen Ausgleich mit den Gläubigern nach, denen sie gegen 500 000 Lire schuldet. Die Aktiven werden auf 100 000 Lire geschätzt.

SLUB
Wir führen Wissen.

§ **Zur Bankenkrisis in New York.** (Meldung der Associated Preß.) Nach einer langen Konferenz mit den Vertretern der bedeutendsten New Yorker Banken gab Schatzsekretär Cortelyou die Erklärung ab, daß das Schatzamt alle seine Hilfsmittel verwenden werde, um die legitimen Geschäftsinteressen auf jede Art zu unterstützen. Die Nationalbanken New Yorks seien gegenwärtig außergewöhnlich gut fundiert; sie werden von vielen einflußreichen Persönlichkeiten kontrolliert. Unter den Trustgesellschaften sei eine Bewegung im Gange, eine Organisation, wie es das Clearinghouse für die Banken sei, zu schaffen, was einen wohltätigen weitgehenden Einfluß haben werde. Nach der Sitzung wurde bekannt, daß die Knickerbocker-Gesellschaft hoffnungslos als zahlungsunfähig angesehen wird und ihr keine Hilfe gewährt würde. Ferner wird berichtet, daß die Trust Company of America um Unterstützung gebeten habe, die ihr in weitgehender Weise auch für die Zukunft zugesagt wurde. Diese Gesellschaft hatte gestern 12 Millionen in ihren Gewölben, um nötigenfalls den Auszahlungen nachkommen zu können. Die übereinstimmende Meinung der bei der Sitzung anwesenden Bankvertreter war, daß die Börsenlage gebessert sei und keine weiteren Schwierigkeiten erwartet würden, daß ferner den unterstützungsbedürftigen Trustgesellschaften Hilfe zuteil werden sollte.

§ **Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene amerikanische Lederfabrik P. Lennox & Co.** schuldet 2 027 568 Doll. bei einem Massebestand von 1 245 097 Doll. Die beiden Inhaber schulden für ihre Person noch ca. ¾ Million Dollars, so daß sich die Gesamtpassiven auf etwa 2,28 Millionen Dollars belaufen. Bei Hinzunahme der Vermögen der beiden Inhaber betragen die Aktiven 2 152 569 Doll.

Zwangsversteigerung
vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Stötteritz oberen Teils Blatt 588 auf den Namen des Maurers Otto Arthur Göricke in Stötteritz eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt. Der auf den 28. Oktober anberaumte Termin fällt weg. — Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Möckern Blatt 466 auf den Namen des Zimmermeisters Emil Franz Bätzel in Halle a. S. eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt. Der auf den 22. November anberaumte Termin fällt weg.

Warenmärkte.

Wolle.

* **Antwerpen,** 23. Oktober, 12 Uhr 24 Min. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. November 6.07½ Käufer, März 5.80 bz. — Tendenz: Behauptet. Umsatz 50 000 Kilo.

* **Antwerpen,** 23. Oktober, 6 Uhr 42 Min. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Oktober 6.15 Käufer, Juni 5.72½ bezahlt. — Behauptet.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 23. Oktober, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner ruhig, 28 Punkte niedriger, Aegypter ruhig, unverändert, Broach, Tinnevelly und Madras 1/16 niedriger, Brasilianer 18 Punkte niedriger. Lieferungen kaum stetig. Oktober 5.87, Oktober-November 5.81, Dezember-Januar 5.70, Februar-März 5.67, April-Mai 5.65.

* **Liverpool,** 23. Oktober. Baumwolle. (Schluß.) Ruhig. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling good ordin. fieberhaft. Oktober 5.83, Oktober-November 5.78, November-Dezember 5.71, Dezember-Januar 5.68, Januar-Februar 5.66, Februar-März 5.66, März-April 5.63, April-Mai 5.63, Mai-Juni 5.62, Juni-Juli 5.61, Juli-August 5.60. Preise gegenüber den letzten Schlußnotierungen 18—10 Punkte niedriger.

* **Liverpool,** 23. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown November 9 14/64 d.

* **Bremen,** 23. Oktober. Baumwolle. Upland middl. loko 59½ ₰. Willig.

* **Alexandrien,** 23. Oktober. Aegyptische Baumwolle. November 19.18/32, Januar 19.21/32, März 20.22/32.

* **Alexandrien,** 23. Oktober. Aegyptische Baumwolle. (Schluß.) Nov. 19.12/32, Januar 19.26/32, März 20.14/32. Zufuhren 64 000.

* **New York,** 23. Oktober. Baumwolle willig. Dezember 10.70, Januar 10.27, März 10.35, Mai 10.38.

Flachs. Garne usw.

C. T. I. **Vom englischen Textilmarkt.** Am Bradforder Wollmarkt sind die Preise für Merinos weiter im Steigen begriffen; auch für feine Crossbredwollen haben die Notierungen eine kleine Erhöhung erfahren. Grobe Sorten fanden bei den Käufern mehr Beachtung als in der Vorwoche und wurden in guten Mengen umgesetzt. Vom Wollgarnmarkt lauten die Nachrichten wiederum befriedigend. Die Beschäftigung in den Spinnereien ist sehr flott. Es ging auch während der letzten Woche eine Anzahl neuer Aufträge bei den Spinnern ein, sie waren aber von Preisen begleitet, die die Spinner nicht annehmen wollten. Befriedigend ist auch der Verkehr auf dem Wollengewebemarkt, und den inländischen wie ausländischen Verbrauchern gingen den Fabrikanten zahlreiche Aufträge zu. Sehr lebhaft ist der Verkehr auf dem Wirkwarenmarkt in Leicester; die letzte Woche brachte wiederum den Eingang zahlreicher neuer Aufträge. Auf dem Baumwollgarnmarkt ist die Tendenz fest; in einzelnen Garnsorten mangelt es an genügenden Vorräten. Mit dem Export ist das Geschäft zufriedenstellend. Dagegen lauten die Berichte vom Baumwollgewebemarkt nach wie vor sehr unbefriedigend. Die Nachfrage von ausländischen Käufern war nur sehr gering und von so niedrigen Preisen begleitet, daß die Fabrikanten sich auf Abschlüsse nicht einließen. Mit inländischen Käufern kam es zu einzelnen kleinen Umsätzen. Auf dem Leinengarnmarkt ist der Verkehr nach wie vor sehr lebhaft bei festen Preisen, und auch in leinenen Geweben war das Geschäft befriedigend. Die Jutegarnspinner ließen sich nur dann auf Abschlüsse ein, wenn ihnen ihre erhöhten Forderungen bewilligt wurden. Jutegewebe waren von einheimischen wie ausländischen Verbrauchern gefragt.

Zucker.

** **Magdeburg,** 23. Oktober. (Privattelegramm.) Die Zuckerabendbörse war schwach. Die Preise verloren heute 15 ₰ auf Realisationen von Oesterreich und London und stärkeres Fabrikwarenangebot.

* **Hamburg,** 23. Oktober, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. Oktober 18.70, November 18.70, Dezember 18.80, März 19.20, Mai 19.45, August 19.75. Matt.

* **Hamburg,** 23. Oktober, nachm. 2.30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. Oktober 18.65, November 18.60, Dezember 18.70, März 19.15, Mai 19.40, August 19.70. Matt.

* **Prag,** 23. Oktober. Zucker. In Anbetracht des andauernd günstigen Rübenwetters war auch heute das Fabrikantengebot ganz bedeutend, daß auf Basis von 21.45 bis 21.70 Kronen Aussig placiert wurde. Gegen Abend wurde die Stimmung etwas ruhiger. Aussig prompt und November-Dezember 21.45 Kr. Geld, 21.55 Kr. Ware. Abend-Hamburg 5 Pfg. niedriger.

* **Paris,** 23. Oktober. (Anfang.) Rohzucker 88% ruhig, neue Kondition loko 23¾ bis 24. — Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 für 100 Kilo Oktober 26¾, November 26⅝, Januar-April 27⅜, März-Juni 27⅝.

* **London,** 23. Oktober, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker flau, Oktober 9 s 3 d Wert, Dezember 9 s 3¾ d gehandelt, Januar-März 9 s 5¼ d Käufer, Mai 9 s 7½ d gehandelt, August 9 s 9¾ d gehandelt. Rohrzuckerbasis Zentr. ruhig, 7 s 10½ d Wert. Foreign granulated ruhig, 11 s ¾ d gehandelt, November-Dezember 10 s 11¼ d Wert, August 11 s 3¾ d Käufer. Javazucker Zentr. ruhig, 10 s 7½ d Verkäufer. Tates Cubes stetig, 15 s 7½ d Verkäufer.

* **London,** 23. Oktober. Zucker. (Abends Nachtmeldung.) 96% Javazucker prompt 10 s 7½ d. ruhig. Rübenrohzucker Oktober 9 s 3 d Wert. flau.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Kaffee. (Weimann, Ziegler & Co.) Oktober 32.—, Nov. 32.25, Dezember 32.25, Januar 32.50, Februar 32.75, März 32.75, April 33.—, Mai 33.—, Juni 33.25, Juli 33.25, August 33.50, September 33.50. Ruhig.

* **Hamburg,** 23. Oktober, 6 Uhr abends. Kaffee. Oktober 31.75, Dezember 32.—, März 32.50, Mai 32.75. Stetig.

* **Bremen,** 23. Oktober. Kaffee behauptet.

* **Havre,** 23. Oktober, 2 Uhr. Kaffee. (Weimann, Ziegler & Co.) Oktober 41.—, Dezember 41.25, März 41.25. — Tendenz: Kaum behauptet.

* **Amsterdam,** 23. Oktober. Javakaffee good ord. 35½. Ruhig.

* **Rotterdam,** 23. Oktober. Kaffee. Oktober 18⅜, Dezember 18⅜, März 18⅝, Mai 19⅛.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Kakao. Die Tendenz ist ruhig bei kleinen Umsätzen. Die Preise sind nicht verändert.

* **London,** 23. Oktober. Kakao ruhig. In der morgigen Auktion werden 3090 Sack angeboten werden, darunter 567 Sack Trinidad und 1207 Sack Guayaquil.

Landesprodukte.

* **Berlin,** 23. Oktober. Butter. (Preisfeststellungen bei von der ständig. Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 128—130, IIa 122—126 ₰. Behauptet.

* **Hamburg,** 24. Oktober. Butterauktion des Schleswig-Holsteinischen Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun in Leipzig.) I. Klasse 108 Drittel zu 141.83 ₰, II. Klasse 17 Drittel zu 131.47 ₰ im Durchschnitt.

* **Margarinebericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 21. Oktober. Oleomargarin: Stimmung sehr fest, Ablabung feinstes 58—59 fl. Mittelqualität 57 fl., beide Sorten 50½ fl.; Gebote für Hamilton auf Ablabung 58 fl. wurden abgelehnt mit Gegenofferte zu 59 fl. Oleostock unverändert. Ablabung circa 60½—60 fl., zweite Sorte 56 fl., aus zweiter Hand wird Swift Extrastock angeboten mit 59 fl. Neutrallard unverändert fest, circa 59½—63 fl. je nach Marke. Imitation: Ablabung 55—56 fl., Oktober-Januar 55½ fl. Premier Jus unverändert. Cottonöl: Stimmung ruhig, Butteröl loko 42—46 fl., P. S. Yellow 40—43 fl. Das Angebot auf Ablabung ist durchaus nicht intensiv, wenn auch die Baumwollernte ungefähr in der gleichen Höhe wie 1906 sich gestalten wird. Die Saat wurde auf jeden Fall in besserem Zustande als im verflossenen Jahre hereingebracht, und man erwartet deshalb mehr Cotton guter Qualität. Notierungen sind heute für Butteröl November-Ablabung 38—37 fl., Dezember-April 35 fl. P. S. Yellow unverändert, mit Neigung nach oben.

* **Bremen,** 23. Oktober. Schmalz willig. Loko, Tubs und Firkin 47.25. Doppeleimer 48.—.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark p. 100 Liter 100% ohne Faß. Oktober 26¾ Br., 27¼ G., Oktober-November 26½ Br., 27¼ G., November-Dezember 26¾ Br., 27¼ G., Dez.-Januar 26¾ Br., 27¼ G. Regulierungspreis 26¾.

* **Paris,** 23. Oktober, 2 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig. Oktober 40.—, November 39.—, Januar-April 40.25, Mai-August 42.—. — Rüböl ruhig. Oktober 86.75, November 86.—, November-Dezember 86.50, Januar-April 86.—.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Petroleum. Per 50 Kilo inkl. Faß mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt, loko amerikan. spez. Gewicht 0,800° 6.7, do. spez. Gewicht 0,800° 7.50, loko rein pennsylvanisches Marke POC 7.55, russisches —.— Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,800° —.— Br., galizisches 7.30 Br., rumänisches —.—.

* **Köln,** 23. Oktober. Rüböl loko 81.—, Mai 76.50. — Wetter: Regen.

* **Amsterdam,** 23. Oktober. Rüböl stetig, loko 43, Mai 40⅝. — Leinöl willig, loko 26¾, November 26⅛, November-Dezember 26⅛, Januar-April 25¾, Mai-August 24¾. — Wetter: Milder.

* **London,** 23. Oktober. Oele. Leinöl loko 25 s — d, November-Dezember 25 s — d, Januar-April 24 s 1½ d. Baumwollöl loko 28 s — d, raffin. Rüböl 39 s 9 d. Rüböl loko 37 s — d. Oktober-Dezember 37 s — d. Terpentinöl loko 39 s 3 d, Januar-April 40 s 9 d.

* **Hull,** 23. Oktober. Oele. Leinöl loko 24 s 7½ d, November-Dezember 24 s — d, Januar-April 23 s — d.

Metalle.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Silber 84.50 B., 84.— G.

* **London,** 23. Oktober. Silber 28⅝.

* **Amsterdam,** 23. Oktober. Bankazinn 86.25. Ruhig.

* **London,** 23. Oktober. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhig, g. m. b. greifb. 58⅝, 3 Monate 58. Zinn stetig. Straits greifbar 139½, 3 Monate 138⅝. Blei ruhig. span. 18⅝, engl. 19⅝. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21⅝, besondere 22⅝.

* **London,** 23. Oktober. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 58⅝, 3 Mon. 56. Zinn ruhig, Straits greifb. 139, 3 Mon. 138. Blei willig, span. 18⅝, engl. 19⅝. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21⅝, besondere 22⅝.

* **Glasgow,** 23. Oktober. (Anfang.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants 54 s 7½ d. — (Schluß.) Warrants stetig. 54 s 6¾ d.

Getreide.

* **Hamburg,** 23. Oktober. Getreidebericht. (Von Th. Goldschmidt in Leipzig.) In loko für 1000 Kilo in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Holsteiner 76—78 Kilo per Hektoliter 205—225, do. über 74—78 Kilo 215—220, unverzollt ex Schiff: La Plata 164—168. — Roggen, neuer Inländer, 70—72 Kilo 190—200, do. inländischer 71—75 Kilo 210—220, leichtere Gewichte je nach Qualität, do. Riediersch, und Kl. russischer —.—, ab Lager 5 ₰ teurer. Transitware: gereinigter russischer ab Boden 227, unverz. ex Schiff: südrussischer 9⅝ 168—175. — Malzgerste, Holsteiner und Mecklenburger 175—195, do. Westpreußen, Oderbruch und schlesische 187—200, böhmische und slowakische verzollt 220—242, unverzollt frei Fahrzeug, andere Gerste, südrussische und Donau 60—62 Kilo 138—140. — Hafer, neuer Hannoverscher u. Mecklenburger 170 bis 180, do. Niederelbischer 205—215, ab Lager 5 ₰ teurer, gereinigter über Notiz. — Mais vom ex Schiff: amerik. mixed 167—170, Cinquantin 182—184, Donau —.—, türkischer 162.—, Odessa 157—158, La Plata gemischt 162—164. — Weizenkleie, gesunde loko 115—116, do. russ. grobe loko 122—124, feine loko 114—116, netto in Leihsäcken: do. La Plata gesunde grobe 122—124, brutto inkl. Sack, do. auf Lief. Okt.-April 128—130, do. La Plata Pollard 130—131, do. auf Lieferung Oktober-April 130—131. Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 122—130, do. inkl. Sack brutto 125—135.

* **Danzig,** 23. Oktober. Weizen inländischer, 687—745 g. 212—228, transito notizlos. Roggen inländischer, 684—735 g. 200—202, transito, 732 g. 152—152.50. Gerste inländische 156—176, transito notizlos. Mais transito notizlos. Hafer inländischer 160—172, transito notizlos. — Wetter: Heiter.

* **Königsberg,** 23. Oktober. Weizen inländischer 215—227, transito notizlos. Roggen inländischer 190—198, transito 169. Gerste inländische 145—148, transito notizlos. Mais transito notizlos. Hafer inländischer 146—160, transito 118—128. — Wetter: Schön.

* **Pest,** 23. Oktober. Weizen stetig, Oktober 11.93 G., 11.94 B., April 12.65 Geld, 12.66 B. Roggen Oktober —.— G., —.— B., April 11.81 G., 11.82 B. Hafer Oktober —.— G., —.— B., April 8.57 G., 8.58 B. Mais Mai 7.13 G., 7.14 B. — Wetter: Schön.

* **Paris,** 23. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Weizen stetig. Oktober 23.90, November 24.15, November-Februar 24.45, Januar-April 24.90. — Roggen ruhig. Oktober 19.25, Januar-April 20.35. — Mehl stetig. Oktober 31.85, November 32.15, November-Februar 32.35, Januar-April 32.60. — Wetter: Nebelig.

* **London,** 23. Oktober. Getreidemarkt. (Mark Lane.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 110 000, Gerste 40 000, Hafer 50 000 Quarters. Russischer und englischer Weizen träge. Amerikanischer Mais fest, Donaumais träge. Amerikanisches und englisches Mehl träge. Gerste ruhig. Hafer willig.

* **New York,** 23. Oktober, 10.30 vorm. Weizen stetig. Dezember 111⅛.

* **Chicago,** 23. Oktober, 9.30 vorm. Weizen Dez. 99⅝. Mais stetig. Dezember 57⅝. Schmalz Januar 8.67½.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 23. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 358 Rinder, 2102 Kälber, 1384 Schafe und 19 417 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Rinder notizlos. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 96—99, b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 87—92; c. geringe Saugkälber 61—71; d. ältere gering genährte (Fresser) —.—. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 86—90; b. ältere Masthammel 73—76; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—64; d. Holsteiner Niederungsschafe per 100 Pfd. Lebendgewicht —.—. Schweine: Man zahlte für 50 Kilo lebend mit 20 Proz. Taraabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 57; b. fleischige 53—56; c. gering entwickelte 47—52; d. Sauen 50. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 55 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden etwa zwei Drittel des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt bedeutenden Ueberstand. Ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz am 23. Oktober.

Mitgeteilt vom Vorstand der Produktenbörse. (Nachdruck verboten.) Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schön. — Tendenz: Ruhig. Feinste Ware über Notiz. Preise für 1000 (bei Kleie und Mehl für 100, bei Heu und Stroh für 50) Kilo netto in Mark.

Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 Kilo.

Weizen, sächsischer	227-234	Hafer, ausländisch	—	Weizenkleie, grob	12.70-12.90
russischer, rot	250-255	Mais, mixed	169-173	fein	13.20-13.50
polnischer weiß	227-230	gelbkörnig	168-172	Roggenkleie	13.90-14.10
amerik. u. argent.	253-256	Cinquantin	175-180	russische	14.10-14.60
Roggen, hiesiger	210-220	Erbsen, Kochware	210-220	Mehl, Kaiserausz.	37.50-38.50
niederländ. u. sächs.		Mahl- u. Futterw.	195-210	Weizenmehl Nr. 00	35.00-36.00
u. preußischer	220-223	Wicken, sächsische	170-180	do. Nr. 0	33.50-34.50
fremder	222-225	preußische	170-180	Roggenmehl Nr. 0	33.00-33.25
Gerste, sächsische	180-200	Leinsaat, feinste		do. Nr. 1	31.00-31.25
schlesische	200-210	fabrizierte, russische	280-285	Heu	3.80-4.30
böhmische	220-240	feine russische	255-275	Stroh, Flegeldr.	3.20-3.50
Futter	195-210	mittlere		Maschinendrusch,	
Mahl- u. Futterw.	165-175	Senfsaat	280	Langstroh	2.70-3.00
Hafer, sächs., alter †	208-214	La Plata	255-265	do. Krummstroh	2.60-2.70
preußischer	—	Raps	—		

† neuer 182—186.

Schiffahrt.

Wasserstände am 23. Oktober.

Dresden — 1.69 (Wuchs 0.01). Magdeburg + 0.84 (Wuchs 0.04). Kohlau + 0.52 (Fall 0.05). Saale + 0.14. Trotha + 1.48.

Hamburg-Amerika-Linie (Generalagentur Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2): **Swakopmund**, von Westafrika, 22/10 auf der Elbe eingetr., **Ahrensnest**, von Havanna, 22/10 von Vigo abgeg., **Lithonia** 22/10 und **Hohenstaufen** 22/10 in Schanghai eingetr., **Belgravia** 22/10 in Hamburg eingetr., **Silesia** 22/10 von Colombo abgeg., **Patricia**, nach Südbrasilien, 22/10 von Cuxhaven abgeg., **Nordheim** 22/10 von Montreal abgeg., **Pisa** 22/10 von Philadelphia nach Hamburg abgeg., **La Plata** 22/10 in Lissabon eingetr., **Fürst Bismarck**, nach Mexiko, 21/10 von Corunna abgeg., **Albingia** 22/10 in Vera Cruz eingetr., **Sevilla** 22/10 in Havanna eingetr., **Bavaria**, von Mittelbrasilien, 22/10 in Lissabon eingetr., **Mecklenburg** 22/10 in Porto Colombia eingetr., **Navarra**, von La Plata, 22/10 Quessant Treach passiert, **Sparta** 22/10 von Pernambuco abgeg., **Angla** 22/10 in Oporto eingetr., **König Wilhelm II.**, nach dem La Plata, 22/10 Quessant Treach passiert, **Sorrento** 22/10 Dover passiert, **Dortmund**, nach Ostasien, 22/10 in Port Said eingetr., **Kiel Wien** 22/10 von Suez abgeg., **Hamburg**, nach New York, 21/10 Gibraltar passiert, **Galicia** 22/10 in Aden eingetr., **Abaria**, von Santos, 22/10 von Bahia eingetr., **König Friedrich August**, von La Plata, 12/10 in Vigo eingetr., **Helvia** und **Thuringia** 22/10 in Valparaiso eingetr., **Pretoria** 22/10 Lizard passiert.

Norddeutscher Lloyd (Generalagentur O. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1): **Koburg** 22/10 in Rio de Janeiro von Bremen eingetr., **Kronprinzessin Cecilie** 22/10 in Bremerhaven von New York eingetr., **Berlin** 22/10 in Antwerpen von Australien eingetroffen, **Brandenburg** 22/10 in Bremerhaven von Baltimore eingetr., **Großer Kurfürst** 22/10 und **Main** 22/10 in New York, **Erlangen** 22/10 in Rio de Janeiro, **Kaiser Wilhelm II.** 22/10 in New York und **Prinz Ludwig** 22/10 in Singapore von Bremen eingetroffen, **Kronprinz Wilhelm** 22/10 von Bremerhaven nach New York abgeg., **Herzogin Cecilie** 22/10 von Bremerhaven abgeg., **Prinz Eitel Friedrich** 22/10 von Antwerpen nach Hamburg abgeg., **Lothringen** 22/10 von Antwerpen nach Australien abgeg., **Prinzregent Luitpold** 22/10 von Gibraltar nach Ostasien abgeg., **Darmstadt** 22/10 von Corunna nach dem La Plata abgeg., **Kaiser Wilhelm der Große** 22/10 von New York nach Bremen abgegangen, **Kronprinz Wilhelm** 22/10 von Southampton nach New York abgeg., **Europa** 22/10 von Neapel nach Bremen abgeg., **York** 22/10 von Bremerhaven nach Ostasien abgeg., **Würzburg** 22/10 von Oporto nach Bremen abgeg., **Willehad**, nach New York, 22/10 Beachy Head passiert, **Cassel**, von Buenos Aires nach Bremen, 22/10 Quessant passiert, **Willehad**, nach New York, 22/10 Lizard passiert, **Prinz Eitel Friedrich**, nach Hamburg, 22/10 Vlissingen passiert, **Oldenburg**, nach Bremen, 22/10 Ostdeutsche passiert, **Hessen**, nach Bremen, 22/10 Quessant passiert.

Hamburg-Südamerika-Linie (Generalagentur Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2): **Cuitaba** 22/10 von Bilbao abgeg., **Belgrano** 22/10 in Cuxhaven eingetr., **Corrientes** 21/10 von Madeira abgeg., **Asuncion** 21/10 von Leixoes abgeg., **Tijuca** 21/10 von Cadix abgeg., **Pera** 22/10 von Santos abgeg., **Cap Blanco** 22/10 von Rio de Janeiro abgeg., **Rio Grande** 22/10 in Lissabon eingetr., **Santa Fe** 22/10 Vlissingen passiert, **Santos** 22/10 von Hamburg abgeg.

Woermann-Linie (Generalvertreter Reinhold Walther in Leipzig, Stieglitzerstraße 6): **Erna Woermann** 22/10 von Las Palmas abgeg., **Max Brock** 22/10 in Gabun eingetr., **Thekla Bohlen** 21/10 Cuxhaven passiert, **Otto Woermann** 22/10 von Madeira abgegangen.

Red-Star-Linie (Generalagentur Friedrich Otto in Leipzig, Goethestraße 8): **Mt. Royal** 22/10 in Quebec von Antwerpen eingetr., **Lake Michigan** 21/10 von Antwerpen nach Quebec abgeg., **Menominee** 21/10 von Antwerpen nach Boston abgehend, **Manitou** 24/10 von Boston nach Antwerpen abgegeben.

Deutsche Hansa-Linie: **Schwarzenfels** 21/10 in Bombay eingetr., **Steinberger** 21/10 in Savannah eingetr., **Falkenturm** 22/10 von Algier, **Weißenfels** 22/10 von Madras und **Lichtenfels** 22/10 von Antwerpen nach Kalkutta abgeg.

Kosmos-Linie: **Denderah** 22/10 in San Francisco von Hamburg eingetr., **Nabamra** 19/10 und **Theben** 21/10 von Valparaiso abgeg., **Serapis** 20/10 in San Francisco von Hamburg eingetr.

Holland-Amerika-Linie: **Statendam**, von Rotterdam 22/10 in New York eingetr.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin,** 23. Oktober. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz schwach auf die wieder ungünstiger lautenden Nachrichten aus London und New York. Industriewerte des Kassamarktes lagen ruhig. Das Angebot fand bei meist ziemlich behaupteten Kursen Aufnahme.

Frankfurt a. M., 23. Oktober, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3% Reichs-An.	84.35	4% Ung. Kronenr.	92.40	Lübeck-Büchen	—	Faber & Schleich	160.50
3% Preuß. Staats	82.40	5% Mex. äußere	—	Zentr.-G. Staats	139.70	Fürstlich Fulda	—
4% Sächs. Rente	101.90	Anleihe	—	Südbahn (Lomb.)	28.70	Gelsenk. Bergwerk	182.50
4% Oest. Gold.	97.20	Berliner Handelsg.	154.30	Gotthardbahn	—	Harpener Bergbau	202.50
[illegible]	—	Bank Diskonto	106.60	Do. Mittelmeerb.	—	Höchster Farbw.	460.50
[illegible]	95.80	Darmstädter Bank	127.10	Baltimore u. Ohio	84.70	Lahmeyer-Aktien	118.70
[illegible]	149.50	Deutsche Bank	228.50	Laurahütte	—	Laurahütte	223.50
3% Portug. Anl.	65.50	Diskonto-Kom.	171.60	Luxemb. Pr. H.-B.	126.50	Schuckert-Aktien	109.—
5% amort. Rum.	99.50	Dresdner Bank	141.50	Adler, Fahrrad	113.70	Parvia d. Dallgen	134.—
4% Russ. Kons.	75.20	Mitteld. Kredit	116.10	Allg. Elektr.-Ges.	198.—	Ver. Schuhfabrik	141.50
do. Russen v. 1902	76.80	Nationalbank f. D.	119.75	Badische Anilin-	—	Werksanstalt	212.70
4% Serb. am. Rt. 95	78.40	Oesterr. Kreditakt.	198.40	und Sodafabrik	398.20	Privatdiskont	4⅞
4% Spanier	91.50	Reichsbank	155.20	Bad. Zuckerfabrik	134.—	London r. Wechsel	20.462
4% Türk. in. gel.	92.80	Rhein. Kreditbank	137.40	Bochumer Gussst.	202.50	Pariser Wechsel	81.450
Türk. 400 Fr.-Lose	142.10	Schaaffh. Bankv.	139.—	Deutsch. Verlagsanst.	192.50	Wiener Wechsel	85.166

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 198.40, Diskonto-Kommandit 171.60, Gelsenkirchen —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Ruhig. Hamb.-Amerika-Linie 125.80, Nordd. Lloyd 112.20.

Frankfurt a. M., 23. Oktober. (Nachmittagsbörse.)

Berliner Diskonto	169.80	Dresdner Bank	139.50	Lombarden	28.40	Harpener	201.50
Berliner Handelsg.	153.40	Kredit	198.20	Laurahütte	—	Laurahütte	221.70
Deutsche Bank	227.20	Franzosen	139.60	Bochumer Gussst.	202.20		
D. Ver. Bank	175.—	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	184.—		

Bad. Anilin- und Sodafabrik —.—. Hamb.-Amerika-Linie 125.80. Nordd. Lloyd 111.10. Schwächer.

Hannover, 23. Oktober.

3½% Hann. Prov.-A.	94.—	Hann. Straßenb.	—	Hann. Gummi-A.	290.—	Linden, Wülfel	—
3½% Hann. Stadt-A.	94.50	Gewinnant.-Sch.	249.25	Cont. Wollwäsch.	181.—	Vorzugs-Akt.	119.—
4% do. do.	100.—	Hann. Straßenb.	—	Hann. Immob.-I.	153.50	Hann. Imm.-A.	—
3½% H. Landk.-A.	92.80	Vorzugs-Akt.	—	Hart. Lichw. Lem.	83.50	Hemmer Hütte	702.50
4% do. do.	97.75	Cont. Caoutch.	547.50	Linden, Zement	110.—	Jordan-Fabrik	137.—
4% R. Dtr.-Sch.	99.50	Hann. v.-Gummi-	—	Nordd. Jute, V.-A.	148.50	do. Gummi	96.50
4½% do. do.	100.25	Fabr. Stamm-A.	93.—	Westfalenwerke	113.80	do. Ruß. Bremse	58.—

Bremen, 23. Oktober. (Kurse des Maklervereins.)

Bremer Lin. Schiffbaues.	124 b.	Delmenhorster Lin. (Anker)	240 b.	Norddeutsch. Lloyd Aktien	111¾ b.
Bremer Vulkan	125 b.	D. Dampfsch.-Ges. Hansa	128¼ bz.	Nordd. Wollkämmerei und	
Bremer Wollwäscherei	227 b.	Hoffmanns Stärkefabriken	202 b.	Kammgarnspinnerei Akt.	146¾ b.

Dresden, 23. Oktober.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3 % Sächs. Rente 5000 M.	84.60	3½% Lpz. Stadt-Anl. 1907	97.—	4 Landw. Pfandbr.	93.75	3% Ausg.-Tepl. Prioritäten	91.25
3 do. do. S.E. (5000 M.)	84.60	4 do. 1897	100.70	3½% do. do.	93.—	4 Buschtiehr. Prioritäten von 1896	97.75
3 Staatsanleihen	—	3½% Landrent.-B.	99.25	4 do. do.	100.50		
v. 1855, 100 T.	92.10	4 Landeskultur-B.	101.—	4 do. Kreditbr.	93.75		
3½% 52-68 3000	97.35	3 Erbländ. Pfandbr.	—	3½% do. do.	93.—		
3½% 1867 300 M.	97.35	3½% do. do.	92.90	4 do. do.	100.50		

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-Anst.	163.60	Dresdner Bank	141.50	Sächs. Bank	141.50	Bank für Brauindustrie	—
Dresdner Cred.-A.	—	Dresd. Bankverein	105.—	Sächs. Bodenkred.	136.—		

Industrieaktien.

Dresdner Baugesellschaft	138.—	Masch.-F. Kappel	—	Dorner Biere	—	Hake & Co. Brauerei	—
[illegible]	—	[illegible]	162.—	[illegible]	116.—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	118.90	[illegible]	136.—	[illegible]	—
[illegible]	140.—	[illegible]	236.50	[illegible]	—	[illegible]	149.—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	95.—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	144.—	[illegible]	—	[illegible]	—
Dresdner Papierf.	107.—	[illegible]	188.50	[illegible]	84.75	[illegible]	108.—
[illegible]	109.—	[illegible]	—	[illegible]	69.—	[illegible]	106.—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	118.—	[illegible]	—	[illegible]	—
Papierfabrik	176.50	[illegible]	190.—	[illegible]	79.50	[illegible]	177.—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	180.—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	266.—	[illegible]	179.25	[illegible]	—
[illegible]	99.75	[illegible]	116.—	[illegible]	174.—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	240.—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	100.—	[illegible]	1060	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	139.—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	98.50	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	103.50
[illegible]	—	[illegible]	110.—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	111.—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	63.—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	164.—	[illegible]	209.50
[illegible]	78.—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	90.—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	194.—	[illegible]	189.—
[illegible]	28.60	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	110.—
[illegible]	168.25	[illegible]	—	[illegible]	150.—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	105.—	[illegible]	—	Cardinal Plauen	153.—
[illegible]	—	[illegible]	660.—	[illegible]	—		
[illegible]	109.—	[illegible]	110.—	[illegible]	299.—		
[illegible]	134.50	[illegible]	130.—	Fr. Schulz jr., Lpz.	307.—		

Hamburg, 23. Oktober. (Privattelegramm.) Abendbörse. (Per Ultimo.)

Kredit	197.80	Dresdner Bank	139.75	Lombarden	28.35	Kanada	155.—
Deutsche Bank	226.75	Paketfahrt	125.15	Staatsbahn	—	Pennsylvania	—
Diskonto-Komm.	170.—	Nordd. Lloyd	111.25	Straßenbahn	—	Dynamit-Trust	160.75
Nat. Handelsges.	—	D. Uplsch. Kommun.	—	Baltimore	81.50	Fallend.	

Breslau, 23. Oktober. (Schlußkurse.) Fest.

3½% Schl. Pfdb. A	94.50	Elektr. Ferrwings	900.—	Königs- u. Laurah.	223.75	Port.-Zem. Giesel	164.—
4% Pos. Pfandbr.	99.—	Breslauer Spritfbr.	298.—	Niederschl. Klein	104.25	Schl. Elektr.- u. L.	166.50
Bresl. Diskontobk.	107.30	Cell.-Fbr. Feldm.	171.—	Oberschl. Eisenbd.	112.25	Gas-Aktien	166.50
Bresl. Wechslerbank	105.—	Donnersmarckh.	235.—	do. Eisenindust.	101.40	Leim.-Ind. Kramsta	135.—
Oberschles. Bank	125.50	Eisenhütte Silesia	185.—	do. Kokswerke	144.30	Schles. Zement	176.50
Oesterr. Kreditakt.	—	Hohenlohe-Werke	182.25	do. Port.-Zem.	200.25	Schles. Zinkh.-Akt.	419.—
Schles. Bankver.	150.—	Kattowitz Bergbau	204.50	Oppeln Zement	173.25	Silesia (Ver. chem. F.)	177.—

Zimmer Zuckerbank 117.75. Leipziger Elektr. Straßenbahn 99.25.

Wien, 23. Oktober. (Schlußkurse.)

Oest. 4% Rente	95.75	Staatsbahn	1060	Ungar. Kreditb.	738.—	Amsterdam kurz	199.60
4% Kr. R.	97.65	Ferd.-Nordbahn	5190	Oesterr. Länderb.	417.—	Deutsch. Sch. kz.	117.33
Oest. 1860er Lose	149.—	Lemb.-Czernow.	558.—	Unionbank	530.50	do. Bkpl. Sicht	117.33
4% Goldr.	114.—	Nordwest Lit. A	434.—	Brüxer Kohlen	725.—	Lond. Sch. kurz	240.37
4% L. Lu.	95.—	do. Lit. B	425.—	Hirtenberger	958.—	Pariser Sch. kurz	95.73
Ung. 4% Goldr.	110.—	Oesterr. Staatsb.	651.50	Alpine Montang.	579.50	20-Frankenst.	19.21
4% Kr. R.	92.45	Südbahn-Ges.	149.—	Prager Eisen	2440	Deutsch. Reichsbk.	117.45
Italie. 4%	100.—	Südnord. B.-F.	392.—	Rima-Murany	540.50	Russische Noten	254.—
Türkische Lose	183.50	Wiener Bank	505.—	Türk. Tabak akt.	404.—	Ung. Zucker-Ind.	—
Böhm. Nordbahn	346.—	Oesterr. Kredit-A.	632.—	Veitscher Magn.	396.—		

In Rückwirkung der gestrigen Derouten anfangs gedrückt, der weitere Verlauf war im Anschluss an Berlin ruhig.

London, 23. Oktober. (Schlusskurse.) Flau.

2½% engl. Cons.	82¹⁵⁄₁₆	4% griech. Anl. 89	45½	4½% Serben 2. I.	78½	Can.-Pacificbahn	160¾
3% E. Reichsanl.	82½	3½% Japaner	84½	5% Russen v. 06	88½	Chic.-Milwaukee	112
5% Arg. Eisenb. 90	95	4% Japan. v. 99	83½	4% Span. äuss. A.	91½	Denv. Rio Pref.	66
4% Arg. Goldanl.	103	5% Japan. v. 02	99½	4% Türk. unif. A.	90	Louisville-Nashv.	101
4% Argent. Anl.	82	6% Japan. v. 04	—	4% Ung. Goldr.	92	New York Ontario	33½
5% Bras. Weste.	100½	6% Japan. v. 05	82½	Ottomanbank	17¼	Pennsylvania	58
4½% Bras. Rbw. Anl.	86	4½% Japan. 05 2. I.	80½	Anaconda	5⅞	Southern Pacific	70½
5% Chin. v. 1896	101½	5% Kons. Mexik.	100	De Beers def.	17	Union Pacific	122½
4½% 1898er Chin.	95	3% Silber Mexik.	32½	Rio Tinto	64	Platzdiskont	4¹⁵⁄₁₆
Griech. Silber Anl.	47	3% Portugiesen	65	Baltim. and Ohio	84¾	W. auf d. Plätze	—

* **London,** 23. Oktober. Minenkurse. (E. Spiegel & Co, London E. C., 120 Bishopsgate Street Within.)

Südafrikanische.

Angelo	3.25	Goldenhuis Estate	2.12	New Africans	0.56	Sheba	2 s 3 d
Angelo Deep	0.50	General Min. & Finance	0.78	New Districts	1.—	Simmer & Jack	1.03
Anglo-French Explor.	0.75	Glen Deep	1.43	New Goch	0.62	South-West Africa	14 s — d
Apex	2.12	Glencairn	0.56	New Kleinfontein	1.81	Transvaal Coal Trust	0.81
Bechuan	0.62	Glynn's Lydenburg	1.93	New Lieben-Berlyn	1 s — d	Transvaal Cons. Land	1.62
Canes	3.75	A. Goerz & Co.	0.71	New Steyn Estate	0.87	Transvaal Estate	8 s 9 d
Chartered	0.96	H. E. Proprietary	0.93	Nourse Mines	2.37	Transv. Gold Min. Estat.	1.87
Cinderella Deep	1.43	Heriot	3.25	Oceana Consols	13 s 9 d	Transvaal Goldfields	0.62
City & Suburban	2.37	Jagersfontein	5.25	Olen Mines	6.25	Tudor	0.25
Cloverfield	0.18	Johannesb. Cons. Inv.	0.87	Premier Diam. Def.	10.75	Van Dyk	—
Cons. Goldfields of S. A.	2.50	Johannesb. Gold.	0.25	Primrose	2.25	Van Ryn	2.56
Cons. Mines Selection	0.84	Jumpers	1.62	Princess Estate	0.43	Vereeniging	0.37
Crown Reef	7.37	Knights	2.75	Randfontein	1.37	Village Main Reef	3.31
Driefontein	2.18	Knights Central	0.93	Rand Collieries	0.42	Village Deep	1.50
Durban Roodepoort	2.25	Lancaster	0.93	Rand Mines	4.50	Welgedacht	0.31
Durb. Roodepoort Deep	1.00	Lancaster West	0.25	Robinson	7.37	West Rand Consol.	2.31
East Rand	3.40	Langlaagte Estate	2.12	Robins. Central Deep	4.31	Western Rand Estates	0.18
East Rand Min. Estates	0.68	Luipaards Vlei	0.81	Robinson Deep	1.81	Witwatersrand Deep	1.25
Ferreira	17.75	May Cons.	1.93	Roodepoort Centr. Deep	0.37	Wolhuter	1.37
Ferreira Deep	4.62	Meyer & Charlton	3.25	Roodepoort United	1.37		
Frank Smith Diamond	0.15	Modderfontein	4.56	Rose Deep	3.00		
French Rand	0.68	Modderfontein Extens.	0.31	Sacke Estates	0.18		
Geduld	0.93	Modderfontein Deep	0.43	Salisbury	0.50		

Australische und diverse Werte.

Associated	0.75	El Oro	1.18	Ivanhoe	2 s 9 d	Progr. Mines of N. Z.	1.18
Assoc. North. Blocks	0.68	Esperanza	1.87	Ivanhoe	7.56	Rio Tinto	64.50
Briseis Tin Mines	9 s — d	Golden Horseshoe	5.50	Kalgurli	6.—	Sons of Gwalia	1.31
Camp Bird	17 s 6 d	Golden Links	19 s 6 d	Lake View	0.50	South Kalgurli	0.43
Central & West Boulder	3 s 6 d	Golden Pole	2 s 6 d	London & W. A. Explor.	6 s — d	Spassky Copper	1.87
Cons. Gold. of N. Zeal.	1.06	Great Bould. Pers.	5 s 9 d	Mount Lyell	27 s — d	Stratton Indep.	3 s 3 d
Cosmopolitan	3 s 3 d	Great Bould. Prop.	22 s 9 d	Oroville Dredging	0.75	Waihi Corpor.	1 s 3 d
Dolores	1.12	Great Fingall	1.56	Oroya Brownhill	1.56	Abgeschwächt.	

Paris, 23. Oktober, nachm. 12 Uhr 25 Min. Behauptet.

3% Rente	94.30	Russ. kons. Anl.	75.45	5% Russen v. 1906	91.55	Türkenlose	—
3% Italiener	—	4% russ. Anl. 01	—	4% Span. äuss. Anl.	91.40	Ottomanbank	691.—
3% neue Portug.	—	3% do. A. 97 u. 94	—	4% türk. un. Anl.	92.27½	Rio Tinto	1631

Suezkanal-Aktien —.

Paris, 23. Oktober. (Schlusskurse.) Stetig.

3% Franz. Rente	94.30	5% Russ. Schatzscheine 1904	—	Oesterr. Staatsb.	—	Goldfields	106.50
4% Span. äuss. Rente	101.40		500.—	Oesterr. Südbahn	—	Lancaster	—
3% Port. A. 3. S.	63.75	4% Span. äuss. A.	91.40	Banque de Paris	1420	New Goch	15.75
4% Russ. kons.	—	4% unif. türk. A.	92.27	Banque Ottomane	690	New Steyn	21.—
Anl. 1. u. 2.	75.25	Türk. Lose	167.50	De Beers-Akt.	469.—	Randmines	114.—
4% Russen v. 1901	74.40	4% Ung. Goldr.	92.50	East Rand	85.—	Robinson	200.—
3½% Russ. v. 91	—	Harpener	1526	Geduld	22.—	Privatdiskont	3⅞
3% R. u. 2. Em. 94	61.75	Rio Tinto	1628	Goldfields	66.25	Chèques	¼ bes.
3% Russ. v. 1896	91.50	Metropolitain	509.—	Ad. Goerz & Co.	17.—	Wechsel a. Lond.	25.12

* **Paris,** 23. Oktober. Trotz ungünstiger Berichte von New York war die Börse zu Beginn behauptet, Rio Tinto bewegt. Im weiteren Verlaufe wurden Debeers und Rio Tinto für Londoner Rechnung angeboten. Auf Befürchtungen wegen der weiteren Gestaltung der New Yorker Börse trat in der letzten Stunde Trägheit ein, und die Tendenz war unentschieden in Erwartung der in New York zu treffenden Massnahmen behufs Eindämmung der dortigen Krisis. Schluss behauptet.

Petersburg, 23. Oktober. (Schluss.)

Scheck a. London	94.92½	Reichsbankdiskont	—	Russ. Pr.-Anl. v. 66	266	Bak. Naphtha-Ges.	515
Wechs. a. Lond. 3M.	93.76	4% Russ. Staatsr.	71¾	Russ. St. Laurent	—	Brjansk. Metallfb.	102
Scheck a. Berlin	46.28	4½% R. A. v. 1906	92¼	Russ.-Chin. Bank	232	Malzew Fabrik Akt.	277
Wechs. a. Berl. 3M.	—	3½% Pfdb. d. Adl.-G.	—	Pet. Int. Handelsb.	308	Nikopol-Mariup.	58
Scheck a. Paris	37.77½	Russ. Pr.-Anl. v. 64	370½	Pet. Diskontobank	402	Russ. Masch. Bank	233½

Azow Don-Kommerzbank 511. Dividendenwerte flau, Fonds behauptet.

New York, 23. Oktober. (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa Fée-Eisenbahn	76	Union Pac. comm. Shar. / Norfolk & West. comm. Shar.	110	Erie common Shares	18⅛

Willig.

Lissabon, 23. Oktober. Goldagio 5.

Rio de Janeiro, 22. Oktober. Wechsel auf London 15⅛.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 23. Oktober.

Nachfrage- und Angebotpreise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R. Telegr.-Adr. „Bohnenbank", „Berlin" bzw. „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Kohlen. (Nachdruck verboten.)								
Alte Haase	1780	1800	Eintracht Tiefbau	4800	5000	König Ludwig	29400	30300
Altendorf	[illegible]	[illegible]	Elise Grube	—	2000	Königin Elisabeth	20000	22000
Annaliese	3175	[illegible]	Ewald	55000	56000	Langenbrahm	19800	—
Augusta Victoria	17100	17500	Fr. Vogel u. Unverh.	3525	[illegible]	Lothringen	[illegible]	31000
Bellerhammer	—	[illegible]	Friedrich der Große	—	28300	Louisenburg	[illegible]	[illegible]
Blankenburg	2775	[illegible]	Fröhl. Morgensonne	—	19400	Mont Cenis	18400	18600
Brüll	[illegible]	[illegible]	Glückauf Friedensh.	2425	2475	Oespel	1750	1750
Bruchsdorf. Nieder.	[illegible]	[illegible]	Gottessegen	4125	4175	Rudolf-Präsident	475	525
Caro. u. Antonie	[illegible]	[illegible]	Graf Bismarck	68000	—	Schnaller	16000	—
Caroline Magnus	[illegible]	6100	Graf Schwerin	[illegible]	9400	Schürbank	[illegible]	—
Charlotte	[illegible]	[illegible]	Hamburg	[illegible]	625	Schürbank u. Charl.	[illegible]	3600
Charlotte b. Crengeldanz	[illegible]	10800	Heinrich	[illegible]	[illegible]	Trappe	[illegible]	[illegible]
Constant. d. Große	35800	36500	Helene und Amalie	17700	17900	Tremonia	[illegible]	[illegible]
Dahlhauser Tiefbau	4900	—	Hermann I, II, III	2700	2750	Trier	[illegible]	[illegible]
Deutschld. b. Hassel	5375	5475	Humboldt	[illegible]	[illegible]	Unser Fritz	26000	26800
Dorstfeld	11700	12300	Joh. Deimelsberg	[illegible]	[illegible]	Victoria b. Lüdinghausen	1100	1175
Dorstfeld	14900	15700	Kaiser Friedrich	3800	3900	Victor b. Rauxel	17000	—
Kali.								
Alexandershall	7700	7900	Hannov. Kali-Aktien	30	35	Neustassfurt	14300	15000
Beienrode	[illegible]	[illegible]	Hattorf-Aktien	42½	43½	Reichskrone (Lanna)	[illegible]	1100
Burbach	15900	16300	Heldburg-Akt. neue	[illegible]	[illegible]	Roland	[illegible]	[illegible]
Carlsfund	7200	7500	Heldrungen I und II	525	[illegible]	Ronnenberg-Aktien	[illegible]	[illegible]
Cecilienhall	[illegible]	125	Hermann II	[illegible]	[illegible]	Rothenberg	[illegible]	2000
Desdemona	5700	—	Hohenfels	[illegible]	[illegible]	Sachsen-Weimar	[illegible]	[illegible]
Deutsche Kali-Akt.	100	101	Hohenzollern	[illegible]	[illegible]	Salzdetfurth-Aktien	[illegible]	[illegible]
Deutschland	3300	3400	Hugo	[illegible]	[illegible]	Schieferkaute	[illegible]	[illegible]
Friedrichshall-Akt.	77	80	Immenrode	[illegible]	[illegible]	Siegfried I	[illegible]	[illegible]
Glückauf Sondersh.	16300	16800	Johannashall	3400	3475	Sigmundsh. alte Akt.	[illegible]	[illegible]
Großherz. v. Sachs.	[illegible]	[illegible]	Justus-Aktien	40	42	Thüringen-Aktien	—	[illegible]
Günthershall	[illegible]	[illegible]	Kaiseroda	7400	7600	Wilhelmsh. Anderb.	12100	12400
Hansa	1650	1725	Ludwigshall-Aktien	73	76	Wintershall	11800	12000
						Bismarckshall	36 ₰.	36½
Erze.								
Apfelbaumerzug	[illegible]	1000	Fernie	4025	4125	Neue Hoffnung	—	—
Bastenberg	[illegible]	1075	Glückauf b. Beckum	150	175	Lauterbach	400	425
Callenberg	[illegible]	[illegible]	Henriette	[illegible]	[illegible]	Petersrosche u. Lahn	230	260
Concordia	[illegible]	1575	Ver. Henriette	1650	1700	Thor I	[illegible]	—
Eisenzer Union	750	[illegible]	Kalenberger Zug	275	300	Viktoria	1075	1125
Eisenberg	—	[illegible]				Wildberg	200	250

Kohlenkuxe ohne Geschäft, Trier niedriger angeboten. Kaliwerte etwas abgeschwächt, niedriger u. a. Deutsche Kali und Heldrungen. Von Erzkuxen Neue Hoffnung und Bastenberg im Verkehr.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

4. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden**, 23. Oktober.

Präsident Geh. Rat Dr. **Mehnert** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 34 Minuten bei stark besetztem Hause und gefüllten Tribünen.

Am Regierungstisch: Minister Dr. Graf v. Hohenthal und zwei Kommissare.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung, in die man nach Verlesung der Registrande durch den stellvertretenden Sekretär Abg. **Horst** eintritt, bildet die Interpellation Dürr, Dr. Brückner und Enke, die folgenden Wortlaut hat:

„Das Königl. Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 6. Dezember 1906 die Genehmigung zur Vereinigung der Landgemeinden Möckern, Stötteritz, Probstheida, Stünz, Dösen und Dölitz mit der Stadtgemeinde Leipzig versagt. Gedenkt die Königl. Staatsregierung auf diesem Standpunkte zu verharren, wenn die beteiligten Gemeinden erneut an das Königl. Ministerium des Innern in dieser Einverleibungsfrage herantreten?"

Auf Anfrage des Präsidenten erklärt sich der Minister Dr. Graf v. Hohenthal zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit und es erhält nunmehr zu ihrer Begründung das Wort

Abg. **Dürr**-Leipzig (Kons.). Es sei nicht die Großmannssucht, die Leipzig veranlaßt habe zur Eingemeindung. Bei dem Wachstum der Städte wie der Vororte sei es nur natürlich, daß sich zwischen beiden Gruppen ganz intime Wechselbeziehungen herausgebildet haben. Er erinnere an das Postwesen, den Straßenbahnverkehr, die Schleusenkanalisation u. a. So sei es nur natürlich, daß die Städte, wie z. B. Leipzig, ihre Maßregeln getroffen hätten, um die Vororte einzuverleiben, denn manche Verwaltungsmaßregel sei nur möglich, wenn ein gemeinsames Band den ganzen Komplex umschließe. Und wenn jetzt das Ministerium sich gegen eine Eingemeindung ausspreche, so müsse er doch fragen, ob sich die Regierung nicht schon früher die Hände gebunden habe? 1901 sei Leipzig selbst vom Ministerium darauf hingewiesen worden, Dösen einzuverleiben. Probstheida aber, gegen dessen Eingemeindung die Regierung jetzt Einwendung erhebe, liege zwischen Dösen und Leipzig. Gegen die Eingemeindung von Möckern und Stötteritz seien, wie durchgesickert sei, vom Ministerium Einwendungen nicht erhoben worden. Wenn später noch Reusch-Neufeld und Leutzsch in Leipzig einverleibt seien, so sei für Leipzig die Einverleibungsfrage auf Jahrzehnte hinaus erledigt. Das bisherige Vorgehen Leipzigs sei nichts weiter, als die Fortsetzung der 1889 begonnenen Einverleibungspolitik. Wenn Leipzig noch etwas mehr geboten hätte, so wäre wohl ein ganz anderer Verlauf der Angelegenheit eingetreten. Die Regierung könne sich allerdings auf das Gebahren der unteren Instanzen stützen, aber deren Entscheidung beruhe auf einer Zufallsmehrheit. Sie sei gefallen in der Reisezeit, von 46 Bezirksausschußmitgliedern seien nur 23 anwesend gewesen, trotzdem sei die Ablehnung nur mit einer kleinen Mehrheit gefaßt worden, und wenn die Abstimmung wiederholt würde, so würde sie ganz anders ausfallen. Die Regierung habe aber direkt den Gemeinden verboten, sich mit Leipzig in der Frage in Verbindung zu setzen. Dazu sei die Regierung nicht berechtigt, sie habe wohl das Aufsichtsrecht, aber das Recht der Gemeinden, sich in wirtschaftlichen Fragen mit anderen in Verbindung zu setzen, lasse er nicht bestreiten und werde es verteidigen, so lange er die Ehre habe, an dieser Stelle zu stehen. (Bravo!) Auf die Benutzung der Bezirksanstalten wolle Leipzig gern verzichten. Redner weist darauf hin, wie das Verhalten der Regierung im Widerspruch stehe zu dem von ihm in ähnlichen Fällen beobachteten Verfahren und auch zu dem Verfahren, das in Preußen in ähnlichen Fällen eingeschlagen worden sei. Der Oberbürgermeister von Berlin, Kirschner, habe mehr als einmal darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, rechtzeitig einzuverleiben. Schiebe man die Einverleibung hinaus, wie den Umbau des Leipziger Bahnhofes, so sei ein schwerer wirtschaftlicher Schaden unvermeidlich. Er richte deshalb an die Regierung, die sicherlich nur nicht gründlich orientiert gewesen sei, nochmals die Bitte, in erneute Verhandlungen einzutreten, und frage die Regierung, ob sie es als ein Novum betrachten würde, wenn auf dem Instanzenwege die Verhandlungen wieder aufgenommen würden. Es handle sich bei der Eingemeindungsfrage darum, ob die Orte noch eine Zukunft haben sollten, oder ob sie mit Mauern umgeben werden sollten, die ihre weitere Entwickelung unmöglich machten. (Bravo!)

Minister Dr. Graf **v. Hohenthal** erklärt, daß von einer Voreingenommenheit der Regierung und speziell seiner Person gegen Leipzig nicht die Rede sein könne. Er wisse, daß Leipzig eine hervorragend gut verwaltete Stadt sei, die sich stets durch regen Gemeinsinn ausgezeichnet habe. Er persönlich betrachte Leipzig als seine zweite Heimat. Dies genüge wohl für die Versicherung, daß das Verhalten der Regierung von rein sachlichen Erwägungen bestimmt worden sei. Die Schlußfrage der Interpellanten, ob die Regierung auf ihrem Standpunkt beharren würde, könne er in dieser Allgemeinheit weder bejahen noch verneinen. In der weiteren Beantwortung der Interpellation hält sich der Minister vollkommen an ein ausführliches Manuskript und spricht so undeutlich, daß er vom Präsidenten leise gemahnt wird, deutlicher und lauter zu reden. Er entspricht diesem Wunsche wenigstens einigermaßen und führt weiter aus: Eine zwingende Notwendigkeit zur Einverleibung aller sechs Vororte in Leipzig bestehe zurzeit nicht, und die wirtschaftlichen Aufgaben der Vororte könnten sehr wohl auf andere Art gelöst werden. Ganz fehlte die Notwendigkeit bei der Gemeinde Dölitz. Wenn das Gesuch des Stadtrats zu Leipzig auf einzelne Gemeinden beschränkt würde, so sei es nicht ausgeschlossen, daß die Regierung zu einer anderen Entscheidung komme. Sie habe diese Möglichkeit aber bis jetzt nicht ins Auge fassen können, weil das Gesuch ausdrücklich auf Eingemeindung aller sechs Vororte gegangen sei.

Abg. Dr. **Brückner**-Leipzig (Kons.) beantragt Besprechung der Interpellation, die auch beschlossen wird.

Abg. **Enke**-Leipzig (Ref.) spricht seine Freude darüber aus, daß nicht Voreingenommenheit die Entscheidung der Regierung veranlaßt habe. Gern habe er aus der Antwort des Ministers herausgehört, daß die Entscheidung anders fallen werde, wenn das Gesuch des Leipziger Stadtrats auf einzelne Gemeinden beschränkt würde. Die Eingemeindungsfrage spiele seit längeren Jahren. Damals hätte die Regierung ein Interesse an der Eingemeindung gehabt, heute liege das Interesse mehr auf seiten der Gemeinden. Die Anforderungen an die Befestigung der Straßen, die Beschleusung, das Schulwesen und die öffentliche Sicherheit in den Vororten seien enorm gestiegen, und die Vororte, in denen naturgemäß ärmere Leute wohnten, seien nicht imstande, die angedeuteten Aufgaben aus eigenen finanziellen Mitteln zu lösen. Die Leute, die diese Aufgaben notwendig machten, wohnten dagegen meist in den Städten, und die Städte wollten sich den ihnen daraus erwachsenden Verpflichtungen nicht entziehen. Die Verträge der Gemeinden mit Leipzig seien geschlossen, aber die Genehmigung dieser Verträge durch die Regierung sei ausgeblieben. Er könne diese Entscheidung nur bedauern und bedauere besonders einen Beschluß des Bezirksausschusses, der darauf hinauslaufe, daß man ein Anwachsen des politischen Einflusses der Stadt Leipzig nicht wünsche. Man hege also ganz gewöhnliche politische Eifersucht. Er bitte die Regierung, diesen Standpunkt, den auch die Amtshauptmannschaft und die Kreishauptmannschaft sich zu eigen gemacht hätten, nicht einzunehmen. Im übrigen wolle er nicht wiederholen, was schon Abg. Dürr ausgeführt habe, sondern nur darauf hinweisen, daß die Vorortsgemeinden die öffentliche Sicherheit nicht gewährleisten könnten. Die Zustände, die auf dem Gelände zum Teil während der Nacht herrschten, spotteten einfach jeder Beschreibung. Es handle sich bei Leipzig gewiß nicht um Großmannssucht und Annexionsgelüste, sondern um Befriedigung von Bedürfnissen, die unabweisbar geworden seien. Er bitte deshalb nochmals die Regierung, eine andere Entscheidung in der Eingemeindungsfrage zu treffen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Schill**-Leipzig (Natl.) erklärt, es sei aufgefallen, daß die Interpellation nur von den drei konservativen Abgeordneten Leipzigs unterzeichnet worden sei. Auch er müsse seine Verwunderung aussprechen, daß es die drei Interpellanten nicht für der Mühe wert gehalten hätten, sich mit den anderen Leipziger Abgeordneten in Verbindung zu setzen. Er selbst würde dann allerdings die Interpellation nicht mit unterzeichnet, wohl aber die Interpellanten darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Frage sich kaum für eine Interpellation eigne. Im günstigsten Falle dürften die heutigen Verhandlungen ausgehen wie das Horuberger Schießen, im ungünstigen Falle würden die Verhandlungen für später erschwert. Bei einer Interpellation einen Beschluß zu fassen, sei in der Landtagsordnung ausdrücklich verboten. Wie solle also die von Dürr und Enke erbetene Unterstützung zum Ausdruck kommen? Möglich sei das nur bei Beratung der zum selben Gegenstande eingelaufenen Petitionen. Man könne überdies doch nicht ohne weiteres von der Regierung erwarten, daß sie hier gleich umfalle. Auch hätten Dürrs und Enkes Ausführungen bei ihm selbst Bedenken erregt. Wie komme Leipzig dazu, für seine Vororte die Kastanien aus dem Feuer zu holen? Allerdings habe auch Leipzig das allergrößte Interesse daran, daß die Eingemeindungsfrage gelöst würde, denn es würde ein sehr schwerer Nachteil für Leipzig sein, wenn etwa einige Vororte zusammengeschlossen und mit den Rechten der revidierten Städteordnung ausgestattet würden. Im übrigen wiederhole er, daß es bei Beratung der zugehörigen Petitionen zu einer gründlichen Erörterung der Frage komme. Die Hauptsache sei, daß die Tür für weitere Verhandlungen wieder geöffnet werde, und er habe das Vertrauen zu der Regierung, daß sie sich an diesen Verhandlungen beteiligen werde.

Minister Graf **v. Hohenthal** dankt dem Vorredner für seine sachlichen Ausführungen, denen um so mehr Gewicht beizulegen sei, als sie von einem der hervorragendsten Kenner der Leipziger Verhältnisse stammten. Die Regierung werde gern die Petitionen eingehend prüfen, und wenn sich dabei irgendwelche Nova ergäben, so würde die Regierung gern die Konsequenzen davon ziehen. Entschieden in Abrede stellen müsse er, daß ein Druck von oben auf die nachgeordneten Behörden ausgeübt worden sei, hinsichtlich des Ausfalls ihres Gutachtens. Es sei überhaupt nicht seine Art, den Behörden, von denen er Gutachten verlange, vorzuschreiben, wie das Gutachten ausfallen solle. (Bravo!) Bei Dösen habe es sich früher nur um die Einverleibung der Anstalt Dösen gehandelt, von Anträgen Möckerns auf Einverleibung sei im Ministerium des Innern nichts bekannt. Möglicherweise sei ein solcher Antrag an das Kriegsministerium gerichtet worden. Was die öffentliche Sicherheit in den Vororten Leipzigs betreffe, so würde durch eine Einverleibung die Zone der Ungemütlichkeit doch nur hinausgerückt werden.

Abg. **Dürr** (Kons.) erklärt, daß in der Einbringung der Interpellation durch die drei Mitglieder keine Unfreundlichkeit gegen die übrigen Leipziger Vertreter liegen solle. Im übrigen habe die Rede des Ministers doch einigermaßen Beruhigung geschafft.

Abg. **Goldstein**-Zwickau (Soz.) wundert sich nicht, daß die Nationalliberalen Leipzigs nicht gefragt worden seien, denn die neue Fraktion, die in sieben Sprachen spreche, müsse sich doch bemerkbar machen. Da er selbst ein geborener Möckerner sei, so habe die Sache für ihn ein gewisses lokalpatriotisches Interesse. Es handle sich außerdem noch um die Beschränkung der Gemeindeautonomie, gegen die er scharf protestieren müsse.

Abg. **Kunath**-Dresden (Kons.) befürwortet unter großer Unruhe des Hauses die Eingemeindungen. Dresden möchte Blasewitz auch gern einverleiben. Die Gründe der Regierung habe er sehr dürr gefunden. Seinem lieben Kollegen Goldstein (Heiterkeit) könne er als der Wahrheit gemäß versichern, daß sich die neue Fraktion, von der Goldstein gesprochen habe, noch gar nicht konstituiert habe, und demgemäß auch gar nicht mit der Interpellation habe befassen können. Die konservative Fraktion als solche habe sich allerdings damit befaßt.

Abg. **Ahnert** (Natl.) ist auf der Journalistentribüne kaum verständlich. Er spricht sich aber anscheinend gegen die von Enke und seinen Freunden verfolgte Einverleibungspolitik aus.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird hierauf genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und

Präsident Dr. **Mehnert** beraumt die nächste Sitzung an auf Donnerstag, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Beratung über das Königl. Dekret Nr. 20, betreffend die Verwaltung der Königlichen Sammlungen.

Gerichtssaal.

Prozeß Moltke kontra Harden.

S. u. H. **Berlin**, 23. Oktober.

Unter gewaltigen Andrang von Neugierigen wurde heute vor dem Schöffengericht Berlin Mitte unter dem Vorsitz des Amtsrichters Kern in der Privatklagesache des früheren Gouverneurs von Berlin, Grafen Kuno von Moltke, gegen den Herausgeber der „Zukunft" Maximilian Harden verhandelt. Es waren etwa, wie bereits gemeldet, 30 Zeugen geladen, darunter der Reichskanzler Fürst Bülow, Graf Eulenburg, die Grafen Hohenau, Frau von Elbe, die geschiedene Gattin des Grafen Moltke u. a. m.

Graf Moltke und Harden sind zur Stelle. Vom Gericht sind vorgeladen Reichskanzler Fürst Bülow, Generalleutnant v. Hülsen-Häseler, Graf v. Lynar. Keiner dieser Geladenen ist aber erschienen. Auch Fürst Philipp Eulenburg ist nicht anwesend. Er läßt durch seinen Rechtsverteidiger angeben, daß er durch Krankheit verhindert sei, an Gerichtsstelle zu erscheinen, daß aber seiner kommissarischen Vernehmung nichts im Wege stehe. Als Zeugen sind erschienen Frhr. Alfred v. Berger, Frau v. Elbe, Dr. Magnus Hirschfeld, Victor Hahn, Dr. Paul Liman, Prinz Biron von Kurland, Graf Reventlow, Graf Wedel, Otto Graf von Moltke, Justizrat Sello, Polizeikommissar von Treskow und verschiedene Militärpersonen usw. Der Zeugenaufruf nahm längere Zeit in Anspruch. Reichskanzler Fürst Bülow trifft erst nach dem 23. d. M. in Berlin wieder ein. Er kann daher, wie Unterstaatssekretär v. Wedel mitteilte, der Ladung nicht Folge leisten. Die Genehmigung zur Vernehmung des Reichskanzlers und des Grafen Hülsen-Häseler ist nicht eingegangen.

Dann wird in die Vernehmung des Beklagten Maximilian Harden eingetreten. Er gibt an, am 20. Oktober 1861 in Berlin geboren und evangelisch zu sein. Er ist zweimal wegen Majestätsbeleidigung durch die Presse mit je 6 Monaten Festung betraft worden, das letztemal vor 7 Jahren. Auch sonst ist er noch mehrere Mal wegen Preßbeleidigung mit Geldstrafen belegt worden.

Nach dem Eröffnungsbeschluß wird Harden der Beleidigung auf Grund der §§ 185 und 186 beschuldigt.

Es sollen dann die inkriminierten Artikel verlesen werden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden nur einzelne Stellen verlesen. Der erste Artikel vom 27. Oktober 1906 behandelt den Streich des Hauptmanns von Köpenick.

Justizrat Bernstein: Dieser Artikel ist unter dem Gesamttitel „Enthüllungen" erschienen und der zweite seiner Art. Er ist veranlaßt durch die Veröffentlichung der Tagebücher des früheren Reichskanzlers v. Hohenlohe und beschäftigt sich mit der deutschen Politik im weitesten Umfange. Justizrat Dr. v. Gordon: Wir erkennen an, daß es sich um allgemeine politische Artikel handelt. Es sind aber einzelne Wendungen eingestreut, die nicht mehr allgemein politisch sind.

Der zweite Artikel vom 15. November 1906 handelt vom Fürsten Eulenburg. Er beginnt mit den Worten: „Fürst Bülow ist geblieben!" — In ihm wird auf den Einfluß Eulenburgs hingewiesen.

Ueber den Kreis der Freunde Eulenburgs heißt es: „Lauter gute Menschen. Musikalisch, poetisch, spiritistisch; so traumverloren, daß sie vom Gebet mehr Heilswirkung erhoffen als von dem weisesten Arzt; und in ihrem Verkehr, mündlichen und brieflichen, von rührender Freundschaftlichkeit. Das alles wäre ihre Privatangelegenheit, wenn sie nicht zur engsten Tafelrunde des Kaisers gehörten und von sichtbaren und unsichtbaren Stellen aus Fäden spönnen, die dem deutschen Reiche die Atmung erschwerten!" —

Der Artikel vom 24. November 1906 „Dies irae" bringt einen Dialog zwischen dem „Harfner" (dem Fürsten Eulenburg) und dem „Sufen" (dem Botschafterrat Lecomte). In einem weiteren Artikel vom 8. Dezember 1906 ist wieder vom Fürsten Eulenburg die Rede. In der Nummer vom 2. Februar 1907 wird von dem französischen Botschafterrat Lecomte gesprochen. Die Nummer vom 6. April 1907 behandelt die Marokkoaffäre. Auch hier ist von Lecomte die Rede, der mancherlei Einflüsse habe, da er nicht nur auf den Vorbereitungsgang angewiesen sei. Ein Artikel vom 13. April 1907 schildert die schwierige politische Lage und erklärt: „Kuno von Moltke, die Grafen Hohenau, Lecomte und die anderen träumen nicht von Weiterständen, sie haben's schon warm genug."

Der letzte Artikel vom 27. April 1907 beschäftigt sich mit dem Prinzen Friedrich Heinrich von Braunschweig, der das Herrenmeisteramt des Johanniterordens ablehnte und nach Aegypten ging wegen erblicher Perversität.

Die Vorlesung nahm längere Zeit in Anspruch.

Vors. (zu Harden): Haben Sie behaupten wollen, daß der Kläger homosexuell ist? Harden: Mit meinen Darlegungen habe ich eine politische Tendenz verfolgt. Ich habe nicht ein Wort mehr gesagt, als mir zur Erreichung dieses Zweckes notwendig schien. Ich habe nicht ein Wort davon zurückgenommen und werde auch niemals eins zurücknehmen. Nach meiner Ueberzeugung ist der Vorwurf, wenn es ein Vorwurf ist, homosexueller Veranlagung darin nicht gemacht. Was ich persönlich darüber denke, werde ich nur sagen, wenn ich gefragt werde.

In diesen Artikeln habe ich nicht gesagt, daß der Herr Privatkläger homosexuell veranlagt ist. Ich habe nur gesagt, daß er nach meiner Ueberzeugung abnorm-sexuelle Empfindungen hegt. Vors.: Was verstehen Sie unter abnorm sexuell? Harden: Darunter verstehe ich Empfindungen, die von der Norm abweichen, die von dem abweichen, was gesunde Männer empfinden. Ich unterscheide zwischen homosexuell und abnorm. Es ist ein Unterschied, ob diese Veranlagung soweit geht, daß sie zu geschlechtlichen Handlungen hinneigt, oder ob sie nur eine ungesunde der Norm widerstreitende Neigung ist. Wenn ich einer Frau sage, ich halte sie für sinnlich, so sage ich nicht, daß sie diese Sinnlichkeit auch befriedigt. Ich muß unterscheiden zwischen dem, was ich geschrieben habe, und was ich meine. Ich bin in meinen Artikeln nicht weiter gegangen aus Anstand und Takt. Ich bin nur soweit gegangen, als ich mußte. Ich persönlich habe die Ueberzeugung, daß der Privatkläger zweifellos ein vollkommen abnorm empfindender Mann ist. Ich sehe keine Beleidigung darin, sondern nur eine Feststellung.

Vors.: Eine Betätigung der homosexuellen Neigung haben Sie nicht behauptet? Harden: Mit keiner Silbe.

Auf Befragen des Vorsitzenden gibt Harden dann an, welche Stellung er in der „Zukunft" zu den Bestrebungen auf Abschaffung des § 175 eingenommen habe. Er gibt an, daß er vor Jahren, als der Fall des Grafen Hohenau vorkam, erklärt habe, daß er für die Abschaffung des § 175 sei, da der § 175 nur zu Erpressungen und Erpressungsversuchen aller Art Anlaß gebe und anständigen Menschen von hoher Bedeutung ein schweres Unrecht antue. Der Paragraph ist nicht nutzlos, sondern schädlich.

Vors.: Es besteht ein Widerspruch zwischen Ihren Ansichten. Sie treten einmal für die Abschaffung des § 175 ein und bespötteln dann die straflose homosexuelle Neigung ohne Betätigung.

Aug. Polich Herren-Haus Abteilung Konfektion

In allen Grössen fertig am Lager.

Sacco-Anzüge in nur modernen Stoffen und Formen 55.— bis **30.00** Mk.

Rock-Anzüge in schwarz und dunkel gemusterten Stoffen . . . . . 66.— bis **45.00** Mk.

Gehrock-Anzüge in schwarz Tuchkammgarn Ia. Qualität 80.— bis **66.00** Mk.

Smoking- u. Frack-Anzüge in schwarz Tuchkammgarn Ia. Qualität 90.— bis **56.00** Mk.

Westen hell- und dunkelfarbig, in nur kleidsamen Formen . . . . . 10.— bis **2.75** Mk.

Einzelne Herrenhosen aus besonders haltbaren Stoffen in modernen Streifen . . . . 21.— bis **8.00** Mk.

Herbst-Ueberzieher in melliert und eleganten Streifen; feinste Verarbeitung . . . 54.— bis **25.00** Mk.

Winter-Ueberzieher und Ulster besonders schicke Passform, moderne Stoffe, englischen und deutschen Fabrikats . 72.— bis **29.00** Mk.

Pelerinen „wasserdicht", in Gummistoff und imprägnierten Loden . . . . 32.— bis **10.50** Mk.

Wetter-Paletots „Neuheit" aus wasserdicht imprägn. Lodenstoff, hochschliessend mit weiten Aermeln 34.— bis **25.00** Mk.

Herren-Joppen in besonders grosser Auswahl . . . 30.— bis **9.50** Mk.

Gediegene moderne Stoffe. Rosshaarverarbeitung. Neue Façons.

Harden (sehr erregt): Es handelt sich um eine Gruppe von vier Personen, von denen eine sich der schwersten homosexuellen Delikte schuldig gemacht hat. Die Person des Klägers als solche war mir gleichgültig. Bin ich denn ein Denunziant? (Sehr erregt) Will ich denn diesen Herrn ins Gefängnis bringen?

Justizrat v. Gordon: Können Sie dem Grafen Moltke irgend einen Vorwurf machen? — **Harden** (erregt): Ich bin es müde, hundertmal dasselbe zu sagen. Ich werde es beweisen, daß der Graf Moltke abnorm ist. Solange ich als Politiker angegriffen war, konnte ich einem Vergleich zustimmen, als Angeklagter niemals. Ich habe niemals mit einer Silbe behauptet, daß Graf Moltke sich geschlechtlicher Handlungen, die strafbar sind, schuldig gemacht hat. Ich kenne die Geschichte seiner Ehe und seiner Ehescheidung. Ich weiß, daß er sich seiner Frau, seiner Schwiegermutter und seinem Vater gegenüber stets darauf berufen habe, daß ihm überhaupt diejenige Aktivität fehlt, die zu diesen Dingen nötig ist. Ich habe in den Artikeln mit keinem Atom auf geschlechtliche Handlungen hingewiesen. Ich bin niemals persönlich geworden, sondern habe immer nur von dem Freundeskreise der vier Herren gesprochen: dem Fürsten Eulenburg, dem Grafen Hohenau, dem Botschaftsrat Lecomte und dem Grafen Moltke.

Justizrat Dr. Bernstein: Diese Herren sind befreundet gewesen. Vielleicht erklärt Graf Moltke, daß er sich von diesen drei anderen Herren lossagt, daß er sie ihrem Schicksal überläßt. Justizrat v. Gordon: Mein Mandant kennt eine solche Gruppe oder einen solchen Kreis nicht. Zwischen Graf Moltke und Fürst Eulenburg besteht wohl eine Freundschaft seit langer Zeit. Diese Freundschaft ist aber wie die Sonne. Graf Moltke kennt den Grafen Hohenau nur wenig, er verkehrte nur dienstlich mit ihm. Mit Lecomte kam er nur gesellschaftlich zusammen. Es existierte keine Gruppe, kein Kreis, keine Kamarilla irgend welcher Art. Hier handelt es sich nicht darum, ob irgend jemand sich privatim homosexuelle Verfehlungen hat zu schulden kommen lassen. Hier handelt es sich um die Ehre des Grafen Moltke. Die Freundschaft mit Fürst Eulenburg steht turmhoch über jedem Verdacht. Graf Moltke ist rein. Vors. (zu Graf Moltke): Sind die Angriffe gegen den Freundeskreis richtig, oder wollen Sie keine Antwort darüber geben? Graf Moltke: Es gab keinen Freundeskreis. Es wäre auch ganz unmöglich gewesen. In der Nähe der allerhöchsten Person des Reiches wäre ein solcher Kreis ganz unmöglich. Zusammenkünfte gab es nicht, auch keine Liebenberger Tafelrunde.

Justizrat Bernstein: In dieser Gruppe sind Personen, die homosexuell sich betätigten. Der Beklagte hat aber niemals behauptet, daß der Privatkläger sich homosexuell betätigt hat. Er behauptet nur, daß Graf Moltke in geschlechtlichen Dingen nicht so fühlt, wie glücklicherweise die ungeheure Mehrzahl deutscher Männer. Bezüglich des einen Grafen Hohenau wird behauptet, daß er seine Homosexualität in Handlungen schwerster Qualität ausgeübt hat. Wenn jemand nun einer Gruppe angehört, von der ein Herr sich in schwerster Weise gegen § 175 vergeht, so ist doch die Frage berechtigt, ob der Privatkläger nicht gewußt hat, daß Graf Hohenau so ist, wie er geschildert wird.

Vors. (zu Graf Moltke): Haben Sie gewußt, daß Graf Hohenau so veranlagt ist? Graf Moltke: Absolut nicht. **Harden** (erregt): Ich bitte dann den Grafen von Kessel und den Platzmajor von Hülsen zu laden, die bezeugen werden, daß sie dem Grafen Moltke von den Verfehlungen Hohenaus Mitteilung gemacht und sein Einschreiten gefordert haben.

Es wurden dann die einzelnen inkriminierten Stellen des Artikels Hardens besprochen.

Es ist da die Rede vom Prinzen Joachim Albrecht, der als Gegensatz zu Graf Moltke hingestellt wird.

Harden: Prinz Joachim zeigte eine starke Neigung für das weibliche Geschlecht, Graf Moltke eine außerordentlich große Abneigung. Vors. (zu Moltke): Ist das richtig? Graf Moltke: Dann hätte ich wohl nicht geheiratet.

Justizrat Bernstein: Ich stelle fest, daß Graf Moltke die Ehe eine Schweinerei genannt hat, die Frau sei nichts weiter als ein Kleinod, er lebe nicht für seine Frau, sondern für seine Freunde, und das gemeinschaftliche Schlafzimmer sei nichts als eine Notzuchtsanstalt. Diese Ausdrücke wird Frau v. Elbe bekunden.

Justizrat v. Gordon: Das sind Aeußerungen einer unglücklichen Frau, die im Ehescheidungsprozesse für schuldig erklärt wurde. Man kann wohl für Frauen schwärmen, aber gerade gegen seine Frau eine Abneigung haben. Das ist beim Grafen Moltke der Fall. Die Abneigung bestand schon in der Brautschaft.

Justizrat Bernstein: Die Ehe ist niemals vollzogen worden. — **Harden**: Ueber den Zustand des Privatklägers ist in hohen Kreisen in der krassesten Weise gesprochen worden. Ich habe fünf Jahre lang die Geschichte der Ehe des Grafen gekannt. Wenn ich die schwächste der mir bekannten Tatsachen veröffentlicht hätte, dann (sehr erregt) dann hätte der Graf Moltke den Rock des Offiziers ausziehen müssen. (Bewegung.) — v. Gordon protestiert gegen diese Erklärung. Der Vorsitzende macht Vergleichsvorschläge. Harden soll erklären, er werfe dem Grafen Moltke keine strafbaren Handlungen vor, er wolle nur behaupten, daß Graf Moltke in ungewöhnlichem Maße dem weiblichen Geschlechte abhold sei und daß man aus den Artikeln etwas Falsches herauslesen könne.

Harden lehnt einen Vergleich entschieden ab. — Vors.: Es gibt doch auch ideelle Männerfreundschaften. — **Harden**: Gewiß, aber ich bin der Ansicht, daß die Freundschaft des Grafen Moltke mit Fürst Eulenburg einen erotischen Beigeschmack hatte, ohne daß Handlungen vorgekommen sind.

Harden: Zwischen mir und Graf Moltke gibt es keinen Vergleich. Ich würde lieber ins Zuchthaus gehen. Ich kann das im Interesse des Landes nicht tun. Daß die Beziehungen zwischen dem Grafen Moltke und Fürst Eulenburg nicht normal waren, geht schon daraus hervor, daß Moltke ein Taschentuch des Fürsten Eulenburg küßte und ausrief: „Phili, Phili, meine Seele, mein Alles, mein Geliebter!"

Harden gibt weiter an, daß er den Grafen Moltke als „Süßer" gemeint habe und nicht den Botschaftsrat Lecomte, wie bisher allgemein angenommen wurde. Er habe ihn „Süßer" genannt, weil er gern Süßigkeiten aß und stets ins Theater eine große Tüte mit Pralinees mitgenommen habe. Auch habe er sich „Not" aufgelegt. — Graf Moltke bestreitet das. Diese Behauptungen wären eine Geschmacklosigkeit.

Justizrat v. Gordon: Man sollte einem alten General nicht mit solchen Sachen kommen.

Justizrat Bernstein: Da stelle ich fest, daß Graf Moltke im Gespräch mit Freunden eine sehr hochgestellte Persönlichkeit als „Liebchen" bezeichnet hat. v. Gordon: Ich bitte in nichtöffentlicher Sitzung und Gelegenheit zu geben uns dazu zu äußern. Selbstverständlich lag bei dieser Bezeichnung jeder erotische Charakter fern. Es ist eine ganz harmlose Bemerkung. Bernstein: Durch diese Bezeichnung ergibt sich, daß diese Herren nicht den Grad der Achtung vor Seiner Majestät und nicht den Grad der Verantwortlichkeit gegenüber dem Kaiser hatten, den das Deutsche Reich von der Umgebung des Kaisers verlangen muß.

v. Gordon: Es gibt keinen Menschen, der mehr Achtung vor der Majestät hat, als Graf Moltke.

Es wurde dann die Persönlichkeit des französischen Botschaftsrats Lecomte im Anschluß an die inkriminierten Stellen behandelt. Vors. (zu Moltke): Wollen Sie für diesen Herrn eintreten? Graf Moltke: Er gehörte zu unserer Gesellschaft. Es spricht daher immer etwas auch auf mich, wenn er beschuldigt wird. Für ihn einzutreten vermag ich nicht. Ich kenne ihn ja gar nicht. Justizrat Bernstein: Ihr intimster Freund seit 40 Jahren, Fürst Eulenburg, hat diesen Herrn dem Kaiser vorgestellt. Sie und Fürst Eulenburg hatten die Pflicht, sich erst über die Persönlichkeit des Herrn zu orientieren, ehe sie ihn dem Kaiser zuführten. Vors. (zu Moltke): Wußten Sie etwas von den Neigungen des Botschaftsrats Lecomte? Graf Moltke: Man munkelte wohl etwas, wie man ja über viele und jetzt über die meisten munkelt.

Harden: Also der Generaladjutant des Kaisers hört munkeln, daß der Vertreter der französischen Republik sich Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen, und er schreitet gegen diesen nicht ein.

Bernstein: Lecomte hat auch nicht geklagt. Also hat er die Schuld zugegeben.

v. Gordon: Er ist nur beurlaubt und nicht entlassen. Uebrigens hätte er die Genehmigung seiner Regierung zur Klage einholen müssen.

Bernstein: Es steht fest, daß Fürst Eulenburg und Graf Moltke den Herrn Lecomte mit dem Kaiser zusammengebracht haben. Graf Moltke: Das ist ganz undenkbar. Harden: Ich bitte, den Herrn Reichskanzler dafür als Zeugen zu laden. Den Ausdruck: „die Herren haben warm", erklärt Harden harmlos. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er „warme Brüder" gemeint habe, erklärt Harden, daß ihm das nicht eingefallen sei. Es heiße ja auch bei Monarchenbegegnungen: „Die Monarchen begrüßten sich aufs wärmste" (Heiterkeit). Man könne doch nicht bei dem Worte „warm" immer allerlei Nebengedanken haben.

v. Gordon stellt fest, daß weder Graf Moltke noch Fürst Eulenburg jemals versucht haben, politischen Einfluß auszuüben.

Harden: Meine Artikel sollten nur eine leise Warnung sein für die Herren, die Majestät duzt, von der Szene abzutreten, da sie nicht in die Umgebung des Kaisers gehörten.

Bernstein: Wenn Graf Moltke nicht die Gnade des Kaisers verloren hätte, dann hätte er die Klage gar nicht angestrengt. Jetzt will er sich über die Person Hardens hinweg rehabilitieren.

Harden: Ich verfolgte nur einen allgemeinen politischen Zweck. Mein persönliches Verdienst an der Katastrophe ist gering. Der Kronprinz hat wohl die „Zukunft"-Hefte dem Kaiser übergeben. Aber darauf folgten erst ausführliche Vorträge über die Angelegenheit beim Kaiser. — Harden gibt dann Auskunft über den Besuch des Grafen Otto Moltke, des Vetters des Privatklägers. Graf Otto Moltke sollte eine Vermittlung anbahnen, schließlich überreichte er eine Forderung, die Harden aber ablehnte.

Die beiden Rechtsbeistände formulieren darauf weitere Beweisanträge. Es sollen noch zahlreiche Zeugen geladen werden. Justizrat Dr. v. Gordon beantragt, während der Vernehmung der Frau v. Elbe die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Vorsitzende versucht, die Parteien zu bewegen, auf die Beweisaufnahme zu verzichten. Ueber die Frage, ob Frau v. Elbe vernommen werden soll, entspinnt sich eine heftige Auseinandersetzung. v. Gordon hält die Vernehmung für unnötig, da Frau v. Elbe unter einer Trionalvergiftung gelitten hat. Bernstein: Nein, unter ihrem Gemahl hat sie gelitten. — Das Gericht vertagt die Verhandlung um 2 Uhr auf 4 Uhr nachmittags.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde ein Antrag des Justizrates Gordon auf Ausschließung der Oeffentlichkeit abgelehnt, da nicht ersichtlich sei, daß bei der Vernehmung der geschiedenen Frau Moltke etwas anderes zur Sprache komme, als was bis jetzt schon vorgebracht sei.

Auf die Frage, ob Moltke dem weiblichen Geschlecht besonders abhold sei, erklärt sodann die geschiedene Gräfin Moltke, jetzige Frau von Elbe: „Ja! Meine persönliche Ansicht ist, daß Moltke dem weiblichen Geschlecht sehr abgeneigt ist. Das habe ich an dem Verhalten des Grafen während meiner unglücklichen Ehe ersehen." Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeugin bekannt sei, daß der Privatkläger Männerverkehr pflegte, antwortete die Zeugin: „Ich weiß nur, daß Moltke seine Freunde über alles liebt." Von seinen Freunden sprach Moltke oft schwärmerisch, und war zu ihnen zärtlicher, als zur Gattin. Die Aufgabe des ehelichen Verkehrs begründete Moltke damit, sein Freund Eulenburg habe es gewünscht. Eulenburg sagte auch zur Zeugin: „Geben Sie den Freund frei." Darauf sagte die Zeugin zu Eulenburg: „Würden Sie das von Ihrer Tochter auch verlangen?" Eulenburg erwiderte: „Meine Tochter hätte ich nie mit Kuno Moltke verheiratet." Die Zeugin erklärt weiter, daß sie sich oft gegen Mißhandlungen seitens ihres Gatten habe wehren müssen. Gegen die Scheidung habe sie sich stets gesträubt. Auf die Frage der Zeugin, was Majestät zu ihrer Scheidung sagen werde, habe Moltke geantwortet: „Majestät wird nur das erfahren, was ich will, dafür werde ich sorgen." Moltke habe der Zeugin wiederholt zu verstehen gegeben, daß er die Freundschaft zwischen den Männern höher, als die Liebe zum Weibe stelle. Zum Vater der Zeugin habe Moltke geäußert, wenn er geschieden sei, würde es ihm gelingen, als Flügeladjutant zum persönlichen Dienst in die unmittelbare Nähe des Kaisers zu kommen. Phili brauche nämlich längst jemand, um über alles aus der allernächsten Umgebung des Kaisers genau informiert zu sein. Auf verschiedene Fragen des Justizrats Bernstein bekundet die Zeugin sodann, daß Moltke in Wien stundenlang sich in der Botschaft aufgehalten habe, er habe ständig mit dem damaligen Botschafter Philipp v. Eulenburg zusammen gelebt, obwohl sie (das Grafenpaar Moltke) in Wien wohnhaft waren. Die Schlafzimmer und die sonstigen Räumlichkeiten seien auf Anordnung Moltkes streng getrennt gewesen. Einmal habe Moltke sogar gesagt: „Wie es zu Hause bei den Frauenzimmern aussieht, ist mir egal, wenn es nur bei meinen Freunden recht nett ist und ich mich dort amüsieren kann." Wie wenig Moltke von seiner Frau dachte, beweist auch, daß Moltke in den Ehescheidungsakten wörtlich angab: „Ich habe meine Frau entlassen." Auf Einwendung Moltkes, er verstehe nicht, warum die Zeugin nicht gleich am ersten Tage wieder von ihm gegangen sei, wenn er ein solches Scheusal wäre und solche rohe Ausdrücke und Empfindungen bekundete, erklärt die Zeugin, Moltke sei sehr musikalisch gewesen. Dies habe sie immer wieder gefesselt. Auf die Frage Hardens, ob Moltke, wenn er vom Fürsten Eulenburg getrennt war, diesem Berichte und Briefe zu schreiben hatte, über das, was der Kaiser sagte und trieb, antwortet die Zeugin, Moltke habe ihr selbst gesagt, daß er häufig Berichte an den Fürsten Eulenburg schreiben müsse. Auf die weitere Frage Hardens, ob es richtig sei, daß Moltke gesagt habe: „Wir haben einen Kreis um den Kaiser geschlossen, da kommt niemand hinein", erwidert die Zeugin: „Das habe ich von meiner Mutter gehört." Der nächste Zeuge, Leutnant v. Kruse, bekundet auf Befragen, daß er als zwölfjähriger Junge das Benehmen Moltkes wunderlich gefunden und als Kind mit seinen Spielkameraden gespielt habe, wobei sie das schwärmerische gegenseitige Anhimmeln Moltkes und Eulenburgs nachmachten. Moltke erklärt: „Aus der Aussage des Zeugen ergibt sich, daß ich mich in Gegenwart von Frau und Kind frei bewegt habe. Das beweist, daß ich kein schlechtes Gewissen habe." Bezüglich der Taschentuchaffäre erklärt Moltke, es habe sich dabei um einen harmlosen Scherz gehandelt; seine Frau habe am selben Tisch gesessen, wie er, und er habe scherzhaft Eulenburgs Taschentuch an die Lippen gedrückt. Der Verteidiger Moltkes, Justizrat Gordon, schildert sodann, wie die Zeugin während ihrer Ehe mit Moltke sich so verhalten habe, daß kein Mann mit ihr hätte glücklich sein können, während Moltke immer vornehm und ruhig geblieben sei. Nach längeren Auseinandersetzungen über das Eheleben Moltkes zwischen den beiderseitigen Prozeßvertretern erklärt die Zeugin, sie könne nur sagen, daß sie vor dieser unglücklichen Ehe acht, und jetzt wieder seit vier Jahren sehr glücklich verheiratet sei. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt Moltke, er habe über 1½ Jahre ehelichen Verkehr mit der Zeugin gehabt, diese habe es aber durch ihr ganzes Verhalten und die vielen bösen Szenen dahin gebracht, daß schließlich jedes Gefühl für sie erloschen sei. (S. auch Leitartikel.)

Schmiedeberger Raubmord.

Hg. **Hirschberg**, 23. Oktober.

(Fortsetzung.)

Im Verhalten der drei Angeklagten ist auch heute keine Veränderung eingetreten. Fritz Bergmann sitzt teilnahmlos da und scheint sich mit seiner Lage abgefunden zu haben. Dagegen kämpft das Ehepaar Klein einen hartnäckigen Kampf gegen seine Verurteilung. — In der fortgesetzten Vernehmung des Untersuchungsrichters v. Kienitz richtet Vert. Beyersdorff an diesen die Frage, ob er bei dem Geständnis der Frau Klein dieser gesagt hat, sie solle nur alles sagen, denn ihr Kopf wackle mehr als der ihres Bruders. — Zeuge bestreitet das. Auf das Verbrechen der Frau Bergmann stehe ja doch gar nicht die Todesstrafe. Wohl aber habe er ihr gesagt, sie solle alles sagen, was sie wisse, den Kopf könne es ja nicht kosten. — Vert. Beyersdorff: Hat Fritz Bergmann in der Voruntersuchung zuerst ausdrücklich wiederholt die Unschuld gerade der Marie Klein versichert? — Zeuge: Jawohl, Bergmann sagte, seine Geschwister, Eltern, kurz alle seine Familienmitglieder seien unschuldig. — Staatsanw. Otto: Haben Sie nicht einmal Max Klein mit einer Schlußstrafe gedroht? — Zeuge: Ich habe ihn zurecht gewiesen, weil er sehr keck auftrat. — Staatsanw.: Er behauptet, daß Sie ihn dadurch eingeschüchtert hätten. — Zeuge: Der läßt sich nicht einschüchtern. — Staatsanw.: Ich bitte, Frau Klein zu fragen, ob sie ihre Behauptungen noch aufrecht erhält. — Angekl. Frau Klein: Ja.

Mehrere Zeugen stellen dem Angeklagten Max Klein einen guten Leumund aus. Apotheker Gnsiedt aus Schmiedeberg hat 1902 in der Wohnung des Onkels von Max Klein, Eduard Klein, nach Gift gesucht, aber nichts gefunden, insbesondere kein Strychnin. — Zeuge Beigeordneter Mende aus Schmiedeberg macht Angaben über das Verhältnis des Ermordeten zu seinem Sohne. Der alte Klein hat dem Zeugen wiederholt gesagt, daß er mit seinem Sohne nicht auskommen könne. Er verlange immer Geld und er könne ihm keins geben, das führe zu Streitigkeiten. Der alte Klein habe zu seinem Sohne gesagt, wenn er immer wieder Geld verlange, werde er das Gut verkaufen und dann könne der Max ja sehen, wohin er komme. Darauf habe Max erwidert, dann gehe er eben in die Welt. Auf die Frage des Vaters, was denn mit seiner Frau werden solle, erwiderte Max, die wird zu den Eltern gehen. Das Verhältnis zwischen Sohn und Vater wurde immer schlechter. 1902 verpachtete der Vater den „Staudenhof" an seinen Sohn, der Sohn bezahlte aber nur im ersten Jahre die Pacht. Nachher blieb er sie schuldig. Der Vater sagte, er werde wohl noch die Gerichte in Anspruch nehmen müssen, um zu seinem Gelde zu kommen. In den letzten Wochen vor seinem Ende hat Zeuge mit dem alten Klein eine Aussprache gehabt. Zeuge riet dem alten Klein, doch das Gut zu verkaufen, dann sei er die ganze Scherereien los. Der Alte erwiderte aber: Das kann ich nicht, der „Staudenhof" ist seit dem Jahre 1650 im Besitze unserer Familie und soll es auch bleiben. — Vors.: Hat der alte Klein gesagt, Max Klein habe sich an ihm auch sittlich vergriffen? — Zeuge: Ja, er sagte einmal, sein Sohn habe ihn an die Kehle gefaßt. — Vors.: Was wissen Sie über das Vermögen des Klein? — Zeuge: Eduard Klein versteuerte ein Vermögen von 10 200 ℳ, Gustav Klein ein Vermögen von 25 000 ℳ. Dazu kommt der Wert des unverschuldeten Gutes. Staatsanw.: Was ist der „Staudenhof" wohl wert? — Zeuge: Der Staudenhof ist 80 bis 90 000 ℳ wert. — Staatsanw.: Ist er mit Hypotheken belastet? — Zeuge: Zu Lebzeiten des alten Klein gar nicht. — Staatsanw.: Der Pachtzins, den Max Klein seinem Vater zahlen sollte, betrug 1600 ℳ jährlich. Max Klein gibt nun selber zu, daß er im ersten Jahre nur 800 ℳ bezahlte und erklärt das damit, daß er 700 ℳ auf die Miete anrechnete, womit der alte Klein einverstanden gewesen sei. Halten Sie es für wahrscheinlich, daß der alte Klein auf seinem eigenen Grund und Boden, den er nur verpachtet hat, einen so hohen Mietzins zahlte? — Zeuge: Das halte ich für sehr unwahrscheinlich. — Der Angeklagte Max Klein bleibt dabei, daß sein Vater damit einverstanden war, daß 700 ℳ auf die Miete angerechnet wurden. — Vors.: Haben Sie sich denn mit Ihrem Vater darüber geeinigt? — Angekl. Klein: Jawohl, mein Vater sagte, das sei sehr unbescheiden von mir, aber er stimmte schließlich zu. — Vors. (zum Zeugen Mende): Was ist denn Max Klein für ein Mann? — Zeuge: Ich halte ihn für einen rohen Patron. — Vert. Beyersdorff: Der alte Klein war wohl sehr geizig? — Zeuge: Er war mehr als sparsam, er war „mietschig". — Angekl. Max Klein: Ich bin nie handgreiflich gegen meinen Vater geworden. — Vors.: Ihr Vater hat es aber doch den Leuten gesagt. — Angekl. Max Klein: Dann ist es aber doch nicht wahr. — Angekl. Bergmann: Ich kann darüber Auskunft geben. Im Jahre 1902 hat mein Schwager den alten Klein an die Kehle gefaßt. Wir waren gerade zum Besuch auf dem „Staudenhof". — Vors.: Haben Sie das mit angesehen? — Angekl.: Jawohl, ich habe es gesehen.

Zeuge Rentier Adelige, früher in Schmiedeberg, hat neben dem Staudenhofe gewohnt. Er bestätigt die Aussagen früherer Zeugen, daß der alte Klein nicht gern sah, wenn sich die Bergmanns auf dem Staudenhofe lange aufhielten. Die Hochzeit seines Sohnes Max mit Marie Bergmann hat er ebenfalls nicht gern gesehen, vor allem, weil die Marie Bergmann katholischen Glaubens war, während die Familie Klein seit Jahrhunderten als protestantische Familie bekannt ist. — Vors.: Der alte Herr war wohl sehr kirchlich gesinnt? — Zeuge: Jawohl. — Der Zeuge schildert dann noch verschiedene Auftritte zwischen Max Klein und seinem Vater. Eines Tages, als die Equipage zur Abfahrt bereit stand und der alte Klein wegfahren wollte, verhinderte das sein Sohn Max. Er spuckte sogar vor dem Vater aus. (Große Bewegung.) Ferner hat Zeuge den Verhandlungen beigewohnt, die der alte Klein seinem Sohne über die Hochzeit mit Marie Bergmann machte. Max Klein erwiderte aber seinem Vater: Du hast mir gar nichts zu sagen, ich bin majorenn und kann machen, was ich will. — Vors.: Was wissen Sie über die Anordnung, die der alte Klein bezüglich seines Nachlasses getroffen hatte? — Zeuge: Der alte Klein hatte bestimmt, daß, wenn nicht Enkelkinder kommen würden, er sein Vermögen der evangelischen Kirche in Schmiedeberg vermachen würde. — Vors.: Also seinem Sohne Max hat er nichts vermacht? — Zeuge: Nein, nur den Enkelkindern. — Vert. Beyersdorff: Wie war das Verhältnis des alten Klein zu seiner Schwiegertochter? — Zeuge: Gut. — Vors.: Er stand also mit seiner Schwiegertochter besser wie mit seinem Sohne? — Zeuge: Jawohl. — Vert. Mamroth richtet an den Bürgermeister Kleinert, der gestern vernommen wurde, die Frage, ob es richtig sei, daß der alte Klein zu ihm Anfang dieses Jahres gesagt habe, er könne nun freudiger in die Zukunft blicken, denn er habe sich mit seinem Sohne Max ausgesöhnt? — Zeuge Bürgermeister Kleinert bestätigt das. In der ersten Schöffengerichtssitzung dieses Jahres, in der der Klein als Schöffe mitwirkte, habe er ihm den Neujahrswunsch entboten und bei dieser Gelegenheit sprach der alte Klein in warmen Worten von seinem Sohne, mit dem er sich jetzt versöhnt habe. — Hierauf tritt eine Mittagspause ein.

Königliches Landgericht.

ab. **Leipzig**, 22. Oktober.

Bilanzverschleierung in der Colditzer Vereinsbank. Vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute ein auf drei Wochen anberaumter Prozeß gegen den ehemaligen Vorsteher der Colditzer Vereinsbank, August Hermann Reinhardt aus Colditz, den Prokuristen der genannten Bank, Heinrich Willy Schmidt aus Großzöbchen bei Lützen, und die Mitglieder des Aufsichtsrats der Colditzer Vereinsbank, den Fabrikanten Karl Oskar Gottschalk aus Ehrenfriedersdorf, den Privatmann August Theodor Schreiber aus Penig und den Schuhfabrikanten Georg Adolf Hähnigen aus Rochlitz, die unter der Anklage der Bilanzverschleierung standen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Kuhn. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Schlegel. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Eid-Dresden, Dr. Lohse-Rochlitz und Referendar Backhoff-Leipzig. Als Sachverständige fungieren der Bücherrevisor Kiepsch und der Kaufmann Prembler. Die Vereinsbank zu Colditz ist im Jahre 1905 einer Sanierung unterzogen worden. Die neue Verwaltung hat mit dem gegenwärtigen Prozeß nichts zu tun. Nach dem Anklagebeschluß wurden die Angeklagten beschuldigt, als Vorstands- bzw. als Aufsichtsratsmitglieder der Colditzer Vereinsbank in den Jahren 1901 bis 1904 in ihren Berichten in den einberufenen Generalversammlungen falsche Bilanzen vorgelegt und dadurch den Stand der Aktiengesellschaft Colditzer Vereinsbank verschleiert zu haben. Es waren in den Bilanzen nicht die erforderlichen Abschreibungen für gehabte Verluste vorgenommen worden. Trotzdem hatten die Angeklagten nach dem Eröffnungsbeschlusse noch in den Jahren 1901 bis 1904 die Zahlung einer Dividende von 6 Proz. bzw. 4 Proz. in Vorschlag gebracht. Die Colditzer Vereinsbank hatte u. a. durch die Firma Thomas & Buchholz in Chemnitz große Verluste gehabt, diese und andere Verluste waren in den Bilanzen nicht mit aufgeführt worden. Sämtliche fünf Angeklagte erklärten auf die Frage des Vorsitzenden, was sie auf die Anklage zu erwidern hätten, sich nicht schuldig zu bekennen.

Wie der Vorsitzende feststellte, ist die Colditzer Vereinsbank im Jahre 1891 mit einem Aktienkapital in Höhe von 250 000 ℳ gegründet worden. Im März 1898 wurde das Kapital dann auf 500 000 ℳ erhöht. Der Bankvorsteher Reinhardt, der schon vor Gründung der Colditzer Vereinsbank bei dem Kreditverein in Colditz, aus dem die Vereinsbank hervorgegangen ist, gegen Gewährung eines Provisionsanteils beschäftigt gewesen war, wurde im Jahre 1891 mit einem Gehalt von 2500 ℳ bei der Colditzer Vereinsbank angestellt. Später wurde sein Gehalt auf 3300 ℳ jährlich erhöht. Als dann im Jahre 1905 die Unregelmäßigkeiten bei der Bilanzaufstellung an den Tag gekommen waren, wurden Reinhardt und sein Schwiegersohn Schmidt, der sich nach und nach vom Expedienten bis zum Prokuristen der Vereinsbank emporgearbeitet hatte, aus ihren Stellungen entlassen. Gottschalk, der Vorsitzender des Aufsichtsrats gewesen war, gab diesen Posten ebenfalls auf, während Schreiber und Hähnigen im Aufsichtsrate der Vereinsbank verblieben. Außer den schon erwähnten Aufsichtsratsmitgliedern waren noch die Guldeliger Böhme und Siebert, der inzwischen verstorbene Kaufmann Beyer und der Bäckermeister Bäurich in den fraglichen Jahren Mitglieder des Aufsichtsrats der Colditzer Vereinsbank gewesen. Gegen sie wurde Anklage nicht erhoben, da Böhme und Siebert als Landwirte nichts von der Buchführung verstanden und Bäurich ausdrücklich den Antrag gestellt hatte, daß Abschreibungen gemacht werden sollten. Der Vorsitzende stellte fest, daß in den Jahren 1900 und 1901 noch 6 Proz. Dividende gezahlt worden ist. In den folgenden Jahren betrug die Dividende 4 Proz. Im Jahre 1905 wurde keine Dividende gezahlt. Die entstandenen Verluste erforderten natürlich Zuschüsse. Der Vorstand der Penziger Filiale der Colditzer Vereinsbank, Naumann, hatte 10 000 ℳ Zuschuß gezahlt. Außerdem hatte der Nadler Weise, der mit Reinhardt zusammen im Direktorium der Colditzer Vereinsbank saß, 2300 ℳ zugeschossen. Reinhardt selbst schoß 1500 ℳ zu. Außerdem hatten die Aufsichtsratsmitglieder auf ihre Tantieme verzichtet. Auf Vorhalt des Vorsitzenden, warum diese Zuschüsse nicht gebucht worden seien, erklärten die Angeklagten, es seien nur freiwillige Gaben gewesen. Im Aufsichtsrat sei beschlossen worden, den Aktionären von diesen freiwilligen Zuschüssen nichts mitzuteilen. Der Nadler Weise, der jahrelang mit Reinhardt zusammen Vorstandsmitglied der Colditzer Vereinsbank war, hat sich im Jahre 1902 pensionieren lassen. Gegenwärtig ist er gedankenschwach. Wie die Angeklagten Schreiber und Hähnigen bekundeten, sind jetzt wieder ganz geordnete Verhältnisse bei der Colditzer Vereinsbank eingetreten und es ist auch wieder das frühere volle Vertrauen seitens des Publikums zu ihr zurückgekehrt. Die Verhandlung wurde dann auf heute Donnerstag vormittag ½10 Uhr vertagt.

Tötung aus Fahrlässigkeit. Der 43 Jahre alte Kirchschullehrer Pl. in Oelzschau, der schon seit Jahren im Besitze einer Stockflinte ist, befand sich am Sonntag, den 1. September, in der Mittagsstunde im Forsthause. Für den Nachmittag war ein Teschingschießen in Aussicht genommen, das im Gasthofe Oelzschau abgehalten werden sollte. Pl. unterhielt sich im „Forsthause" mit dem Inspektor Sch. über das stattfindende Schießen und zeigte ihm bei dieser Gelegenheit die Handhabung der Stockflinte, die er hin und wieder zum Abschießen von Sperlingen benutzte. Er lud die Stockflinte auch bei seiner Erklärung und legte die Waffe dann neben sich auf einen Stuhl. Bald darauf kam der Buchhalter P., ein guter Freund Pls., und setzte sich zu diesem an den Tisch. Pl. nahm seine Flinte zur Hand und hielt sie aus Scherz seinem Freunde entgegen, um ihn zu erschrecken. Plötzlich entlud sich die Waffe und P. wurde von der Kugel in den Hals getroffen. Die Verletzung stellte sich als eine sehr schwere heraus. Der kurz nach dem Unglücksfall hinzugekommene Arzt Dr. D. konnte nur den Tod P.s feststellen. In der Hauptverhandlung gab der Angeklagte Pl., dem ein vorzügliches Leumundszeugnis ausgestellt wurde, an, er habe nicht mehr daran gedacht, daß die Flinte geladen gewesen sei. Das Urteil der dritten Strafkammer, vor der sich der Angeklagte zu verantworten hatte, lautete wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung nach § 367, Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs auf zehn Wochen Gefängnis.

Königliches Schöffengericht.

§ **Leipzig**, 23. Oktober.

Ein sehr rohes Benehmen zeigte der Kaufmann Oskar Dr. in der Nacht zum 12. August einem Lithographen gegenüber, mit dem er vor einem Vergnügungslokale in Lindenau zusammentraf. Der Lithograph befand sich in der Gesellschaft seiner Braut und Dr. versuchte, sich an das junge Mädchen heranzudrängeln. Als der Lithograph sich derartige Ungehörigkeiten energisch verbat, schlug Dr. mit seinem Spazierstocke auf ihn ein und brach ihm mit einem Schlage den Daumen. Der Geschlagene hat noch jetzt an der ihm zugefügten Verletzung zu leiden. Dr. wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 150 ℳ Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnisstrafe verurteilt.

Die Rache eines Ex-Bräutigams. Der vierzigjährige Kaufmann J. hatte mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis unterhalten, das zur Verlobung führte. Die junge Dame hatte indessen Grund, das Verlöbnis wieder zu lösen und nun rächte J. sich auf eine sehr häßliche Weise. Er sagte dem jungen Mädchen die ehrenrührigsten Sachen nach und schrieb ihr anonyme Postkarten unflätigen Inhalts. Von der Beleidigten verklagt, wurde J. zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Samosverschnitt und unechter Tokaier.** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir in der Morgenausgabe vom 21. Oktober, daß der Weinhändler K. vom Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt worden sei. — Herr Wilh. Kämpf, Inhaber der Weingroßhandlung August Schneider Nachf. in Leipzig, am Brühl 80, und Herr Hugo Krause, Inhaber der Weinhandlung und Weinwirtschaft, Burgstr. 19, ersuchen uns, mitzuteilen, daß sie mit dem in dem Gerichtsbericht erwähnten Weinhändler K. nicht identisch seien.

Nr. 41. Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes. 1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Aktien.
2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anl. von 1900.
3) Bautzner Tuchfabrik u. Kunstmühle vorm. C. G. E. Mörbitz, 4½% Schuldverschreibungen.
4) Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, 5% Silber-Prior.-Obligationen I. Emission von 1869.
6) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera, 4% Schuldverschr.
7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Oblig. Emiss. 1883.
8) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
9) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prior.-Oblig. und 4% Gold-Prioritäts-Oblig. Emission 1884.
10) Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn-Gesellsch., Prioritäts-Obligationen.
11) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine.
12) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.
13) Oesterreichische Nordwestbahn, 4% Prior.-Oblig. Emission 1885.
14) Oesterr.-Ungarische (Französ.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.
15) Preußische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
16) Rjäsan-Ural-Eisenbahn, 4% Obl. Emission 1897.
17) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.
18) Teplitz-Schönauer Stadt-Oblig. von 1874.
19) Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft, 4% Schuldverschr. von 1902.

1) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Aktien.

5. Verlosung am 28. September 1907.
Zahlbar mit 150% am 1. Oktober 1907.

21 121 227 244 265 292 329 379 406 409 460 461 472 497 506 614 656 690 762 921 966 à 1000 ℳ

2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1900.

5. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. Mai 1908.

Lit. A., B., C., D., E. u. F. je 22 Stück à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ: 22 594 667 787 898 1258 668 765 917 992 2189 869 917 922 3339 424 614 794 797 800 825 885.

3) Bautzner Tuchfabrik und Kunstmühle vormals C. G. E. Mörbitz, 4½% Schuldverschreibungen.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

4) Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).

Verlosung am 12. September 1907.
Zahlbar die Serien IV und VI am 1. April 1908,
Serie V. am 1. Juli 1908.

Serie IV (Hypothekenbriefe).
Lit. B. à 1500 ℳ: 183 331.
Lit. C. à 600 ℳ: 106 172 173 317 542 781 825 989 1152 478.
Lit. D. à 300 ℳ: 120 175 972 1056 126 584 679 917 969.
Lit. E. à 200 ℳ: 38 254.

Serie V (Pfandbriefe).
Lit. A. à 3000 ℳ: 119.
Lit. B. à 1500 ℳ: 680.
Lit. C. à 600 ℳ: 63 213 516 519 915 1129 217 218 424 569 812 2169 170 236.
Lit. D. à 300 ℳ: 118 197 198 369 502 508 665 1013 285 544 571 2219 645 780 941 943 948 3073 185 239 241.
Lit. E. à 200 ℳ: 480 495.

Serie VI (Pfandbriefe).
Lit. C. à 600 ℳ: 1319 807 889.
Lit. D. à 300 ℳ: 300 695 806.

5) Dux-Bodenbacher Eisenb., 5% Silber-Prioritäts-Oblig. I. Emission von 1869.

35. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Lit. A. à 750 Fl. 55 88 159 166 200 324 350 431 533 657 831 924 1155 177 186 263 290 300.
Lit. B. à 300 Fl. 148 424 473 603 807 910 958 1062 092 115 259 262 801 884 934 2058 331 352 485 743 800 3194 360.
Lit. C. à 150 Fl. 129 418 530 538 836 994 1385 456 596 906 907 944 2246 296 336 463 504 574 692 819 890 948 3085 284 286 309 485 821 888 945 4234 253 306 461 509 948.

6) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

47 114 129 136 200 226 846 896 424 442 453 480 482 504 557 674 704 721 737 782 851 886 865 971 1026 147 156 157 178 197.

7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prioritäts-Oblig. Emission 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
25. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

I. Steuerpflichtiges Anlehen.
Serie 4 75 86 133 136 143 154 163 196 226 244 279 304 318 319 353 363 407 435 439 441 458 493 510 524 580 588 607 657 677 680 683 703 749 757 763 773 817 822 828 854 861 871 890 895 896 905 934 979 984 1004 024 035 063 114 120 154 206 242 247 265 306 337 342 357 401 409 430 434 447 451 454 516 520 570 586 613 644 645 651 653 655 684 722 726 753 777 796, jede enthaltend 4 Obligationen à 3000 ℳ und 30 Obligationen à 600 ℳ.

II. Steuerfreies Anlehen.
Serie 181 188 228 726 732 746 856 879 899 935 1049 356 741 957 2017 164 326, jede enthaltend 7 Oblig. à 2000 ℳ und 65 Oblig. à 400 ℳ.

8) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschr. v. 1891.

33. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. Januar 1908.
à 1000 ℳ Serie 173 458 637 643 659.
à 200 ℳ Serie 983 1059 1143 1185.

9) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. u. 4% Gold-Prior.-Oblig. Emission 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
24. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

Silber-Prioritäts-Anlehen.
Serie 1461 1502 1531 1556 1744 1909 1930 2067 2211 2257 2462 2622 2809 2873 2904 2907 3056 3112 3114 3171 3203, enthaltend je 15 Schuldverschreibungen à 1000 Fl.
Serie 3378 3407 3424 3445 3476 3488 3619 3974, enthaltend je 75 Schuldverschreibungen à 200 Fl.

Gold-Prioritäts-Anlehen.
Serie 1224 1233 1241 1306 1353 1488 1561 1599 1671 1892, enthaltend je 20 Schuldverschr. à 1000 ℳ.
Serie 2322, enthaltend 50 Schuldverschreibungen à 400 ℳ.

10) Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Oblig.

Verlosung 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.
Lit. A. à 1000 ℳ: 101 225 260.
Lit. B. à 500 ℳ: 211.
Lit. C. à 100 ℳ: 52 199 231.

11) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine.

Verlosung am 7. Juni 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

III. Ausgabe.
Privilegium vom 19. August 1897/20. Februar 1899 (3½%).
Lit. A. à 2000 ℳ: 16 29 128 152 156 161 194 200 206 401.
Lit. B. à 1000 ℳ: 519 540 583 586 629 646 921 922 923 997 1038.
Lit. C. à 500 ℳ: 1261 262 331 339 385 398 518 616 660 788 857 858 960 987 2021 022 050 081 094.
Lit. D. à 200 ℳ: 2291 298 327 330.
Lit. E. à 100 ℳ: 2371.

IV. Ausgabe.
Priv. vom 21. Juli 1900/20. Mai 1903 (4%, vom 1. Juli 1905 ab auf 3½% herabgesetzt).
Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

12) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.

19. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

1632 714 2128 623 3797 4341 940 5834 6015 452 9446 11980 13416 14846 15173 175 290 680 16540 18072 19104 429 956 20072 21429 23904 24323 976 25647 27000 28016 29425 31152 704 723 32023 496 673 732 945 35148 36200 321 37651 38017 43269 45189 398 759 794 50747 51243 311 52199 53466 808 54041 700 956 971 57506 58088 394 60477 61833 63920 65088 335 66012 67271 68774 71216 73702 74292 75460 76119 77537 80403 739 81721 831 931 996 83545 750 84309 789 87049 154 420 90127 265 91186 92515 893 93593 626 95441 97444 99227 584 100050 373 101177 104046 106621 695 107467 108094 733 109174 111013 799 114064 192 935 116738 117743 119414 120408 121644 122770 123189 524 565 913 125190 126323 127159 129908 131654 132284 135970 136288 137547 548 598 728 138547 678.

13) Oesterreichische Nordwestbahn, 4% Prior.-Obligationen Emission 1885.

22. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

Serie 18 124 238 620 868 891 1037 1090 1114 1401 1439 1547 1635 mit den Nummern 1—5 à 2000 Kr.
Serie 1897 2104 mit den Nummern 1—25 à 400 Kr.

14) Oesterr.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb. Oblig.

Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 1. November 1907.

4% Obligationen.
7201—230 10601—700 25101—200 54701—800 64801—900 113301—400 119401—500 124101—200 194101—200 220001—100.

5% Obligationen.
13301—313 21801—900 43101—200 89801—828 93401—600 98901—99000.

3% Mark-Obligationen von 1895.
à 200 ℳ: 5801—850 7651—700 8301—380 29151—200.
à 1000 ℳ: 23421—430 37151—160 431—440 38911—920 39051—960 41341—350 43701—710 45511—520 46441—450 47251—260 51671—680.
à 2000 ℳ: 55071—075 56896—900 57941—945 58301—305 61486—490 561—565 62196—200 63161—165 64525—530 65031—035 391—396 66196—200 841—845 67251—255 68071—075 886—890 69091—095 70041—045 261—265 71376—380 931—935 72106—110 73336—340 736—740 956—960 74041—045 75461—465 481—485 76341—345 77006—010 601—605 286—290 78466—470 79621—625 80051—055 371—375 431—435.
à 10,000 ℳ: 81839 82054 086 187 200 473 477.

15) Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 18. September 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

3½% Hypothekenbr. Serie VIII.
Lit. A. à 3000 ℳ: 1191.
Lit. B. à 2000 ℳ: 883 2845 902.
Lit. C. à 1000 ℳ: 956 963 1642 2477 3167 189 202 812 4536 682 5242 6740.
Lit. D. à 500 ℳ: 152 2559 661 673 5558 877 6229.
Lit. E. à 300 ℳ: 871 1210 2749 4551 5557 6027 363 7019 228 8891 989 9055 107 760 782.
Lit. F. à 100 ℳ: 2982 3478 480 4246 5506 687 7078 8161 162 175.

3½% Hypothekenbr. Serie XI.
Lit. A. à 5000 ℳ: 86 296 579 701 724.
Lit. B. à 3000 ℳ: 44 136 324 624 789 826 959 1092.
Lit. C. à 2000 ℳ: 127 181 235 695 818 880.
Lit. D. à 1000 ℳ: 1271 2092 188 481 459 604 2344 595 4277 956 968 5545.
Lit. E. à 500 ℳ: 93 902 1115 407 517 973 2835 918 3059 4315.
Lit. F. à 300 ℳ: 307 536 917 1081 818 888 855 919 2034 505 602 798 904 3139 178 484 813 4355 5110 696.
Lit. G. à 100 ℳ: 135 151 281 548 617 652 720 1809 871 965.

4% Hypothekenbr. Serie XIII.
Lit. A. à 5000 ℳ: 966.
Lit. B. à 3000 ℳ: 114.
Lit. C. à 2000 ℳ: 751.
Lit. D. à 1000 ℳ: 962.
Lit. E. à 500 ℳ: 2756 4042.
Lit. F. à 300 ℳ: 584 709 945 1644 742 2401 4270 684 5782.
Lit. G. à 100 ℳ: 129 796 1899.

4% Hypothekenbr. Serie XIV.
Lit. A. à 5000 ℳ: 580 2991.
Lit. B. à 3000 ℳ: 1137 256 2770.
Lit. C. à 2000 ℳ: 882 1887 2861 3917.
Lit. D. à 1000 ℳ: 1008 967 2172 3812 4006 7624 8548 9261 625 10514.
Lit. E. à 500 ℳ: 782 1575 2593 4775 5505 824 6890 7311 462 8307 9789 10831.
Lit. F. à 300 ℳ: 72 472 1647 2848 3876 778 4905 5294 7100 119 8204 9065 721 10084 171 341 434 11624 727 12804.
Lit. G. à 100 ℳ: 453 537 1128 272 2411 590 3226 4500 913 5955.

16) Rjäsan-Ural-Eisenbahn, 4% Oblig. Emission 1897.

Verlosung am 28. August/10. September 1907.
Zahlbar am 19. Oktbr./1. Novbr. 1907.

à 2000 ℳ: 301 509 570 718 738 741 950 1110 144 378 528 557 880 978 2267 529 3093 098 503 571 762 940 988 4301 514 5132 148 441 589 729 794 6216 329 364 384 413 497 7055 117 288 531 802 974 8216 239 632 697 9215 830 10047 069 102 11062 604 622 713 776 788 12025 098 150 159 377 440 445 568 710 761 13005 192 245 669 784 829 14037 357 704 765 15011 850 882 944 16118 582 846 686 729 788 908 17901 906 19108 270 765 917.
à 1000 ℳ: 20457 629 662 804 869 990 21091 098 108 126 280 447 776 818 852 920 22004 012 014 187 287 527 587 659 668 791 908 992 23125 189 289 400 456 660 789 862 24216 278 313 597 643 653 679 888 25049 106 166 226 247 584 854 26327 602 938 27088 126 138 161 178 283 590 645 783 28538 29132 941 30059 388 415 555 31213 32137 174 34584 35000 005 174 298 302 458 570 587 947 36142 211 224 234 707 714 906 37515 386 883 988 38713 806 864 918 39211 232 293 40008 119 189 326 481 489 576 677 765 41480 657 819 42394 446 650 43277 44101 658 873.
à 500 ℳ: 45674 802 46061 167 180 398 471 742 796 47414 623 869 995 48167 554 817 917 946 49069 511 50066 225 272 508 548 551 734 794 906 51621 756 777 52002 099 138 347 460 676 692 732 945 53898 974 996 54095 116 129 274 356 509 943 986 55001 090 095 153 723 56587 470 57029 342 404 517 586 668 774 777 58049 161 192 345 508 528 592 858 978 59380 774 60187 082 284 328 366 381 400 916 61152 398 481 62050 210 288 291 303 307 749 63244 408 745 756 64040 460 837 65877 66464 67037 307 506 567 580 920 68109 382 625 769.

17) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894. (Anleihe von 6,500,000 Fr.)

Verlosung am 31. August/13. September 1907.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1907.
à 5000 Fr.: 4 55 115 452.
à 500 Fr.: 774 818 890 913 1229 354 648 758 3077 416 720 818 828 3021 138 510 4071 293 609 680 788 5018 058 587 555 659 724 944 978 984 6057 339 455 466 590 617 891 7061 087.

18) Teplitz-Schönauer Stadt-Obligationen von 1874.

34. Verlosung am 1. Oktober 1907.
Zahlbar am 31. Dezember 1907.

7 52 92 108 139 140 198 258 268 269 286 298 383 396 406 489 516 588 602 707 756 838 839 875 877 924 969 1004 068 160 171 188 189 235 406 415 442 460 466 499 504 522 538 558 567 583 584 600 628 662 665 695 772 857 948 972 2069 079 098 099 101 220 251 294 328 350 351 368 438 483 497 582 584 640 794 863 868 953 963 994 3048 058 081 162 208 310 322 446 467 548 636 718 723 741 791 830 838 884 911 925 941 972 997 4011 083 159 208 242 256 266 287 349 472 498 518 532 580 690 776 885 848 870 882 928 995.

19) Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft, 4% Schuldverschr. von 1902.

Verlosung am 20. September 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

9 23 38 44 55 56 86 96 99 103 134 143 157 213 270 279 289 303 308 337 378 390 408 412 431 435 439 492 562 590 592 601 648 660 672 689 697 707 732 741 796 825 834 849 853 870 893 910 936 992 à 500 ℳ.

Alberthalle.
Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr:
II. Philharmonisches Konzert.
Leitung: Hofrat Professor **Carl Schroeder.**
Solisten: **Erika Wedekind** (Königl. Kammersängerin).
Florizel von Reuter (Violine).
Progr.: Liszt: Berg-Sinfonie (z. 1. Male). Thomas: Arie der Ophelia aus „Hamlet" mit Orchesterbegl. Vieuxtemps: Violinkonzert E dur. Grieg: Lieder mit Klavierbegleitung (Am schönsten Sommerabend; Erstes Begegnen; Guten Morgen; Hoffnung). Suk: Scherzo fantastique für Orchester (z. 1. Male).
Eintrittskarten zu ℳ 5, 4½, 3½, 3, 2½ und 1¾ bei **P. Pabst** (9—1 Uhr und 3—7 Uhr).
Für Stud. b. Kast. Meisel; für Konservatoristen b. Fr. Jost.

Morgen abend, ½8 Uhr, **Kaufhaus**
Dr. Ludwig Wüllner
Beethoven, Adelaide; **Loewe,** Die Lauer; Der getreue Eckart; Hochzeitslied.
Schubert: Die schöne Müllerin.
Karten zu 4, 3, u. 2 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Nächsten Sonntag, 7 Uhr, Kaufhaus
I. Kammermusik-Abend des
Böhmischen Streichquartetts.
Tschaikowsky, Adagio funebre a. d. Es moll-Quartett (zum Gedächtnis Alfred Reisenauers). **Beethoven,** Grosse Fuge für Streichquartett. **Saint-Saëns,** Klavierquintett (Artur Schnabel). **Schubert,** Quartett D moll (Der Tod u. das Mädchen).
Abonnement für 5 Abende zu 16, 12, 8 u. 5 ℳ. Einzelkarten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Gesellschaft Typographia.
Konzert
zum Besten der Witwen-Unterstützung
Sonnabend, den 26. Oktober d. J., abends 8 Uhr
im grossen Festsaale des Centraltheaters.

Blüthnerscher Gesangverein.
(Direktion: Chormeister P. Michael.)
Sonnabend, den 26. Oktober, abends ½9 Uhr:
Herbst-Konzert
im Etablissement **Sanssouci.** Nach dem Konzert **Fest-Ball.**
Programme im Vorverkauf bei M. Leissner, Zigarrenhandlung, Westplatz, 40 ₰, an der Kasse 50 ₰.

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 28. Oktober, abends ½8 Uhr:
Konzert des Pianisten
Josef Weiss.
Programm: Ernst v. Dohnányi: Vier Rhapsodien. Brahms: Händel-Variationen. Jos. Weiss: Zwei Rhapsodien (op. 42); Intermezzo aus op. 48 (12 Etuden); Am Abend (aus op. 50); Lebenswogen (Etude); Marienkapelle (aus op. 26); Sturmmarsch (Etude). Bizet-Weiss: Carmen-Fantasie.
Konzertflügel: C. Rönisch, Hofpianofortefabrik, Dresden.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei Fr. Jost u. C. A. Klemm.

Künstlerhaus Leipzig, Bosestr. **grosser Saal.**
Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. Oktober, abends 8¼ Uhr:
2 Psychologische Demonstrations-Vorträge
des Privatgelehrten Carl Huter.
I. Vortrag: Donnerstag, den 24. Oktober, abends 8¼ Uhr:
Thema: Die neuesten **Entdeckungen** in der Psycho-Physiognomik, prakt. Menschenkenntnis.
Wichtig zur Berufs-, Mitarbeiter- u. Gattenwahl.
1. Teil:
Erkennung von Anlage, Neigung und Fähigkeiten aus Augen und Gesichtsausdruck.
Beweisführende Demonstrationen an freiwillig sich meldenden Personen aus dem Zuhörerkreise.
2. Teil:
Die Fortschritte der Kriminal-Anthropologie.
Wie erkennt man Verbrecheranlagen? — Eine psycho-physiognomische Studie über Rechtsanwalt **Hau,** an Bildern erklärt.
II. Vortrag für Damen und Herren: Freitag, d. 25. Okt., abds. 8¼ Uhr.
Die Lösung der sexuellen Frage
eine naturwissenschaftliche, keine Glaubensfrage.
1. Teil: **Die Ehe der neuen Ethik,** Liebe und Kinderglück auf Grund der Entwickelungs-, Vererbungs- und Naturell-Harmonielehre.
2. Teil: **Erlösung** von den Geschlechtskrankheiten und ehelichen Zwistigkeiten.
Eintrittskarten im Vorverkauf in der Th. Stauffer'schen Buchhandlung, Universitätsstrasse 26.
Zu beiden Vorträgen: Sperrsitz 3 ℳ, I. Platz 2 ℳ, II. Platz 1 ℳ.
Zu einem Vortrag: Sperrsitz 2 ℳ, I. Platz 1,25 ℳ, II. Platz 0,60 ℳ.
An der Abendkasse zu einem Vortrag: Sperrsitz 2,25 ℳ, I. Platz 1,50 ℳ, II. Platz 0,75 ℳ.
Lehrkursus in praktischer Menschenkenntnis für Damen und Herren beginnt Sonnabend, d. 26. Oktbr., abds. 8½ Uhr im Klubsaale des Künstlerhauses. Auskunft u. Anmeld. in d. Vortragsabenden.

Alberthalle, Mittw. 13. Nov., abds. ½8 Uhr
Mischa
Elman
Karten zu 4, 3, 2, 1 ℳ u. 75 ₰ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Zoologischer Garten.
KONZERT MÄNNERGESANGVEREIN **CONCORDIA.**
Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr.
Mitwirkende: Herren Opernsänger **Alfred Kase,** Konzertmeister **Hamann.** Am Klavier: Herr **Oswin Keller.**
Billetts im Vorverkauf à 2.—, 1.50, 1.25, 0.75 und 0.40 ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt 32, F. Jost, Petersteinweg 1, Aug. Polich, Am Peterstor, Edm. Kirsten, Schützenstr. 1, L. Becker, Wurzner Str. 35, P. Voigtländer, Gohliser Strasse 40, sowie bei den Mitgliedern.
Abonnenten und Aktionäre an der Abendkasse ermässigte Preise.

Vergnügungsfahrten des **Oesterreichischen Lloyd, Triest,**
mit dem erstklassigen Separatdampfer „**Thalia**".
Reise VIII vom 17. November b. 16. Dezember 1907 nach **Süditalien, Aegypten** und **Griechenland** mit Besuch von **Corfu, Syrakus, Messina** (für **Taormina**), **Palermo, Tunis, Tripolis, Alexandrien** (für **Kairo** etc. 6 Tage) **Piräus** (f. **Athen** 2 Tage) u. **Patras.**
Fahrpreise für die Seefahrt inklusive Verköstigung von K. 700.— aufwärts. Die Landtouren werden von dem Reisebureau **Thos Cook & Son** zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.
Es folgen **Reise IX: „Weihnachten auf dem Meere"** vom **21. Dezember bis 5. Januar 1908.**
Ferner Reise I nach **Syrien** u. **Aegypten** vom 22. Januar bis 17. Febr. 1908. Reise II nach **Süditalien, Tunis** u. die **Riviera** vom 26. Februar bis 24. März und weitere Reisen lt. Programm.
Programme, Auskünfte u. Anmeldungen bei der **Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Wien I, Kärnthnerring 6,** sowie in allen **Agenturen und Reisebureaus** und bei allen **Filialen des Weltreisebureaus Thos. Cook & Son, London.**

Bücher-Revision, Einrichtungen, Abschlüsse, gerichtl. Vertrauensarb. **G. Backhaus,** beeid. Bücherrevisor, Kronprinzstraße 34.

Reichsstr. 6
Tischdecken
Läufer
Linoleum
Felle
Teppiche Prachtstücke
Mit kleinen Webfehlern bis zur Hälfte des Wertes
Scholz & Jeschal

Vorzügliches Festgeschenk.
Besonders geeignet zum Vorlesen in Vereinen, Gesellschaften usw. Heiteres in der Mundart der Leipziger Gegend von
Dr. Johannes Richter.
Zwei Bände à zwei Mark.
Leipzig, Kühnel-Verlag.

Dr. Unger
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück
Dr. Mattiesen
Frauenarzt
Braustr. 31, 12—1, 4—5.

Richard Ludewig
Bestrenommiertes Zahn-Atelier, schmerzlose Behandlung, gegr. 1888 — einzig u. allein
Kurprinzstrasse 15, I.
früher Eisenbahnstrasse.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich
am Bayerischen Platz.
Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Neugebauer, akad. geb., nicht appr. Pkt., jr. an Dr. W. Schwabes Polikl., behdlt. nach homöopathischem u. Lichtheilverfahren
Geschlechts-, Haut-, Blasen-, Nieren-, Mag.-, Darmlde., Influenz., Rheum., Ischias, Gicht, Wasserbr.
Neu! Spezial-Lichtbehandlung von Frauenleiden, insbes. Weißfluß.
Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfbrg.
Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Hause.
Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1.
Elektrische Lichtbäder. 9—12, 2—9, Sonnt. 9-1
Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Geschlechtsleiden
Harn- u. Hautleiden, frühz. Schwächezustände, Mundleiden ꝛc. behandelt diskret, gestützt auf 25jähr. Erfahrungen,
Keutel, Windmühlenstr. 18, I.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände ꝛc. werden grün dl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Masseur
empfiehlt sich besseren Kreisen. Gefl. Anfragen bei **Hansenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** unt. P. 9. 275

Masseuse,
ärztl. geprüft, empfiehlt sich in allen Teilen der Massage. Zeitzer Str. 23, II. Etage. Pension.

Barmherz. Herrsch. empf. sich f. Massage (severus u. clemens) Masseurin. gepr., Ecke Südplatz, Schenkendorfstr. 20, I.

Geb. gew. ärztl. gepr. Masseuse e. sich in jed. Masf. bes. Kreisen Guerisenaustr. 2, pt. r.

Masseuse ärztl. gepr. Fr Riehter empf. i. **Peterstr. 38,** Tr. B, II. l.

Masseuse, gepr., strenges Verf., empf. i. bess. Kr. Gohl., Reuß. Hallische St. 10, p. 2. T. l.

Hanna Riehter, ärztl. gepr., empf. j. i. leicht. u. streng. Massage. Sternwartstr. 42, p.

Oesterreicherin.
Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in all. Teilen der Massage Uferstr. 15.

Geb. Masseuse, energ. empf. i. f. j. gew. Massage Gehlis, Reginenstr. 3, p. r. (ab Hall. Str.)

Massage, gepr. Spezialistin, Windmühlenstr. 43, II. r.

verw. Müller, Masseuse, Kohlenstr. 6, II.

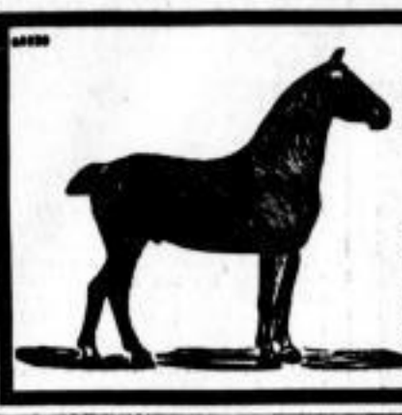
S. Strube, gepr. Mass., Gerberstr. 13, H. l. r.

Masseuse Friedrichstr. 49, part. lks.

Aerztl. gepr. Masseuse Neumarkt 25, II. l.

Masseuse, Kurze Str. 13, part.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstrasse 61/62.



Sonnabend, den 26. ds., trifft wieder ein grosser Transport erstklassiger schwerer und leichter
Wagenpferde
ein.
J. Heilbrunn, Pferde-Handlung.
L.-Eutritzsch, Bünaustraße 9. Fernsprecher 13716

Das allgemein beliebte, wieder ganz vorzügliche
Reisewitzer Bockbier
bringen wir jetzt in Gebinden und Flaschen zum Verkauf und erbitten uns darauf werte Bestellungen.
Aktien-Bierbrauerei zu Reisewitz-Dresden-Löbtau.
Haupt-Niederlage Leipzig-Neustadt, Tauchaer Straße 50.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Moderneste Einrichtungen. Sander-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht ꝛc.
Chefarzt Dr. Loebell.
Illustrierte Prospekte frei.

Unterricht.

Freimaurer-Institut,
Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen.
Die Anstalt ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule (Freiwilligenzeugnis), zu deren Besuche nicht allein Söhne von Freimaurern berechtigt sind; sie nimmt nur solche Knaben auf, die körperlich und geistig gesund und sittlich wohlerzogen sind. Das Institut ist das vollkommenste und zweckmäßigerichtete (2½ Million Mark Baukosten) Deutschlands und wird den Eltern die ihre Söhne nach auswärts auf die höhere Schule und in Pension geben müssen, zur Besichtigung empfohlen. — Der Eintritt eines Knaben erfolgt am besten zu Ostern, und zwar in die unterste Klasse nach einer 4jährigen Volksschulvorbildung.
Aufnahmebestimmungen und erläuternde Schriften stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Prof. Dr. Friedrich, Direktor.

O. Runge's Vorbereitungskurse (seit 1880)
f. d. Maturitäts-, Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen, sowie f. alle Klassen höh. Lehranstalt. Zahlr. vorzügl. Erf. (auch in dies. Jahr). Dankschr. zur gefl. Eins. Anmeld. Nürnb. Str. 20, II., Ecke Königstr. v. 10 vorm. bis 3 nachm.

Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen.
Schulstr. 8, I., II. u. III.
Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw.
24 erstkl. Schreibmaschinen.
Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 25. Sept. d. J. ward. u. 160 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Suche einen Studenten, welcher einem größeren Gymnasiasten Nachhilfestunde erteilen will. Adresse u. Preis erb. u. E. 91 Exp. d. Bl.

Engländerin ert. Unterr. Humboldtst. 31, I. l.

Gesucht Teilnehmer für Zirkel in Italienisch
(Berlitz-School).
Adressen erb. u. E. 80 an d. Expedition d. Bl.

Gründl. Ausbildung im **Violinspiel** bei konserv. geb. Lehrer.
Südplatz 4. I.

Lederschnitt. Tiefbrand — Sammetbrand.
Unterricht — Material — Werkzeuge.
Fertigstellung aller Dilettantenarbeiten.
Herm. Krause, Leipzig, Gewandgäßch. 1.

Frisier-Unterricht erteilt gründl., auch i. Damen, welche sich selbst schick frisieren wollen. Damen-Salon Querstr. 33, p. Amerik. Kopfwäsche mit Ondulation 1,25 ℳ

Tanz-Unterricht.
Meine neuen Tanz-Kurse für Damen u. Herren bei mäss. Preisen (10—20 ℳ) und hervorrag. guten Lehrprogramm beginnen am
7. u. 10. November.
Gef. Anmeld. erbitte baldigst. Privatstunden auch f. a. Konter etc. bei kulanten Bedingungen.
A. Marquardt,
Katharinenstr. 14, II. Tel. 9837.

Kleiner Anfang!
Beliebige Vergrösserung!
Niederlage bei
Julius Baessler.
Leipzig, Johannisplatz 1—2.
Ill. Preislisten gratis.

„Sunrise-Big-Vein"
bester engl. Anthracit,
liefert jedes Quantum frei Haus
Carl Schneider Nachf.,
Eutritzscher Str. 20 (Thüring. Freilade-Bahnhof Platz 1) Tel 3195.

Austern | Holländische und Royal Whitstable Natives.

Kaiser-Beluga. Gr. Pfahlmuscheln. Bretagn. Langusten.
Frischer Hummer, augenblicklich sehr preiswert.

Friedr. Wilh. Krause,
königl. Hoflieferant,
Katharinenstr. 6.

Weinrestaurant u. Frühstücksstube
parterre und I. Etage.

Kochet, Backet, Bratet mit

Vertretung und Lager:
Walter Stegmann, Leipzig, Hardenbergstr. 29.

Falsch beschuht. **Total-Ausverkauf** Richtig beschuht.

wegen vollständiger Aufgabe meines seit 30 Jahren bestehenden Schuhwarengeschäftes. Nur allerbeste Ware in naturgemäßen und modernen Formen.
15—33⅓ %
unter dem bisher. Preis. Sehr günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von recht haltbarer, gut passender Fußbekleidung für Herren, Damen und Kinder in verschiedenster Ausführung.
Alb. Blumentritt Nachf., Sternwartenstrasse 6, am Rossplatz.

Elegante moderne Neuheiten
in Damengürteln, Aktentaschen, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums und div. Lederwaren empfiehlt
Karl Blaich, Windmühlenstr. 32, Tauchaer Straße 16,
Spezialfabr. f. Koffer, Taschen, Schul- u. Reiseartikel.

Die Perle aller Schuh-Crêmes ist
Kavalier
Union Augsburg — Union Augsburg
Das Beste vom Besten

Reeller
Möbel-Ausverkauf
Meine zirka 2000 qm großen Lager-Räume, Friedrich List-Straße 13, müssen am 31. Dezember 1907 geräumt sein und stelle daher das gesamte Möbel-Lager im Werte von zirka 150 000 ℳ zum Ausverkauf. Die an und für sich schon billigen Preise sind weiter teils um 30 Prozent ermäßigt.
Brautleuten
kann nicht oft genug empfohlen werden, die günstige Gelegenheit auszunutzen.
Gekaufte Möbel können bis zur Lieferung in meinen trockenen Lagerräumen spätestens bis 30. Dezember 1907 aufbewahrt werden.
Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauchaer Strasse 32 Battenberg.

Reichsstr. 6
Stores
Vitrages
Steppdecken
Bettdecken
Gardinen entzückende Neuheiten.
auch Reste zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
Scholz & Jeschal

Juristisches Repetitor
auf allen Gebieten.
Honorar mäßig.
Markt 9, III, r.
Sprechzeit: 11—12 vorm., 3—4 nachm.

Bücher-Revis., Abschlüsse Einr., fsm. Rat Alfred Gretschel, beeid. Bücherrevisor u. fsm. Sachverständig., Elisenstr. 50. Tel. 7521.

Amateure
benutzen zu Porträtaufnahmen das Atelier Leipzig-Plagwitz, Elisabethallee 41.

Was ist Baunscheidtismus?
beantw. i. 80 Sept. Broschü. 1,50 ℳ
H. Cramme Nachf.,
Schenkendorfstraße 17, pt.
Allen Kranken zur Belehrung:

Möbel u. Pianos w. f. u. bill. aufpoliert Rochstraße 9, IV. r.

Alle Polster- u. Dekorationsarbeiten fertigt solid u. bill. Tapezierer Rolle 35 ℳ Winkler, Sternwartenstraße 9.

Amerikanische Kopfwäsche 1 M.
Anfertigung jeder Haararbeit.
11 Schloßgasse 11, I.
Elise Bahn vorm. Elise Heinrich.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Leib-, auch Plättwäsche. System Kraus-Maschine, a. Wunsch abgeholt, S. Graf, Kleinzsch., Panitzschstr. 8.

Pelzwaren
eig. Fabrikate, Stolas vom einfachsten bis feinsten. Anfertig. aller Pelzsachen.
28jähriges Bestehen.
K. Panzer, Kürschnermeister,
Querstrasse 11, III. rechts.

Unverwüstlich wird Linoleum durch Gumiol-Politur!
— Zu haben in fast allen Droguerien. —
Lackfabrik Gändel. Dresden 30.

Damentuche,
extrafeine Qualität, mit Seidenglanz-Appretur und tropfenecht, in schwarz und farbig, empfehlen billig
Becker & Hain, Brühl 7.

Ausnähbilder u. Flechtblätter
des Kindes liebste Beschäftigung
Gustav Liebner, Niederl. Fröbelscher Spiele, Grimm. Steinw. 10.

Tafeläpfel,
Ben Stillgelegern bei billigen Colli-Bezugerin verlässlichem Sorten Weinsäure, Gelbkarmelen, Graumeitzer u. Zitrettlinge in kleinen Gebinden, Bachfeine Aepfel, an möglichen Bestellen, Liste kostenlos Bedienung, verlangt
H. Beutlich, Sorrnfa Bez. Leipzig.

Tilsiter Käse,
schnittfest, Ztr. 28.00 ℳ (Postkolli 3.75 ℳ franko).
E. Neumann,
Einlage bei Elbing (W.-P.).

Lebende Karpfen Schleien Plötzen Aländer Bleie etc.
empfiehlt Fischhalle
Seestern
Reichsstr. 41.

Größte Leistungsfähigkeit in aus Rußland bezogenem
Astrachan
Caviar
allerfeinste Qualität.
à Pfd. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 Mk.
Gebr.
Hübner
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Grimm. Str. 30/32 | Grimm. Steinw. 14.

Mußestunden.

Neues Glück.

10] Roman von Léon de Tinseau.

(Nachdruck verboten.)

„Nehmen Sie sich in acht, mein Herr! Sie werden diese Schwäche eines Tages bereuen!"

„Frau Baronin hätte hundertmal recht, wenn es sich um eine andere handelte. Aber Minna ist ein Engel! Und sie ist mein alles; ich bin fast Witwer. Meine arme, liebe Frau wird nie wieder ihr Bett verlassen. Und das ist meine Schuld! Ich hätte nicht zugeben sollen, daß sie sich zu Tode arbeitete. Wenn Sie sie gesehen hätten! War ich unterwegs, so verbrachte sie die ganzen Nächte in der Mühle, um alles zu beaufsichtigen. Alle Welt sagte mir: „Sie Glückspilz haben die beste Frau der Vereinigten Staaten." — „Nein", antwortete ich, „nicht der Vereinigten Staaten, sondern der ganzen Welt . . ." Ihr habe ich zum großen Teil mein Vermögen zu verdanken: und was hat sie davon? Seidene Vorhänge um ihr Bett — Spitzen an den Kissen — das ist alles! Ach! Frau Baronin, der reiche Mann vor Ihnen ist recht arm!"

Mit seinen dicken Fingern, die in lichtgrauen Handschuhen staken, wischte er sich die feuchten Augen.

Von Mitleid bewegt, fragte ich ihn:

„Leidet sie viel?"

„Viel und ununterbrochen. Ueberdies hat sie keinerlei Zerstreuung, niemals Besuch. Sie kann nicht deutsch, spricht nur englisch. Ich fange an, zu bedauern, nicht drüben geblieben zu sein! Aber wir hofften so viel von der Luftveränderung und den Aerzten Europas. Ach! ich bin nun ganz hoffnungslos, obwohl ich ihr das Gegenteil sage."

Er gebrauchte sein Taschentuch, und alle Fensterscheiben meines Salons erzitterten. Als er sich etwas beruhigt hatte, reichte ich ihm die Hand: es fehlte nicht viel, daß der arme Mann niedergekniet hätte, um sie zu nehmen.

„Herr Karbaun", fragte ich ihn, „glauben Sie, daß es Ihre liebe Kranke freuen würde, mich zu sehen? Ich spreche englisch; ich könnte morgen hingehen . . ."

„O! Frau Baronin", rief er, außer sich vor Freude, „nicht morgen, gleich! Mein Gott, welches Glück! Welche Güte! Wie ihr das wohltun wird!"

Er konnte sich kaum fassen, lachte und weinte in einem Atem. Ich setzte einen Hut auf und ging mit ihm: einen Besuch aufzuschieben, der so viel Glück bringen sollte, wäre eine Grausamkeit. Glücklicherweise hatte er seinen Wagen nicht da, der die Bewunderung seiner Mitbürger in allzu hohem Maße erregte. Wir legten den Weg zu Fuß zurück. Auf vielen Gesichtern las ich Staunen darüber, die hochgeborene Baronin von Tiefendorf an der Seite des ehemaligen Bäckerjungen dahinwandeln zu sehen. Aber mein Rassenstolz hatte ärgere Schläge erlitten.

Nach Verlauf einiger Minuten standen wir an dem Lager der Kranken. Mein Gefährte stellte mich mit allen meinen Titeln vor; dann schwieg er, die Wirkung erspähend, die ich hervorbringen würde.

Aus einem Gewoge prachtvoller Spitzen blickten mich zwei große, wunderschöne schwarze Augen mit einer Art brennender Neugier an. Ich mußte das Wort ergreifen und sagte auf englisch:

„Liebe Frau Karbaun, ich wollte meiner Nachbarin, das heißt meiner zukünftigen Nachbarin, einen Besuch abstatten. Ich bitte Gott, daß er Ihnen an Ihrer neuen Wohnstätte eine Linderung Ihrer Leiden zuteil werden lasse."

Eine sehr sanfte, fast kindliche Stimme antwortete mir, ohne daß sich unter der Bettdecke von rosa Atlas die geringste Bewegung kundgegeben hätte:

„Ich bitte Sie, Ihre Hand an meine Lippen zu legen, denn ich kann sie nicht ergreifen. Seien Sie gesegnet für Ihre Güte gegen eine arme Kranke."

„Und denke dir, es ist des Königs Patenkind, das unter unserem bescheidenen Dache weilt", fügte Mathias, zu seiner Frau gewendet, hinzu.

Die arme Irländerin warf mir einen Blick zu, dessen Bedeutung ich verstand; er besagte: „Was sind Könige und Kaiser, wenn man schon an der Schwelle des Jenseits steht!"

Ich konnte mich nicht enthalten, zu Karbaun die Bemerkung zu machen: „Wie ich sehe, sind Sie im Lande der Demokraten kein Demokrat geworden."

„Ganz im Gegenteil, Frau Baronin; im Anfang, als ich noch nichts in der Tasche hatte, war ich Demokrat durch und durch. Seitdem ich jedoch zu Vermögen gekommen bin, und besonders, seitdem ich wieder heimatliche Luft atme, habe ich mich zu meinen ursprünglichen Anschauungen aus der fernen Kinderzeit bekehrt. Stundenlang warte ich unter der Menge, um die Ausfahrt Seiner Majestät im Galawagen, inmitten seiner Eskorte zu sehen. Ich wiederhole mir jedesmal: „Du könntest Wagen, Pferde, die goldstrotzenden Uniformen der Soldaten, alles, alles kaufen und bar bezahlen. Aber du bist nichts gegen den König und wenig gegen den letzten Herrn an seinem Hofe . . . Und es freut mich — ich weiß selber nicht weshalb — daß es Dinge gibt, die man für Geld nicht haben kann.

„Zum Beispiel die Gesundheit!" seufzte die unglückliche Brigitte.

„Und die Ehre!" fügte ich in Gedanken hinzu.

Natürlich stellte man mir „Miß Karbaun" vor, wie sie ihr Vater bereits nannte, obgleich sie kaum vierzehn Jahre alt war. Allerdings sah sie älter aus.

Sie war eine Schönheit; groß, mit dem braunen Haar ihrer Mutter und einem blendenden Teint. Ich begriff die Vergötterung ihres Vaters und vermutete in Fräulein Minna das verwöhnteste Kind beider Hemisphären. Sie hatte eine französische Gouvernante, die Mademoiselle Pélissard hieß und mich in peinlicher Weise an Fräulein Ordan erinnerte. Diese Pélissard war ein Born der Weisheit und schien mir ihren Brotherrn in seiner Absicht, einen perfekten Typus der amerikanischen Erbin zu schaffen, nach Kräften zu unterstützen. Minna, die mit bedeutender Intelligenz begabt war, begriff die ihr zugedachte Rolle vollkommen. Sie verstand es bereits, sich großartig anzuziehen — natürlich bezog sie ihre Toiletten von Paris; sie parlierte französisch wie eine Vollblut-Pariserin, bekundete einen wütenden Haß gegen die Engländer, schwieg vielsagend über die Deutschen und kannte keine Schüchternheit. Sie war ernsthaft und bewies Takt, indem sie ihr Möglichstes tat, mich nicht durchblicken zu lassen, daß sie ihr Schicksal dem meinigen vorziehe, was ich ihr übrigens nicht weiter verargte.

Indes flößte mir Minna trotz alledem ein wenig Angst ein; ich wünschte durchaus keinen Verkehr zwischen ihr und meiner Tochter, die ihre Ferien natürlich stets bei mir verbrachte. Demnach ließ ich mit dem Versprechen, Frau Karbaun bisweilen zu besuchen, einfließen, daß ich keine Visiten empfange.

Dann kehrte ich in mein kleines Haus zurück, das mir zehnmal begehrenswerter erschien, seitdem ich abgelehnt hatte, es um schnödes Gold herzugeben. Es war nur die Frage, wie ich es würde halten können, denn selbst bei der raffiniertesten Sparsamkeit wollte es mit meinen Finanzen nicht klappen.

Ich überspringe die zwei folgenden Jahre, um in jene Zeit meines Daseins überzugehen, in der ich arbeiten mußte, um mein Leben zu fristen. Gott weiß, daß es nicht die unglücklichste Phase meiner Existenz war, denn in der Arbeit findet man Trost und Vergessen.

Fünftes Kapitel.

Die Cottage der Karbauns war fertig und bereits bewohnt; wir hielten recht gute Nachbarschaft. Mathias grollte mir keineswegs ob meinem Eigensinn, mein Fleckchen Erde behalten zu wollen. Ich besuchte seine Frau ab und zu in ihrer neuen Behausung, die in amerikanischem Stil, jedoch unstreitig sehr geschmackvoll gehalten war. Im übrigen blieb es dabei, daß ich mein Einsiedlerleben fortsetzen und daß keinerlei Intimität zwischen uns möglich sein würde. Mein Nachbar gehörte zu denen, die halbe Andeutungen verstehen und die zwischen den Zeilen zu lesen wissen.

„Ich kann machen, was ich will", sagte er eines Tages zu mir, „der alte Karbaun wird bis an sein Lebensende ein reichgewordener Bäcker bleiben. Aber bei Gott! meine Tochter soll Herzogin werden!"

Ich zweifelte keinen Augenblick an der möglichen Erfüllung dieses Wunsches und fragte mich, ob meiner Tochter nicht vielleicht das Los einer Erzieherin blühe. Jedenfalls bereitete sie sich eifrig auf ihr Lehrerinnenexamen vor und war die Beste in ihrer Klasse. Aber, du lieber Himmel, wie schwer wurde es mir, die Pension zu erschwingen!

Der gute Mathias entriß mich meinen finanziellen Nöten. Eines Tages kam er zu mir. Nachdem ich seine üblichen Entschuldigungen angehört hatte, wollte ich den Zweck seines Besuches wissen. Er schien mir verlegen, und dies brachte mich auf den Gedanken, daß er es nochmals mit seinem Kaufangebot versuchen wolle. Ich weiß nicht, ob ich dieses mal ebenso fest geblieben wäre, wie das erste Mal. Allein ich irrte mich: der wackere Mann hatte sich nicht nur damit abgefunden, nicht den ganzen Komplex zu besitzen, sondern er gab mir auch noch großmütigerweise das Mittel an die Hand, um mich in meinem kleinen Eigentum behaupten zu können.

„Was mich nach reiflicher Erwägung zu Frau Baronin führt", begann er, „ist ein Kabeltelegramm, das ich gestern erhielt. Eine Dame aus Boston, Witwe, aus guter Familie, ist unterwegs, um mit ihrer Tochter einige Monate hier zuzubringen. Da sie sehr zurückgezogen zu leben wünscht, möchte sie in kein Hotel gehen, sondern irgendwo privatim wohnen, wo sie wie zu Hause wäre, ohne sich um Haushalt und Dienerschaft kümmern zu müssen. Täusche ich mich nicht, so benutzen Sie einen Teil Ihrer Wohnung gar nicht. Wollen Sie sich vielleicht der Damen annehmen? Was die Bedingungen betrifft, so dürften sich keine Schwierigkeiten ergeben."

Ich zögerte; er nannte einen Betrag, der mir in meiner Unerfahrenheit noch vorteilhafter erschien, als er tatsächlich war.

Ich Aermste! Wer hätte mir je voraus gesagt, als ich mit Bruneau die extravagantesten Menüs zusammenstellte, daß ein- bis zweihundert Louis in meinem Budget eine wichtige Rolle spielen würden! Die Aristokratin in mir empörte sich, aber die Mutterliebe siegte. Galt es nicht, die Erziehung Lisas zu vollenden, sie vor jeder Entbehrung zu schützen?

Und so begann ich die Karriere einer Hauswirtin und wurde eine Bürgerliche, die sich Frau Tiefendorf nennen ließ.

Damen-Blusen alle Neuheiten für Herbst- und Wintersaison sind in grösster Auswahl eingetroffen. **Hermann Hanke** Grimmaische Strasse 32 Maurieianum.

Raucher bevorzugen TUMA № 1985 6 ₰ Cigarre A. Tuma, Leipzig. Grimmaische Str. 31

Neuen! Prima Neuen! **Caviar** à Pfund 6, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 18 ℳ Kiessig & Co., Nikolaistr. 2.

Verkäufe.

Billige Bauplätze für Fabrikanl. u. Wohnhäus. an fert. Straßen — ev. m. Geleisanschl. — i. d. Nähe d. Plagw. Bhf. zu verk. d. Baumstr. Eduard Steyer, Plagwitz, Nonnenstr. 11b.

Zu verkaufen ist ein Herrschaftlicher Besitz a. d. Berlin-Görlitzer Bahn, mit Brennerei, schöner Wald, gute Wiesenverhältn., ca. 3000 Morgen gross. Off. u. J.W. 9930 d. d. Expedition d. Blattes.

Westviertel. ist ein Grundstück mit über 6%iger Verzinsung zu verkaufen. Näheres durch Gebr. Nathansen, Neumarkt 3. — Tel. 10338.

Fabrik-Grundst., Zins- u. Geschäftsh., weist kostenlos bei sachgemäßer Bedienung nach H. P. W. Meyer, Grimm. Str. 24.

Mittlere Villa mit eleganter Ausstattung, Nähe des Palmengartens, in ruh., vornehm. Lage, ist verkanderungsh. preisw. zu verkaufen. Reflekt. wollen ihre Adr. u. W. 188 Exp. d. Bl. ndrl.

Südviertel ist ein Grundstück weit unter reellem Wert zu verkaufen durch Gebr. Nathansen, Hypotheken-Makler. Tel. 10338.

Herrschaftliches Wohnhaus mit großem Garten, für Privat sowie zu jeder gewerblichen Anlage oder Pensionat geeignet, Eisenbahnknotenpunkt Thüringens, sofort wegen Todesfall zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter Z. 221 an die Exped. d. Bl.

Ein Zinshaus mit langjährigem Milchgeschäft ist für 13 500 ℳ in Borna zu verkaufen durch Schröder, Heinrichstraße 2, I.

Stuhlfabrik, in vorig. Jahre für Belegsch. von 50 Arb. neu erbaut, Umst. halber preisw. zu verk. Masch. neu, Kirchner Leipzig. Günstige Lage an Bahnstat. in unmittelb. Nähe großer Forsten. Rotbuchen, andere harte Hölzer massenh. vorhanden. Wasserkr. ca. 12 Pfde. Günstiger Gelegenheitskauf für Fachmann od. für Einrichtg. von Filiale bestehender Fabriken. Nähere Auk. durch G. Radeke, Sagorsch W.-Pr.

2 schöne Briefmarkensammlungen zu verkaufen Marschnerstraße 8, II.

Pianinos, neu u. gebraucht. C. Rothe. Königstraße 6.

Hohes feines Salon-Pianino billigst geg. Barz. Königstr. 17. Schumann.

Pianos-Verkauf, Vermietung, gr. Auew., Gar., bequeme Teilz., Emilienstr. 29, I., Ecke Wintstr.

Pianos, neu u. gebr., in all. Preislagen billigst. Neuschönefeld, Adelbrichtstr. 9.

Markt 11 Aeckerleins Haus Möbel-Magazin Vereinigter Tischlermeister Leipzigs e. G. m. b. H. 1896 gegr. 1896 Gut bürgerliche Einrichtungen Einzelmöbel in enormer Auswahl.

Ein flottgehendes Kolonialwarengeschäft in verkehrsreicher, vornehmer Lage Leipzigs, nachweislich über 3000 ℳ Gewinn, für 9000 ℳ wegen Krankheit des Besitzers durch mich zu verkaufen. Bücher-Revisor Ullrich, Fernsprecher Nr. 5234. Leipzig, Zeitzer Straße Nr. 3.

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession — Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Str. — günstige Lage f. Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkauf. Näh. Kont. Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagw., Nonnenstr. 11b. A. Dietze.

Für Buchdruckerei oder Buchhandlung. Großes Grundstück im Bayer. Viertel zu verkaufen. Offerten unter W. 20055 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für Friseure! Nur wegen Todesfall nachweislich gut gehender Frisier-Salon mit feiner, besserer Kundschaft und tadelloser, hochmoderner Einrichtung (Fabr. Howe, Nürnberg, Wert 3000 ℳ) wie es steht und liegt mit vollständiger Innen- und Außen-Einrichtung, sowie Waren, für nur 1500 ℳ zu verkaufen! möglichst sofort). (War mit Recht der Stolz des Verstorbenen! Schöner, hoher Laden mit geräumiger Wohnung in neuem Haus bei nur ℳ 550.— Miete. Ev. verkaufe auch nur die Einrichtung, um schmerzlichen Erinnerungen aus dem Wege zu gehen. Luise verw. Franzbach, Chemnitz, Matthesstr. 42.

Kolonialw.-, Zigarren-Detailgeschäft verb. m. Spirituosen u. Trogen in Leipzig zu verkauf. 10000 ℳ erforderlich. Gefl. Off. bitte unter E. 95 Exp. d. Bl. niederzulegen.

1 modern. kl. Flügel, wie neu, soll i. ℳ 900 verk. Ich garantiere. A. Merhaut, Hoflief., Petersstw. 18.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung. G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

1 vorz. Blüthnerflüg. nur 475 ℳ, 1 gebr. Feurich-Piano nur 275 ℳ sofort zu verkaufen Löhrstr. 14, I.

Pianino kreuzs., 240 ℳ, weg. Platzmang. Härtelstr. 4, p.

Original-Victoria Alleinverkauf sowie Phönix-Schnell-Nähmasch. billigst. H. Schube, Peterstr. 34 im Hof. 3 Könige.

Photographischer Apparat 9 × 12, 1 Inhaber-Apparat und 16 Serien Liebig-Bilder zu verk. Sidonienstraße 1, II. links.

Leihhausschein über schwer goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel zu verk. Seeburgstr. 26, II, l.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I. Empf. in reich. Auew. aller. Herbst- u. Winter-Paletots usw., kompl. Anzüge, alle Fasf. n. Welt. Eleg. Frack- u. Gesellsch.-Anz. a. leihw.

Pelz-Stolas, gar. echt v. Einl. bis z. Elegant., w. bill. verk. Poststr. 12, III.

38 Stück Teppiche mit kleinen Druck- und Webefehlern spottbillig zu verkaufen Schützenstraße 15, I.

Antike Möbel Ein- und Verkauf Oskar Pantzsch, Querstraße 12, Treppe D, p.

Gelegenheitskauf. Gebr. groß., hell eich. Büfett w. neu, dazu passend groß. Speisetisch billig zu verkaufen. Zu besichtigen 9—4 Uhr Funkenburgstraße 8, I. l.

Grosser Möbel-Ausverkauf. Die Restbestände des Möbelmagazins Centrum und andere Waren werden jetzt für jeden nur denkbaren Preis im ganzen od. einz. ausverkauft in dem auf einige Monate gemieteten Messpalast Hansa, Grimmaische Str. 13. A. Lager befind. s. z. komplt. Einrichtungen von 300—6000 ℳ. Vers. nach all. Orten Deutschlands. Die jetzt gekauft. Möbel können bis zum Beginn d. Engros-Messe liegen bleiben.

Konkurs-Ausverkauf des Fr. Lesche'schen Möbellagers u. anderer Waren, komplette Wohnungs-Einrichtungen. Verkaufszeit ununterbrochen bis 8 Uhr abends. Universitätsstraße 11.

Möbel-Ausverkauf Enorm billige Preise. Beste Gelegenheit f. Brautleute und Familien. Nie wiederkehrend. Nur gute Arbeiten bei Tischlermeister Franz Kokot, 17 Gottschedstraße 17.

Gelegenheitskauf. Berich. zurückgesetzte Möbel sehr spottbill. 1 Salongarnitur 60 ℳ, 1 echtes Büfett 100 ℳ, Vitrine 35 ℳ, 2 eleg. engl. Bettstell. à 30 ℳ, Salonschrank, Tisch, Vertiko, Stühle, Spiegel, Teppich, Schrank, Vorsaalgarderobe etc. Markt 9, I.

1 modernes Speisezimmer in Eiche, neu, zu verkaufen Pöhlitz-Ehrenberg, Bismarckstraße 13, II.

Prunkschrank aus Herzogs-Zeiten, Meisterstück, wegen Todesfall verkäuflich. Robert Schiedt, Weißenfels a. S.

Der vortreffliche Karbaun hatte von seinen Bekannten nicht zu viel gesagt: es waren höchst achtungswerte, ja sogar distinguierte Damen, würdige Repräsentantinnen der verfeinerten Kultur ihrer Vaterstadt. Uebrigens richtete ich es so ein, ihnen so wenig als möglich zu begegnen; sie ihrerseits unterstützten mich tunlichst in diesem Bemühen. Sie speisten in ihrer Wohnung, ich in der meinigen. Ich überließ ihnen einen meiner beiden Salons, um ihre Bekannten zu empfangen, zum Musizieren und zum Malen.

Bei ihrer Abreise versicherten sie mir, niemals besser aufgehoben gewesen zu sein. Sie bewiesen mir ihre Anerkennung auch durch die Tat, indem sie mich ihren Landsleuten empfahlen.

Wohlverstanden, nahm ich nur Damen oder ältere, gesetzte Ehepaare, daß ich trotzdem hier und da Unannehmlichkeiten hatte, ist wohl selbstverständlich, aber meine finanziellen Erfolge flößten mir Mut ein: meine Tochter würde eine Mitgift haben, wenn auch keine beträchtliche.

Meine arme Elisabeth! Sehr amüsant war ihr Aufenthalt bei mir in den Ferien nicht. Nur selten konnte ich ihr eine Tagesstunde widmen, denn ich mußte stets ein wachsames Auge auf alles und jedes haben. Aber wir verbrachten unsere Abende miteinander; ich konnte Gott nicht genug danken, daß er mir eine so schöne und kluge Tochter geschenkt hatte. Trotzdem behielt ich sie nicht lange bei mir, denn ich fand den Aufenthalt einer Familienpension, selbst so strengen Stiles wie die meinige, für ein junges Mädchen von fünfzehn Jahren, die — so hoffte ich wenigstens — ihren Rang in der Gesellschaft wieder einnehmen sollte, nicht ganz passend. Sie verbrachte daher einen Teil ihrer Ferien in Obersee bei Tante Berta, die sich vom Hof zurückgezogen hatte.

Schloß Obersee war nun zwar auch kein idealer Aufenthalt für eine lebensprühende Fünfzehnjährige, allein, Elisabeth schien nicht ungerne zwischen den altersgrauen Mauern zu weilen, wo, wenn ich nicht sehr irre, alles nach ihrem Köpfchen ging, denn ihre Großtante betete sie buchstäblich an. Offen gestanden, zählte ich sehr auf den Beistand der guten Stiftsdame, um die Kleine, wenn sie ihr Institut verlassen haben würde, zu verheiraten.

Vorerst sollte sie allerdings so lange als möglich in dem Erziehungshause bleiben. Aber die Töchter wachsen ja, leider! so schnell heran! Weitere drei Jahre vergingen wie im Traum, und mit achtzehn Jahren mußte ich sie denn doch aus dem Pensionat herausnehmen.

Nach einigen Jahren verhältnismäßiger Ruhe stand ich nun wieder vor neuen Schwierigkeiten. Sollte ich meine Pension aufgeben, welche meine Haupteinnahmequelle bildete, und meine Tochter zu mir nehmen? Oder sollte ich sie ihrer Tante anvertrauen? Zunächst entschloß ich mich für letzteres. Es wäre ja auch nicht gut angegangen, so eilig zu „liquidieren". Elisabeth ließ sich demnach in Obersee häuslich nieder, ich aber sorgte nach wie vor für das leibliche Wohl meiner Pensionäre, die nachgerade alle disponiblen Räume meines Hauses beschlagnahmt hatten. Mit Beginn der Wintersaison würde es leichter sein — falls ich mich dazu entschließen wollte, meine Pension aufzulösen.

Eines Tages wurde mir ein Besuch angemeldet, und als ich das Wohnzimmer betrat, stand einer der schönsten Husarenoffiziere, den ich je gesehen zu haben glaubte, vor mir. In der Voraussetzung, daß seine Visite irgend einer goldstrotzenden Miß gelte, die mit ihren Eltern unter meinem Dache weilte, fragte ich ihn:

„Wen wünschen Sie zu sehen, Herr Leutnant?"

„Nur Sie, Frau Baronin", sagte er mit sonnigem Lächeln. „Ich fürchte zwar sehr, daß seit meinem letzten Besuch die Turteltauben an Altersschwäche verschieden sind. Meine kleine Freundin von damals jedoch dürfte, nach ihrer Mutter zu schließen, noch nicht hinfällig geworden sein."

„Mein Gott!" rief ich aus, „Sie sind Rupert von Flatmark!"

„In höchsteigener Person und bedeutend vergrößerter Ausgabe. Seit gestern, als neugebackener Leutnant, hier in Garnison."

Plötzlich ernst werdend, küßte er mir die Hand und sagte mit umflorter Stimme und feuchten Augen:

„Ich höre noch meinen armen Vater zu Ihnen sagen: „Dieses Kind wird Sie vielleicht vor mir wiedersehen."

Nach kurzem Schweigen erwiderte ich:

„Aber Sie sollen auch wissen, was ich einen Augenblick zuvor zu ihm gesagt hatte: „Dieses Kind wird mir niemals ein Fremder sein."

„Danke, danke, Frau Baronin! Das sind Worte, die ich mir zunutze machen werde, um diese Schwelle oft zu überschreiten. . . . Und wo ist meine kleine Freundin? Kann ich die Bekanntschaft mit ihr erneuern?"

„Leider nicht. Sie ist bei ihrer Tante. Der Aufenthalt hier ist für ein junges Mädchen von vornehmer Herkunft nicht wünschenswert. Elisabeth wird zu mir zurückkehren, wenn es mir möglich geworden ist, meine Pension zu schließen; nebenbei bemerkt, werden auch Sie es wahrscheinlich unter Ihrer Würde finden, mich hier zu besuchen."

„Das fehlte nur noch", lachte er. „Ich beabsichtige vielmehr, mich bei Ihnen einzumieten; aber ich bitte um eines der minderen Zimmer, denn ich bin nicht reich."

„Einen jungen Mann bei mir aufnehmen! Welche Idee! Meine ganze Kundschaft wäre in vierundzwanzig Stunden auf und davon; Ihr Husaren habt einen so vortrefflichen Ruf!"

„Wie wenig Sie sich auf das Geschäftliche verstehen, Baronin. Nehmen Sie drei bis vier flotte Leutnants in Pension, und sämtliche Engländerinnen, die in unsere Stadt kommen, werden bei Ihnen wohnen wollen, ja, sie werden extra in unsere Stadt kommen, um bei Ihnen zu wohnen."

Erst nach geraumer Weile und nachdem wir uns über tausenderlei Dinge unterhalten hatten, verließ er mich. Er erinnerte sehr an seinen armen Onkel Otto, war aber interessanter als dieser, ohne jedoch dessen Eigenschaften vermissen zu lassen.

Er geriet bald in Verkehr, wie ich es vorausgesehen hatte; ich sah ihn erst nach einigen Wochen wieder. Er erzählte mir, daß er sich nur in gewählter Gesellschaft gerne bewege, wozu ich ihn beglückwünschte. Die Salons, die er besuchte, gehörten zu den exklusivsten der Stadt. In der Tat erlaubten ihm sein Name und seine glänzende Erscheinung, wählerisch zu sein. Ich wußte, daß er dem Könige wohlgefiel und man ihn regelmäßig bei Hofe sah, wo ein junger Mann seines Alters sich indes gründlich langweilen mußte. Obgleich er erst vierundzwanzig Jahre alt war, faßten ihn schon mehrere hochgestellte Frauen für ihre Töchter ins Auge, und die letzteren träumten wachend und schlafend von ihm. Aber nicht alle Mädchen, die ihn anschwärmten, hatten sechzehn Ahnen. Ich wußte dies aus zuverlässigster Quelle, wie man sehen wird.

Herr Karbaun hatte mich sehr vernachlässigt, ich redete mir wenigstens ein, daß er es sei, der mich vernachlässige. Tatsache aber ist, daß ich erstens sehr wenig Zeit zum Plaudern hatte; zweitens, daß der wackere Mann in meinen Augen durchaus nicht das Ideal eines Gesellschafters war; schließlich, daß seine Tochter mich immer mehr abstieß, nicht um meiner selbst willen, sondern wegen Elisabeth, die früher oder später ja doch zu mir zurückkehren mußte. Wie dem auch sei, es hätte schwer gehalten, Nachbarsleute zu finden, die besser harmonierten und weniger miteinander verkehrten.

Es überraschte mich demnach einigermaßen, Karbaun gegen die Mitte des Herbstes, zu der Stunde, wo einige Möglichkeit vorhanden war, mich zu sprechen, bei mir eintreten zu sehen. Ich erriet auf den ersten Blick, daß eine schwere Sorge ihn bedrücke.

„Geht es Ihrer lieben Kranken schlechter?" fragte ich.

„Nicht schlechter, aber auch nicht besser", antwortete er. „Aber ich komme nicht ihretholben, sondern wegen Minna. Sie wissen, daß ich meine Tochter vergöttere."

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Das Jubiläum der Baumwolle.

Geschichtlich-geographische Skizze von Dr. J. Wiese (Berlin).

Die amerikanische Baumwolle kann noch in diesem Jahre ihr dreihundertjähriges Jubiläum feiern; denn die ersten Anpflanzungen in der nordamerikanischen Union geschahen mit dem Eintreffen der ersten Ansiedler in Virginien im Jahre 1607, wenn auch erst unter der Verwaltung des Gouverneurs Wyatt im Jahre 1621 nähere Berichte über die Anpflanzungsversuche erstattet werden. Damals kostete das Pfund 8 Cents oder rund 35 Pf. Der Baumwollbau nahm dann sehr schnell an Ausdehnung zu und erreichte in wenigen Jahrzehnten schon eine bedeutende Höhe. Ehe wir indessen über die Entwicklung dieses auf dem heutigen Weltmarkte wichtigsten Produktes näher eingehen, seien zunächst einige geschichtliche Streifzüge gestattet, die um so wünschenswerter sein dürften, als sie Gelegenheit geben, verschiedene Irrtümer zu berichtigen.

Sehr oft werden nämlich China und Aegypten auf Grund von literarischen Aufzeichnungen als die Ursprungsländer der Baumwollkultur bezeichnet. Oppel führt in seinem umfangreichen grundlegenden Werke „Die Baumwolle", das uns auch für die vorliegende Skizze manche wertvolle Auskunft gewährt hat, den Nachweis, daß nur Indien als Vaterland des Baumwollbaues und der Baumwollverarbeitung angesehen werden könne. Die Geschichte dieser Tätigkeit umfaßt einen Zeitraum von 2700 Jahren, gerechnet von der ersten zweifellosen Erwähnung in dem Gesetzbuche des Manu bis auf unsere Gegenwart. Zweifelhaft ist es, ob die alten Hebräer die Baumwolle gekannt und verarbeitet haben, aber wohl dürfen wir annehmen, daß sie in Palästina heimisch war. Sie gelangte noch in dem letzten Jahrhundert der vorchristlichen Aera, wahrscheinlich von Indien aus, bis an die Gestade des Mittelmeeres, nachdem sie sich auch nach Iran und Zentralasien verbreitet hatte. Das erste Baumwolle bauende und Baumwolle verarbeitende Land Europas, das sich früher mit diesem Stoffe als die alten Kulturländer Ostasiens beschäftigte, ist Griechenland gewesen.

Jene hervorragenden Kulturträger des Mittelalters, die zugleich die Handelsverbindungen zwischen dem Orient und dem Okzident in der Hand hatten, nämlich die Araber, brachten auf ihren Wanderungen und Eroberungszügen durch Nordafrika und Südeuropa die Baumwolle und die daraus gefertigten Stoffe nach Spanien und Sizilien. Unter den Geschenken, die der arabische Fürst Abu Abdallah an Karl den Großen sandte, befanden sich auch baumwollene, in Spanien verfertigte Jacken.

Durch die Kreuzzüge wurde nicht nur der Handel mit Baumwollstoffen zwischen dem Orient und Italien eingeführt, sondern auch die Kenntnis des Stoffes gelangte in solche Länder, denen sie bis dahin fremd war. Die großen Handelsplätze Genua und Venedig kauften die verschiedensten Sorten von Baumwolle ein und verkauften sie wieder mit großem Nutzen. Es ist Tatsache, daß in Deutschland die Verarbeitung der Baumwolle bereits im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts betrieben wurde. In Ulm wurde ungefähr seit dem Jahre 1330 Baumwolle gesponnen und verwebt; die Bürger dieser Stadt hatten diese Kunst den Konstanzern abgesehen, die also, soweit unsere Nachrichten es zulassen, als die ersten Baumwollspinner nicht nur auf deutschem Boden, sondern in ganz Mittel- und Nordeuropa zu gelten haben.

Anfangs wurde die Baumwolle nur in Ulm und in den umliegenden Dörfern versponnen und als Schußgarn von den Webern in eine leinene Kette geschlagen. Dieses Gewebe, das nun gerauht wurde, nannten die Ulmer „Barchent" und versandten es in alle Länder Mitteleuropas. Die Kette aus Baumwolle herzustellen, gelang erst am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Der Barchent begründete Ulms Reichtum und Macht unter den Städten des Mittelalters. Von Ulm aus verbreitete sich die Barchentweberei schon vor dem Jahre 1520 in zahlreiche andere Städte Süddeutschlands, vor allem nach Augsburg. Von dort ist sie, der großen Handelsstraße folgend, über Nürnberg, Hof und Zwickau nach Leipzig und nach Chemnitz vorgedrungen. Bereits im Jahre 1532 gab es in Chemnitz besondere Barchentweberstatuten. Ob die sächsischen Weber die Baumwolle in jener Zeit selbst spinnen ließen oder ob sie baumwollenes Garn aus Süddeutschland bezogen, läßt sich nicht feststellen. Sicher ist aber so viel, daß seit dem Jahre 1560 rohe Baumwolle von Nürnberg aus in Sachsen eingeführt wurde. Nürnberger Kaufleute ließen durch Faktore Baumwolle an Mädchen in Plauen zum Spinnen und Weben von Schleiern (Schlören) ausgeben. Es war dies

Continental

Gleitschutz Modell 1908

In Haltbarkeit und Gleitschutzwirkung hervorragend bewährt

Jetzt lieferbar!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertretung in Leipzig:

Heinr. Iffland, Pfaffendorfer Strasse 20 I.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

empfehle ich zu besonders billigen Preisen

Weisse Leinen, bunte und weisse Bettzeuge, Inletts, Tischwäsche, Handtücher, Wischtücher, Schürzen, Bettwäsche etc. etc. Damenwäsche, Herrenwäsche.

Ein Posten Damast-Tischzeuge

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fernspr. 2700 **J. G. Rätze** Hainstr. 10.

Sie erhalten **Spiegel u. Schränkchen** mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. **Otto Klingmüller** (M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

40 Schreibtische, Tische und Stühle, welche kurze Zeit in der Ausstellung gestanden haben, sind sofort für jeden Preis als gebraucht zu verkaufen Grimmaische Straße 13, I.

Hocheleg. Plüschgarnitur 120, 2 Bettstellen mit guten Matr. 25, Plüschottomane 60 M Humboldtstraße 33, I. r.

Ottomanen auf Teilzahlung einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. **Herm. Liebau** Turnerstr. 27, I. Kompl. Ausstattungen von 300—3000 Mark.

2frz., 2eml. Bettst. m. M., 1 Küchenbuf., 2 Hersbdt., 3 Kdsch., Bert. bill. Universitätsst. 12, I

Mehrere Badeeinrichtungen billig zu verkaufen. Offerten unter W. Z. 315 Postamt 7 lagernd.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke,** amerik. Rollpulte, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Regale, Kopierpressen, Kont.- u. Lad.-Einricht. Albertstr. 14, I.

Geldschr., Kontor- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegr. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4stptg. bopp. u. einfach. Laden-, Kontor- u. Arbeitstisch., Fach- u. Kastenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopirpress., Brück.- u. Tafelw. Tisch & G. Bestuttgarn, Schlettst. 2. T. 3869.

Zu verkaufen gut erhaltener Zweiflammrohrkessel, 30 □m Heizfl., 6 Atm., Betriebsdr., Treppenrost. 850 Mark, ferner fast neue Dampfmaschine, 20 bis 25 HP., 1500 Mark, nur noch kurze Zeit im Betrieb. Thüringer Lederwerke, Ernst Burckhardt, Schmölln S./A.

Wagenverkauf bill. L.-V., Nabet 50.

Circa 70 Ztr. Zwiebeln, gegen 4 Morgen Rosen- und Weißkohl, 1 Morgen Braunkohl u. 20 Sack Mistbeetfenster hat abzugeben Krabss, Selben bei Teitzsch.

Tiermarkt.

1 Paar starke, fehlerfreie **7jährige Arbeitspferde** sofort zu kaufen gesucht. Ohme & Bechert, Schentendorfstr. 56.

Deutsche Jagd-Hündin zu kaufen ges. Off. u. U. 20265 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Für Fabrik **photographischer Papiere** mit genügenden Betriebsmitteln, von erfahrenem Techniker fachmännisch geleitet, wird für die kaufmännische Leitung **Kapitalist mit 40—50 Mille Einlage** gegen Firma u. hohe Gewinnbeteiligung gesucht. Einlage soll zur Aufnahme eines neuen rentablen Betriebszweiges dienen. Ausführl. Off. sub Z. 217 an die Expedition dieses Blattes erb.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Zwecks Akzept-Austausch ev. Teildiskont sucht solvente Firma solide Reflektanten. Gefl. Offerten sub H. W. 1251 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

90 000—100 000 Mark m. e. m. sol. 2-Ipz. Wohnh. i. W. v. zirka 200 000 M p. 1. Hyp. jetzt od. Neujahr aufzunehmen. Gef. Off. unter A. K. 90 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

der Beginn der nachmals so berühmten Plauener Schleierindustrie, aus der die heutige Stickerei und Baumwollweberei des Vogtlandes hervorgegangen ist.

Baumwollstoffe spielten aber, nach A. Schulte, auch eine große Rolle in dem Handel zwischen Deutschland und Italien. In der Richtung nach Norden bewegte er sich nach dem Tarif von Como. Man unterschied damals auch schon verschiedene Gewebarten. Barchent allgemein nennt der Tarif von Konstanz. „Schürlitz" findet sich in den Tarifen von Basel, Bern, Luzern und Rothenburg. Als hervorragende Durchgangsware erscheint in den Straßburger Listen das Baumwolltuch, von dem „ripplecht", gerippte Tuch aus Frankfurt, Köln oder Mailand, und „gehorte" (gehaarte) unterschieden werden. Die eben gemachte Bemerkung aber weist darauf hin, daß auch in den rheinischen Städten während des Mittelalters Baumwolle verarbeitet wurde. In Köln unterschied man „Genetzsche und Fenetzsche (Genuisische und Venetianische) boymwullen" und bezog sie, nach Geering, nicht auf der gewöhnlichen deutsch-italienischen Handelsstraße, sondern ausschließlich auf dem Seewege über Antwerpen.

Leider vernichtete der Dreißigjährige Krieg auch die blühende deutsche Baumwollindustrie und den Baumwollhandel. Hat erstere sich in der Neuzeit wieder an ihren früheren Stätten ihren Platz erobert, so ist dagegen der Baumwollhandel fast lediglich nach der Nordseeküste, nach Bremen, dem Haupthandelsplatz für Baumwolle auf dem Festlande, gewandert.

Einen gewaltigen Aufschwung erhielten Baumwollhandel und Baumwollindustrie durch die Entdeckung Amerikas. Die Entdecker fanden Pflanzen und Fabrikate daraus schon gleich bei der ersten Landung, dann in Westindien, in Brasilien, in Mexiko, in Peru usw. Aber erst das 19. Jahrhundert sah jenen gewaltigen Aufschwung der Verhältnisse der gesamten Baumwollkultur und Baumwollverarbeitung, der zu der stolzen Höhe der heutigen Entwicklung führte. Von dem Augenblick an, da man in England die gewaltigen Erfindungen machte, die die industrielle Verarbeitung der Rohstoffe auf eine ganz andere Basis brachten — man denke an die mechanische Spinnerei, die Verbesserung der mechanischen Weberei, die Anwendung der Dampfkraft auf den Betrieb der Arbeitsmaschinen — nahm wie in anderen Industriezweigen, so auch auf dem Gebiete der Baumwollverarbeitung, England den Vorrang ein.

Der Jahresertrag an Rohbaumwolle der ganzen Welt beträgt etwa 16 Millionen Ballen zu je 500 Pfund englisch. Von dieser Summe entfallen 11 Millionen Ballen, also 70 Prozent der Gesamterzeugung, auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, gegen 10 Millionen Hektar umfaßt das Baumwollareal im Durchschnitt, also eine Fläche, die die beiden deutschen Königreiche Bayern und Württemberg nebst dem Großherzogtum Hessen oder die drei preußischen Provinzen Brandenburg, Pommern und Posen bedecken würde. An zweiter Stelle kommt Indien mit etwa 3 Millionen Ballen und einem Areal von etwa 6 bis 7 Millionen Hektar, je nach den Witterungsverhältnissen der betreffenden Jahre. Aegypten mit etwa 1 Million Ballen steht an dritter Stelle, etwa ½ Million Hektar beträgt die Baumwollfläche. Das Pharaonenland ist hinsichtlich der Ausdehnung der Produktion beengt, es kann nur da Baumwolle in Aegypten gepflanzt werden, wo die Bewässerungskanäle noch hinreichen; aber Aegypten hat sich doch eine besondere Stellung auf dem Weltmarkt errungen, indem es Qualitätsware liefert. Es ist gelungen, im Niltale eine Baumwolle zu züchten, die einen besonders feinen Glanz, den längsten Stapel und große Weichheit besitzt. Der Rest von einer Million Ballen entfällt auf die anderen Länder, besonders auf China, Russisch-Asien, Mexiko, Brasilien, Türkei, Japan, Persien, Kotschinchina, Peru, Australien, Griechenland, Kolumbien, Venezuela, Italien, Westindien, Länder, die in der genannten Reihenfolge produzieren. Bei dieser Zusammenstellung haben wir Afrika mit Ausnahme von Aegypten nicht berücksichtigt, weil wir es für sich allein behandeln möchten, denn wie bekannt, sind augenblicklich Bestrebungen im Werke, in den deutsch-afrikanischen Kolonien, besonders in Deutsch-Ostafrika, Baumwollkultur in größerem Maße zu betreiben, um uns in diesem Artikel von den Vereinigten Staaten freizumachen.

In der oben angegebenen Zusammenstellung würde Afrika an etwa fünfter Stelle rangieren. Die größte Ausdehnung hat im Baumwollbau der Sudan, zumal die Haussastaaten, dann einige Oasen der Sahara, Senegambien, Sierra Leone, Liberia, die Elfenbein-, Gold- und Sklavenküste und einige Teile von Zentralafrika.

Unter den Bestrebungen, unsere Kolonien nutzbar zu machen, stehen die auf die Gewinnung von Baumwolle gerichteten Bemühungen an erster Stelle. Baumwolle wird heute schon erzeugt hauptsächlich in Togo, sowohl in Eingeborenenkulturen, als auch in den Plantagen in europäischem Besitz. Auch in Kamerun wird Baumwolle gebaut, sowohl in der nördlichen Gegend am Tsadsee, in kleineren Bezirken im mittleren Teile des Landes, wie auch im südlichen Grenzgebiete. In neuerer Zeit hat die Gewinnung von Baumwolle in den Küstengebieten Deutsch-Ostafrikas, am Südende des Viktoriasees, in der Umgebung des Nyassa- und des Rukwasees und bei Songea Fortschritte gemacht. Die Qualität der erzeugten Produkte ist durchschnittlich überall eine gute, in Ostafrika an einzelnen Stellen eine vorzügliche. Zu erwähnen wäre noch, daß auch Teile des an die portugiesischen Besitzungen grenzenden nördlichen Südwestafrika für Baumwollanbau geeignet sein sollen. Im Augenblicke sind neue Baumwollunternehmungen in Bildung begriffen am Viktoriasee im Umfange von 60- und 20 000 Hektar, kleinere im Kilwabezirke, sowie im Gebiete der Morogorobahn, und auch in Kamerun rührt es sich.

Allerdings ist nicht daran zu denken, daß wir schon in nächster Zeit den größeren Teil des Bedarfes an Baumwolle aus unseren Kolonien decken können, aber nach der Meinung aller Kenner der einschlägigen Verhältnisse dürfte es gelingen, die Baumwollkultur in unseren Kolonien derartig zu fördern, daß sie in einigen Jahren in der Deckung des Bedarfes an diesem so überaus wichtigen Produkt eine nicht unerhebliche Rolle spielen werde. (Leider geht im Gegensatze zu dieser optimistischen Ansicht gerade aus den neuesten Berichten von dort, die anläßlich der Reise des Staatssekretärs Dernburg zu uns gelangt sind, hervor, daß man zum mindesten in Ostafrika die Hoffnungen auf eine gewinnreiche Baumwollproduktion infolge der hohen Erzeugungs- und Transportkosten noch in eine ziemlich ferne Zukunft verweisen muß. D. Red.)

Aus dem Reiche der Technik.

* **Ersatz für Leuchttürme.** Für die Küstenorientierung der Seeschiffe haben gegenwärtig die Leuchttürme die hervorragendste Bedeutung, und ihre in neuerer Zeit stetig vervollkommnete technische Ausrüstung läßt sie ihre Zwecke in der Tat gut erfüllen. Immerhin wäre eine Vergrößerung der Sichtweite ohne wesentliche Steigerung der Anlage- und Betriebskosten als ein weiterer Fortschritt sehr zu begrüßen. Korvettenkapitän a. D. Arenhold hat nun kürzlich im nautischen Verein zu Kiel die Idee zu einer neuen Art von Leuchtfeuer bekanntgegeben, die zugleich billiger und leistungsfähiger als Leuchttürme sein sollen und mit denen das Reichsmarineamt bereits in nächster Zeit eingehende praktische Versuche bei Friedrichsort anzustellen gedenkt. Anregung zu dieser Idee gab die Tatsache, daß die Scheinwerfersignale der Kriegsschiffe deutlich bis zu Entfernungen von 40—50 Seemeilen beobachtet werden können, wiewohl oder wahrscheinlich gerade weil sie ihre Lichtkegel nicht horizontal wie die Leuchttürme, sondern schräg in die Höhe werfen. Man glaubt nun, daß ein entsprechend heller senkrecht in die Luft gerichteter Lichtkegel auf mindestens 80 Seemeilen gut sichtbar sein muß, ohne doch so viel Energie zu verbrauchen als ein Leuchtturm. Dabei würden auch die nicht geringen Anlagekosten der Türme in Fortfall kommen. Eine Unterscheidung der verschiedenen Leuchtfeuer böte keine Schwierigkeit und wäre mit denselben Mitteln wie bei den Leuchttürmen, Farbe und vor allem periodische Verdunkelung, zu erreichen. Die wichtigste Frage, nämlich die Sichtweite bei ungünstiger Witterung, Nebel und Regen, bedarf natürlich erst der gründlichen praktischen Untersuchung. Vielleicht werden schließlich kriegstechnische Erwägungen bei der Entscheidung über das neue System den Ausschlag geben, denn für den Kriegsfall liegt der Vorteil eines Leuchtfeuers auf der Hand, das, sobald es gelöscht ist, dem Feinde nicht mehr als willkommenes Orientierungsmerkmal am Tage Dienste leisten kann.

Der Zusammenbruch der Quebecbrücke. Ueber den Zusammenbruch der gewaltigen Quebecbrücke über den St. Lorenzstrom während ihres Baues, der bekanntlich 60 Menschenleben forderte, und die ganze bereits verrichtete Arbeit vernichtete, liegen jetzt ausführlichere Mitteilungen vor, aus denen hervorgeht, daß das Unglück offenbar durch einen oder mehrere Rechenfehler verschuldet worden ist, die den mit den Entwürfen und der statischen Berechnung der Brücke beauftragten Ingenieuren unterlaufen sind. Das zur Verwendung gekommene Material ist durchaus erstklassig gewesen, das hat die Untersuchung bereits festgestellt, auch die Arbeit selbst ist vorsichtig und gut ausgeführt worden. Dagegen ist ein Untergurtglied offenbar zu schwach bemessen worden. Der mit der Beaufsichtigung des Baues beauftragte Regierungsingenieur hat das auch rechtzeitig bemerkt, hat festgestellt, daß das betreffende Glied während des Baues sich zu verbiegen begann, und sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Weiterbau zu verhindern. Der bauleitende Ingenieur hat sich leider von der drohenden Gefahr nicht überzeugen lassen, und sich nicht dazu verstanden, die Arbeiten einzustellen. Diese offenbare Leichtsinnigkeit hat er beim Einsturz der Brücke mit dem Tode büßen müssen. Die eigentliche Schuld an dem Unglück trifft jedenfalls diejenige Instanz der bauausführenden Firma, die es unterließ, die statischen Berechnungen ihrer Ingenieure durch andere Sachverständige nachprüfen zu lassen, wie das bei Brückenbauten sonst ganz allgemein üblich ist.

Der Durchstich des Rove-Tunnels, durch den der Kanal von Marseille zur Rhone gehen soll, ist nunmehr vom Generalrat der Brücken und Wege in Frankreich genehmigt worden. Dieser Tunnel wird, was den Querschnitt anbelangt, alle seither gebauten Tunnels übertreffen, da er eine Breite von 22 Metern und eine Höhe von 14,2 Meter erhält. Der Bau des 7 Kilometer langen Tunnels soll in 7 Jahren vollendet sein; die Baukosten sind auf 34,5 Millionen veranschlagt.

Für englische Schlachtschiffe werden an der Clyde neue Lichtprojektoren von so außerordentlicher Leuchtkraft hergestellt, daß man noch in 18 Meilen Entfernung gewöhnliche Druckschrift in ihrem Lichte zu lesen vermag. Die Projektoren haben einen Durchmesser von 1,2 Meter und werden mittels elektromotorischer Kraft betätigt. Wie berichtet wird, kann sich ein Mann direkt vor die Linse eines solchen Projektors stellen, ohne geblendet zu werden. Die große Hitze, welche der Apparat ausstrahlt, macht allerdings einen längeren Aufenthalt in so unmittelbarer Nähe unmöglich. In einem Abstande von 6 Metern jedoch ist die Blendung so stark, daß ein in diesem Abstande stehender Mann nicht imstande ist, einen anderen knapp vor der Linse stehenden zu sehen.

Ein Bergungsschiff für Unterseeboote wird zurzeit auf den Howaldtwerken in Kiel nach einem besonderen Patent gebaut. Das Fahrzeug ist mit großen Hebekranen von 500 Tonnen Tragfähigkeit ausgerüstet, mittels derer ein gesunkenes Unterseeboot zunächst gehoben wird. Dem gehobenen Boot soll dann das Bergungsschiff gleich als Dock dienen. Zu diesem Zwecke ist es aus zwei Einzelfahrzeugen derart zusammengebaut, daß ein Unterseeboot zwischen beiden Teilen aufgehängt werden kann. Um stets eine genügende elektrische Energie für die Versorgung der Unterseeboote zur Verfügung zu haben, ist das Bergungsschiff mit Elektromotoren ausgerüstet. Im Frühjahr nächsten Jahres soll der Bau vollendet sein.

Scherz und Satire.

O Unschuld! „Sage mal, mein Kind, bist du eigentlich ein Junge oder ein Mädchen?" — „Das weiß ich nicht; da muß ich erst Mama fragen."

Weiser Rat. Vater: „Heirate niemals nach Geld, mein Sohn; heirate nach Liebe; aber sieh dich vor, daß du dich nicht in ein Mädchen verliebst das kein Geld hat."

Ein Schlaumeier. Bei der Wahrsagerin: „Meine Frau wird heute nachmittag zu Ihnen kommen, um sich wahrsagen zu lassen. Sie können sich 10 ℳ extra verdienen, wenn Sie ihr sagten, sie würde bei einem Automobilunfall ums Leben kommen, damit sie endlich aufhört mich zu quälen, daß ich ihr ein Automobil anschaffen soll."
(„Berliner Illustrierte Zeitung".)

Dankbarkeit. Ein Leutnant eines in Afrika stationierten Regiments war auf der Jagd. Er hatte keine Furcht, zögerte aber doch aus gewissen Gründen, die große, sich ihm nähernde Löwin zu schießen. Näher und immer näher kam sie und hinkte. Der gutmütige Soldat zog den Dorn, den er in ihrem Fuße sah, heraus, und sie hinkte dankbar fort. Und der Soldat vergaß den Vorfall. Nicht aber die Löwin. Sie kehrte in der folgenden Nacht zurück und fraß jeden Offizier auf, der im Range höher stand, als der Leutnant, so daß dieser infolge ihrer praktischen Dankbarkeit zum Obersten avancierte. („Pick me up".)

80- bis 100000 Mark
1. Hypothek auf Grundstück mit 240000 Mark gerichtlicher Taxe gegen hohen Zinsfuß und Amortisation für sofort gesucht.
Offerten unter Z. 223 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

25 000 Mark
sichere Hypothek auf Grundstück der Altstadt gesucht. Offerten unter Z. 20056 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

60 000 bis 80 000 Mark
z. 1. Hyp. a. neues Leipz. Wohnh. v. g. sit. Bes. per bald oder Neujahr gesucht. Angebote unter G. N. 60 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

50,000 Mk.
II. Hypothek auf vorzügliches Grundstück in Alt-Leipzig aufzunehmen gesucht. Off. erb. u. W. 170 Exp. d. Bl.

45 000—50 000 Mark
suche im Ostbez. od. sp. z. 1. Hyp. a. m. Leipz. Wohnh. im ca. dopp. Werte. Off. v. Selbstl. erb. unter C. F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Für mein Stadt-Eckgrundstück suche ich innerhalb Brandkasse sofort od. später
Mk. 30—34,000
II. Hypothek.
Beleihung ist vollkommen sicher. Gef. Off. u. S. 114 Petersteinw. 11, A.-E.

30 000—40 000 ℳ suche bald zur 2. Hyp. a. m. l. h. Kult. befindl. Gut i. Prov. Sachs. Belast. ca. 54% d. gerichtl. Taxe. Gef. Angeb. v. Selbstl. G. M. 40 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

M. 20 000 zur II. Stelle
werden auf ein voll vermietetes Grundstück in bester Lage von Reudnitz gesucht. Zahlung kann jederzeit erfolgen. Kl. Damnum wird gewährt. Meld. erb. unter W. 187 a. d. Exped. d. Bl.

2. Hypothek zu 5%
von 15 000 ℳ möchte ich auf mein vollvermietetes Wohnhaus aufnehmen. Gef. Off. erb. u. W. 171 Exped. d. Bl.

10—15000 Mark
zur III. Stelle auf vorzügl. Objekt in aufblühend. Industrieplatz vorübergehend gesucht. Off. nur v. Selbstdarleiher erb. unter Z. 214 an die Exped. d. Bl.

10—15 000 ℳ und 20—30 000 ℳ
suche bald od. sp. a. m. Leipz. Wohnh. z. 2. Hyp. innerhalb Brandkasse. Gef. Angeb. unter Kaufm. M. L. 15 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Hypothekengelder
zur ersten Stelle sind dauernd zu vergeben. Näheres durch
Gebr. Nathansen,
Hypotheken — Immobilien,
Neumarkt 3.

Gute erststellige Hypothekengesuche
für Zinshäuser werden noch zur Prüfung angenommen. Zahlung für Anfang 1908 vorgesehen. Gef. Angebote sind zu richten u. W. 169 an die Exped. d. Bl.

Kapitalisten
erhalten sichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen durch den Hausbes.-Verein Reudnitz, Dresdn. Str. 26. Fernspr. 7866.

75,000 Mk.
sind gegen mündelsichere Hypothek mögl. auf älteres Grundstück per sofort oder auch später auszuleihen durch
Gebr. Nathansen,
Hypotheken — Immobilien,
Neumarkt 3. Tel. 10338.

Sofort oder später habe ich auf 2. Hyp. (Stadtgrundstück) 30 000 bis 50,000 ℳ auszuleihen, falls Grundstück (voll vermietet) in Zahlung genommen wird. Gef. Off. mit ausführlichsten Angaben u. Z. 219 Exp. d. Bl. Vermittler Papierkorb.

15 000 Mark
auf II. Hypothek auszuleihen. Gutes Zinshaus im Osten bevorzugt. Angeb. mit näh. Angaben erb. unt. W. 173 an die Expedition dieses Blattes.

Suche u. a. für ernstlich entschloss. Käufer mit ca. Mark
100—200,000.— Anzahlung
zur Kapitalanlage ein oder zwei größ. solide Leipz. Stadt-Grundstücke. Gefl. Angebote erbittet Grundst.-Makler H. P. W. Meyer, Grimm. Str. 24.

Suche Fabrik-Grundstücke, kleinere u. größere mit oder ohne Wohnhaus, Dampfkraft, Gleisanschluß usw. H. P. W. Meyer, Grimmaische Straße 24.

10—12,000 Mk. sind sofort auf 1. Hypothek od. gute II. auszuleihen durch Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Petersstein. 7.

10,000 Mk.
habe ich gegen II. Hypothek auf gutes Grundstück auszuleihen. Off. erb. unter W. 172 Expedition dies. Blattes.

Kaufgesuche.

Keine Reverse!
Zins- u. Geschäftshäuser i. gut. Lagen sucht bei gewissenhafter, reeller Bedienung H. P. W. Meyer, Grimmaische Str. 24. Prima Referenzen.

Reichs-Adreßbuch neuere Ausgabe kauft Zschökel, Bayr. Str. 12.

Alt. Gold, Silb., Plat., Brill. kft. u. nimmt i. Zahl. Goldwgesch. Windmühlenstr. 17

Höchste Preise zahle ich für abgelegte
Herrenkleider,
Betten, Wäsche, Möbel,
g. Einrichtungen, Pianoscheine, Gold, Silber, Brillanten.
Blauner, Reichsstr. 30, I.
Auf Bestellung durch Telephon 9861 oder Karte komme ins Haus.

Geir. H.-, D.-, Kindergard., Leihhausch., Wäsche, g. Nachlässe t. Johanne Föhring, Plagwitz, Weißenf. Str. 17, p. l.

Draht-Kinderbett zu kaufen gesucht Off. unter M. M. 100 Südplatz 7.

Staunend. Pr. f. gefr. Kleid., Unif., Pelzsch. zc. z. Edel, Konst. Steinw. 13. Karteerb.

Zahle die **höchsten Preise** für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe
Frau Schmerel, 25, 3. Et. Matthäikirchhof

Pianino u. Geldschrank sucht Albertstraße 14. I.

Tageblatt- und Nachrichten-Makulatur sowie sonstige Zeitungen kauft stets zum höchsten Preis F. O. Hartig, Johannisg. 24. T. 4456.

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14.

Möbel kft. Pickenhahn, Klosterg. 5. T. 8162.

Gut erhaltenes Reitzeug
wird zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 218 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.

Agentur-, Kommiss.- und Export-Geschäft
sucht per bald oder später tüchtigen jungen Mann, mögl. aus der Garnbranche, zur selbständigen Bearbeitung der Vertretungen.
Bedingung: 10 Mille Einlage. Bei größerem Kapital spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gef. ausführl. Off. erb. sub Z. 220 Exped. d. Bl.

Erstklassiges Champagnerhaus sucht
General-Vertreter,
I. Kraft, für Königreich und Provinz Sachsen mit Sitz in Dresden oder Leipzig. Bewerber müssen durchaus branchekundig sein, eigene Kundschaft haben und Kaution leisten können.
Offerten unter Chiffre Z. 222 an die Expedition dieses Blattes.

Rheinische Lackfabrik
mit vorzüglichen Spezialitäten sucht für Leipzig und Umgegend, evtl. für ganz Sachsen, einen
Vertreter,
welcher bei der Konsumenten-Kundschaft sehr gut eingeführt sein muß, gegen hohe Provision. Evtl. kann Lager errichtet werden.
Es wollen sich nur solche Herren melden, die wirklich die Branche und Kundschaft kennen und bisher schon gute Resultate erzielt haben.
Offerten unter Z. 205 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein grosses Werk in Sachsen
wird ein energischer, umsichtiger
kaufmännischer Direktor
zum Antritt per 1. April oder 1. Juli 1908 gesucht.
Bedingungen: Topp. Buchführung, Bank- u. Kassawesen, Bilanz-, Kalkulations-, u. Lohnwesen. Möglichst engl. u. franz. Korrespondenz. Erfahrung in Fabrikverwaltungsangelegenheiten. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspruch u. Referenzen unter E. 94 Expedition d. Bl.

Stadtreisender
von Kohlengroßhandlung zum Besuch von Privatkunden, Bäckereien und Restaurants für sofort gesucht. Nur wirklich tüchtige, strebsame, bestens empfohlene branchekundige Verkäufer wollen Angebote mit Angabe ihrer Ansprüche u. E. 77 an die Expedition d. Blattes einreichen.

Grosse Leipziger Kommissionsbuchhandlung
sucht zur Aushilfe gegen Tagelohn
nichtorganisierte Arbeiter,
die Markthelferarbeiten (Packen von Ballen und Postpaketen, Lagerarbeiten usw.) zu leisten imstande sind. Bezahlung gut. Aussicht auf dauernde Anstellung vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Markthelfer Z. 225" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Ostern 1908
Lehrling gesucht.
Herz-Drogerie, Zeitzer Straße 43.

Sichere Stellung, hoh. Gehalt durch die prakt. Kontorausbild. & Sprachen-Kurse. Teilz. gest. Stell. werd. nachgew. Lindenstraßenstr. 33. Tochy

Kommis
aus der Tuchbranche für die Musterei gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch erbittet
M. Kaufmann jr., Brühl 13.

Junger, gut empfohlener Kaufmann für schriftliche Arbeiten gesucht. Derselbe muß auch gerne und sicher rechnen. Off. sub M. A. 56 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Rohwolle.
Tücht. jg. Mann (Christ), der den Artikel grdl. kennt, von erstem Hause für Persien sof. ges. Näh. d. C. H. Höpcker Nchfg., Hamburg, Brandtwiete 58, Ind. Gustav Rothe, Stellenvermittler.

Für feines Weinrestaurant
wird zum 1. Januar ein
Lehrkoch gesucht.
Offerten unter C. D. bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg, S.-A.

Für mein Strumpfwaren-Detailgeschäft suche eine erfahrene
Verkäuferin.
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften an F. B. Bullitz, Leipzig, erbeten.

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Tische, Stühle, Bänke für Cafés, Restaurants, Hotels
Wilhelm Hertlein.
19 Gottschedstr. 19.

Tüchtige Schleifer
sowie e. flotter **Vernickler** finden bei hoh. Lohn dauernde Arbeit. Spez. Fahrräder. Off. u. U. F. 492 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Erdarbeiter
mit Schachtzeug gesucht.
Louis Miethe Nachf., Bayr. Str. 28.

Weibliche.

Stenograph., Maschinenschreib.
Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgewiesen d. Rackow-Schmidts Unterr.-Anst., Schimpf. 8, II. Tel. 13458.

Der Allgemeine Deutsche Verein für Hausbeamtinnen
Königstr. 20, I., verm. Stützen, Wirtschaftsfräul., Hausdam., Kinderfräul., Erzieh. 2c. Sprechst. a. all. Wocht. ½11—12.

Gesucht zum 1. November ein
flinkes, sauberes Mädchen
für besseren Haushalt von nur 3 Pers. Mit guten Zeugnissen zu melden
Humboldtstr. 3, I. rechts.

Älteres Mädchen,
im Kochen u. all. häusl. Arbeiten ganz selbständig, bei hoh. Lohn zu einz. Ehep. gesucht Weststraße 20, I.

Weibl. Personal für Hotel (Nachtmädchen, Zimmermdch.) stets gesucht
Kellnerbund, Querstr. 18

Rheinland.
Leipziger Familie sucht zum baldigen Antritt gesundes, braves **Mädchen.**
Vorstellungen erbeten **Reichelt,** Rheydt, Friedhofstraße 101.

Z. 1./11. od. 15./11. find. 1 fl., sb. u. zuverl. **Hausmädchen** gt. Stell. im bess. Haush. Hoh. Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert. Go., Blumenstr. 51 (Villa).

Stellengesuche.

Männliche.

Expedient, 21 Jahre alt, militärfrei, zuletzt 5½ Jahr auf größ. kaufm. Kontor tätig gewesen, sucht bald. Stellung. Off. u. O. N. 7 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Büfettier, 29 Jahre, unverheiratet, sucht Stellung, kautionsfähig. Offerten unter E. 90 an die Expedition dieses Blattes.

Für jungen Mann, der Ostern die Realschule mit Reifezeugnissen verläßt, wird **Lehrlingsstelle**
in größerem Leipziger Geschäftshause gesucht. Gefl. Anerbieten unter Z. 226 an die Expedition dieses Blattes.

Für jungen Mann, der Ostern die Realschule mit Reifezeugnis verläßt, wird
Lehrlingsstelle
in größerem Leipziger Geschäftshause gesucht. Gef. Anerbieten unter E. 96 an die Expedition dieses Blattes.

Weibliche.

Fräulein, welches 5 J. als Schwester im Roten Kreuz tätig war u. auf allen Gebieten der Krankenpflege bewandert ist, sucht Stellung oder Beschäftigung für halbe Tage **bei Arzt oder in Sanatorium.** Gef. Offerten unter Z. 100 an B. Neumann & Co., Annoncen-Exp., Kanst. Steinw. 29.

Geb. Frl., 22 J. alt, sucht sof. Stell. bei einz. Herrn od. Dame z. Führg. d. Wirtschaft. Z. spr. b. Fr. Richter, Petersstraße 38, Tr. B, II. l.

E. Koch- u. Kaffeemsf. I. Kräfte J. u. Dienstm. Fr. Rhode, Stellvermitl. Petersstr. 11, T. 1715.

Empf. zuverl. Mädch., 19 J. a. Leute f. Alles, kocht ein. u. ist kinderlieb, wäscht. 16jähr. v. Eltern. kinderl. Fr. Günther, Gohlis, Menckestr. 53, St.-Grm. T. 4437.

Ja. Mädchen, im Nähen nicht unerf., sucht leichten Dienst, am liebsten als Kindermädchen in besserem Hause. Zu erfragen Nordstraße 38, part.

Einfach. Frau sucht Aufwartg. nur i. fein. Haushalt f. vormit. Hohe Str. 8, 2. Et. r.

Bilanz per 30. Juni 1907.

Aktiva.	M	₰	M	₰
An Grundstücke				
Betrieb I	46 000	—		
Betrieb II	100 000	—	146 000	—
„ Gebäude				
Betrieb I . . M 196 572.20				
Zugang „ 507.35				
M 197 079.55				
2 % Abschreibung „ 3 941.59	193 137	96		
Betrieb II . . M 96 944.52				
Zugang „ 34 502.91				
M 131 447.43				
2 % Abschreibung „ 2 628.95	128 818	48	321 956	44
„ Betriebsmaschinen u. Kessel				
Betrieb I . . M 9 559.49				
Zugang „ 82.—				
M 9 641.49				
10 % Abschreibung „ 964.15	8 677	34		
Betrieb II . . M 7 708.59				
Zugang „ 974.75				
M 8 683.34				
10 % Abschreibung „ 868.33	7 815	01	16 492	35
„ Hilfsmaschinen u. Riemen				
Betrieb I . . M 22 592.19				
Zugang „ 398.40				
M 22 990.59				
10 % Abschreibung „ 2 299.06	20 691	53		
Betrieb II . . M 33 371.46				
Zugang „ 21 434.35				
M 54 805.81				
10 % Abschreibung „ 5 480.58	49 325	23	70 016	76
„ Heizung und Beleuchtung				
Betrieb I . . M 8 841.40				
Zugang „ 1 414.87				
M 10 286.27				
10 % Abschreibung „ 1 028.63	9 257	64		
Betrieb II . . M 4 862.74				
Zugang „ 6 028.32				
M 10 891.06				
10 % Abschreibung „ 1 088.61	9 797	45	19 055	09
„ Werkzeuge				
Betrieb I . . M 13 875.29				
Zugang „ 5 412.42				
M 19 287.71				
20 % Abschreibung „ 3 857.54	15 430	17		
Betrieb II . . M 12 476.33				
Zugang „ 10 478.50				
M 22 954.83				
20 % Abschreibung „ 4 590.97	18 363	86	33 794	03
„ Mobilien und Utensilien				
Betrieb I . . M 3 009.37				
Zugang „ 615.40				
M 3 624.77				
20 % Abschreibung „ 724.95	2 899	82		
Betrieb II M 7 269.36				
Zugang „ 3 352.13				
M 10 651.49				
20 % Abschreibung „ 2 130.30	8521	19	11 421	01
„ Gespanne				
Betrieb I M 6 484.44				
Zugang „ 2 448.44				
M 8 932.88				
Abschreibung „ 8 931.88	1	—		
Betrieb II M 2 569.98				
Zugang „ 625.—				
M 3 194.98				
Abschreibung „ 3 193.98	1	—	2	—
„ Modelle u. Patente				
Betrieb I M 1 535.—				
Abschreibung „ 1 534.—	1	—		
Betrieb II M 1 300.—				
Abschreibung „ 1 299.—	1	—	2	—
„ Reklame und Drucksachen				
Betrieb I M 3 780.—				
Abschreibung „ 3 779.—	1	—		
Betrieb II M 3 774.15				
Abschreibung „ 3 773.15	1	—	2	—
„ Waren-Bestände				
Betrieb I				
Holz u. Furniere M 162 985.19				
Fabrikate „ 331 320.11				
Materialien „ 83 126.05	577 431	35		
Betrieb II				
Holz u. Furniere M 102 437.33				
Fabrikate „ 294 299.44				
Materialien „ 51 505.82	448 242	59	1 025 673	94
„ Kasse				
Betrieb I	2 481	38		
Betrieb II	952	30	3 433	68
„ Wechsel			65 578	20
„ Bankguthaben			89 753	11
„ Frachten-Kaution			585	60
„ Debitoren	410 826	98		
Abschreibung zweifelhafter Forderungen	10 817	66	400 009	32
			2 203 705	53

Passiva.	M	₰	M	₰
Per Aktien-Kapital			1 400 000	—
„ Hypotheken	204 200	—		
Rückzahlung	6 600	—	197 600	—
„ Reservefonds	110 000	—		
Agio-Gewinn	80 249	15	190 249	15
„ Spezialreservefonds			22 000	—
„ Arbeiterunterstützungsfonds Betrieb I	2 271	43		
„ Arbeiterunterstützungsfonds Betrieb II	540	32	2 811	75
„ Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds			4 000	—
„ unerhobene Dividenden			200	—
„ Kreditoren			220 535	21
„ Gewinnvortrag	1 259	03		
„ Gewinn	165 050	39	166 309	42
4 % Dividende	56 000	—		
Tantiemen laut Statut	27 262	50		
5 % Superdividende	70 000	—		
Spezialreservefonds	3 000	—		
Beamtenpensions- u. Unterstützungsfonds	2 000	—		
	158 262	50		
Vortrag auf neue Rechnung	8 046	92		
	166 309	42		
			2 203 705	53

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1907. Haben.

Soll	M	₰	M	₰
An Ausgaben für Gehälter, Handlungskosten, Stanto, Provisionen, Gespann-Unterhaltung, Krankenk.- und Invalidenversf.-Beiträge 2c.	M 128 003.48			
„ Zinsen	„ 8 434.75			
„ Versicherungsprämien und Steuern	„ 20 201.46		156 639	69
„ Abschreibungen auf				
Gebäude	M 6 570.54			
Betriebsmaschinen und Kessel	„ 1 832.48			
Hilfsmaschinen und Riemen	„ 7 779.64			
Heizung und Beleuchtung	„ 2 117.24			
Werkzeuge	„ 8 448.51			
Mobilien und Utensilien	„ 2 855.25			
Gespanne	„ 12 125.86			
Modelle und Patente	„ 2 833.—			
Reklame und Drucksachen	„ 7 552.15			
Debitoren	„ 10 817.66		62 982	33
Verwendungen laut Bilanz	M 158 262.50			
Vortrag auf neue Rechnung	„ 8 046.92		166 309	42
			385 881	44

Haben	M	₰	M	₰
Per Gewinn-Vortrag			1 259	03
„ Fabrikations-Brutto-Gewinn			384 622	41
			385 881	44

Mölkau-Leipzig, den 1. Oktober 1907.

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann
Aktiengesellschaft.
Max Zimmermann. ppa. Mückenberger.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktien-Gesellschaft in Mölkau-Leipzig, bescheinigen wir hiermit.

Leipzig, 5. Oktober 1907.

Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft.
Mentz. Polster.

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktiengesellschaft
Mölkau-Leipzig.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 9 % festgesetzte Dividende für das Rechnungsjahr 1906/07 gelangt mit M 90.— für die Aktie von Donnerstag, den 24. ds. Mts., ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nummer 12 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zur Auszahlung.

Mölkau-Leipzig, den 21. Oktober 1907.

Die Direktion.

Deutsche Spitzenfabrik, Actiengesellschaft.

Die von der heute nachmittag stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre festgesetzte

Dividende von 22 % = 220 Mark per Aktie

für das Geschäftsjahr 1906/07 ist gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 21 der Aktien Nr. 1 bis 600 und des Dividendenscheines Nr. 10 der Aktien Nr. 601 bis 900

bei der Gesellschaftskasse und den Bankfirmen

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, hier, und
H. C. Plaut, hier,

sofort zu erheben.

Neue Dividendenscheinbogen für die Aktien Nr. 601—900 können gegen Rückgabe der betreffenden Talons bei der Firma

H. C. Plaut, hier,

in Empfang genommen werden.

Leipzig-Lindenau, den 23. Oktober 1907.

Der Vorstand der Deutschen Spitzenfabrik,
Actiengesellschaft.
Bitter. Doughty.

Braunkohlengewerkschaft Bräunsdorf
in Bräunsdorf.

Wir beehren uns, unsere Herren Gewerken zu der am Freitag, den 15. November 1907, nachm. 3 Uhr, auf dem Werke in Bräunsdorf stattfindenden

ausserordentlichen Gewerkenversammlung

unserer Gewerkschaft hiermit ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand des Werkes.
2. Bericht über die finanzielle Lage der Gewerkschaft.
3. Genehmigung einer Obligations-Anleihe.
4. Event. Genehmigung zur Einforderung weiterer Zubußen oder zur anderweitigen Beschaffung von Mitteln.
5. Beschlußfassung über die rückständigen Zubußen.

Bräunsdorf, den 23. Oktober 1907.

Der Grubenvorstand
Dr. Maximilian Schober,
Vorsitzender.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der

ordentlichen Generalversammlung
am Sonnabend, den 16. November 1907, nachmittags 4 Uhr

im Sitzungszimmer der Gesellschaft, Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße 49, I., eingeladen.

Tagesordnung.
1. Bericht des Liquidators.
2. Vorlegung und Genehmigung des Abschlusses per 17. Juni 1907.
3. Beschlußfassung über die in den Besitz der Gesellschaft gekommenen eigenen Aktien.
4. Entlastung des aus dem Amte scheidenden seitherigen Liquidators.
5. Neuwahl eines Liquidators.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind gemäß § 10 des Statuts alle Aktionäre berechtigt, welche spätestens am 3. Werktage vor der Generalversammlung Aktien bei der Gesellschafts-Kasse oder bei dem durch den Aufsichtsrat als Hinterlegungsstelle bestimmten Bankhause, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. in Leipzig, oder bei einem Notar hinterlegt haben.

Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die Bestätigung über die notarielle Hinterlegung zwei Tage vor der Generalversammlung einzureichen.

Leipzig-Schleußig, am 21. Oktober 1907.

Kunstanstalt Grimme & Hempel,
Aktiengesellschaft i/Li.
Der Liquidator: Eugen Grimm.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die

6 % Goldbonds No. 1301—2400
unserer Gesellschaft
am 1. Dezember dieses Jahres

fällig werden.

Den Inhabern dieser Bonds steht es frei, sich den Betrag am genannten Tage bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig in Baar zurückzahlen zu lassen, oder aber die ablaufenden Bonds gegen neue umzutauschen. Die Umtauschbedingungen werden auf Wunsch von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder von der Baumwollspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig-Plagwitz mitgeteilt.

Die Anmeldungen zum Umtausche der alten Stücke in neue 6 % Goldbonds haben bis spätestens 10. November dieses Jahres bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zu erfolgen.

Passaic N. J., im Oktober 1907.

BOTANY WORSTED MILLS.

Grosse Auktion!

Heute Donnerstag, den 23. Oktober, event. folgende Tage, vormittags 10—3 Uhr, verstigere ich im freiwilligen Auftrage der Firma George Gutfeld, Leipzig:

Poseſtraße 4, Ecke Gottschedstraße (2. Laden)
einen großen Posten
neue Kunstgegenstände, Bijouterie-, Porzellan- etc. Waren,
und eine alte Ladeneinrichtung. Besichtigung bei 2 Stunden vorher.

Philipp Eissenbeiss, Auktionator und Taxator,
Kontor: Katharinenstraße 13/17. Tel. 14642.

Kunst-Möbel-Tischlerei
Elisenstrasse 32.
Anfertigung sämtlicher Einrichtungen nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Erstklassige Referenzen stehen zu Diensten.
Gottlob Baumann.

Damen-Kostüme,
Kostümröcke, Jacketts und Mäntel werden elegant und sauber bei mäßigen Preisen gefertigt.
Franz Rischanek, Yorkstr. 9, part.

Zweiter deutscher Arbeiterkongreß.

S. u. H. **Berlin**, den 22. Oktober.

Ueber die gewerbliche

Arbeiterinnenfrage

und über Arbeiterinnenorganisation sprach Frl. **Graß** (München-Gladbach). Sie wies auf den Umfang der heutigen Frauenerwerbsarbeit hin. Nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 sind insgesamt 5 800 000 Frauen und Mädchen am Erwerbsleben beteiligt. Dabei sind nicht gerechnet 1 300 000 Dienstboten. In der Landwirtschaft sind beschäftigt 2 800 000 Frauen und Mädchen. In der Industrie 1 500 000, im Handel und Verkehr 600 000, in der Hauswirtschaft 250 000, in freien Berufen 180 000. Die Rednerin betrachtete nur die Schar der Industriearbeiterinnen. Von den 1½ Millionen industriellen Arbeiterinnen waren 200 000 in der Hausindustrie beschäftigt. Die Zahl der Hausindustriellen ist also recht bedeutend. Die gewerbliche Frauenarbeit sei eine wachsende Größe. Die Rednerin geht dann auf die Geschichte, die Entwicklung und den Charakter der gewerblichen Arbeiterinnenfrage ein. Die industrielle Lohnarbeit nimmt bei Frauen und Mädchen ständig zu. Mädchen jeden Alters strömen aus Groß- und Kleinstadt und vom platten Lande in die Fabrik und in die Hausindustrie. Die Notwendigkeit, sich selbst und eine Familie zu erhalten, zwingt viele in die Fabrik. Der Hauptgrund der Fabriktätigkeit der verheirateten Frauen ist der geringe Verdienst der Männer. Sehr groß ist das Angebot der Unverheirateten. In der Großstadt ist jedes aus der Schule entlassene Kind eine willkommene Arbeitskraft. Das 14jährige Mädchen geht in die Fabrik. Andere Mädchen gehen als Verkäuferin oder Nähterin. In der Mittelstadt füllen auch die Töchter der gelernten Arbeiter die Fabrikbetriebe. Bei der Verwendung von Frauen zur Fabrikarbeit mag der Mangel an männlicher Arbeitskraft mitbestimmend sein. Ausschlaggebend ist in den meisten Fällen die Billigkeit und größere Ausbeutungsmöglichkeit der Arbeiterin. — Die Rednerin ging dann auf die Schäden der gewerblichen Frauenarbeit ein. Die Fabrikarbeit bringe viele hygienische Nachteile mit sich. Die hausindustrielle Tätigkeit vollziehe sich aber unter noch ungünstigeren Umständen. Von diesen schädigenden Einflüssen wird der weniger widerstandsfähige Organismus des weiblichen Geschlechts schwer betroffen. In der Tabak- und Textilindustrie herrschen Schwindsucht. In Wasch- und Plättanstalten rheumatische Leiden vor. In Seidenwebereien lassen sich öfter Schädigungen des Sehvermögens konstatieren. Die Arbeit an Maschinen mit Fußbetrieb hat für verheiratete Frauen die nachteiligsten Folgen. Noch oft stundenweiten Wegen kommen für viele noch die häuslichen Pflichten mit ihren Anstrengungen hinzu. Von ungeheuer Tragweite sind auch die geistig sittlichen Gefahren, besonders für die heranwachsende weibliche Jugend. Daß auch ein Zusammenhang zwischen niedriger Entlohnung und geheimer Prostitution bestehen kann, liegt auf der Hand. Die Berichte der Fabrikinspektionen malen da ein düsteres Bild. Zwischen Heimarbeit und Prostitution bestehen mancherlei Zusammenhänge. Auch wirkt die Frauenerwerbsarbeit in ihrer heutigen Form schädigend auf den Beruf der Frau als Hausfrau, Gattin und Mutter ein. Wie soll die erwerbstätige Frau ihre Kinder sachgemäß erziehen? Die Existenzunsicherheit der gewerblich tätigen Frauen und Mädchen, verstärkt durch die weibliche Eigenart, die gesundheitlichen Nachteile, die sittlichen Gefahren, das Verkümmern der Fähigkeiten, die für des Weibes Beruf als Hausfrau, Gattin und Mutter unentbehrlich sind, machen den Inhalt der heutigen Arbeiterfrage aus. Die Arbeiterinnenfrage hängt mit der männlichen Arbeiterfrage eng zusammen. **Darum muß auch die Frau organisiert werden.** (Beifall.)

Es folgt dann die schon gemeldete Annahme der Resolution und darauf der Schluß des Kongresses.

Aus Bädern und Kurorten.

Mit dem jetzt zu Ende gehenden Sommer sind Krankheit und Ungemach aller Art nicht verschwunden und das Bedürfnis, Leib und Seele wieder für neue Arbeit zu kräftigen, ist an keine Saison gebunden. Für solche Kranke und Erholungsbedürftige gibt es eine Heilstätte in nächster Nähe der Stadt St. Gallen: das Sanatorium „Auf der Wald" (Untere Wald). Dasselbe bietet unter der trefflichen Leitung der Herren Dr. Dock und Dr. Fischer einen angenehmen Aufenthalt für Kranke und Rekonvaleszenten, und dessen Vorzüge finden speziell auch bei der einheimischen Bevölkerung stets zunehmende Würdigung. In herrlicher Lage mit prächtiger Aussicht auf den Bodensee und das Gebirge bieten sowohl die eigenen Garten- und Parkanlagen, als auch die nähere und weitere Umgebung Gelegenheit zu angenehmen Spaziergängen. Im Hause befinden sich Einrichtungen für die Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethoden. Besondere Sorgfalt wird der Diät gewidmet und der Tisch weist große Abwechselung bei vorzüglicher Qualität auf. Es befinden spezielle Kurtische für Gichtiker, Fettleibige, Diabetiker, Nieren-, Leber-, Magen- und Darmkranke, sowie eine allgemeine Tabl d'hôte für gemischte und vegetabilische Diät. Nicht weniger angenehm als die Fürsorge für das leibliche Wohl ist auch das gesellschaftliche Leben, das durch die Liebenswürdigkeit der beiden Familien der Herren Dr. Dock und Dr. Fischer sein eigenes Gepräge erhält; die Kurgesellschaft bildet, trotz nationaler Unterschiede, eine Familie, und die angenehme Unterhaltung läßt Langeweile nicht aufkommen. (Moderne Gesellschaftsräume, Daten-Tennis, Kegelbahn, Liegehallens usw.)

Ly-Renaissance
Schön u. eigenartig schreiben
Ly-Federn.
Sie entsprechen in ihrer Form u. Schriftwirkung den Rohrfedern und Gänsekielen. 36 Stück 60 Pf. Vollständiger Lehrgang mit Schriftvorlagen, Uebungsheft und dazu gehörigen Federn 2,25 Mark. Schriftprobe und Preisliste kostenlos ab Fabrik.
Heintze & Blanckertz, Berlin 14

Heiratsgesuche.

Konditor, 30 J. alt, welcher das elterliche Geschäft übernehmen will, wünscht auf diesem Wege eine strebsame, sachkundige **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen. Damen, welche auf dieses Angebot reflektieren, werden gebeten, ihre werten Briefe nebst Photographie unter Z. 212 in die Exped. d. Bl. zu senden. Vermittlung ausgeschl. 69734

Gebildetes Mädchen, Mitte 20, aus achb. Familie, gegenwärtig in Stell. bei feiner Herrschaft auf d. Lande, wünscht die Bekanntsch. e. ehrenw. Herrn zu machen zw. Heirat. Bevorz. Lehrer oder gleichstehd. Beamter. Gefl. reell. Off. u. E. 98 Exp. d. Bl. *6341

Fesche Witwe, anfangs 40er, wünscht mit streng solidem, repräsentabl. Herrn gleichen Alters bekannt zu werden (möglichst Holzkaufmann, nicht unvermögend, da solcher Gelegenheit hat, in eine altrenommierte Fabrik dieser Branche glücklich einheiraten zu können.
Offerten unter L. 89 mit Bild, nicht anonym, an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten (Vermittler ausgeschlossen.) 69666

Ohne
Anhang und Anschluß — infolge meiner diskr. Geb. — dastehend, würde ich demjenigen charakterv. und wohlsit. Herrn meine Hand reichen, der — sich über gewisse Vorurteile hinwegsetzend — mich zum Altare führen würde. Bin 23 J. alt, Christin, verfüge über 240 000 ℳ Barvermögen. Entsprechende Anträge — gegen Inseratenschein — sub Chiffre „Vederemo" Smichow postlagernd. Strengste Diskretion. Anonymes unberücksichtigt. 69654

Dame, Mitte d. 20, sehr häuslich, 7 Jahre r. Kr.-Schwester, kinderlieb, von angen. Aeußeren, sucht die Bekanntschaft eines vornehm denkenden gut situierten Herrn, am l. Bittw. m. K. zwecks Heirat. Off. u. Z. 224 an die Expedition d. Bl. erb. 6217

Mietgesuche.

Geschäftslokal
250—350 qm
(größeres Kontor und Lager) von Verlagsbuchhandlung zu mieten gesucht. Angebote unter E. 92 an die Expedition d. Blattes. *4346

Vermietungen.

Einfamilienhaus Arndtstr. 14 *21896
mit Veranden u. Garten, 12 Z. 2c., das jetzt Verbindungshaus der Brunsvigia, ist 1. April od. früh. zu verm. Besicht. durch Verbindungsdiener das. Näh. Inselstr. 18, I.

Thomasgasse 3, Geschäftshaus-Neubau,
sofort preiswert zu vermieten: *01741
die II., III. Etage, je zirka 80 □ Meter, beste Lichtverhältnisse, Fahrstuhl, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht. Näh. das. im Geschäft v. Frl. Hedwig Dix od. b. d. Besitzern Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6. Tel. 2299.

18 Windmühlenstrasse 18
ist die ganze 1. Etage als Geschäftslokal zum 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Hauswirt. 69204

Petersstrasse 27 („Drei Rosen")
sind im II. Stockwerk des Vordergeb. (Treppe A) Geschäfts- bezw. Bureauräume, event. auch Wohnräume, bestehend aus 8 großen, hellen Zimmern nebst Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 01595
Näheres Treppe B, I. im Kontor.

Eckladen mit Wohnung
preiswert zu vermieten. Näheres Südstraße 56, IV., Bajog. 69696

Für Bureaux (Wolle)
geeignet Löhrstraße 15, 2. Etage, vom 1./4. ab zu vermieten, 5—6 Zimmer. Näheres 3. Etage rechts. 69695

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per sofort Niederlagsräume für 300 ℳ zu verm. 69106 Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Bismarckstrasse 9, parterre,
herrschaftliche Wohnung mit Garten, 8 Zim., 3 Kamm., Bad nebst Zubehör zum 1. April 1908 zu vermieten. Näheres 1. Etage. 69339

Fichtestraße 31, Sonnenseite, sofort zu vermieten
I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Garten, ℳ 850.—.
II. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Garten, ℳ 900.—. 69359

Königstraße 16 ½ erste Etage zu Wohn- oder Geschäftszwecken per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. *01766

Südstraße 9 eleg. 1. Etg., 7 Stuben, Küche, Bad, Innenklos. und Zubehör, 1050 ℳ, sof. od. 1./1. 08. Näh. 3. Etg. rechts. 69449

Löhrstrasse 15
½ 2. Etage, 5 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad usw. für 1200 ℳ, u. ½ 3. Etage, 4 Zimmer, 1 Mädchenkammer, Bad usw. für 900 ℳ vom 1. April zu vermieten. Näheres 3. Etage rechts. 69654

Felixstraße 2, Ecke Gellertstraße,
halbe 3. Etage, bes. aus 5 Zimmern mit Zub., Dachstube u. Garten, per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres daselbst parterre. *01779

Härtelstr. 10 in gut. Hause, herrsch. 3. Et., 8 meist gr. Zimm., reichl. Zub., 1./4. 08, ev. früh., 1400 ℳ zu vm. Näh. p., Kont. 69644

Pianos- u. Flügel-Vermietg.
In Fabrikat. Bechstein, Blüthner, Steinweg, Harmonium-Vermietung v. 3 ℳ an. **Hug & Co.,** Königstr. 20. 69667

Pianinos vermietet billigst 69691 C. Rothe, Königstr. 6.

Gute Flügel, Pianinos und Orgelpedale zu vermieten. 69581
W. Koch, Ferd. Rhode-Str. 15.

Allgemein. Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
In unserer Wohnungs-Nachweis-Stelle (Ritterstraße 4, II.) ist fortwährend Nachtrage nach vielfrei werdenden Wohnungen und Geschäftslokalen.
Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachweislisten geführt und finden gleichzeitig im
Leipziger Wohnungs-Anzeiger
gratis Aufnahme. 69691

Geschäfts- und Niederlagsräume,
ca. 230 qm in 1. Etage und ca. 230 qm im Kellergeschoß in unserem modern erbauten Geschäftshaus vom 1. Januar 1908 ab zu vermieten. Bequeme Ein- und Ausfahrt. Fahrstuhl u. Zentralheizung vorhanden.
Deutsche Maschinen- und Werkzeugfabrik,
69589 Czermaks Garten Nr. 2/4.

Für Anfänger günstig.
Laden mit daranst. groß. Keller, Lager- und Kontorraum, am belebtesten Platze Breslaus, in welchem 5½ Jahre ein besseres Butter-, Käse- und Milchgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1./4. 1908 anderweit zu vermieten, event. auch der jetzt dazu gehörenden Stall-Remise und Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Nebengel.
Offerten unter B. B. 2119 an **Rudolf Mosse, Breslau.** 69694

Georgiring 3, I. rechts
sind ca. 200 qm große Lokalitäten für Bureau, Lager oder sonstige Zwecke per sof. od. später zu verm. Näh. das. 1. Et. links bei Herrn **Anacker.** 69395

Logis 375 ℳ Moritzstraße 3, p. *01771

L. Etage Moltkestr. 62,
herrschaftlich eingerichtet, 5 Zimmer, Bad, Loggia, sofort oder später zu vermietet.
Bedingungen: Uebernahme der Hausverwaltung gegen Vergütung. Näheres bei H. Nestler, Ritterstr. 14. *01778

Georgenstr. 1b, III. rechts, Wohnung, Salon, 4 Z., 2 Kam. u. Zub., sofort zu verm. Näh. b. Hausm. Herzog, Schützenstr. 21, IV. 69120

Georgiring 5b
sind im Zwischengeschoß Wohn- bez. Geschäftsräume (6 Zimmer, 2 Kammern, Küche u. Zubehör) für sofort oder später zu vermieten. 01147
Nähere Auskunft erteilt der Hausmeister im Grundstück Georgiring 6.

Grassistrasse 40
moderne herrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, auf Wunsch mit Garten, sofort oder später. Näheres daselbst part. *01698

Ecke Elisen- und Scharnhorststraße,
sof. od. spät. hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit Erker u. Balkons, Bad, Innenklos., elektr. Licht, Aschschlot, reichl. Zub. u. all. Komfort zu verm. 69191

Kronprinzstr. 73 u. 75, Südseite, herrschaftliche Halbetage 1./4. und Hochparterre mit Garten 1./1., 4 Zim., 2 u. 3 Kam., Bad, Innenklos., Küche mit Balk. u. Zubehör, zu verm. 69678

Johannisallee 11, am Ostpl., in vornehm. Hause, Aussicht über d. Joh.-Tal, 1. Etage, 5 Z., Erker, Küche m. Balk., Bad, Mädchenk. u. Zub., 3. Etage, 3 Z., desgl. z. sof. o. spät. Näh. bei part. rechts. *01782

Buchhändlerlage, Göschenstr. 22, Ecke Dresdner,
2. Etage herrschaftl. Wohn., 7 Z., Loggia, Balkon 2c., ℳ 1500. Näh. b. Hausm.

Herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, drei 2fter. Stub., Mädchk., Küche mit Speisekammer, Innenklos., Bad, Garten u. Zubehör, sofort oder später und ½ 1. Etage per 1. April 1908. Neudnitz, Oststraße 3, I. links. *01797

Leipzig-R., Kohlgartenstr. 69, II. r. (a. Dresd. Str.)
schöne geräum. Wohnung, bestehend aus 4 Zimm., Kammer, Küche u. Zubehör, gr. Veranda u. Garten, per 1./4. 08 zu vermieten. Preis ℳ 860. *01773

Wohltätigkeits-Bazar
des Vinzentiusvereins zum Besten seiner armen Pfleglinge und des unter der Obhut der Grauen Schwestern stehenden Kinderasyls im Vinzentiusstift
findet
bereits in den nächsten Tagen statt
und zwar im
Restaurations-Saale des Kaufhauses
— Parterre — Eingänge: Neumarkt und Universitätsstrasse.
Sonnabend, den 26. Oktober, von 10—7 Uhr,
Sonntag, „ 27. „ „ „ „
Montag, „ 28. „ „ 10—5 „
Der Vorstand des Vinzentiusvereins.
69780

Hillerstr. 5, II., mit gr. Balkon, am Johannapark, 7 St., Mädchst., Bad, gr. Bod., 2 K., 2 Keller, wird renoviert. Näheres Seb. Bach-Str. 5, I. 69606

Leipzig-Lindenau,
Lützner Straße 142, 69197
1. Etage links, Vordergebäude, n. gr. u. kl. Garten, per 1./11. 07 zu vermieten. Preis 350 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Garçonl. freundl., sofort, e. Herrn, m. B. ℳ Neum. arkt 26, II. l. *4353

Ein möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension
69704 Universitätsstr. 8, Gesellenstube.

Pension Jung,
vorzügl. empfohlen, Härtelstr. 10, III. 69200

Brzgl. Pension Humboldtstr. 23, II. r., E. Pl. 69783

Kanarienvogel entflogen. Geg. Belohn. abzug. L.-Co., Kochstr. 118, III. l., Paul. *4355

Vermischte Anzeigen.

Jagdpachtung. Leipziger Fabrikbes. sucht gutes Revier mit etwas Holz zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Off. unter Chiffre A. 916 Fil. d. Bl., L.-Plagwitz, Eichochersche Str. 23 69644

Auskunftei „Vigilanz" Hainst. 26, I. T. 7654 69194

Auskunftei u. Detektei, 38j. Prax., Querstr. 32 69679

Europ. Börsenhalle.
Täglich großes Konzert des unübertroffenen 69276
Damen-Trompeterkorps „Alpenveilchen"
Dir.: Joseph Reinstadler
9 Damen — 3 Herren
Wochentags 5—12, Sonntags 11—1 und 4—12 Uhr. Wilh. Paes.

Café Sachsenhof
Johannisplatz 1, I. Stock.
300 Tageszeitungen ausliegend. 69237

Schloss Debrahof
Leipzig-Eutritzsch. 69780
Herrliche Parkanlagen.
Angenehmer Aufenthalt.

Goldnes Einhorn.
Heute: Konzert.
69119

Alt-Leipzig.
Reichsstr. 16. Reichsstr. 16.
Täglich Konzert des Wiener Elite-Damen-Orchesters „D' Schönbrunner"
4 Damen, 1 Herr. Dir. A. Albert.
ff. Biere u. Speisen. Tägl. Spezialgerichte.
02486 Adolf Müller.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.
61108

V. D. H.

Unsere Mitglieder und Freunde bitten wir, sich zur Entgegennahme des Wahlresultates
heute abend
von 8 Uhr ab im großen Saale des
Hôtel de Pologne, Hainstrasse,
einfinden zu wollen.
Verband Deutscher Handlungsgehülfen,
Kreisverein Leipzig. 69943

Der Frauenklub Leipzig 1906
beabsichtigt vom 31. Okt.—20. Nov. 07 in seinen Räumen eine
Weihnachtsmesse
künstlerischer Arbeiten
seiner Mitglieder zu veranstalten.
Anmeldungen zur Ausstellung bei Frau Stecha, Haydnstrasse 11, I. erbeten.
Für Nichtmitglieder Eintritt gegen Gastkarte. 4394

I. Sp.-K., Johannisplatz 9. Donnerst.: Nudeln m. Rindfl. T. V. Hofmann.
II. „ wegen Neubau geschlossen.
III. „ Münzgasse 24/26. Donnerst: Kartoffelm. m. Wien. Wrstch. T. V. Sohnle.
IV. „ Plagw., Ziegelstr. Kartoffelm. m. Wien. Würsch. T. V. Gentke, Weiß.
V. „ Sell., Wurz. Str. 53. Donnerst.: Milchgem. m. Pökelfl. T. V. Teupfer

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, 24. Oktober (288. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun), **Anfang 7 Uhr:**

Der Dieb.

Ein Stück in 3 Akten von Henry Bernstein.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolph Lothar. — Regie: Regisseur Hänseler.

Raymond Lagardes — Hr. Walter.
Isabella, seine Frau — Frl. Molenofka.
Bernard, sein Sohn aus erster Ehe — Hr. Saltner.
Richard Beyfix — Hr. Stetl.
Marie Louise, seine Frau — Frl. Effinger.
Herr Lambouil — Hr. Hellmuth-Grün.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Das Stück spielt auf dem Schlosse Lagardes, in der Nähe von Paris.

Schauspiel-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Spielplan: Freitag (29. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Zum ersten Male: Messalina. Große Oper in 4 Akten. Musik von J. de Lara. — Sonnabend (30. Abonnements-Vorstellung 2. Serie, rot): Der Dieb. — Sonntag (31. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Messalina. — Montag (32. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): Wiege und Bahre.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 24. Oktober 1907, Anfang ½8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson (mit freier Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer"). Musik von Oscar Straus.

Regie: Regisseur Groh. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Findeisen.

Joachim XIII., regierender Fürst von Flausenthurn — Hr. Haak.
Prinzessin Helene, seine Tochter — Fr. Antisch.
Graf Lothar, Vetter d. Fürsten — Hr. Jobst.
Leutnant Mitt — Hr. Sturmfels.
Leutnant Montschi — Hr. Plohn.
Friederike von Fasterburg, Oberhofmeisterin — Frl. Taldorf.
Mandolin, Hofminister — Hr. Medisch.
Sigismund, Leibjäger — Hr. Schröder.
Franzi Steingruber, Dirigentin einer Damenkapelle — Frl. Müller, Frl. Retty-Groß.
Annerl, Gesangin — Frl. Brill.
Die Lichtmeßkathi — Fr. Huth.
Ein Kellner — Hr. Renner.

Hofleute, Pagen, Hofgesinde, Ehrenjungfrauen, Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Fürstentum Flausenthurn.

Pausen nach den 1. und 2. Akt.

Leiter: Frl. Martini, Frl. Gale.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende geg. ¼11 Uhr.

Spielplan: Freitag (14. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen): Jugend. — Sonnabend: Ein Walzertraum. — Sonntag nachmittag (Vereins-Vorstellung): Der Blaue Klub. Abends: Zum ersten Male: Wiege und Bahre. Novität in 4 Akten von G. Hirschfeld. — Montag: Die lustige Witwe.

Die Direktion.

Gegründet 1717. Neuerbaut 1882.

Hôtel de Prusse

empfiehlt

Allabendlich im vornehmen Weinrestaurant

Soupers à Mk. 2.50

in exquisitester Ausführung.

Reine Weine in jeder Preislage.

Hochelegante Gesellschaftsräume

für Hochzeiten und Fest-Diners etc.

Ergebenst Ehler Meier

Krystall-Palast-Theater

Gänzlich neuer Spielplan:

Papinta in ihrem amerikanischen Phantasie-Akt.

Brothers Lang. d'Ertelle. 2 Greffons.
5 Clifton. Georg Schindler. Frieda Brianelli.
Hermine Meyerhofer's Tiroler Nation.-Sänger- u. Schuhplattl.-Gesellsch.
2 Hugosset. Georg Wolff. Casablanca.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 ₰. Dutzendkarten ℳ 5.50.

Freitag, den 25. d. M.: Elite-Abend ohne Tabakrauch.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Fliegendes Ballett

Neu! **Iris** Neu!

Serpentin-Tanz in den Wolken, sowie die übrigen Spezialitäten.

Vorverkauf numerierter Billetts bei Franz Stein, Markt 16, und im Battenberg-Restaurant.

Panorama

Heute: Gr. Militär-Konzert

ausgef. vom Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 179. Direktion: Kapitain.

Heute Spez.: Ungar. Goulasch mit Knödeln.

Morgen: Gr. Militär-Konzert v. Musikkorps des Inf.-Regt. Nr. 107. Direktion: Giltsch.

Bonorand

(Rosental).

Von Freitag, den 25. Oktober bis Montag, den 28. Oktober

Edel-Dahlien-Schau.

3000 Blüten in wundervollen Farbenituen und in den neuesten Sorten. Allen Garten-, Natur- und Blumenfreunden angelegentlichst empfohlen.

Eröffnung Freitag 11 Uhr.

Alte Burg, Pfaffendorfer Str. 1.

Heute Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr ab Wellfleisch und Wurst.

Täglich gr. Mittagstisch.

fl. Petzbräu, hell u. dunkel.

3. Gewandhaus-Konzert.

Donnerstag, 24. Oktober, 7 Uhr.

Ouvertüre zu „Dame Kobold" von C. Reinecke.

Zwei Gesänge mit Orchesterbegleitung: a) Rezitativ und Arie („Morir vogl'io") von E. d'Astorga, b) Arioso („Dank sei dir, Herr") von G. F. Händel, vorgetragen von Frau Julia Merten-Culp aus Berlin.

Variationen und Fuge über ein Thema von J. Adam Hiller (1770) für grosses Orchester (op. 100) von Max Reger (neu).

Lieder mit Klavierbegleitung von J. Brahms: a) Nachtigall, b) Vor dem Fenster, c) Salome, d) „Immer leiser wird mein Schlummer", e) Mädchenfluch, gesungen von Frau Merten-Culp.

Symphonie (No. 2, C dur) von R. Schumann.

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Ende 9¼ Uhr.

4. Abonnement-Konzert: Donnerstag, 31. Oktober.

Phonola mit Künstler-Notenrollen

Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig

Vorführung täglich bei:

J. H. Robolsky (Fritz Schuberth), Markgrafenstrasse 8. Telephon No. 1321

Komplette Küchen-Einrichtungen

in praktischer Zusammenstellung nur bester Ware und grösster Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Detailabteilung **Berndt, Lax & Co.,** Thomasgasse 6.

Dresdner Musenwigwam.

Heitere Künstler-Abende.

Gesamtleitung: Adolph Rosée.

Weinsalon **Palast-Hotel,** Ritterstr. 30.

!! Vorletzte Woche !!

Neu hinzugetretene Wigwamleute:

Paul Weiss vom Berliner Metropoltheater.

Thessa Madelon, Walzersängerin.

Mira Hardegg vom Int. Th. in München.

Von 9—12. Eintritt 1 ℳ

Hillamaleigam! Der Häuptling **Rosée.**

„Bapaume"

Schlacht in französ. Auffassung und

3 Dioramen Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr

Panorama Leipzig Rosspl.

Centraltheater.

Heute

Grosser Elite-Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark, Damen 30 Pfg.

Tanzgeld wird nicht erhoben.

Eldorado.

Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern.

Die neuesten Schlager.

Vorführung des Weltkinematographen.

Anfang 7 Uhr. Eins, zwei, drei, G'suffa! Eintritt frei.

Sanssouci.

Heute Donnerstag Familien-Abend.

Bennewitz-Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰. Vorzugskarten gültig.

Hierauf: **Gesellschafts-Ball.**

Zills Tunnel. Inh. Louis Treutler.

Vorzüglicher Mittagstisch.
Heute Abend: Oxtail-Soup. Frikasse von Huhn.
Exquisite Biere und Küche.

Bruno Fröblichs Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.

Heute: Rehbuhn m. Weinkraut, Hasenbraten. Dölln. Rittergutsgose vorzügl. NB. Mittagstisch, Suppe ½ Port. 60 ₰, ¾ Port. u. 70 ₰ an.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Donnerstag, den 24. Oktober, abends 7½ Uhr:

Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen:

Minna von Barnhelm oder: Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. — Regie: Hanns Schreiner.

Major v. Tellheim, verabsch. — G. Birkholz.
Minna von Barnhelm — St. Stauffen.
Graf v. Bruchsall, ihr Oheim — R. Ziegler.
Franziska, ihr Mädchen — A. Pirrer.
Just, Bedienter des Majors — E. Wirth.
Paul Werner, gem. Wachtmeister des Majors — H. Schreiner.
Der Wirt — R. Scheurmann.
Eine Dame in Trauer — M. Kramer.
Ein Feldjäger — M. Braune.
Riccaut de la Marlinière — G. Bernstedt.
1. } Diener — M. Lehrbach.
2. } — F. Schäfer.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Regie: Gertrude Langfelder.

Halbe Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan: Freitag (28. Freitags-Abonnement): Raffles. — Sonnabend: Raffles. — Sonntag nachmittag (Vereins-Vorstellung): Modisch heitre Frauen. Abends: Raffles.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Direktion: Anton Hartmann und Herman Haller.

Donnerstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr:

Neu inszeniert: Der Bettelstudent.

Komische Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von Carl Millöcker.

In Szene gesetzt von Direktor Herman Haller. Musikalische Leitung: Kapellmeister Willy Wolf.

Dirigent: Kapellmeister Carl Goldmann.

Palmatica Gräfin Nowalska — L. Gaston.
Laura, Bronislawa } deren Töchter — G. Berda, L. Bernauer.
Oberst Ollendorf, Gouverneur v. Krakau — E. Starke.
v. Wangenheim, Major } im sächsischen Heere — G. Rudolph.
v. Henriet, Rittmeister — C. Schulze.
v. Schweinitz, Leutnant — E. Hintel.
v. Nichthofen, Korvett — M. Nützner.
Boguwil Malachowski, Musikgraf v. Krakau, Palmaticas Bruder — E. Stephaun.
Eva, dessen Gattin — G. Finkler.
Jan Janicki, Simon Rimanowicz } Stud. d. jagellon. Univ. in Krakau — R. Locher, C. Braun a. G.
Der Bürgermeister in Krakau — E. Klamm.
Dunphrie, Palmaticas Leibeig. — G. Walle.
Ein Kurier — Ch. Barbecker.
Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Festung zu Krakau — J. Hangendorf.
Piffke, Puffke } Schlächter — G. Büttner, R. Trebsche.
Nen, ein Wirt — M. Krauß.
Pinchau, ein Gefangener — F. Schumann.
Ein Wirt — W. Adamsky.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträte, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Mehlhändler, polnische Juden, eine Musik-Bande, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: Unter der Regierung Friedrich Augusts II., genannt „Der Starke", König von Polen und Kurfürst von Sachsen.

Nach jedem Akt 15 Minuten Pause.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Spielplan: Freitag und Sonnabend: Der Bettelstudent. — Sonntag nachm. (Vereins-Vorstellung): Der Traum ein Leben. Abends: Der Bettelstudent.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 24. Oktober 07:

Faust. Tragödie in 5 Akten von W. v. Goethe.

Hauptrollen: Faust: Arno Gotbrecht; Mephisto: Hermann Orlop; Gretchen: Elisabeth Ruperty; Marthe: Clara Lepier; Valentin: Erich Klopsch; Schüler: Marie Mikulska; Hexe: Hellmuth Barkony.

Morgen: **Zum ersten Male: Zaza.** Sittenbild.

Café Münchner Hof,

Königsplatz 16.

täglich nachmittags von 4 Uhr ab

Künstler-Konzert

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Kölbel.

Entree frei. J. Schöppl.

Restaurant im Künstlerhaus

Bosestr. 9 Inh. H. Werner. Zentralstr. 10

Vornehmes Familien-Restaurant.

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.

Grosse und kleine Festsäle.

Täglich Konzert des Künstler-Salon-Quartets Dir. Bruno Knoch.

Sonn- und Festtage Tafelmusik.

Schützenhaus

L.-Tellerhausen. Tel. 1338. Haltestelle und Endstation der Straßenbahnen.

Heute und folgende Tage:

O. Junghähnels

humoristische Sänger.

Täglich neues Programm! U. a.: Neu: Vater fährt Automobil. Neu! Revolte in der Küche. Neu!

Anfang wochentags 8¼ Uhr. Entree 40 ₰. Vorzugskarten 30 ₰.

Reservierte Plätze! Richard Hertel.

Dölln. Gosenstube Grosse Feuerkugel.

Heute Thür. Kloß m. Gänse- od. Sauerbraten.

Gose wie bekannt ohne Tadel.

Vorzügl. Mittagstisch nach Wahl, im Abonnement Preisermäßigung.

Paul Selle

Reichs-Ecke.

Reichsstr. 45/47, Ecke Brühl. Johannes Greb.

Heute Schlachtfest.

fl. Rizzi-Bräu (hell und dunkel), Kulmbach, sowie Alt-Pilsenetzer, Alt-Pilsen.

Brandt's Gosenstube

Stadt Hamburg Nikolaistrasse.

Tägl. groß. Mittagstisch, Suppe, 1 „Recht. 1.⁄⁄ a. Flasche Rittergutsgose Kobinor. Bayerisch, Pilsner u. Lagerbier vorzügl. Tägl. Spezialgerichte. Heute Thür Kloß m. Gänsebraten, Hammelkeule ꝛc. ꝛc. ꝛc. Kleine Preise. Größten, schönste Gosenstube Leipzigs. Lutherzimmer, Thorwaldsenzimmer u. Bauernstube. NB. Zwei große Gesellschaftszimmer, 60—80 Personen fassend, noch einige Tage frei. E. Brandt.

Vorzügliche Küche, Weine & Musik im Centraltheater